

JAHRESFINANZBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012
DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG

BEINHALTET DIE TEILE

- Geschäftsbericht 2012 der HYPO NOE Gruppe Bank AG, Konzernabschluss zum 31.12.2012 nach IFRS (Teil 1 von 2)
- Einzelabschluss 2012 der HYPO NOE Gruppe Bank AG, Jahresabschluss zum 31.12.2012 nach UGB/BWG (Teil 2 von 2)



HYPO NOE
GRUPPE

INHALTSVERZEICHNIS

GESCHÄFTSBERICHT 2012 DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG (Teil 1 von 2)	1
KONZERNLAGEBERICHT	64
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2012 NACH IFRS	119
Gesamt-Ergebnisrechnung	120
Konzernbilanz	121
Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung	122
Konzerngeldflussrechnung	123
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss und Organe	125
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	217
BESTÄTIGUNGSVERMERK	218
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	221
 EINZELABSCHLUSS 2012 DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG (Teil 2 von 2)	 1
LAGEBERICHT	1
JAHRESABSCHLUSS 2012 NACH UGB/BWG	44
Bilanz zum 31.12.2012	44
Gewinn- und Verlustrechnung 2012	47
Anhang	48
Gewinnverteilungsvorschlag	69
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	70
BESTÄTIGUNGSVERMERK	71
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	73

GESCHÄFTSBERICHT 2012

DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2012 NACH IFRS
(TEIL 1 VON 2)



HYPO NOE
GRUPPE

GESCHÄFTSBERICHT 2012

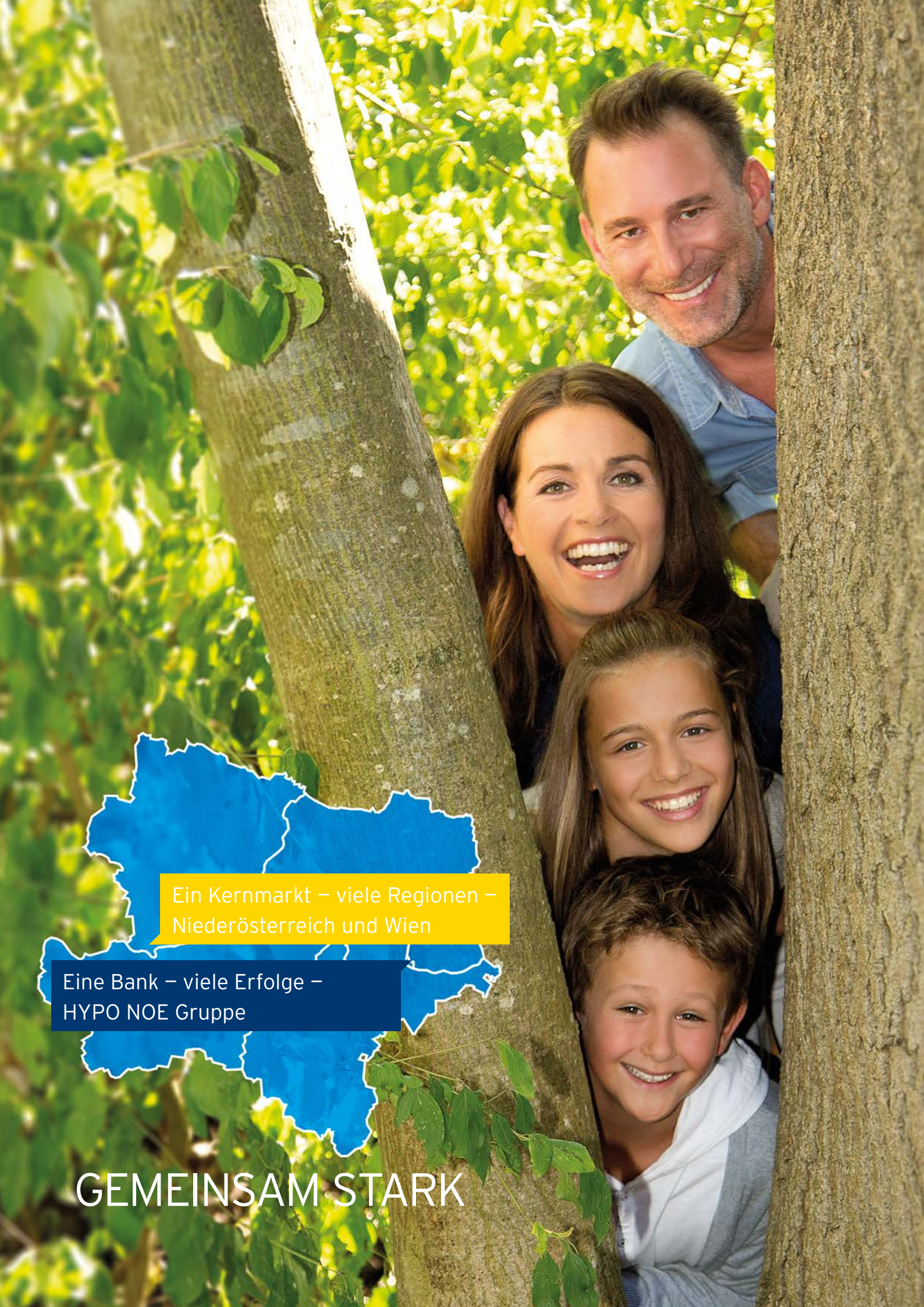
„Qualität hat Tradition - seit 125 Jahren“



HYPO NOE
GRUPPE

KENNZAHLEN DER HYPO NOE GRUPPE

Werte in TEUR	2012	2011
Ergebnisse – IFRS-Konzern		
Zinsüberschuss	135.371	138.795
Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft	-21.157	-20.125
Provisionsergebnis	11.985	12.439
Handelsergebnis	-804	-900
Verwaltungsaufwand	-106.965	-94.240
Sonstiges betriebliches Ergebnis	17.199	20.076
Ergebnis Finanzinvestitionen	-5.403	62.574
Periodenüberschuss vor Steuern	30.226	118.619
Steuern vom Einkommen	-7.418	-29.105
Periodenüberschuss nach Steuern	22.808	89.514
Nicht beherrschende Anteile	-37	-46
Konzernüberschuss dem Eigentümer zurechenbar	22.771	89.468
Bilanz – IFRS-Konzern		
Bilanzsumme	14.861.697	13.233.058
Forderungen an Kunden	10.735.077	9.702.478
Finanzielle Vermögenswerte	1.840.271	1.856.771
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.254.455	2.473.410
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.911.349	6.831.752
Eigenmittel BWG-Konzern		
Anrechenbares Kernkapital	505.457	486.265
Ergänzende EM (Tier II, Tier III)	165.000	205.000
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG	668.463	689.401
Bemessungsgrundlage gemäß § 22 (2) BWG	4.099.035	3.668.983
Eigenmittelüberschuss	317.381	373.904
Kernkapitalquote	12,33%	13,25%
Eigenmittelquote	16,31%	18,79%
Ressourcen		
Ø-Anzahl Mitarbeiter	894	658
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	917	670
Anzahl Filialen	29	28



Ein Kernmarkt – viele Regionen –
Niederösterreich und Wien

Eine Bank – viele Erfolge –
HYPO NOE Gruppe

GEMEINSAM STARK

GESCHÄFTSBERICHT

VORWORT DES AUFSICHTSRATES	7
-----------------------------------	----------

VORWORT DES VORSTANDES	8
-------------------------------	----------



UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Das Verantwortungspaket der HYPO NOE Gruppe	11
Leitbild der HYPO NOE Gruppe	12
Ethische Leitlinien und Geschäftsgrundsätze	14
Personal Relationship Banking	15
Verhaltenskodex	16
125 Jahre HYPO Niederösterreich	18
Der HYPO Invest Club: Top Speaker – Top Themen – Top Gäste	30



STRATEGIE DER HYPO NOE GRUPPE

Donauraum-Strategie	35
Unser Kerngeschäft – Unsere Kompetenz	36
Integrierte Immobilienwertschöpfungskette Full – Service aus einer Hand	37
Expertengespräch: Eine Vision für den Donauraum	38
EU-Donauraumstrategie – Gastbeitrag von EU-Kommissar Dr. Johannes Hahn	44
Volkswirtschaftliche Entwicklung im Donauraum – ein analytischer Überblick	46



DIE HYPO NOE IN IHREM KERNMARKT

Niederösterreich und Wien – im Herzen Österreichs	51
Der Beitrag der HYPO NOE Gruppe für Niederösterreich und Wien	55
Die Partnerschaften der HYPO NOE Gruppe	60
HYPO NOE Landesbank – 29x in Ihrer Nähe	62



KONZERNLAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	68
Finanzentwicklung	78
Entwicklung der Geschäftsfelder	80
Human Resources Management	90
Risikobericht	92
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)	112
Forschung und Entwicklung	115
Kommunikation	116
Konzernausblick 2013	116
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	118



KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2012 NACH IFRS	119
--	------------

ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS UND ORGANE	125
--	------------

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	217
---	------------

BESTÄTIGUNGSVERMERK	218
----------------------------	------------

BERICHT DES AUFSICHTSRATES	221
-----------------------------------	------------

VORWORT DES AUFSICHTSRATES



Gen.-Dir. KommR Dr. Burkhard Hofer,
Vorsitzender des Aufsichtsrates

2012 war für den Konzern HYPO NOE Gruppe ein erfolgreiches Jahr. Gemäß den gesetzlichen Aufgaben überwachte der Aufsichtsrat den Vorstand, beriet ihn bei der Leitung der Unternehmensgruppe und war bei allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden. In den regelmäßig abgehaltenen Sitzungen wurden wir über alle relevanten wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklungen des Konzerns HYPO NOE Gruppe zeitnah und umfassend informiert.

Der Aufsichtsrat konnte sich ein umfassendes Bild davon machen, dass sich die Bank im strategischen Bereich mit ihrem starken regionalen Schwerpunkt auf NÖ und Wien sowie darüber hinaus selektiv auf Gesamtösterreich und den Donauraum und ihrem Produktportfolio sehr gut positioniert hat.

Insbesondere ist die Erweiterung des Geschäftsmodells im Immobilienbereich durch den Erwerb der first facility GmbH – firmiert seit der Übernahme als HYPO NOE First Facility GmbH – im Jahr 2012 hervorzuheben. Diese Akquisition wird zukünftig zur positiven und stabilen Entwicklung des Konzerns HYPO NOE Gruppe beitragen.

Wir konnten uns überdies davon überzeugen, dass das Risikomanagement der HYPO NOE Gruppe Bank AG sowie der wesentlichen Tochtergesellschaften sehr gut aufgestellt ist.

Der Aufsichtsrat freut sich zu bestätigen, dass sich die Unternehmensgruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl strategisch als auch operativ gut entwickelt hat und ihr Engagement im Einklang mit ihrem Auftrag als Regionalbank und ihrem Eigentümer, dem Land Niederösterreich, steht.

A stylized, handwritten signature in blue ink, consisting of several fluid, connected strokes.

Dr. Burkhard Hofer
Vorsitzender des Aufsichtsrates



VORWORT DES VORSTANDES



Dr. Peter Harold,
Vorsitzender des Vorstandes

Sicherheit, Vertrauen, Exzellenz, Tradition – und das seit 125 Jahren

Der Bankensektor in der Eurozone und somit auch der Finanzsektor in der CEE-Region wurden im Jahr 2012 durch die anhaltende, wenn auch leicht entspannte Staatsschuldenkrisen, die Geldmarktinterventionen von Seiten der Europäischen Zentralbank, Basel III sowie die allgemeinen ökonomischen Entwicklungen maßgeblich beeinflusst.

Trotz dieses angespannten internationalen Finanz- und Wirtschaftsumfeldes konnte der Konzern HYPO NOE Gruppe im Geschäftsjahr 2012 – wie bereits in den Jahren davor – ein deutlich positives und solides Ergebnis erzielen. Der Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheiten liegt mit einer Höhe von 22,8 Mio. Euro sogar über jenem der letzten Jahre – mit Ausnahme 2011, als durch den Einmaleffekt aufgrund des Verkaufs des Anteils an der Raiffeisen Zentralbank ein außergewöhnlich hoher Nettogewinn erzielt wurde. Die Konzernbilanzsumme zum Bilanzstichtag erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2011 um über 12 Prozent oder 1,6 Mrd. Euro auf 14,9 Mrd. Euro. Dies ist vor allem durch das Wachstum bei Forderungen an Kunden sowie an Kreditinstitute zu begründen. Auch die Konzerneigenmittel liegen mit einer Kernkapitalquote von 12,3 Prozent (2011: 13,3 Prozent) und einer Eigenmittelquote von 16,3 Prozent (2011: 18,8 Prozent) heuer erneut weit über den Basel III Anforderungen auf hohem Niveau.



Mag. Nikolai de Arnoldi,
Mitglied des Vorstandes

Risiko: Sehen – Bewusstmachen – Steuern

Das operative und strategische Risikomanagement ist in der HYPO NOE Gruppe von großer Bedeutung, da die Erzielung wirtschaftlichen Erfolges mit Risiko verbunden ist. Die Risikobeherrschung von Ertragschancen ist der Grundsatz für das Kundengeschäft. Die HYPO NOE Gruppe will im Wettbewerb durch Produktqualität und Kundenservice überzeugen und nicht durch Kampfkonditionen.

Ein besonderes Augenmerk wird im Konzern HYPO NOE Gruppe auf ein aktives Kreditportfolio-Management gelegt. Aufgrund der Krise in den Euro-Peripheriestaaten und in Ungarn erhielt die Entwicklung in diesen Ländern im Jahr 2012 wieder besondere Aufmerksamkeit. Die HYPO NOE Gruppe hat ihren eingeschlagenen Pfad der selektiven Risikoreduktion in diesen Ländern im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgesetzt.

Die mit der Veränderung des regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Umfeldes verbundenen Herausforderungen geht die HYPO NOE Gruppe proaktiv an. Die mittelfristige Geschäftsplanung wurde in einer Weise entwickelt, die eine zeitgerechte Erfüllung aller neuen Kapital- und Liquiditäts- sowie Rechts- und Reportingvorschriften beinhaltet und ermöglicht.

Full-Service unter einem starken Dach

Neben der positiven Geschäftsentwicklung stand das Jahr 2012 weiterhin ganz im Zeichen der Entwicklung und Weiterführung des Verbundgedankens innerhalb des Konzerns HYPO NOE Gruppe. So haben wir im Herbst 2012 die neue HYPO NOE-Konzernzentrale als gemeinsamen Konzernstandort in der Hypogasse 1 in St. Pölten eröffnet – und zwar exakt im Zeit- und Kostenplan.

Neben der Real Estate Finance-Kompetenz der HYPO NOE Gruppe Bank AG konnten wir im Unternehmen mit unserer Tochter HYPO NOE Real Consult bisher zusätzlich zur Immobilienfinanzierung auch die Bereiche Projektentwicklung, -management sowie Hausverwaltung und Makelei im Haus abdecken. In unserer Immo-Wertschöpfungskette hat uns jedoch noch ein Glied gefehlt, um in den kompletten Lebenszyklus einer Immobilie involviert zu sein. Gemeinsam mit unserer neu erworbenen Tochter, der HYPO NOE First Facility, sind wir hier seit Sommer 2012 nun komplett und können einen „Full Service Ansatz“ im Immo-Bereich anbieten.

Fit & flexibel für unsere Kunden

Auch das bereits im Vorjahr initiierte Gesamtbankprojekt FIT FOR FUTURE konnte nachhaltig im Unternehmen etabliert werden. Das nunmehr als Programm installierte Innovationskonzept basiert auf der starken Ausrichtung am Kunden, der Verschlan-
kung interner Prozesse und der Unterstützung der Vertriebsleistungen am Markt. Das gemeinsame Ziel ist die Verbesserung der Kosten/Nutzen-Struktur im Konzern.

Ausblick 2013 – das HYPO NOE-Jubiläumsjahr

2013 feiert die HYPO NOE Gruppe „125 Jahre HYPO Niederösterreich“. Über das gesamte Jubiläumsjahr wird es hier speziell für unsere treuen Kunden und die, die es noch werden wollen, maßgeschneiderte Aktionen unserer Tochter HYPO NOE Landesbank geben. An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Investoren und Kunden für Ihr Vertrauen über die letzten 125 Jahre bedanken und können Ihnen versichern, dass die HYPO NOE-Familie auch die nächsten Jahrzehnte alles daransetzen wird, Ihnen mit den gewohnten HYPO NOE-Werten wie Sicherheit, Vertrauen und Exzellenz als Partner in allen Finanzbelangen und darüber hinaus zur Seite zu stehen.

Dr. Peter Harold
Vorstandsvorsitzender
HYPO NOE Gruppe Bank AG, CEO

Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes
HYPO NOE Gruppe Bank AG, CRO/CFO



UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

DAS VERANTWORTUNGSPAKET DER HYPO NOE GRUPPE

Als österreichisches Bankinstitut mit ausgezeichneter Reputation haben wir die Verantwortung, dauerhaft exzellente Leistungen in den Beziehungen zu unseren Kunden, Partnern und den Aufsichtsbehörden zu erbringen.

Geschäftsbeziehungen funktionieren nur auf Basis von Vertrauen. Dies gilt insbesondere für Banken und die ihnen anvertrauten Gelder und Informationen. Die HYPO NOE Gruppe wird dieser Verantwortung jederzeit vollumfänglich gerecht und stellt dabei an sich selbst höchste Ansprüche und Anforderungen, die in einem Paket prägnant zusammengefasst sind:

- Das Leitbild der HYPO NOE Gruppe Bank
- Ethische Leitlinien und Geschäftsgrundsätze
- Personal Relationship Banking
- Der Verhaltenskodex



LEITBILD DER HYPO NOE GRUPPE

Das Leitbild fasst das Selbstverständnis der Unternehmensgruppe zusammen.

Mit der Formulierung eines Unternehmensleitbildes für den Konzern HYPO NOE Gruppe wurde nach innen eine Handlungsanleitung für die tägliche Arbeit im Sinne einer kontinuierlichen Orientierung und Motivation der Mitarbeiter gegeben. Nach außen sehen die Kunden und die Öffentlichkeit, wofür die HYPO NOE Gruppe steht und welche Organisationskultur die Bank des Landes Niederösterreich anstrebt.

Die Grundsätze lauten:

Wir sind die Regionalbank für Niederösterreich.

Als Regionalbank, die zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Niederösterreich steht, leisten wir einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen und konjunkturellen Entwicklung unseres Bundeslandes, zu Wachstum, Fortschritt und Innovation. Wir haben das Know-how und die Erfahrung, um Finanzlösungen in Niederösterreich, Wien und dem Donauraum auf höchstem Niveau für Gemeinden und die öffentliche Hand genauso anbieten zu können wie für gewerbliche oder Privatkunden. Eine weitere Säule ist das Immobiliengeschäft: Dabei legen wir unseren Fokus auf die gesamte Wertschöpfungskette. Das große Engagement bezieht sich aber nicht nur auf Geschäftsbereiche, sondern auch etwa auf Sponsoring- und Förderungsaktivitäten in den Bereichen Soziales, Kunst, Kultur und Sport.

Tradition und Beständigkeit, die Wurzeln unseres Erfolgs.

Die Wurzeln der HYPO NOE Gruppe liegen seit 1888 im Land Niederösterreich. Die Förderung von Projekten, welche mit unseren Werten vereinbar sind, haben wir uns zur Prämisse gemacht. Unser Geschäftsmodell ist konservativ und auf nachhaltiges Wachstum konzentriert. Dank jahrzehntelanger Erfahrung wissen wir, wovon wir reden, und beraten dort, wo unsere Expertise liegt.

Wir legen Wert auf Sicherheit und Stabilität.

Wir sind stolz auf das Vertrauen, welches uns die Kunden entgegenbringen. Wir sehen unsere Werte der sicheren und stabilen Veranlagung als einen Grundpfeiler unseres Konzerns. Wir arbeiten für ein solides und risikobewusstes Unternehmensergebnis, um unsere Leistungen und Kapazitäten Schritt für Schritt konsequent ausbauen zu können. Von dieser Philosophie ist nicht nur unser Umgang mit unseren Kunden geprägt, sondern auch die Beziehung zu unseren Mitarbeitern. So können wir mit Stolz auf über 125 Jahre als solider Bankpartner und Arbeitgeber zurückblicken. Erfahrung und Vertrauen inklusive.

Der Grundsatz unseres Handelns ist die Nähe zu unseren Kunden.

Der Kunde steht stets im Zentrum unserer Bemühungen. Wir sind, ausgehend vom traditionellen Firmensitz St. Pölten, die Hausbank vor Ort, wir sind, gemäß unserem Slogan: „Die Bank an Ihrer Seite“. Wir agieren für unsere Kunden in zukunftssträchtigen Märkten mit maßgeschneiderten Lösungen und schaffen damit Zukunft für unsere Kunden. Unsere Kundenbeziehung baut auf den Prinzipien der Nachhaltigkeit, Beständigkeit, Qualität und des Vertrauens auf. Durch die Vielseitigkeit des Konzerns ist es uns möglich, unsere Kunden in unterschiedlichsten Bereichen mit hochkarätigem Know-how zu beraten.

Unsere erstklassigen Mitarbeiter bilden die Basis unseres Erfolgs.

Qualitäts- und leistungsorientierte Mitarbeiter garantieren unsere Erfolgsstruktur. Wir gehen respektvoll und teamorientiert miteinander um und schaffen so ein konstruktives Arbeitsklima auf Augenhöhe. Durch ein praxisorientiertes Organigramm und eine direkte Kommunikationsstruktur ist es uns möglich, auf Veränderungen schnellstmöglich einzugehen. Kombiniert mit einem hohen Maß an Kreativität, gepaart mit Flexibilität und Eigenverantwortung, soll die Effizienz unseres Handelns maximiert werden. Unsere Mitarbeiter bilden das Center of Excellence. Unternehmerisches Denken gepaart mit sozialer Verantwortung bildet das Rückgrat unseres Handelns. Unsere Mitarbeiter sind in

der Lage, in ihrer jeweiligen Rolle Entscheidungen zu treffen. Fort- und Weiterbildung nehmen dabei einen wichtigen Raum ein. In diesem Sinne entwickeln sich unsere Mitarbeiter regelmäßig fachlich und persönlich weiter. Denn erst dadurch wird das Center of Excellence mit Leben gefüllt.

Wir nehmen gesellschaftliche Verantwortung in unserer Region bewusst wahr.

Als „Bank des Landes für das Land Niederösterreich“ und als niederösterreichischer Leitbetrieb geben wir unserer Heimat etwas zurück. Wir setzen auf nachhaltiges Wirt-

schaften und wollen auch abseits des Bankgeschäftes ein sicherer und vertrauensvoller Partner der Region, in der wir wirken, für die Menschen, die darin leben, sowie den Institutionen und Vereinen, die an der positiven Gestaltung unseres Bundeslandes beteiligt sind, sein. Land und Leute unseres Kernmarktes sind unsere Partner – sei es im Rahmen von Kooperationen, Sponsorings oder sonstigen Unterstützungen. Gemeinsam mit ihnen setzen wir bewusst Akzente, auf die wir auch in Zukunft noch stolz sein können. Dabei unterstützen wir kraftvoll die Vision unseres Eigentümers und forcieren proaktiv die Entwicklung der Donauraum-Region.



ETHISCHE LEITLINIEN UND GESCHÄFTSGRUNDSÄTZE

Die Kundenbedürfnisse stehen für den Konzern HYPO NOE Gruppe im Fokus. Eine detaillierte Kenntnis des Geschäftszweckes der Zielgruppen ist erforderlich, um die Risiken für die Bank und den Kunden zu identifizieren und eine optimale Finanzierungsstruktur zu entwickeln.

Im Konzern HYPO NOE Gruppe gilt generell, dass bei nachfolgend angeführten Finanzierungen ein besonderer Sorgfaltsmaßstab anzulegen ist und im Zweifelsfall von einer Geschäftsbeziehung abgesehen wird.

- Finanzierungen von Geschäften oder Anlagen mit potenzieller Umweltgefährdung (Bsp. Atomkraft)
- Finanzierungen von Waffengeschäften

- Finanzierungen im Rotlichtmilieu
- Finanzierungen an kriegsführende Staaten gemäß OeKB-Deckungsrichtlinien
- Finanzierungen in der Wett- und Glücksspielbranche

Reputationsrisiken können sich insbesondere bei Ausleihungen an Kreditnehmer ergeben, die in Branchen tätig sind, die sich nicht mit dem Image oder den Werten des Konzerns HYPO NOE Gruppe oder des Eigentümers Land NÖ vereinbaren lassen. Auch in dieser Hinsicht ist erhöhte Achtsamkeit geboten und gegebenenfalls wird eine Zusammenarbeit abgelehnt.

PERSONAL RELATIONSHIP BANKING

Es ist eines der zentralen Anliegen der HYPO NOE Gruppe, die intensive und vertrauensvolle Beziehung zwischen Bank und Kunden auszubauen. Diese Beziehungen gehen weit über das reine Führen von Konten hinaus. Es ist unser Ziel, die Bedürfnisse unserer Kunden voll und ganz zu erfassen, um durch dieses Verständnis gemeinsame Lösungen und optimale Produkte anbieten zu können.

Personal Relationship Banking als zentrales Anliegen zieht sich wie ein roter Leitfaden durch die Tätigkeit aller Konzerneinheiten. Viele Projekte aus unterschiedlichen Bereichen sind nur möglich geworden, weil wir unsere Energie zielgerichtet eingesetzt haben, um das Geschäftsmodell der Kunden im Detail zu verstehen und die Risikosituation von Projekten genau und im Sinne unserer Kunden einschätzen zu können.

Unsere Philosophie verfolgen wir sowohl im Firmenkunden- als auch im Privatkundenbereich. Gerade Privatpersonen

schätzen die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter, die oftmals auch eine besondere Kundenbeziehung widerspiegelt, die auf Vertrauen und Verlässlichkeit gegründet ist.

Die Nähe und der menschliche Faktor in der Geschäftsbeziehung erlauben es uns, auch in schwierigen Zeiten mit unseren Kunden gemeinsam an Lösungen für kritische Situationen zu arbeiten. Basierend auf dem Vertrauen, das wir über Jahre kontinuierlich aufgebaut haben, und dem Verständnis der Tätigkeit unserer Kunden gegenüber, stehen wir auch unter herausfordernden Umständen als Partner zur Seite.

Diese Haltung ist der primäre Grund für die positiven Ergebnisse der einzelnen Tätigkeitsfelder. Erfolge, die erst durch die intensive persönliche Beziehung zu unseren Kunden möglich geworden sind und die uns in unserer Geschäftsgebarung bestätigen.





VERHALTENSKODEX

Der Verhaltenskodex dient in der Bank als Anleitung bei der Umsetzung der gestellten Anforderungen. Er soll dazu beitragen, das Engagement für exzellente wirtschaftliche Leistungen unter Einhaltung höchster ethischer Standards konsequent leben zu können.

UNSER VERHALTEN AM MARKT

Die HYPO NOE Gruppe besticht durch überdurchschnittliche Leistungen und Fairness im Wettbewerb.

Die HYPO NOE Gruppe bekennt sich zu den Grundsätzen der Marktwirtschaft und zur Einhaltung der entsprechenden Gesetze, Vorschriften und Regelwerke, einschließlich der geltenden Gesetzgebung zum Kartell- und Wettbewerbsrecht. Der Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern, Mitbewerbern, externen Dienstleistungsanbietern, der allgemeinen Öffentlichkeit und untereinander soll stets von Ehrlichkeit, Professionalität und Fairness geprägt sein. Wettbewerbsinformationen werden ausschließlich auf legalen und ethisch einwandfreiem Weg beschafft. Wettbewerbsvorteile werden nicht durch unfaire Geschäftspraktiken wie Falschdarstellung, Manipulation oder Verschweigen von Informationen generiert, sondern auch hier stehen Ethik und Fairness im Vordergrund.

UNSER VERHALTEN GEGENÜBER UNSEREN KUNDINNEN UND KUNDEN

Die HYPO NOE Gruppe will langfristige, auf Vertrauen basierende Kundenbeziehungen aufbauen und erhalten.

Die Bedürfnisse und das Vertrauen unserer Kunden haben für uns stets Priorität. Wir sind bestrebt, die Erwartungen und Anforderungen unserer Kunden zu erkennen und bestmöglich zu erfüllen. Die Interessen der Gruppe sind dabei stets partnerschaftlich auf externe Anforderungen abzustimmen. Wir bekennen uns im Umgang mit unseren Kunden zu Fairness, Professionalität und Diskretion. Unsere Entscheidungsfindung und unser Handeln sind geprägt von unserer gesetzlichen und ethischen Verantwortung gegenüber unseren Kunden. Die Gruppe handelt im besten Interesse aller Kunden, ohne einen speziellen Kunden/eine Kundengruppe zu bevorzugen. Persönliche finanzielle Interessen sowie familiäre oder freundschaftliche Beziehungen

zu unseren Kunden dürfen keinen Einfluss auf unsere Arbeit nehmen. Die uns anvertrauten Gelder betreuen wir verantwortungsbewusst, dabei ist die Sicherheit dieser Gelder unser Anliegen und gleichermaßen unsere Verpflichtung dem Kunden gegenüber.

Die HYPO NOE Gruppe hält die höchsten Standards bei der Informationssicherheit ein. Der Schutz und die Wahrung der Vertraulichkeit gegenüber den Kunden haben höchste Priorität. Informationen entscheiden über unseren Erfolg und den unserer Kunden. Deshalb behandeln wir sämtliche Informationen, mit denen wir von unseren Kunden betraut werden, mit höchster Vertraulichkeit. Eine Offenlegung von Informationen ist ausschließlich durch Autorisierung des Kunden möglich. Die einzige Ausnahme stellt die Notwendigkeit der Offenlegung von Informationen zur Einhaltung geltender Gesetze oder Vorschriften dar (siehe Bankwesengesetz in der gültigen Fassung). Im internen Umgang werden jegliche Informationen stets mit angemessener Diskretion und Vertraulichkeit behandelt. Bei der Entgegennahme, Verarbeitung und Aufbewahrung von Informationen gehen wir mit der gebotenen Sorgfalt vor. Die HYPO NOE Gruppe hat alle notwendigen Datensicherheitsstandards und Prozesse implementiert, die verhindern sollen, dass Unbefugte Informationen einsehen, nutzen, verändern oder zerstören können.

UNSER VERHALTEN GEGENÜBER UNSEREN STAKEHOLDERN

Die HYPO NOE Gruppe verpflichtet sich, im Falle öffentlicher Bekanntmachungen bestmöglich aktuelle, genaue und verständliche Informationen zeitnah und allgemein zugänglich – ohne die Bevorzugung einzelner Stakeholder – bereitzustellen.

Die HYPO NOE Gruppe legt Finanzinformationen gemäß Best Practice und den geltenden bilanziellen, rechtlichen und regulatorischen Anforderungen offen. Angaben zu Risiken im Jahresabschluss erfolgen auf Basis der konzerninternen Risikomanagement- und Risikoinformationssysteme sowie der diesbezüglichen Bestimmungen der relevanten Accounting-Standards. Die HYPO NOE Gruppe verpflichtet sich, im Rahmen der geltenden bilanziellen, rechtlichen und regulatorischen Verpflichtungen gegenüber sämtlichen An-

spruchsgruppen zeitnah, präzise und umfassend zu kommunizieren und stets aktuelle, genaue und verständliche Informationen bereitzustellen. Diese Kommunikation erfolgt nicht nur in Bezug auf unsere Produkte und Dienstleistungen, sondern umfasst sämtliche Geschäftsbereiche, insbesondere auch alle Arten von Veröffentlichungen und eine etwaige Krisen-PR. Auf Fragen und Anregungen aller Anspruchsgruppen reagieren wir unverzüglich und pflegen mit ihnen einen offenen Dialog auf der Grundlage von Fairness, Professionalität, Integrität und Respekt.

Die HYPO NOE Gruppe verpflichtet sich zum korrekten und gewissenhaften Umgang mit Insiderinformationen.

Die HYPO NOE Gruppe ist bemüht, gewissenhaft zu überprüfen, ob es sich bei der ihr anvertrauten Information um

eine wesentliche, nicht öffentliche Information – d.h. eine Insiderinformation – handelt. Insiderinformationen werden sowohl internen als auch externen Personen nur in strikter Übereinstimmung mit unseren internen Regelwerken, den anwendbaren Gesetzen und Vorschriften und unter Beachtung der Anforderungen von Chinese Walls zugänglich gemacht. Generell werden sensible und vertrauliche Informationen ausschließlich autorisierten Parteien und nur in dem für die gewissenhafte und verantwortungsbewusste Erfüllung der Aufgaben, Handlungen und Entscheidungen erforderlichen Umfang weitergegeben. Die HYPO NOE Gruppe ist durchwegs bestrebt, die im Rahmen ihrer Geschäftsaktivität potenziell auftretenden Interessenkonflikte zu vermeiden; sofern dies nicht möglich ist, zu erkennen, verbindlich zu regeln und möglichst gering zu halten.



Wie kommt der Landwirt zu Kreditmöglichkeiten?
Das ist seit Gründungstagen ein zentrales Anliegen
der Hypothekenanstalt von Niederösterreich. Einblick
in einen Marchfelder Streckhof um 1925.

125 JAHRE HYPO NIEDERÖSTERREICH

EINE ERFOLGSGESCHICHTE IM DIENSTE DES
LANDES, SEINER WIRTSCHAFT UND BEVÖLKERUNG

Schon im frühen 19. Jahrhundert waren in Deutschland, aber auch in Böhmen, Mähren und Schlesien, sogenannte „Bodenkreditinstitute“ entstanden, die von Provinzen und Ländern unter deren Haftung errichtet wurden. Sie gewährten Kredite an bäuerliche Betriebe, belehnten aber auch städtische Grundstücke und gaben Darlehen an Gemeinden. Im niederösterreichischen Landtag wurden immer wieder Stimmen laut, die eine solche Anstalt auch für Niederösterreich forderten, so erstmals 1824. Im Jahr 1884 kommt Bewegung in die Sache, mit dem Landtagsbeschluss von 1888 steht der Errichtung nichts mehr im Wege, und der Grundstein für die bis heute erfolgreich andauernde Bankgeschichte wurde gelegt. Schon im Sommer 1889 nimmt die Landeshypothekenanstalt für Niederösterreich ihren Betrieb auf, die erste Anstalt dieser Art auf dem Boden des heutigen Österreich und ein wichtiger Vorreiter für die folgenden Gründungen weiterer Hypothekenbanken.



Bauernbefreiung

Letztlich ist die Entstehung aller Landeshypothekenanstalten mit der Bauernbefreiung von 1848 verknüpft. Das Ende der Grundherrschaft machte den Bauern zum freien Unternehmer, aber es erlosch auch der Anspruch auf herrschaftliche Unterstützung. Der Landwirt als freier Eigentümer wird aus der bisherigen Naturalwirtschaft stärker in den Kreislauf der Geldwirtschaft integriert. Der freie Verkehr von Grund und Boden, die Teilbarkeit der Landwirtschaften, die Auszahlung von Erbteilen sowie die Notwendigkeit von Investitionen führen dazu, dass Geld- und Kreditwirtschaft auch für den Bauern immer wichtiger wird, so besonders auch in Niederösterreich.

Aufschwung im Zentrum der Monarchie

Es erweist sich für die Entwicklung der Landeshypothekenanstalt als sehr förderlich, dass sie sich in der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und somit im finanziellen Zentrum der k.u.k. Monarchie befindet. Schnell tritt die Anstalt an die Spitze der Hypothekenbanken und wird zum Vorbild für die Gründung weiterer Institute in Oberösterreich, Salzburg, Kärnten und Tirol. Der erste Direktor, Josef Ritter von Hattingberg, bemüht sich um die Bereitstellung landwirtschaftlicher Kredite, hat aber die Stadt im Visier. Anders als in Deutschland, wo sich landwirtschaftliche und städtische Hypothekarinstitute getrennt entwickeln, weiß die Landeshypothekenanstalt für Niederösterreich Stadt und Land zu vereinen. Durch die Aufnahme ländlicher wie auch städtischer Liegenschaften steht die Belehnungsgrundlage daher bald auf einer breiten Basis, eine wichtige Grundlage für den künftigen Erfolg.

Der Gründungsgedanke der Landeshypothekenanstalt

Von Anfang an bestimmen zwei Grundsätze den Charakter der Landeshypothekenanstalt. Ihre Tätigkeit ist nicht auf Gewinn ausgerichtet und sie steht unter der Haftung des Landes Niederösterreich. Durch die Ausgabe von Pfandbriefen verschafft sich die Anstalt Kapitalien, die sie zu gleichen Bedingungen weitergibt. Dadurch wird es möglich, dass die Kreditnehmer der Landeshypothekenanstalt billiges Geld zur Verfügung gestellt bekommen. Dem so begünstigten Darlehensnehmer bleiben lediglich zwei Verpflichtungen. Er hat in halbjährigen Raten eine Pauschalzahlung (Annuität) zu leisten sowie auch einen geringfügigen Regiekosten- und Reservefonds-Beitrag zu leisten.

1824 Erstmals werden Forderungen nach der Gründung einer „Niederösterreichischen ständischen Hypothekenanstalt“ vernehmbar.

1863 Nach 1824 kommt es in diesem Jahr zum zweiten Antrag im Niederösterreichischen Landtag auf Errichtung einer Hypothekenanstalt.

1884 Ein neuerlicher und sehr nachdrücklicher Antrag mündet in einer Kommission, die sich eingehend mit der Frage der Errichtung beschäftigt.

1888 Am 29. September 1888 beschließt der Niederösterreichische Landtag die Gründung der Landeshypothekenanstalt für Niederösterreich.

1889 Nach intensiven Vorarbeiten nimmt die Landeshypothekenanstalt für Niederösterreich am 1. Juli 1889 ihren Betrieb in den Räumlichkeiten des Niederösterreichischen Landhauses auf.

Genaue Regelungen im Statut garantieren die Sicherheit der Bank und ihrer volkswirtschaftlichen Ausrichtung. So darf der Gesamtbetrag der von der Anstalt emittierten Pfandbriefe nie die Summe der erworbenen Hypothekarkapitalien übersteigen, und zur Deckung der Pfandbriefe, sowohl der Verzinsung als auch der Einlösung, dient das gesamte Vermögen der Anstalt.

Anders als eine Aktiengesellschaft also braucht sich eine Hypothekenanstalt kein größeres Grundkapital beschaffen, weil die Landeshaftung ein solches Kapital damals entbehrlich machte. Mit der Haftung des Landes war begreiflicherweise von Anfang an eine enge Verbindung der Anstalt mit

diesem hergestellt. Das Land Niederösterreich stellte die Verwaltung auf, übernahm die Kontrolle und wurde so auch von Anfang an zum Träger der Kreditorganisation.

Auflösung, Neugründung und Statutenänderung

Die Gründung der Ersten Republik hat unmittelbare Auswirkungen auf die Landeshypothekenanstalt. Das ehemalige Kronland Niederösterreich wird in die selbstständigen Länder Niederösterreich und Wien getrennt, womit der bisherige Haftungsträger wegfällt und die Anstalt aus diesem formellen Grund und nach 33 Jahren Bestand am 1. Jänner 1922 liquidiert wird. Das junge Bundesland Niederösterreich war aber ohne eine eigene Landeshypothekenanstalt nicht denkbar, und am 22. März 1922 beschloss der Landtag die Gründung der neuen „Landes-Hypothekenanstalt für Niederösterreich“. Das alte Statut wurde zwar übernommen, aber wesentlich erweitert. So konnte die Anstalt nun „Gelder in laufender Rechnung“, also aus dem Kontokorrentverkehr, übernehmen. Wenig später (1925) wurde das Institut auch ermächtigt, den sogenannten „Spareinlagenverkehr“ aufzunehmen. Diese Zufuhr von Geldern war in den wirtschaftlich schwierigen 1920er-Jahren sehr wichtig. In einer Zeit, in der Emissionen von Pfandbriefen vorerst nur schwer einen Markt fanden, gelang eine gewisse Kompensation durch die Gewährung von Bankdarlehen. Mit dem „Schillingsrechnungsgesetz“ vom Dezember 1924 erholte sich die Währung, und auch die Landes-Hypothekenanstalt kehrt ab 1925 mit der laufenden Ausgabe von Pfandbriefen zu ihrem angestammten Geschäftsfeld zurück.

Das Wachstum der Anstalt zeigt sich auch darin, dass die Räume des niederösterreichischen Landhauses in der Wiener Herrngasse bald zu klein werden. So wurden Kassa und Buchhaltung gegenüber eingemietet, bis schließlich Anfang 1926 das repräsentative Haus in der Wipplingerstraße 2 erworben wird und die Anstalt mit all ihren Abteilungen nun an prominenter Stelle an einer Ecke des Hohen Marktes residiert. Dieser Umzug ist auch der Anfang der Filialisierung. Das Mietlokal in der Herrngasse wird zur ersten Zweigstelle, und noch im weltwirtschaftlichen Krisenjahr 1929 kommt es zur Gründung von zwei weiteren Filialen in der Mariahilfer Straße sowie auf dem Althanplatz. Im Jahr 1928 wirkte die Anstalt wesentlich mit am Entstehen der „Landes-Hypothekenbank für das Burgenland“. Die Burgenländer Anstalt arbeitete auf eigenes Risiko, unterstand aber der Geschäftsführung der Landes-Hypothekenbank für Niederösterreich, wenn auch unter einem eigenen Kuratorium.



Modernisierung und Weltwirtschaftskrise

Neuen Aufschwung für die Anstalt bringt das Wohnbauförderungsgesetz von 1929. Innerhalb weniger Jahre beteiligt sich die Anstalt an Hypothekendarlehen, mit denen rund 1.000 neue Wohnhäuser errichtet werden. Dieser Wachstumsschub war so markant, dass in dieser Zeit erstmals mehr städtische als landwirtschaftliche Darlehens-Belehnungen zugezählt werden. Doch bleibt die Landes-Hypothekenanstalt ein wichtiger Partner der Landwirte. Hypothekendarlehen helfen den bäuerlichen Betrieben dabei, mit Anforderungen wie etwa Altenteils- und Erbteil auszah- lungen, Maßnahmen der Be- und Entwässerung, der Beschaffung von Futtermitteln und Saatgut und vielem mehr zurechtzukommen. Unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer kommt es zur Sonderaktion der „Weinbaukredite“, damals eine wichtige Investition in den Weinstandort Nie-



LANDES-HYPOTHEKENANSTALT für N. Ö.

LANDES-HYPOTHEKENANSTALT für N. Ö.

ZAHN

der österreich. Von zunehmender Bedeutung in den 1920er- und 1930er-Jahren wird der Kommunalkredit. Die Anstalt gewährt Darlehen an den Staat, das Land Niederösterreich, die Bundeshauptstadt Wien und an Gemeinden in ganz Niederösterreich. Die Anstalt wird so zu einer wichtigen Institution in der Modernisierung der Infrastruktur des Bundeslandes Niederösterreich. Ihre Darlehen helfen mit beim Bau von Armen- und Waisenhäusern, Krankenhäusern und Schulgebäuden, Wohnbauanlagen, Wasserleitungen, Badeanlagen und Elektrizitätswerken. Langfristige Darlehen sichern die Herstellung und Instandsetzung von Straßen, Brückenbauten und Bahnlinien.

Die Zeit während des Nationalsozialismus

Schon bald nach dem „Anschluss“ Österreichs im März 1938 kommt es zur Rechtsangleichung an das sogenannte „Deutsche Reich“. Als eine wichtige Partnerin für den bäuerlichen Betrieb wurde die damalige Landes-Hypothekenanstalt für Niederösterreich besonders vom „Erbhofgesetz“ ab August 1938 getroffen. Erbhöfe waren grundsätzlich unbelastbar und unveräußerlich, damit brach ein wichtiger Kundenkreis vorübergehend weg. Der Kriegsbeginn hemmte auch rasch die vom nationalsozialistischen Regime in Aussicht gestellte Belebung der Wohnbautätigkeit. Für die Landes-Hypothekenanstalt blieb davon nur die Finanzierung der Bauten für Werkwohnungen für Arbeiter und Angestellte in Rüstungsbetrieben. 1939 kommt es durch die Nationalsozialisten zur Auflösung des Burgenlandes als einer eigenständigen Verwaltungseinheit. Das

1921 Trennungsgesetz vom 20. Dezember 1921 und Liquidation der bisherigen Landes-Hypothekenanstalt.

1922 Der Landtag beschließt die Errichtung einer eigenen Landes-Hypothekenanstalt. Es kommt zu einer Änderung der Statuten.

1926 Die Bank bezieht ihre neue Zentrale in der Wipplingerstraße in Wien.

Nord- und Mittelburgenland wird dem „Gau Niederdonau“ angegliedert. Infolgedessen wird die burgenländische Landes-Hypothekenanstalt im Wege der Gesamtrechtsnachfolge durch eine Verordnung in die Landes-Hypothekenanstalt für Niederdonau überführt, was den Darlehensstock damals beträchtlich steigerte. Diese administrative Maßnahme erklärt sich teilweise auch aus der Vorgeschichte, denn die beiden Hypothekenanstalten waren schon seit 1928 in Personalunion verbunden. Die Landes-Hypothekenanstalt hatte ursprünglich maßgeblich am Entstehen der burgenländischen Hypothekenanstalt mitgewirkt. So arbeitete die

VON DER LANDESHYPOTHEKENANSTALT ZUR UNIVERSALBANK

Im Laufe ihrer Geschichte hat der Name der Bank immer wieder leichte Veränderungen erfahren. Gegründet wurde die heutige HYPO NOE Gruppe als eine reine Emissionsanstalt unter dem Namen „Niederösterreichische Landes-Hypothekenanstalt“. Die damalige Anstalt war primär auf den Verkauf von Pfandbriefen und Kommunalschuldverschreibungen ausgerichtet. Die Anfänge zur späteren Universalbank legte die Statutenänderung anlässlich der Neugründung von 1922. Fortan firmiert das Institut bis 1974 ohne Unterbrechung unter dem Namen „Landes-Hypothekenanstalt für Niederösterreich“. Nach 1945 erhielten die Institution und ihre Dienstleistungen immer mehr Universalbank-Charakter. Das dokumentiert sich schließlich auch im Namenswechsel ab 1974, aus der Anstalt wird auch dem Namen nach endlich eine „Bank“, die „Landes-Hypothekenbank Niederösterreich“. Formal bleibt diese Bezeichnung aufrecht, werblich aber setzt sich ab 1980 die Bezeichnung „NÖ. HYPO-BANK“ durch, was auch im Logoauftritt ersichtlich wird. Durch die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft wird die Bank schließlich 1992 in „Niederösterreichische Landesbank – Hypothekenbank AG“ umbenannt. 2007 kommt es zum Splitting in HYPO Investment Bank AG und HYPO Landesbank. 2010 folgt schließlich der neue Auftritt als HYPO NOE Gruppe, wobei die HYPO NOE Landesbank AG den wichtigen Retail-Arm dieser Unternehmensgruppe darstellt.



Ein Bild der Verwüstung (Bild oben). Der von Bomben zerstörte Hohe Markt im Mai 1945. Der Wiederaufbau geht zügig voran und wenige Jahre später ist der Hohe Markt wieder Schauplatz für das pulsierende städtische Leben. Im unteren Bild sehen wir hinten rechts das Gebäude der Zentrale der Landes-Hypothekenanstalt für Niederösterreich.

Burgenländer Anstalt auf eigenes Risiko, unterstand aber der Geschäftsführung der Landes-Hypothekenanstalt für Niederösterreich, allerdings unter einem separaten Kuratorium. Nach 1945 erhielt das Burgenland wieder seine Stellung als ein eigenständiges Bundesland zurück. Auch die Wiedererrichtung der Landes-Hypothekenanstalt für das Burgenland nach 1945 sollte erneut in Geschäftsgemeinschaft mit der Landes-Hypothekenanstalt für Niederösterreich vor sich gehen. Doch noch herrscht Krieg, auch viele Mitarbeiter der Landes-Hypothekenanstalt werden Jahr für Jahr zum Heeresdienst einberufen und Ersatzkräfte traten an ihre Stelle. Mit Ende des Krieges wird auch das Gebäude der Hauptanstalt in der Wipplingerstraße durch einen Bombentreffer in Mitleidenschaft gezogen.

Wiederaufbau und Nachkriegswirtschaft

Nach dem Krieg war das Geldwesen zerrüttet, Inflation griff um sich. Eine vorübergehende Schließung der Geldinstitute mündete im sogenannten Schaltergesetz vom Juli 1945, das den Banken gestattete, wieder Auszahlungen zu tätigen. Gleichzeitig wurden aber etwa 60 Prozent der Einlagen gesperrt. Mit dem „Schillinggesetz“ tritt im November 1945 der Schilling an die Stelle der Reichsmark. Schon Ende 1945 beginnen, wenn auch zaghaft, neue Darlehensansuchen bei der Landeshypothekenanstalt für Niederösterreich einzulaufen. Die niederösterreichische Landesregierung setzt noch im November 1945 einen besonderen Impuls für den Wiederaufbau. Sie übernimmt eine außerordentliche Ausfallhaftung für die Belehnung kriegsbeschädigter Wohn- und Wirtschaftsgebäude von bis zu 80 Prozent des Schätzwertes. Hier konnte die Landes-Hypothekenanstalt sich bald unterstützend engagieren. Für die Landes-Hypothekenanstalt sind die Jahre zwischen 1945 und 1948 dennoch keine leichte Zeit. Kredite bleiben kaum gefragt, weil es anfangs an Gütern für den Wiederaufbau fehlt. Viele Schuldner fürchten die Abschöpfung ihrer Barmittel durch Währungsmaßnahmen und bevorzugen es, Darlehensschulden vorzeitig zurückzuzahlen. Zum Glück sind Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen von den staatlichen Währungsmaßnahmen ausgenommen, behalten als Kapitalanlage ihren Wert und steigen dadurch wieder im Kurs. Erholung bringt das Jahr 1948, das Vertrauen in Wertpapiere nimmt wieder zu. Die Folgejahre aber sind von währungspolitischer Unsicherheit geprägt, erst mit dem Gesetz über die Ausstellung von Schillingöffnungsbilanzen konsolidiert sich allmählich die Währung. Mit der Stabilisierung des Geldwertes erstarbt allmählich wieder das Vertrauen der Österreicher in ihre Währung.

Das „Wirtschaftswunder“ kommt in die Gänge

Im Jahr 1955 arbeiten insgesamt 145 Mitarbeiter für die Bank. Einen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit bildet in diesen Jahren der Wohnbau unter Heranziehung sogenannter ERP-Gelder (European Recovery Program), besser bekannt als „Marshallplan“. Und bereits 1957 überträgt das Land Niederösterreich seiner Hypothekenanstalt die Vergabe billiger Kredite zur Förderung des Fremdenverkehrs und zur Modernisierung der Fremdenverkehrsbetriebe und ganz allgemein für kommunale Angelegenheiten. Es folgen Kreditaktionen für Gewerbebetriebe. Das Landwirtschaftsförderungsgesetz von 1961 („Grüner Plan“) führt zur Vergabe verbilligter Agrarinvestitionskredite. Gemeinden erhalten Darlehen für Straßenbauten, Wasserleitungen, Kindergärten und Schulneubauten. Neben dem Haupthaus in der Wipplingerstraße verfügt die Anstalt über 5 Zweigstellen in Wien. Ende der 1960er-Jahre beginnt die Bank mit der Errichtung weiterer Filialen in den Bezirksstädten von Niederösterreich und rückt den Bürgern damit auch räumlich ein wichtiges Stück näher. Die Entwicklung zur Universalbank schreitet zügig voran.

100 Jahre Landeshypothekbank Niederösterreich

Der Geschäftsbericht des Jahres 1988 steht unter dem Motto „Hundert Jahre HYPO Bank“. Die Bank nimmt mit dieser Publikation besonders Bezug auf den Beschluss des NÖ Landtages im Jahr 1888, der zur Gründung der Bank führte. Insgesamt 20 Filialen, sieben davon in Wien, untermauern die Stellung der Bank im Bundesland. Mit einem Festakt im WIFI St. Pölten begeht die Bank in Anwesenheit des damaligen Landeshauptmanns Siegfried Ludwig und den Mitgliedern der NÖ Landesregierung Monate später ihr 100-jähriges Jubiläum. Einer der Höhepunkte der Feierlichkeiten war die szenische Darstellung eben dieser Gründungssitzung vom 29. September 1888.

1986 – St. Pölten wird Landeshauptstadt

Eine Zäsur der niederösterreichischen Landesgeschichte hat entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Bank. Per Volksentscheid war 1986 die Entscheidung für St. Pölten als Landeshauptstadt von Niederösterreich gefallen, der Ausbau des neuen Verwaltungssitzes wird auch zu einem der großen wirtschaftspolitischen Projekte in der jüngeren Geschichte der Bank. So beteiligt sich die Bank an der NÖ Landeshauptstadt-Planungsgesellschaft sowie an weiteren Projektgesellschaften im Zuge des gigantischen



Ein Ort, an dem viele richtungsweisende Entscheidungen gefallen sind. Der historische und altehrwürdige Sitzungssaal in der „Hauptanstalt“ in der Wiener Wipplingerstraße.

1969 Die erste Zweigstelle in Niederösterreich wird in der Wiener Straße 28 in Amstetten eröffnet.

1971 Eröffnung der zweiten Filiale außerhalb Wiens in Wiener Neustadt.

1972 Mit Horn wird die dritte niederösterreichische Zweigstelle eröffnet.

LANDES-
HYPOTHEKENANSTALT
FÜR NIEDERÖSTERREICH

Einlagen
Pfandbriefe

200 Jahre Pfandbrief
LANDESHYPOTHEKENANSTALT FÜR NIEDERÖSTERREICH

Bankfiliale der Landes-Hypothekenanstalt in der Wiener Innenstadt Ende der 1960er-Jahre



Zeitgleich mit den Feierlichkeiten anlässlich des 200-jährigen Bestehens des Pfandbriefes wird die Filiale Amstetten eröffnet. Im Bild der neue Kassenraum im Oktober 1969.

Bauvorhabens „Landeshauptstadtprojekt“. In Anbetracht der engen Verbindung zwischen dem Bundesland Niederösterreich und der NÖ. Landesbank fassen Aufsichtsrat und Vorstand zudem den Beschluss, den Hauptsitz des Instituts in Zukunft nach St. Pölten zu verlegen. Ab 1992 beginnt ein intensiver Prozess der Neustrukturierung und Optimierung von Arbeitsabläufen, an deren Anfang eine umfassende Organisationsanalyse steht. Ein Leitbild gibt neue Orientierung, neue Marktsegmente werden definiert und die NÖ. Landesbank positioniert sich unter den Vorzeichen des kommenden europäischen Marktes. Neben den Chancen der Ostöffnung will die Bank vor allem die Bedeutung der Region Niederösterreich in der EU stärken und versteht dies als eine zeitgemäße Auslegung und Erneuerung des Gründungsauftrages. Das Jahr 1994 bringt die Einführung des überregionalen Image-Symbols „Hippo“ mit damals hoher Identifikationskraft bei Kunden und Mitarbeitern. Die Bank beteiligt sich auch an der Errichtung der sektoreigenen HYPO-Wohnbaubank AG sowie der HYPO Bausparkasse. Die Einbindung der NÖ. Landesbank in den Konzern der ÖVAG hebt im Jahr 1996 Synergien in EDV und Zahlungsverkehr und erhöht die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten der Bank. 1997 ist das Jahr der Fina-

lisierung des damals größten Bauvorhabens Österreichs, dem Bau des Regierungsviertels in St. Pölten. Die Kompetenz der Landesbank im Bereich der Sonderfinanzierung bleibt in diesem Großprojekt unverzichtbar. Am 28. August 1998 schließt sich der Kreis, und die Bank verlegt ihren Sitz in die Landeshauptstadt St. Pölten. Rund 70 Mitarbeiter übersiedeln in das neue Haus in der Kremser Gasse 20, ein Schritt von großer Symbolkraft. Die Bank folgt damit ihrem Hauptaktionär und Mehrheitseigentümer, der NÖ Landesregierung, und nimmt als Landesbank mit Gestaltungskraft ihre Aufgabe wahr, die Finanzierungs-, Anlage- und Beratungsbedürfnisse von Land, Gemeinden, Wirtschaft und Bevölkerung zu erfüllen.

Die Bank im neuen Jahrtausend

Zum Weltspartag 1999 wird das ursprüngliche Stammhaus der Bank in der Wipplingerstraße 2 sowie 4 renoviert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Die ÖVAG erhöht ihre Anteile an der Bank von 26 Prozent (1996) auf nunmehr 41 Prozent, das Land Niederösterreich hält 59 Prozent. Neue Filialeröffnungen erhöhen permanent die Marktpresenz der Bank im Bundesland. Der optische Auftritt wird



Symbolische Schlüsselübergabe, neuer Standort der Zentrale in der Hypogasse 1, St. Pölten: (v.l.n.r.) Matthias Stadler (Bürgermeister St. Pölten), Erwin Pröll (Landeshauptmann von Niederösterreich), Peter Harold (Generaldirektor HYPO NOE Gruppe) und Wolfgang Sobotka (Landeshauptmann-Stellvertreter)

immer wichtiger, auch die Nutzung moderner Medien sowie das Internet verändern die Kommunikation mit den Kunden nachhaltig. Die schwierigste Aufgabe des Jahres 2001 ist ohne Zweifel die Vorbereitung der Euro-Bargeldumstellung. So werden Euro-Starterpakete im Gesamtgewicht von gut zweieinhalb Tonnen verteilt! Die Bank bleibt ein wichtiger Förderer der Künste und des Sports.

Im Jahr 2007 werden in zweierlei Hinsicht neue Weichen gestellt: Die NÖ. Landesbank richtet sich auf zwei Institute aus: die HYPO Investmentbank AG und die Niederösterreichische Landesbank Hypothekbank AG. Die klare Trennung in eine Investmentbank und in ein Retailinstitut für Privat- und Firmenkunden erhöht die Schlagkraft am Markt. In diesem Jahr zieht sich die ÖVAG aus der Bank zurück und es kommt zur Rückübertragung aller Anteile an das Land Niederösterreich. 2010 kommt es im Zuge eines Konzern-Rebrandings zur Schaffung der neuen Markenwelt, deren Dach seither die HYPO NOE Gruppe bildet, unter dem sich alle im Konzernverbund stehenden Gesellschaften befinden. Das neue blau-gelbe Logo signalisiert einmal mehr den Bezug zum Eigentümer Land Niederösterreich.

Neue Zentrale im Regierungsviertel

Zeitgerecht zum 125-jährigen Jubiläum der Unternehmensgruppe bezieht die HYPO NOE Gruppe ihre neue Konzernzentrale in der Hypogasse 1 in St. Pölten. „Die Standortwahl unserer neuen Zentrale ist ein Bekenntnis zu unserem Eigentümer, dem Land Niederösterreich, und zur Landeshauptstadt. Full-Service-Kundenbereiche, adäquate Arbeitsplätze, Niedrigenergiehaus-Charakter, CO₂-Neutralität, Kunst-Affinität und eine moderne Optik – all das verbinden wir mit unserem neu errichteten Headquarter. Durch einen gemeinsamen Standort im Herzen St. Pöltens ist es uns möglich, noch zielgerichteter und rascher auf die Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen“, so Generaldirektor

1996 Es kommt erstmalig in der Geschichte der Bank zur Teilprivatisierung. Die österreichische Volksbanken AG (ÖVAG) beteiligt sich im Ausmaß von 26 Prozent an der NÖ. Landesbank

1998 Verlegung der Zentrale der NÖ. Landesbank in die neue Landeshauptstadt St. Pölten

2007 Die ÖVAG zieht sich aus der NÖ. Landesbank zurück, das Land Niederösterreich ist wieder alleiniger Eigentümer

Peter Harold anlässlich der Neueröffnung am 9. November 2012. „Das Tor zum Landhaus und den Klangturm auf Sichtweite und mit einer Architektur am Puls der Zeit hat die HYPO NOE Gruppe ihre neue Heimat im Herzen unserer Landeshauptstadt gefunden“, begrüßt Landeshauptmann Erwin Pröll die Bank des Landes Niederösterreich an ihrem neuen Standort. War die Zentrale vorher auf mehrere Standorte verteilt, so ist nun alles unter einem Dach. In dem „State of the Art“-Bauwerk von Architekt Johannes Zieser öffnen und schließen sich Sonnenschutz-Lamellen je nach Lichteinfall. Ästhetik und Funktionalität gehen eine ungewöhnliche Verbindung ein und machen das markante Gebäude so unverwechselbar. So kommt auch baulich eine 125-jährige Erfolgsgeschichte zum Ausdruck, die einst in wenigen Räumlichkeiten des Niederösterreichischen Landhauses in der Wiener Herrengasse ihren Anfang genommen hat. Am neuen Standort, weithin sichtbar, wird die HYPO NOE Gruppe ihre weitere Entwicklung aufnehmen.

Diese Darstellung der 125-jährigen Geschichte der HYPO Niederösterreich ist das Abstract einer ausführlichen Festschrift, die im Sommer 2013 in Buchform erscheinen wird.

Autoren: Mag.a Verena Hahn-Oberthaler, Dr. Gerhard Obermüller, Rubicom, Agentur für Unternehmensgeschichte

EXPERTEN- NETZWERK AM PULS DER ZEIT



Lothar Späth



Norbert Walter



Peer Steinbrück



Hans-Werner Sinn



Peter Harold und Theo Waigel



DER HYPO INVEST CLUB: TOP SPEAKER – TOP THEMEN – TOP GÄSTE

Im Jahr 2009 rief die HYPO NOE Gruppe ein hochkarätig besetztes, regelmäßiges Netzwerk-treffen unter dem Namen „HYPO Invest Club“ ins Leben und verankerte sich damit seither fest in den Eventkalendern der in- und ausländischen Entscheidungsträger.

Mindestens einmal jährlich treffen sich rund 150 geladene Gäste aus Wirtschaft, Politik und dem öffentlichen Leben zum traditionellen „Invest Club“ der Bankgruppe. Hochkarätige Keynote Speaker gastieren mit ihren Vorträgen zu aktuellen wirtschaftsrelevanten Themen jährlich bei der HYPO NOE Gruppe. Den richtungsweisenden Vorträgen folgen Podiumsdiskussionen mit Experten und dem Generaldirektor der HYPO NOE Gruppe mit der anschließenden Möglichkeit für die Gäste, sich mittels Fragen aktiv in die Diskussion einzubringen. Als festlicher Rahmen dient zumeist das Palais Niederösterreich, der frühere Sitz der Landesregierung Niederösterreichs, in Wien, welches mit seinem im Renaissancestil erbauten, großen Landhaussaal ein ansprechendes Ambiente bietet.

Prof. Späth: „Das Dynamische an der Wirtschaft ist der Mittelstand“

Den Auftakt der Vortragsreihe machte die HYPO NOE Gruppe im Mai 2009 mit Prof. Lothar Späth (ehem. Ministerpräsident von Baden-Württemberg und Chairman von Merrill Lynch Deutschland) als Keynote Speaker. Er bezeichnete in seinem Vortrag besonders den Mittelstand sowie die Klein- und Mittelbetriebe als einen der wichtigsten Faktoren für den Weg aus der Krise. Prof. Späths Credo an diesem Abend

lautete: „Die Wirtschaft ist etwas Dynamisches und das Dynamische an der Wirtschaft ist der Mittelstand.“ Dementsprechend forderte er eine Veränderung der Rahmenbedingungen, um eine erfolgreiche Wirtschaft zu ermöglichen. Die momentane Konjunkturpolitik müsse laut Späth langsam in eine Strukturpolitik übergehen, die insbesondere Bildung und Ausbildung fördere. Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner führte aus, dass momentan auch von politischer Seite Bereitschaft herrscht, Umstrukturierungen vorzunehmen, um „die Innovationskraft unseres Mittelstandes zu erhalten und auszubauen“.

Hans-Dietrich Genscher anlässlich des 20. Jahrestages des Falles der Berliner Mauer: „Die Zeit war reif“

Im Herbst 2009 war Hans-Dietrich Genscher, der ehemalige deutsche Außenminister, im Rahmen des zweiten HYPO Invest Clubs zu Gast. Rückblickend auf die Ereignisse im Herbst 1989 meinte Genscher: „Die Zeit war reif! Die Risse waren da, auch wenn keiner ahnen konnte, dass einzelne Lockerungen als Synonym für die Öffnung der Grenzen gelten werden.“ Seiner Meinung nach prägen zwei historische Entscheidungen das heutige Europa: zum einen die Währungsunion, die von essenzieller Bedeutung für die Bewältigung der jüngsten Finanzkrise ist, und die osteuropäische



Günter Verheugen mit Peter Harold und Wolfgang Sobotka

Integration in die EU. Damit wurde eine neue Weltordnung realisiert, in der der Gedanke der Gleichberechtigung aller Mitgliedsstaaten von entscheidender Bedeutung ist.

Günter Verheugen zu Gast im HYPO Invest Club: „Es geht nur noch gemeinsam!“

Im Jahr 2010 sprach EU-Vizepräsident a.D. Günter Verheugen in seinem Vortrag über die Errungenschaften der Europäischen Union. „Ohne politische Einigkeit sind die europäischen Länder chancenlos. Es geht nur noch gemeinsam“, betonte Verheugen. Er plädierte in diesem Zusammenhang auch für mehr politische Führungskraft und Verantwortung innerhalb Europas: „Wir haben mit der EU-Erweiterung viel erreicht. Aber wir können uns nach all den Errungenschaften keine Müdigkeit leisten. Die Menschen brauchen Orientierung und eine gesunde und starke realpolitische Basis. Eine solide Haushalts- und Finanzpolitik in den einzelnen Mitgliedsstaaten schafft die Basis für eine gesunde europäische Gesamtpolitik!“, so der ehemalige EU-Vizepräsident. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen machte Generaldirektor Peter Harold klar, dass „es die Aufgabe der Banken ist, Sicherheit zu geben. Insbesondere die KMU müssen abgesichert agieren können. Dafür steht die HYPO NOE Gruppe Bank, dafür machen wir uns stark.“

Norbert Walter: „Das Versagen der Risikokontrolle in den Finanzinstituten war ein Schlüsselfehler in der Krise“

Am vierten Clubabend – ebenfalls im Jahr 2010 – referierte der erst kürzlich verstorbene internationale Wirtschaftswissenschaftler und frühere Chefvolkswirt der Deutschen Bank, Norbert Walter, zur Notwendigkeit einer grundlegenden Überarbeitung des Weltfinanzmarktsystems auf Basis einer neuen Kultur der Aufsicht für Finanzmarktinstitute. Im Zuge dessen forderte der Ökonom eine verstärkte Zentralbank – unabhängige Liquiditätsversorgung für Wirtschaftsakteure. Dabei bewertete Walter das Konzept der Eigenkapitalforderung in Basel III als guten Kompromiss für die sehr unterschiedlichen Bankenstrukturen. Generaldirektor Peter Harold schätzte das Thema Eigenkapitalsicherung ähnlich ein wie Norbert Walter: „Jede Bankensteuer heißt de facto, dass eigenkapitalbildende Maßnahmen schwerer möglich werden.“ Innovationspotenzial ortete Harold bei Finanzdienstleistern in der Entwicklung von Geschäftsmodellen, welche kundenadäquate Finanzierungsmöglichkeiten böten: „Wenn man das richtige Modell hat, bietet man Innovation“, hielt Harold abschließend fest.

Hans-Werner Sinn: „Der Rettungsschirm rettet den Euro nicht“

Fortsetzung fand die Invest Club-Reihe im Frühjahr 2011 mit dem Gastredner Prof. Hans-Werner Sinn, Präsident des ifo – Instituts für Wirtschaftsforschung in München, mit seiner Keynote über Probleme und Sinnhaftigkeit eines Euro-Rettungsschirms. Die Euro-Story teilte der Ökonom in seinem Vortrag in drei Kapitel, bestehend aus: 1. exzessiven Kapitalströmen; 2. heimlicher Finanzierung der Leistungsbilanzdefizite über sogenannte Target-Kredite durch die Zentralbanken sowie 3. einer offiziellen Rettungsaktion. 2011 hat die EU das dritte Stadium erreicht, wie Prof. Sinn ausführte und schlussfolgerte: „Der Rettungsschirm rettet den Euro nicht – aber er lastet Deutschland ungeheure Risiken auf.“ An diesem Abend ortete der Ökonom zwei logische Konsequenzen für den Euro: entweder dessen Zusammenbruch oder die Umwandlung der EU in eine Transferunion. Den einzigen Rettungsanker für den Euro sieht der Präsident des ifo nicht in einem Rettungsschirm, sondern ausschließlich in einem „kontrollierten Zudrehen des Geldhahns“ für verschuldete Länder durch eine Art „Versicherung mit Selbstbehalt“.

Peer Steinbrück: „Ein Schuldenschnitt für Griechenland ist unvermeidbar“

Im Herbst 2011 konstatierte der ehemalige deutsche Finanzminister, „dass wenn der Euro scheitert, würde die bisher weit fortgeschrittene Integration Europas um 20 Jahre zurückgeworfen“. Deshalb müsse Europa all seine Kräfte mobilisieren und gemeinsam akkordiert vorgehen. Er forderte deshalb einen Schuldenschnitt für Griechenland, ein europäisches Bankeninsolvenzrecht, die Re-Positionierung der Europäischen Zentralbank, ein Wirtschaftsprogramm für Griechenland sowie den europaweiten Schuldenabbau. Er ging dabei d'accord mit Peter Harold, der meinte, dass „aufgrund der hohen Verschuldung Griechenlands ein Haircut unvermeidbar ist und dieser von den Banken schon weitestgehend vorweggenommen wurde“. Ein weiteres schlagendes Problem der globalen Finanzwirtschaft ortete Peer Steinbrück in dem derzeit markanten Auseinanderdriften von Kapitalmarkt und Realwirtschaft: „Wir haben es mit einer Gegenüberstellung von 900 Billionen Euro weltweit jährlich am Kapitalmarkt bewegtem Geld gegenüber 60 Billionen Euro an weltweitem Bruttoinlandsprodukt zu tun.“

Theo Waigel: „Das Ziel heißt: die Vereinigten Staaten in Europa“

Im Dezember 2012 referierte der ehemalige deutsche Finanzminister Theo Waigel in seiner Keynote über die Zukunft Europas und seiner Währung. Theo Waigel zog einen beeindruckenden historischen Querschnitt durch die letzten Jahrzehnte europäischer Geschichte – vom Zweiten Weltkrieg bis hin zur positiven Entwicklung eines friedlich vereinten Europas. Die Einführung der gemeinsamen Währung sei laut Theo Waigel richtig und notwendig gewesen, um in der heutigen globalisierten Welt auf den Finanzmärkten bestehen zu können. Die Aufnahme Griechenlands bezeichnete er als Fehler: „Aufgrund der Zahlen hätte eine Aufnahme schlichtweg nicht erfolgen dürfen“, so Waigel. Am Ende des Vortrags hob Waigel die Notwendigkeit der Vereinigten Staaten in Europa hervor, welche politisch und rechtlich flexibel sein müssten. Weiters brauche Europa ein eigenständiges Wirtschafts- und Sozialmodell. „Die europäische Idee bedarf einer Erneuerung. Dazu sollte ein ‚Bündnis für Europa‘ geschaffen werden, gebildet aus Kirchen, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften, Bauern- und Jugendverbänden, Kulturschaffenden und Stiftungen sowie Städten und Gemeinden. Sie bilden ein konstruktives Netzwerk für den irreversiblen Weg zu einem erfolgreichen gemeinsamen Europa“, so der ehemalige deutsche Finanzminister.

Hans-Dietrich Genscher und Peter Harold





STRATEGIE DER HYPO NOE GRUPPE

MIT UNSEREN STRATEGISCHEN
BEINEN FEST AM BODEN

DONAURAUM-STRATEGIE

Zu unseren Kernmärkten zählen neben Österreich die Bundesrepublik Deutschland (insbesondere Baden-Württemberg und Bayern), die Slowakei, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Daneben definiert die HYPO NOE Gruppe auch die Donaoraum-Einzugsgebiete Polen und die Tschechische Republik als wichtigen Bestandteil ihrer Donaoraumstrategie. Während das Retailangebot, also die Betreuung von Privatkunden und KMU auf den Heimatmarkt Niederösterreich und Wien beschränkt ist, wird die restliche Produktpalette im gesamten Donaoraum in Schwerpunktbereichen angeboten. Konkret verfolgt die HYPO NOE Gruppe das Ziel, Unternehmungen zu finanzieren, die eine nachhaltige Entwicklung des erweiterten Donaoraums unterstützen. Dazu zählen vor allem folgende Projekte:

Erschließung und Anbindung des Donaoraums an Europa.

Dies umfasst Finanzierungen von Projekten zur Verbesserung der Mobilität, Förderung der Nutzung nachhaltiger Energien und die Förderung von Kultur und Tourismus.

Umweltschutz im Donaoraum. Die HYPO NOE Gruppe finanziert beispielsweise Projekte zur Wiederherstellung der Wasserqualität, zum Management von Umweltrisiken und zum Erhalt der Artenvielfalt und des Umweltschutzes im Allgemeinen.

Aufbau von Wohlstand im Donaoraum. Dazu gehört die Finanzierung von Projekten zum Ausbau der Forschungskapazität, zur Verbesserung der Bildung und Weiterentwicklung der Informationstechnologien, zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen – insbesondere durch Projekte zur Förderung der beruflichen Qualifikationen.

Stärkung des Donaoraums. Dies beinhaltet Projekte zur Erweiterung der institutionellen Kapazität, die von der HYPO NOE Gruppe finanziert werden.



UNSER KERNGESCHÄFT – UNSERE KOMPETENZ

Der Konzern tritt am Markt, verbunden über die Dachmarke HYPO NOE Gruppe, als eine Einheit auf. Innerhalb der Gruppe werden den definierten Zielgruppen maßgeschneiderte Lösungen und Produkte angeboten. Zur Abrundung der Leistungspalette setzen wir auf Kooperationen in den Bereichen Vertrieb und Refinanzierung sowie auf die Ausnützung organisatorischer Vernetzungen, um bestmögliche Synergien zu erreichen.

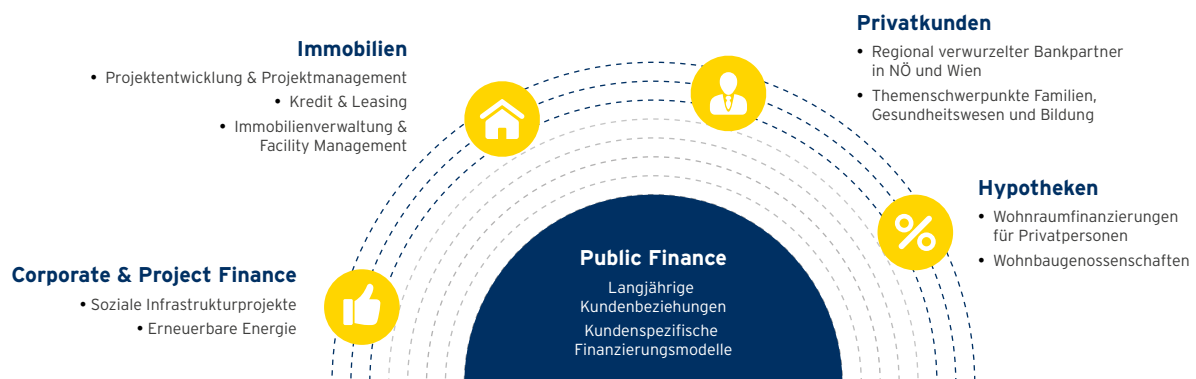
Die HYPO NOE Gruppe Bank AG bietet in Verbindung mit der HYPO NOE Landesbank AG, der HYPO NOE Leasing GmbH, der HYPO NOE Real Consult GmbH, der HYPO NOE First Facility GmbH und der HYPO NOE Valuation & Advisory Gesamtlösungen für die Bedürfnisse im Bereich der öffentlichen Hand – mit einer dominierenden Marktposition in Niederösterreich – sowie der Privat- und Firmenkunden an.

Im Public Finance-Bereich punktet die HYPO NOE Gruppe durch langjährige Erfahrung, auf deren Basis optimale Finanzlösungen für den öffentlichen Sektor geschaffen werden.

Bei der Finanzierung von Corporates und Projekten wird ein Schwerpunkt auf erneuerbare Energien sowie soziale Infrastrukturprojekte gelegt.

Für Privatkunden und KMU bietet die Retailtochter HYPO NOE Landesbank als regional verwurzelter Bankpartner in Niederösterreich und Wien ein umfassendes Finanzservice. Der Fokus liegt auf Wohnraumfinanzierungen bzw. Hypothekendarfinanzierungen, die Kundenbetreuer stehen ihren Kunden mit hervorstechendem Know-how, auch hinsichtlich der öffentlichen Förderstruktur, zur Seite. Zu den langjährigen Kunden zählen zudem die gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften, die mit der HYPO NOE Gruppe als starkem Finanzpartner die regionale Entwicklung fördern.

In diesen Geschäftsfeldern bringt die HYPO NOE Gruppe einerseits langjährige Erfahrung mit, andererseits stellt sie an sich selbst den Anspruch, ständig am neuesten Wissensstand zu sein und die Bedürfnisse ihrer Kunden durch innovative Lösungen zu erfüllen. Die neueste Innovation stellt die Immobilienwertschöpfungskette dar.

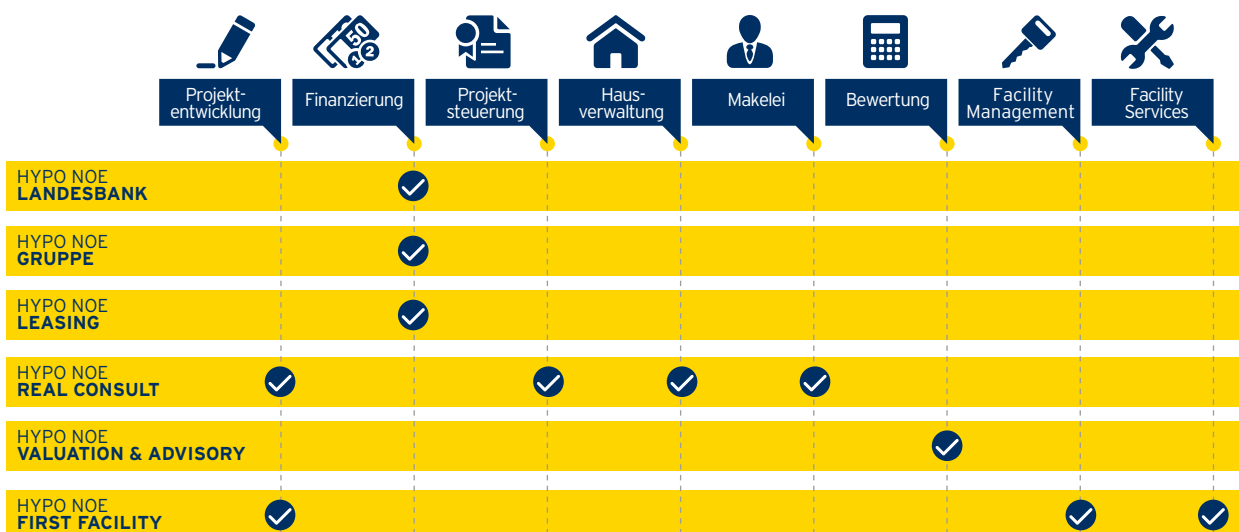


INTEGRIERTE IMMOBILIENWERTSCHÖPFUNGSKETTE FULL-SERVICE AUS EINER HAND

Der Ansatz des Personal Relationship Banking, dem sich die HYPO NOE Gruppe verpflichtet, baut auf einer intensiven und vertrauensvollen Beziehung zwischen Bank und Kunden auf. Dazu gehört auch eine Begleitung der Kunden, die weit über eine reine Finanzierungstätigkeit hinausgeht. Ziel der HYPO NOE Gruppe ist es, ihre Kunden bei Immobilienprojekten umfassender als bisher zu betreuen. Das Jahr 2012 bringt eine Ergänzung der strategischen Positionierung der HYPO NOE Gruppe, da mit der Schaffung einer umfassenden und integrierten Angebotspalette über die gesamte Lebensspanne eines Immobilienprojektes erstmals die bankweite Bündelung der Einzelkompetenzen auf

eine Kernkompetenz Immobilie erfolgte. Im Rahmen der neu geschaffenen Immobilienwertschöpfungskette können Immobilien betreut und in das Produktangebot vollumfänglich integriert werden. Ebenso wird jede Ansprechperson innerhalb der Wertschöpfungskette unmittelbar zum Kompetenzträger und Vertreter der gesamten Kette gegenüber dem Kunden. Dies entspricht unserem Verständnis von Personal Relationship Banking.

Die neue prozessuale Kernkompetenz ermöglicht es auch, strategische Kooperationen auf operativer Ebene mit inländischen und ausländischen Partnern einzugehen, um komparative Vorteile und Synergiepotenziale auszuschöpfen.





EXPERTENGESPRÄCH: EINE VISION FÜR DEN DONAURAUM

Im Gespräch zur Entwicklung des Donauraums diskutierten Dr. Erhard Busek, österreichischer Vizekanzler a.D. und langjähriges Regierungsmitglied, gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Vorstandes Dr. Peter Harold (CEO) und dem Vorstandsmitglied Mag. Nikolai de Arnoldi (CFO/CRO). Moderiert wurde dieses Gespräch von DI Mag. Georg Lehmann, HYPO NOE Investor Relations.

LEHMANN: Ich schlage vor, mit einem Eröffnungsstatement zum Thema „Donauraumstrategie“ zu beginnen. Herr Dr. Busek, Sie haben als Vorstandsvorsitzender des IDM, des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa, unlängst etwas sehr Interessantes gesagt: „Die Donau ist als ein Instrument der Europäischen Integration anzusehen.“ Wie ist Ihr Zugang zum Donauraum und zur Donauraumstrategie?

BUSEK: Ich glaube, dass jeder, der hier zu Hause ist, in Wien und Niederösterreich, die Bedeutung der Donau kennt. Sie ist seit Jahrhunderten der Schicksalsfluss dieser Region mit bedeutenden politischen, aber in der Folge auch sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen. Dies war immer mein persönlicher Zugang. Leider hat der Fluss diese Bedeutung, nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie, aber vor allem durch den Eisernen Vorhang und die damit verbundene politische Entwicklung, eingebüßt. In der europäischen Dimension ist die Donau eigentlich jener Fluss, der den zweiten Schritt zur Schaffung eines gemeinsamen Europas fördert. Der erste Schritt war die „Überwindung des Rheins“ zwischen Frankreich und Deutschland unter Einschluss der Beneluxländer. Die Donauintiativen, die jetzt gemacht werden, sollen im Endeffekt ebenso dorthin führen.

Wir leben in einem beachtlichen Ausmaß von unseren Nachbarn im Donauraum. Daraus ergibt sich natürlich auch

eine Verantwortung für uns, die wir entsprechend wahrnehmen müssen. Trotz aller Schwierigkeiten und mancher erschwerender Maßnahmen einiger Regierungen während der Euro-Krise sind die österreichischen Unternehmen in diesen Ländern geblieben.

HAROLD: Als Bank des Landes Niederösterreich, ist es unsere Aufgabe, die Interessen unserer Kernregion „Ostösterreich“ zu unterstützen. Nur so sind wir authentisch. Wie Herr Busek bereits angeführt hat, haben sich viele österreichische Unternehmen nach Osten in die angrenzenden Nachbarländer orientiert. Das Land Niederösterreich, unser Eigentümer, hat mit der sogenannten Donaumauintiative die Bedeutung dieser Region für Niederösterreich und Wien betont. Ziel dieser Initiative ist es, in den involvierten Ländern Entwicklung und Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen zu fördern. Wir als Bank sehen uns in diesem Zusammenhang als Begleiter, besonders hinsichtlich der wirtschaftlichen und infrastrukturellen Entwicklung.

BUSEK: Ich habe aus persönlicher Erfahrung festgestellt, dass Österreicher im Donauraum, zum Beispiel in Prag, auch deswegen so erfolgreich sind, weil sie in ihrer Mentalität ihren Nachbarn sehr nahe sind, trotz unterschiedlicher Sprachen und politischer Kulturen.

LEHMANN: Würden Sie, Herr Dr. Harold, die Kultur, die Mentalität der Donauländer als ähnlich bezeichnen?



Dr. Erhard Busek, österreichischer Vizekanzler a.D., ist Vorstand des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa und Ehrenpräsident des Europäischen Forums Alpbach.

Seine lange politische Karriere begann 1964 als Klubsekretär der ÖVP. Als Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Bundesminister für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten und Vizekanzler war er Teil der österreichischen Bundesregierung. Nach seiner Laufbahn als Bundesparteiobmann der ÖVP widmete er sich verstärkt europäischen und kulturellen Belangen. Im Institut für den Donauraum legt er einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf die Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft, Kultur, Politik, Wirtschaft und Verwaltung der Donauraumländer.

Dr. Erhard Busek erhielt für seinen Einsatz Ehrendoktorate der Montan-Universität Krakau, der Universitäten Bratislava, Czernowitz, Ruse, Brasov, Liberec und der Webster-St. Louis University in Wien. Er ist Träger des Großen Goldenen Ehrenzeichens der Stadt Wien, Großoffizier des Sterns von Rumänien und führt neben zahlreichen anderen Ehrungen auch das Großkreuz des Silvesterordens, die Julius Raab Medaille des Österreichischen Wirtschaftsbundes, den Corvinus-Preis des Europainstituts Budapest sowie den slowakischen Orden des Weißen Doppelkreuzes.



HAROLD: Ja, ich sehe Ähnlichkeiten in der Mentalität, weshalb es für eine österreichische Bank Sinn macht, sich dort zu engagieren. Oft ist es einem gar nicht bewusst, wie nahe uns diese Nachbarn sind. Herr Busek, Sie haben einmal aufgezeigt, dass, wenn man einen Zirkel von St. Pölten – als Sitz der Bank – bis nach Vorarlberg spannt, sprich nach Westen, und den Zirkel dann nach Osten dreht, man in der Ukraine landet.

BUSEK: In der Stadt Uschhorod.

HAROLD: Man ist also schon in der Ukraine! Das ist überraschend.

BUSEK: Es bestehen natürlich Unterschiede, aber die gemeinsame Geschichte und vor allem das Kulturelle wirken hier sehr prägend. Wien war zum Beispiel die Stadt mit der weltweit zweitgrößten tschechischen Gemeinde. Das Bewusstsein für das Gemeinsame ist zu gering, obwohl der kulturelle Hintergrund sehr stark ist. Viele Persönlichkeiten, auf die wir aufgrund ihrer kulturellen Leistungen stolz sind, wurden nicht im heutigen Österreich geboren, sondern kamen aus den umliegenden Ländern nach Wien und Niederösterreich.

HAROLD: Für uns als Bank ist es immens wichtig, Land und Leute zu kennen, die jeweilige Sprache zu beherrschen, die Gegebenheiten und rechtlichen Rahmenbedingungen zu verstehen. Darum ist es für uns fundamental, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus diesen Ländern in unserer Bank tätig sind. Für unsere Kunden bedeutet das, dass unsere Kompetenzen einen Mehrwert für sie schaffen.

DE ARNOLDI: Wir kennen unsere Kunden und machen nur jenes Geschäft, bei dem wir über spezifisches Know-how verfügen. Wir besuchen unsere Kunden vor Ort. Wir finden gemeinsam mit ihnen Lösungen.

Europäische Investitionsbank (EIB): Die EIB ist die Bank der Europäischen Union, die Eigentümer sind die 27 Mitgliedsstaaten. Als weltweit größter multilateraler Anleiheemittent und Darlehensgeber stellt sie Finanzierungen und Know-how für Projekte vorwiegend in der EU bereit. Die EIB unterstützt Projekte, die einen wesentlichen Beitrag zu Wachstum, Beschäftigung, wirtschaftlichem und sozialem Zusammenhalt und ökologischer Nachhaltigkeit in Europa und anderen Ländern leisten.

LEHMANN: Warum haben Sie eine Donastrategie formuliert und nicht eine generelle Osteuropastrategie wie andere Banken?

HAROLD: Wir identifizieren uns mit dieser Region besonders, da wir in einem der Zentren des Donauraums beheimatet sind. Darüber hinaus gibt es, wie bereits eingangs erwähnt, einen Konnex zur Donaurauminitiative des Landes Niederösterreich, unseres Eigentümers. Daher bietet sich die Marke „Donauraumstrategie“ als solches an. Der Donauraum deckt schon sehr viele Länder ab, die interessant für uns sind, Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Bulgarien und Rumänien. Zusätzlich sehen wir Polen als eine attraktive und geschäftslogische Ergänzung.

BUSEK: In Polen möchte man selbst auch so gesehen werden. Die Menschen in Krakau orientieren sich in unsere Richtung. Für sie ist Wien näher als Warschau.

HAROLD: Für uns ist die Donauraumstrategie eine ergänzende Komponente zum Österreichgeschäft. Das unterscheidet uns sehr stark von großen österreichischen Institutionen, die relativ viel Auslandsgeschäft in Südost- und Osteuropa tätigen.

DE ARNOLDI: Das möchte ich unterstreichen. Unser Kerngeschäft liegt selbstverständlich in Niederösterreich und Wien. Das ist heute so und wird auch in Zukunft so sein. Das Geschäft im Donauraum ist eine selektive Erweiterung, die wichtig ist und die auch eine Risikodiversifikation bedeutet. Grundsätzlich sind wir nicht spekulativ tätig, sondern konzentrieren uns in der Region auf Finanzierungen der öffentlichen Hand und Infrastrukturprojekte.

BUSEK: In diesen Bereichen sind aber in Wirklichkeit auch die Chancen. Ich kann nur bestätigen, dass die Entwicklung der Region vornehmlich eine Frage des Ausbaus der Infrastruktur ist. Da schließt sich wieder der Kreis zur Donauinitiative. Dabei geht es neben der Schifffahrt selbstverständlich auch um den Anschluss von Straße und Schiene. Diese Verkehrswege sind dort nach wie vor unterentwickelt. Die Arbeitsgemeinschaft „Donauraum“ wurde noch zu kommunistischen Zeiten gegründet. Niederösterreichische Landeshauptleute haben diesbezüglich eine entscheidende Rolle gespielt. Die Ost-West-Blockpolitik wurde rausgehalten. Auf einer unteren Arbeitsebene konnte gezeigt werden, dass man doch miteinander arbeiten kann. Das ist auch der Grund, warum österreichische Unternehmen relativ früh, schon vor 1989, dem Jahr der Wende, in den Nachbarländern aktiv geworden sind.



LEHMANN: Besonders in Ungarn?

BUSEK: Vor allem Ungarn! Die Tschechoslowakei war ein wenig schwieriger zu jener Zeit, Kroatien und dann natürlich Slowenien, da haben sich vor allem die Banken engagiert.

HAROLD: Wir orientieren uns in unserer Geschäftstätigkeit an den unterschiedlichen Entwicklungsgeschwindigkeiten der einzelnen Länder. Besonders Banken benötigen Rechtsdurchsetzung und Rechtssicherheit. Deshalb ist für mich die EU-Mitgliedschaft von enormer Bedeutung. Ich habe zu jener Zeit in Bulgarien gearbeitet, als es Mitglied der EU wurde, und konnte so unmittelbar die Erwartungshaltung an ein besseres Leben in der EU und an eine Steigerung der Rechtssicherheit erleben.

BUSEK: Ich möchte unterstreichen, dass die Klärung der Problematik der Rechtssicherheit entscheidend ist. Die Schwierigkeit besteht auch darin, dass man Justizminister auswechseln kann, aber nicht die Richter. So bedarf es in diesen Ländern der Erziehungs- und Bildungsprogramme, wodurch das neue Denken reifen kann. Der Eiserne Vor-

hang verschwindet nicht von einem Tag auf den anderen, sondern bleibt natürlich in den Köpfen der Menschen bestehen. Das ist ein Plädoyer für alle Know-how-Transferprogramme und unternehmenseigene Weiterbildung, die meistens effektiver sind als staatliche Maßnahmen. Die europäische Entwicklung ist ein „osmotischer“ Prozess, der langsam durch die Grenzen nach Osten durchsickert.

DE ARNOLDI: Die notwendigen Veränderungen brauchen unbedingt Zeit, um sich zu entwickeln und sozusagen in die Köpfe zu sickern. Man kann das nicht erzwingen. In diesem Zusammenhang fällt mir ein Bonmot ein, das die Problematik treffend beschreibt: „Für die Integration einer Bank benötigt man fünf Jahre. Und auch wenn man gewillt ist, viel Geld in die Hand zu nehmen, benötigt man ebenfalls fünf Jahre.“

LEHMANN: Die europäische Donauraumstrategie hat vier Schwerpunkte: Anbindung des Donauraums, Umwelt, Steigerung des Wohlstands und Stärkung des Donauraums. Gibt es für Ihre Bank einen gewissen Schwerpunkt bei Projekten in einigen dieser Bereiche oder sehen Sie die Rolle der Bank bei der Unterstützung aller dieser Punkte?



HAROLD: Wir setzen unsere Kernkompetenzen zur Förderung aller aufgezählten Schwerpunkte ein. Darunter fallen beispielsweise die Verbesserung der Mobilität, die Nutzung nachhaltiger Energien, Maßnahmen zum Umweltschutz im Donauraum, Verbesserung von Bildung, Weiterentwicklung von Informationstechnologien, Ausbau der Forschungskapazität und Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

DE ARNOLDI: Insbesondere kennen wir die Problemstellungen der öffentlichen Hand, vor allem von größeren Gemeinden und Städten. Wir wissen, wie wir Projekte mit europäischer Unterstützung, zum Beispiel gemeinsam mit der EIB oder EU-Fördermitteln, ermöglichen können.

HAROLD: Neben unserem spezifischen Know-how im Public Finance-Bereich ist es eine weitere Schlüsselkompetenz, dass wir im Konzernverbund mit unseren Tochtergesellschaften Dienstleistungen für den gesamten Immobilienlebenszyklus vor Ort anbieten können. Zum Beispiel ist die 2012 erworbene HYPO NOE First Facility als Facility Management Gesellschaft im Donauraum bereits höchst aktiv.

LEHMANN: Welches Risiko wollen Sie definitiv nicht eingehen?

HAROLD: Keinesfalls soll der Anteil unseres Auslandsgeschäftes im Verhältnis zum Gesamtgeschäft ein Viertel vom Kreditvolumen übersteigen – dies ist auch momentan nicht der Fall. Außerdem haben wir keine operative Niederlassung und kein Filialnetz im Ausland. In diesem Rahmen betreuen wir KMU- und Privatkunden ausschließlich in Österreich durch unsere Retailtochter, die HYPO NOE Landesbank. Das ist ein wesentlicher Unterschied zu unseren Mitbewerbern.

BUSEK: Banken und Unternehmen, die schon längere Zeit in dem Raum sind, haben auch eine ganz wichtige Rolle bei der Finanzierung von Projekten, da es vor Ort oft an Erfahrung mangelt.

HAROLD: In unserer Rolle sehen wir uns als Beziehungsbanker, Relationship-Banker, die an langfristigen Kundenbeziehungen interessiert sind. Wir sind keine Transaction-Banker, die eine Transaktion machen und wieder wegfliegen. Dieses Selbstverständnis zeigt sich auch in unserer Anlagestrategie, wir spekulieren nicht.

LEHMANN: Wenn wir in die Zukunft sehen, welche Rahmenbedingungen würden Sie sich geändert wünschen? Welche Entwicklung soll der Donauraum bis 2020/2030 nehmen, um weiter erfolgreich bleiben zu können?

BUSEK: Ich werde jetzt zu der „3 No“-Klausel für die Donauraumstrategie (keine neuen finanziellen Mittel, kein neuer rechtlicher Rahmen, keine neuen Institutionen seitens der EU) Stellung nehmen: Ich halte an sich die Vorgangsweise für richtig. Denn in diversen Fonds sind genügend Mittel vorhanden, die aber nicht verwendet werden. Das gilt besonders für Bulgarien und Rumänien. Wir benötigen keine neuen Regelungen und auch keine neuen Institutionen. Was fehlt, sind Lösungen zur Überwindung der Hindernisse in der grenzüberschreitenden Kooperation. Ein einfaches Beispiel: Es gibt noch Widerstände in der Zusammenarbeit zwischen Bulgarien und Rumänien, auch aus historischen Gründen. Ich bin der Überzeugung, dass der Lösungskompetenz der Verwaltungs- und der privatwirtschaftlichen Ebenen mehr vertraut werden sollte als der politischen Ebene.

DE ARNOLDI: Wir sehen noch immer, dass zwischen Österreich und den östlichen Donauraumstaaten ein Wohlstandsgefälle existiert und dass die Infrastruktur und die rechtlichen Rahmenbedingungen Verbesserungen benötigen. Wir wünschen uns verstärkt Maßnahmen in diesen Bereichen.

HAROLD: „Innerhalb von ein, zwei Wochen möchten wir wissen, gebt ihr den Kredit oder gebt ihr ihn nicht“, das war die klare Ansage eines Unternehmens, als ich noch in Südosteuropa gearbeitet habe. Wir müssen uns fragen, was erwartet der Kunde von uns – rasche und verbindliche Entscheidungen. Und was erwartet die Bank im Gegenzug von den öffentlichen Institutionen – ebenfalls rasche, verbindliche und transparente Entscheidungen und Selektionsprozesse sowie von den EU-Institutionen klare und einfache

Unterstützungsprozesse. Dann ergibt sich eine Winwin-Situation.

LEHMANN: Darf ich noch um ein kurzes Abschlussstatement bitten?

BUSEK: Die Donauregion ist der nächste große Integrationsschritt der Europäischen Union. Integration geschieht ja nicht nur dadurch, dass ein Land beitrifft, sondern es müssen die Gemeinsamkeiten wachsen. Das ist ein längerer Prozess, der Geduld erfordert. Die Erweiterungen der Jahre 2004 und 2007 werden erst größtenteils durch die Donaurauminitiative realisiert. Parallel dazu gibt es die Baltic Sea Region, also den Ostseeraum, mit der gleichen Funktion. Bislang war die Europäische Union eine westeuropäische Übung mit ein paar angeschlossenen Ländern. Wir müssen die Chance ergreifen, über den Donauraum hinaus Anknüpfungspunkte an die benachbarten Regionen des Schwarzen Meeres, am Kaukasus, in den arabischen Ländern und Zentralasien zu finden. Eine zentrale Frage für die Stabilität Europas ist es, das wirtschaftliche Gefälle abzumildern. Denn Emigration hängt auch mit fehlenden Perspektiven und Lebensvoraussetzungen zusammen. Man kann hier also sagen: Wirtschaftspolitik ist Sozialpolitik.

DE ARNOLDI: Um da noch nachzusetzen: Für mich ist die Einbindung in die Europäische Union auch ein notwendiges sicherheitspolitisches Thema. Das ist jetzt nicht eine Aussage eines Bankers, sondern von jemandem, der in dieser Region immer wieder tätig war und ist.

HAROLD: Die Donauraumregion sehen wir genau als jenes Diversifikationsgebiet, das weiter ausgebaut und laufend gepflegt wird, basierend auf Commitment und Know-how. In diesem Sinne werden wir uns selektiv an Projekten beteiligen, die einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele der Donauraumstrategie leisten.

Dabei verlieren wir natürlich nicht den Fokus auf unser österreichisches Fundament. Hier gilt es als Gruppe, das heißt mit HYPO NOE Landesbank, HYPO NOE Real Consult, HYPO NOE Leasing, HYPO NOE First Facility und unserem jüngsten Zuwachs, der HYPO NOE Immobilienmanagement GmbH als Experte für Liegenschaftsbewertung und Maklerdienstleistungen, den Privat- und Firmenkunden sowie der öffentlichen Hand optimale und flexible Lösungen anzubieten.

LEHMANN: Ich danke Ihnen für die spannenden Einblicke in Ihr Verständnis des Donauraums und der Donauraumstrategie.

Baltic Sea Region: Die EU-Strategie für den Ostseeraum strebt eine intensivere Zusammenarbeit zwischen den Staaten des Ostseeraums an. Gemeinsam mit der Donauraumstrategie sollen diese als EU-Modellregion für eine regionale Zusammenarbeit auf wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene dienen. Die Umsetzung der Strategie wird aus verschiedenen EU-Fonds einschließlich des Baltic Sea Region Programme finanziert



EU-DONAURAUMSTRATEGIE

GASTBEITRAG VON EU-KOMMISSAR DR. JOHANNES HAHN

Auf Initiative Österreichs und anderer Donau-Anrainerstaaten hin hat die Europäische Kommission im Dezember 2010 ihren Vorschlag für eine EU-Strategie für den Donauraum vorgelegt und somit den Startschuss für ein ehrgeiziges Vorhaben gegeben. Seit nunmehr 13 Monaten befindet sie sich als sogenannte „makroregionale Strategie“ – ein Instrument, welches verschiedene sektorale Politiken integriert sowie die Aktivitäten verschiedener Akteure und die unterschiedlichen Finanzinstrumente koordiniert – in der Umsetzungsphase. Viele konkrete Projekte wurden im ersten Jahr bereits entwickelt – rund 70 an der Zahl in den insgesamt 11 Prioritätsbereichen.

Die Entwicklung der Donau zu einem umweltverträglichen, energieeffizienten Verkehrsweg in Europa ist nur eine Hauptaufgabe der Strategie. Die 14 beteiligten Anrainerstaaten – darunter acht EU-Mitgliedsländer – wollten mit der Initiative keine neuen Rechtsvorschriften und Behörden schaffen. Es geht vielmehr darum, die Akteure in der Donauregion besser zu vernetzen und gemeinsam konkrete Projekte in verschiedenen Bereichen wie Wirtschaft und Mobilität, Umweltschutz oder Energieversorgung zu initiieren, aber auch kulturelle und soziale Akzente zu setzen. Durch die bessere Abstimmung und Vernetzung sollen aber die bestehenden, von der EU bereits jetzt finanzierten Programme und Projekte in der Region besser genutzt und ef-

fektiver eingesetzt werden – im Zeitraum 2007–2013 sind dies Finanzmittel in der Höhe von 100 Milliarden Euro.

Im Donauraum leben rund 115 Millionen Menschen auf einer Fläche von rund 800 Quadratkilometern. Dies entspricht einem Fünftel der Fläche wie auch der Bevölkerung der EU und ist zugleich ein Gebiet, in dem alle wirtschaftlichen und sozialen Extreme Europas zu finden sind. Das Spektrum reicht von den wettbewerbsfähigsten bis hin zu den ärmsten Regionen mit der niedrigsten Lebensqualität. Ein Hauptanliegen ist daher, den Wohlstand in der Region zu steigern und diese zu einer „echten Region des 21. Jahrhunderts“ zu gestalten.

Von hoher Bedeutung sind Investitionen in Aus- und Weiterbildung, um potenzielle Arbeitnehmer fit für den Arbeitsmarkt zu machen und um das Beschäftigungsniveau in der Region zu erhöhen. Hierzu müssen die nationalen Arbeitsmärkte durchlässiger werden, was nur durch überregionale Zusammenarbeit gelingen kann. Weiterhin stehen eine verstärkte Forschungszusammenarbeit und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen, im Fokus. Dabei spielen Aspekte wie Innovation, Technologietransfer, Umwelttechnologien, erneuerbare Energien und Energieeffizienz oder berufliche Bildung eine besondere Rolle. So dürfen Industriebetriebe beispielsweise nicht in Randgebiete gedrängt werden, son-



dern ihre Ansiedlung muss an europäischen Verkehrsknotenpunkten erfolgen und aus diesem Grund regionalpolitisch gefördert werden.

Österreich nimmt in vielen Bereichen eine Schlüsselfunktion ein und kann durch seine Lage im Herzen der Donauregion aktiv Akzente setzen. So richtete Österreich letztes Jahr das Danube Business Forum 2012 in Wien aus, wo sich über

200 Vertreter aus der Wirtschaft zum Thema „Umwelttechnologien“ austauschten und zahlreiche neue Projekte entwickelt und Kooperationen begründet wurden. Diese Initiative stellt nur ein Beispiel der Wirtschaftsförderung innerhalb der Donaustrategie dar und wird wegen des großen Erfolgs auch dieses Jahr fortgesetzt. In diesem Sinne hat sich die regionale Partnerschaft auch nach nur 13 Monaten bereits bewährt.



VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IM DONAURAUM EIN ANALYTISCHER ÜBERBLICK

NIEDERÖSTERREICH UND WIEN

Die Positionierung als Bank für Wien und Niederösterreich kann aufgrund der Tatsache, dass beide Bundesländer im Vergleich zu den einkommens- und kaufkraftstärksten Bundesländern zählen, als zielführende und richtige Ausrichtung eingestuft werden. Darüber hinaus blicken sowohl Niederösterreich als auch Wien von 2011 bis 2012 auf die höchsten Bevölkerungswachstumsraten zurück.

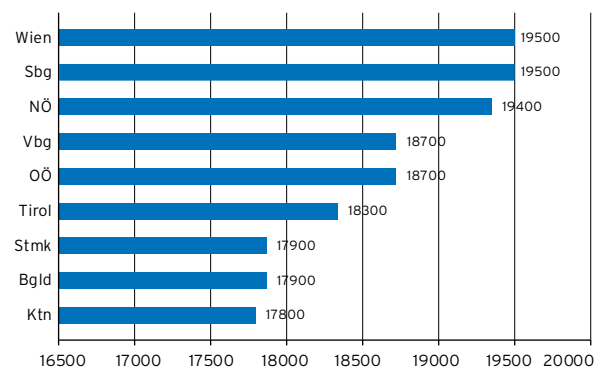
Einkommen und Kaufkraft in den Bundesländern

Der aktuelle Einkommensbericht des Bundesrechnungshofs zeigt, dass Niederösterreich und Wien zu den einkommensstärksten Bundesländern bei unselbstständigen Erwerbstätigen zählen. Der aktuellen Kaufkraftstudie kann außerdem entnommen werden, dass beide Länder gemeinsam mit Salzburg zu den kaufkraftstärksten Bundesländern zählen. Niederösterreich, gefolgt von Wien, ist somit – bezogen auf das Einkommen – das wohlhabendste Bundesland im Vergleich.

Bevölkerungswachstum

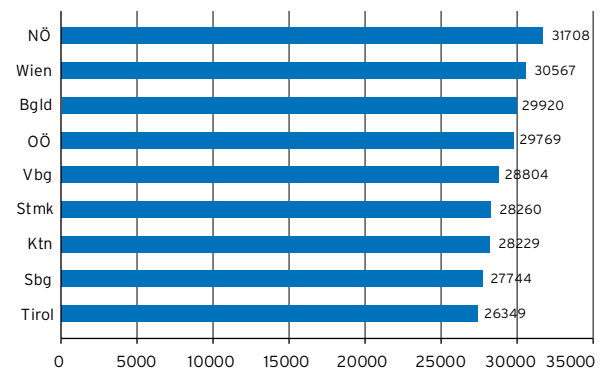
In den Jahren 1991–2011 wuchsen die Bevölkerungszahlen in den Bundesländern Tirol, Vorarlberg, Wien und Niederösterreich mit Raten von 10–12 Prozent am stärksten. Dieses Bevölkerungswachstum bedeutet naturgemäß auch entsprechende Wachstumsimpulse für diese Bundesländer. Steiermark und Kärnten wiesen nur schwache – jedoch weiterhin positive – Wachstumsraten von rund 2 Prozent auf. In einer Langzeitprognose über den Zeitraum von 2010–2050 werden den Ländern Niederösterreich und Wien mit Wachstumsraten von 19,1 Prozent bzw. 18,2 Prozent auch weiterhin die höchsten Wachstumschancen prognostiziert. In Kärnten wird die Bevölkerung bis 2050 laut Prognose um 2,1 Prozent rückläufig sein. Die infrastrukturelle Ausstattung und Anbindung, das ausreichende Arbeitsangebot, gepaart mit

Kaufkraft nach Bundesland in EUR/Einwohner 2011



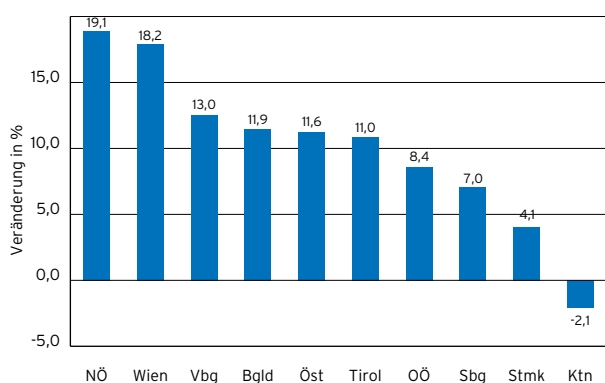
Quelle: eigene Darstellung; Rechnungshof

Bruttoeinkommen unselbstständig Erwerbstätiger 2011



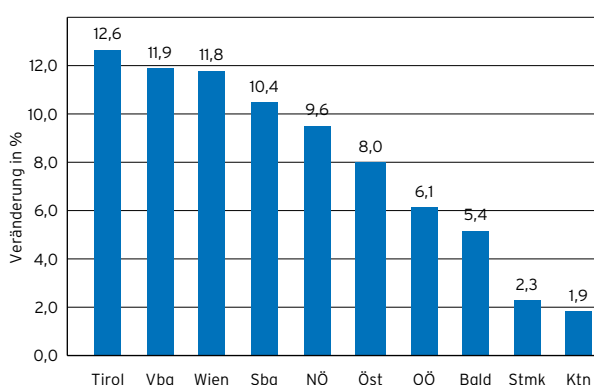
Quelle: eigene Darstellung; GfK Marktforschung

Entwicklung der Wohnbevölkerung (2010–2050)



Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2011

Entwicklung der Wohnbevölkerung (1991–2011)



Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2011

hoher Lebensqualität, dürften die Schlüssel für das weitere Bevölkerungswachstum sein. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG wird bei der Schaffung dieser lebenswerten Rahmenbedingungen durch die Finanzierung öffentlicher und öffentlich naher Infrastruktur sowie durch Beratung von Privat- und Firmenkunden aktive Beiträge dazu leisten.

CEE-RAUM

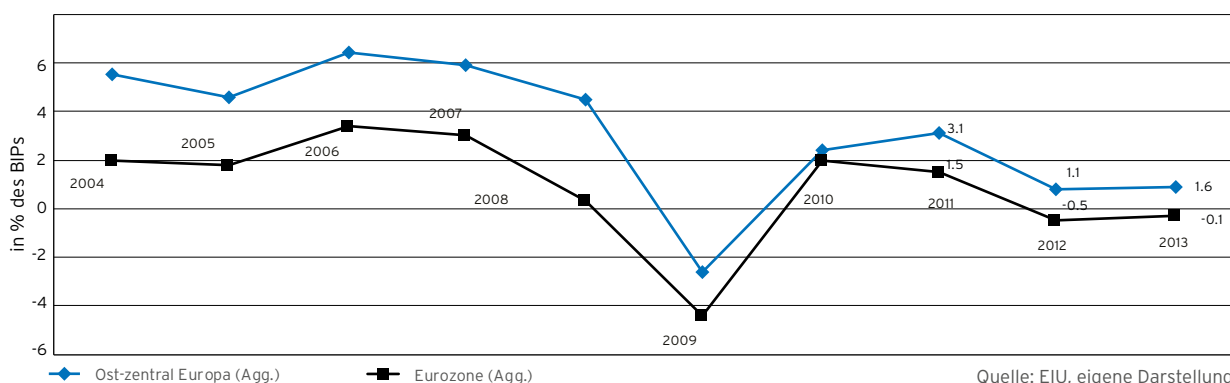
Wie auch in den letzten Jahren konzentriert sich die HYPO NOE Gruppe auf den Ausbau ihrer Geschäftsbeziehungen zu Kunden in den Ländern der Donauregion. Vor allem die Entwicklung der Länder in Zentral- und Osteuropa bestätigt diese strategische Ausrichtung. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts der CEE-Länder verläuft nun bereits seit über zehn Jahren deutlich stärker als der Europäische Durchschnitt.

Vor allem die Länder Österreich, Deutschland, Polen, Slowakei und Tschechien zählen in der Zeitspanne von 2008 bis 2013 zu den wachstumsstärksten Staaten innerhalb der bankinternen Präferenzländer. Vor allem Polen, Tschechien und die Slowakei wiesen auch während der Eurozone-Krise deutlich höhere Wachstumswerte auf als ihre Peer-Partner.

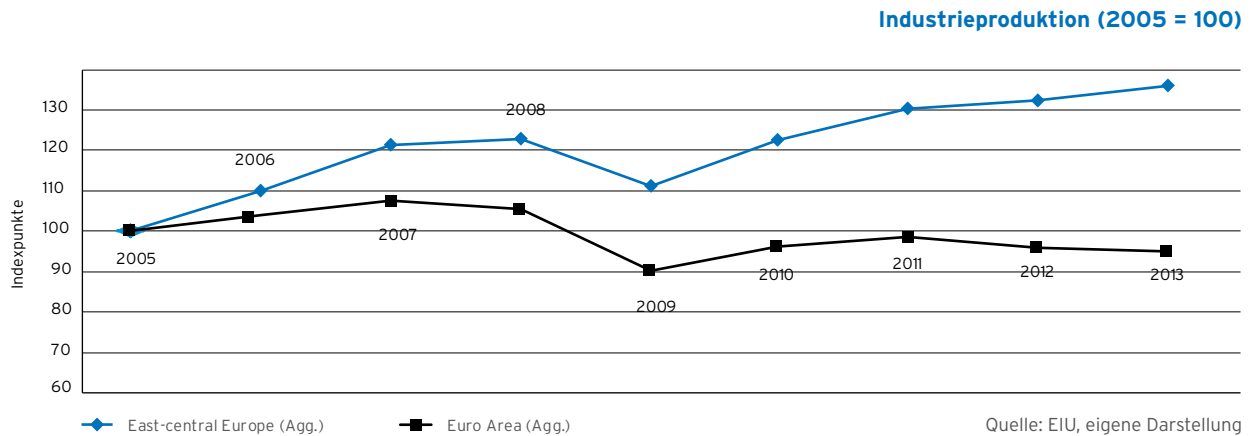
Konsum und Investitionen

Der Privatkonsum wird laut Prognose – nach einem schwächeren Jahr 2012 – ab 2013 wieder leicht steigen. Die Unternehmensinvestitionen werden sich nach ihrem negativen Beitrag im Jahr 2012 im Jahr 2013 positiv auf das Wachstum der Region auswirken. Der staatliche Konsum ist

Wachstumsdynamik CEE vs. Eurozone



Quelle: EIU, eigene Darstellung



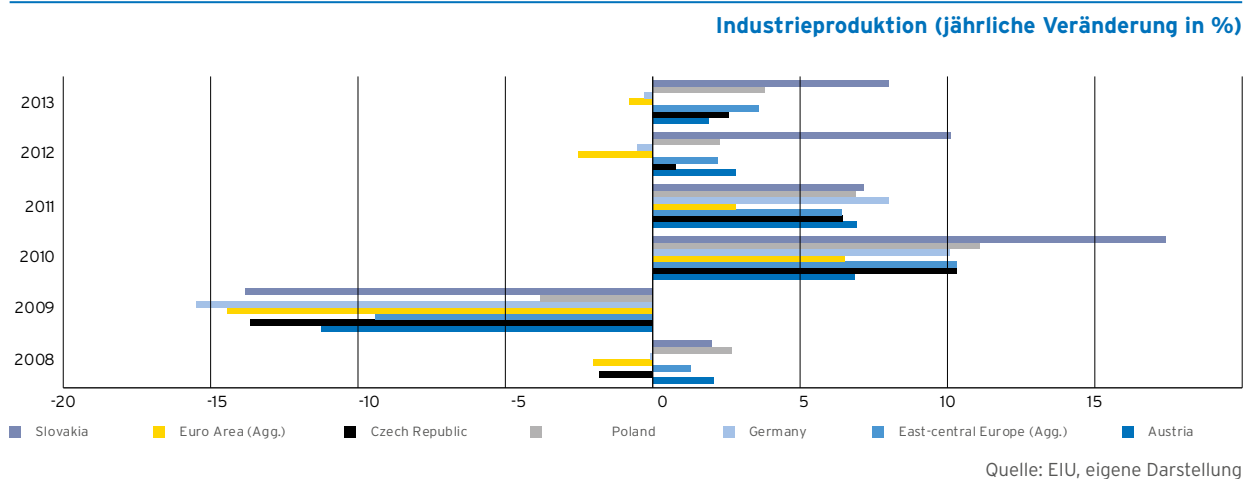
aufgrund der allgegenwärtigen Konsolidierungspakete seit dem Jahr 2011 rückläufig und hat somit einen negativen Effekt auf die Wachstumsbilanz.

Risikoaufschläge im Jahresvergleich

Durch die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, notfalls unbegrenzt Staatsanleihen zu erwerben und einen dauerhaften ESM-Rettungsschirmmechanismus zu etablieren, konnten die Finanzmärkte deutlich beruhigt werden. Dieses Vorgehen reduzierte in allen Ländern des CEE-Raums die zu leistenden Zins- und Risikoaufschläge beträchtlich. Alle Präferenzländer der HYPO NOE Gruppe Bank AG konnten so ihr Vorkrisenniveau (vor dem Zusammenbruch von Lehman Bros. im September 2008) bei den Risikoaufschlägen, bzw. der Risikowahrnehmung erreichen.

Industrieproduktion in den CEE-Ländern

Die Industrieproduktion weist aufgrund des gegenwärtigen Aufholprozesses in Zentral- und Osteuropa im CEE-Raum seit 2005 deutlich höhere Zuwächse auf als in der Eurozone. (Siehe dazu auch die Grafik der Industrieproduktion 2005–2013.) Während die Industrie in der Eurozone nach dem krisenbedingten Einbruch 2009 nur marginale Zuwächse in den folgenden Jahren 2010 und 2011 verzeichnete, zeigten sich im CEE-Raum deutlich höhere Zuwachsraten. Dem prognostizierten Rückgang der Eurozone 2012 und 2013 stehen weiterhin Steigerungen im CEE-Raum gegenüber. Derzeit kann jedoch davon ausgegangen werden, dass der Abstand zur Eurozone aufgrund der intensiven Handelsverflechtungen mittelfristig auch im CEE-Raum zeitversetzt leicht schrumpfen wird.



Während alle Länder 2010 und 2011 Zuwächse in der Industrieproduktion notierten, erkennt man in Deutschland leichte und in der Eurozone starke Rückgänge im Jahr 2012. Besonders die Slowakei konnte in der vergangenen Periode durch die Investitionen der Automobilindustrie ein außergewöhnliches Industriegewachstum erzielen. Ungarn stagnierte zwar 2012, soll aber 2013 erneut Wachstumsraten aufweisen.

Exportwachstum im CEE-Raum

Die Exportwachstumsdynamik im CEE-Raum war 2010 von spürbaren Zuwächsen geprägt. Diese sind vor allem auf die im Krisenjahr 2009 nicht erfolgten Investitionen zurückzuführen, die 2010 teilweise nachgeholt wurden. Im Jahr 2011 stiegen die Exportvolumina im CEE-Raum mit 9,6 Prozent wesentlich stärker als in der Eurozone mit 6,3 Prozent. Im Jahr 2013 werden sich diese Zuwächse deutlich auf ein Zuwachsniveau von 2–3 Prozent in beiden Regionen eingependelt haben.

DIFFERENZIERTE MARKTBEARBEITUNG INNERHALB DES DONAURAUMS

Die geschilderten divergierenden wirtschaftlichen Entwicklungen – bei Wirtschaftswachstum, Industrieproduktion, öffentlichem Haushalt – bedürfen einer internen Differenzierung bei der Schwerpunktsetzung in der Marktbearbeitung.

Aufgrund der wirtschaftlich stärkeren Zuwachsraten sowohl in Krisen- bzw. Abschwungjahren, aber auch aufgrund der bereits stärker ausgeprägten regulatorischen Rahmenbedingungen, sollen neben den Kernmärkten in Österreich und Deutschland auch die Länder Polen, Slowakei, Tsche-

chien vollumfassend mit der vorhandenen Produktpalette betreut und serviert werden.

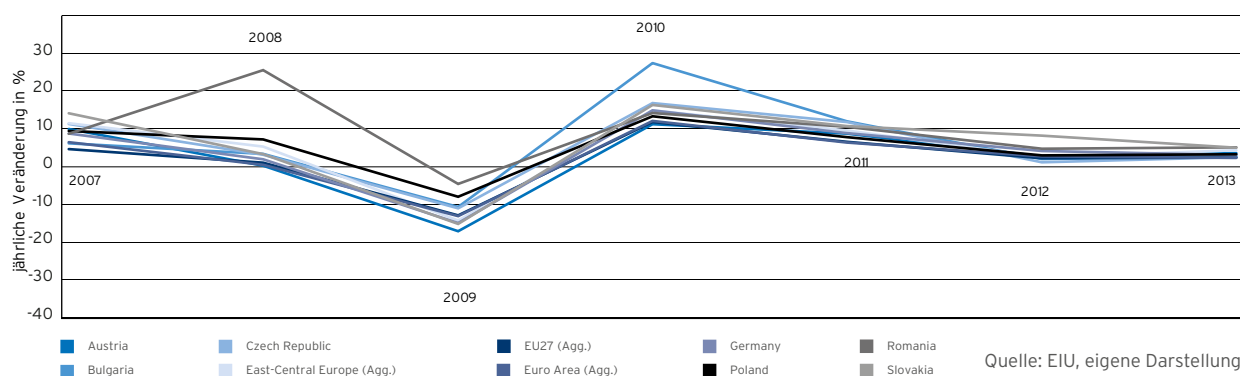
Aufgrund der generell als niedrig einzustufenden öffentlichen Verschuldung der weiteren Präferenzländer (v.a. Bulgarien und Rumänien) konzentriert sich die HYPO NOE Gruppe in diesen Ländern auf Projekte mit öffentlicher und öffentlichkeitsnaher Finanzierung.

Selektiv werden Projekte, die über den öffentlichen Einflussbereich hinausgehen, individuell geprüft. Große Wachstumsmöglichkeiten ergeben sich im CEE-Raum speziell im Infrastrukturausbau (Wasserversorgung bzw. -entsorgung, der Müllaufbereitung, den Verkehrswegen, aber auch im Bildungsbereich). Dies wird vor allem durch die zahlreichen Förderprogramme durch die EU, aber auch der EIB und EBRD begünstigt.

Weitere interessante Opportunitätsfelder ergeben sich durch die seitens der EU definierten „Europa 2020-Ziele“, die vorsehen, dass die CO₂-Emissionen im Vergleich zu 1990 um 20 Prozent reduziert werden und daher Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energieträger in den einzelnen Staaten des Donauraums bis 2020 forciert und hinsichtlich des zeitlichen Drucks in den nächsten Jahren vorangetrieben werden müssen.

Seitens der HYPO NOE Gruppe Bank AG werden die laufenden Entwicklungen sowohl auf europäischer als auch auf Einzelstaatebene – wie die Ausgestaltung und Stabilität des regulatorischen Umfelds – genau beobachtet und evaluiert. Auch die laufende Planung hinsichtlich der regionalen Auswirkungen des neuen EU-Förderprogramms werden im Hinblick auf die Konformität zur bankinternen Strategie kontinuierlich bewertet.

Industrieproduktion (2005=100)





DIE HYPO NOE IN IHREM **KERNMARKT**

NIEDERÖSTERREICH UND WIEN – IM HERZEN ÖSTERREICHS

Die gemeinsame Region von Niederösterreich und Wien ist mit mehr als 3,3 Millionen Einwohnern die bedeutendste Wirtschaftsregion Österreichs. Unterteilt in die vier Regionen Wein-, Wald-, Most- und Industrieviertel bietet Niederösterreich Heimat für 1,6 Millionen Bewohner und umfasst gut 19.178 Quadratkilometer. Die Bundeshauptstadt Wien selbst zählt nochmals 1,7 Millionen Einwohner auf 415 Quadratkilometern.

In unmittelbarer Nähe zur slowakischen Hauptstadt Bratislava und in direkter Linie zwischen Budapest und München stellt die Region das geografische Zentrum des mitteleuropäischen Wirtschaftsraumes dar. Sie ist Ausgangspunkt einer europäischen Erfolgsgeschichte, die auch Mittelpunkt der Aktivitäten der HYPO NOE Gruppe ist. Die Prosperität der Region Niederösterreich und Wien heute und in Zukunft ist die Grundlage für unseren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Im vollen Eigentum des Landes Niederösterreich stehend, ist die HYPO NOE Gruppe nicht nur an der Entwicklung der Region interessiert, sondern fühlt sich im höchsten

„Die Prosperität der Region Niederösterreich und Wien heute und in Zukunft ist die Grundlage für unseren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.“

Maße verpflichtet, den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aufschwung der Bundesländer Niederösterreich und Wien mit aktiver Unterstützung voranzutreiben.



UNTRENNBAR DURCH DIE GESCHICHTE VERBUNDEN

Die Region des heutigen Niederösterreich und Wien bildet das Kernland Österreichs, ein Gebiet, das ursprünglich nur „Österreich“ hieß und später der Nation ihren Namen gab. Im auslaufenden 20. Jahrhundert war die Situation dieses österreichischen Kernlandes noch schwierig. Die langandauernde sowjetische Verwaltung nach dem Zweiten Weltkrieg verhinderte bis 1955 jede Betriebsansiedlung, während im restlichen Österreich der Aufbau voranging. Doch auch nach dem Abzug der sowjetischen Truppen behinderte die Grenzlage zum Eisernen Vorhang, der erst 1989 fiel, die Entwicklung Niederösterreichs. In den letzten 30 Jahren begann sich jedoch ein dynamisches und innovatives Bundesland zu entfalten, das seine Vergangenheit erfolgreich abschütteln konnte.

„Die Region des heutigen Niederösterreich und Wien bildet das Kernland Österreichs.“

Die Bundeshauptstadt Wien war seit dem Mittelalter die Hauptstadt Niederösterreichs. Erst 1920 löste sich Wien als eigenes Bundesland heraus, der Sitz der Landesregierung Niederösterreichs verblieb jedoch bis zur Volksabstimmung 1986 in der Herrngasse in Wien.

Seit 1986 fungiert St. Pölten als Hauptstadt Niederösterreichs und 1996 übersiedelten Landesregierung und Verwaltung aus Wien in die junge Hauptstadt. In dieser aufstrebenden jungen Hauptstadt errichtete die HYPO NOE Gruppe im Jahr 2012 ihre neue Zentrale. Der ehemalige Sitz der Landesregierung, das „Niederösterreichische Landhaus“ in der Herrngasse in Wien, heißt seitdem Palais Niederösterreich und bietet den festlichen Rahmen für viele Veranstaltungen, wie etwa den mindestens einmal jährlich stattfindenden HYPO Invest Club der HYPO NOE Gruppe.

BEEINDRUCKENDES WACHSTUM

Heute ist die Region Niederösterreich und Wien Industrievorzeigeland mit beständig wachsendem Anteil an Österreichs Industrie. Die hier ansässigen Industriebetriebe und deren innovative sowie qualitativ hochwertige Produkte sind heute international so erfolgreich wie noch nie zuvor.

Die Bedeutung der Eurozone als Wirtschaftspartner für die niederösterreichische und Wiener Industrie hat massiv zugenommen und das Inland überholt. Zudem profitieren die beiden Bundesländer vom dynamischen Wachstum der neuen EU-Mitgliedsländer und Russlands ebenso wie von den aufstrebenden Schwellenländern in Asien.

NIEDERÖSTERREICHS ZIELSETZUNG

Das generelle Leitbild des Landes Niederösterreich stützt sich auf die Vision einer nachhaltigen, ökonomischen und wettbewerbsfähigen, sozial gerechten und ökologischen Entwicklung. Dementsprechend wurde ein Zieldreieck zur Raumentwicklung erstellt, dessen Eckpunkte gleichwertige Lebensbindungen für alle gesellschaftlichen Gruppen, wettbewerbsfähige, innovative Wirtschaftsregionen sowie nachhaltige und ressourcenschonende Nutzung der Umwelt des Landes sind. Auch hier greift die HYPO NOE Gruppe durch ihre Unterstützung von sozialen Projekten und Blaulichtorganisationen aktiv in die Entwicklung des Landes ein.

Diese zukunftsorientierte Raumordnungs- und Regionalentwicklungspolitik umfasst nicht nur ökonomische Maßnahmen, sondern ebenso umwelt-, sozial- und bildungspolitische Zeichensetzungen. Die HYPO NOE Gruppe konnte auch viele dieser Maßnahmen begleiten und ist im Land Niederösterreich ein starker und wichtiger Partner bei der Realisierung dieses Raumentwicklungskonzepts.

Gesundheit: Zur richtigen Zeit für die Zukunft vorsorgen

Dem generellen Trend in industrialisierten Regionen folgend, verzeichnet auch die Bevölkerung Niederösterreichs und Wiens einen stetigen Anstieg der Lebenserwartung und damit ein immer höheres Durchschnittsalter. Der Anteil an zunehmend älteren Menschen, deren Pensionen von immer weniger jungen Erwerbstätigen geleistet werden müssen, steigt beständig. Heute verzeichnet die Region Niederösterreich und Wien 105.000 Menschen mehr, die älter als 60 Jahre sind, als noch im Jahr 1961.

Diese Entwicklung bringt erheblichen politischen Steuerungsaufwand mit sich, aber auch großen praktischen Bedarf an der Errichtung und dem Betrieb neuer und angepasster Gesundheitseinrichtungen. Bestehende Institutionen, wie Spitäler, müssen für die zahlenmäßig erhöhte Beanspruchung erweitert und adaptiert werden. Dies betrifft sowohl das Bedürfnis nach akutmedizinischen Einrichtungen

gen wie auch nach Versorgungsmöglichkeiten in der Vor- und Nachsorgemedizin.

Die Krankenanstalten in Niederösterreich und Wien sollen zu modernen Gesundheitszentren weiterentwickelt werden. Neben der bereits vorhandenen medizinischen Versorgung werden auch Vorsorgeeinrichtungen für Ernährung, Bewegung und Entspannung etabliert. Allgemeine Serviceleistungen wie Geschäfte und Apotheken runden das Angebot ab.

Die HYPO NOE Gruppe konnte in der Vergangenheit viele dieser zukunftsweisenden Projekte begleiten, wie beispielsweise den Neu-, Zu- und Umbau des neuen Landeskrankenhauses Donauregion Tulln, das gemeinsam mit der HYPO NOE Leasing als Partner umgesetzt wurde. Ebenso werden einige dieser Gesundheitsversorgungszentren von der HYPO NOE First Facility in ihrem laufenden Betrieb begleitet. Aufgrund dieser stetigen Zusammenarbeit etablierte sich die HYPO NOE Gruppe als bewährter und langjähriger Partner der Landeskliniken Holding Niederösterreich.

Bildung: Fruchtbarer Boden für Wissenschaft und Forschung

Der hohe Anteil an Industriebetrieben bringt überdurchschnittliches Investment in Forschung und Entwicklung mit sich. Mehr als sechs Prozent der gesamtösterreichischen Investitionen für den Bereich Forschung, Technologie und Innovation (FTI) stammen aus Niederösterreich. Dabei steuert der Unternehmenssektor über 77 Prozent der Finanzierungen bei.

Dieser fruchtbare Boden an industrieller und gewerblicher Entwicklung bildet die wirtschaftliche Basis der HYPO NOE Gruppe. Viele der Investitionsvorhaben, aber ebenso kleinere gewerbliche Projekte werden durch die Landesbank finanziert und die Unternehmen in ihrer Entwicklung begleitet. So ist die HYPO NOE Gruppe nicht nur Partner der Unternehmen des Landes, sondern auch ein wesentlicher Konjunkturmotor für Niederösterreich.

Abgesehen von der zukunftssträchtigen Entwicklung in der industriellen Forschung verweist Niederösterreich heute auch stolz auf seine Hochschullandschaft. Die universitäre Achse zieht sich quer durch das Land und weist mit dem Campus Krems, dessen vielfältige Ausbildungsbereiche Medizin, Wirtschaft, Recht, Medien und Kultur umfassen, einen Eckpfeiler akademischer Ausbildung auf. Ebenso ist das Interuniversitäre Department für Agrartechnologie in Tulln ein wichtiger Standort wissenschaftlicher Forschung ge-

worden. Seit 1994 arbeiten dort die Universität für Bodenkultur Wien, die Technische Universität Wien und die Veterinärmedizinische Universität Wien am Technopol-Standort Tulln zusammen. Mindestens ebenso bedeutend ist das 2006 begründete Institute of Science and Technology Austria (IST Austria) in Gugging (Klosterneuburg). Das „IST“ bietet hochbegabten Doktoranden ausgezeichnete Studiemöglichkeiten und forscht in den Disziplinen Naturwissenschaften und Mathematik.

Das jüngste Projekt ist das 2013 eröffnete Krebsforschungs- und Krebsbehandlungszentrum MedAustron in Wiener Neustadt. Bis zu 1.400 Patientinnen und Patienten werden hier neue Hoffnung in ihrem Kampf gegen den Krebs finden. Dieses Projekt konnte die HYPO NOE Gruppe gemeinsam mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) durch ein Darlehen über 100 Mio. Euro ermöglichen und so maßgeblich zur Errichtung dieses internationalen Krebsforschungszentrums beitragen.

Energie: Nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen

Die HYPO NOE Gruppe steht in Kooperation mit der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich, die wesentlich die Umsetzung der neuen Energieziele des Landes Niederösterreich begleitet. 100 Prozent erneuerbarer Strom bis 2015 und 50 Prozent erneuerbare Energie bis 2020 – damit wurde festgeschrieben, was lange Zeit als undenkbar oder zumindest unrealistisch galt: der Umstieg von einer globalen, fossilen und nuklearen auf eine regionale, effiziente und erneuerbare Energiewirtschaft. Im Mittelpunkt stehen dabei die Erhöhung der Energieeffizienz und die Nutzung heimischer erneuerbarer Energie.

Wichtigster Ansatzpunkt für das Land Niederösterreich ist der Wohnbau. Energieeffizienter Neubau und die thermische Sanierung von Wohngebäuden werden daher seit Jahren mit öffentlichen Mitteln unterstützt. Die HYPO NOE Landesbank berät ihre Kunden zu den Förderkriterien des Landes Niederösterreich, aber auch zu Bundesförderungen wie etwa dem Sanierungsscheck 2013 für thermische Sanierungsmaßnahmen. Der Kunde kann von der Antragsstellung über die Einreichung bis hin zur Auszahlung begleitet werden. Damit fördert die HYPO NOE Gruppe eine Entwicklung, deren Vorteile vielfältig sind: Moderne Gebäude benötigen wenig Energie bei hohem Wohnkomfort. Das Sanieren von Gebäuden beschäftigt regionale Handwerker und reduziert den Import von Erdöl und Erdgas. Das Geld bleibt in der Region und steht den Bürgerinnen und Bürgern weiter zur Verfügung. Gleiches gilt für die Nutzung erneuerbarer



„Dieser fruchtbare Boden an industrieller und gewerblicher Entwicklung bildet die wirtschaftliche Basis der HYPO NOE Gruppe.“

Energie. Wind, Sonne, Biomasse und Wasserkraft sind lokal vorhanden, werden verstärkt genutzt und schaffen Arbeitsplätze, die die Wirtschaftskreisläufe im Land unterstützen. Der Erfolg der Photovoltaik in Niederösterreich zeigt, dass die Menschen die Ziele des Landes mittragen – auch in diesem Feld weist die HYPO NOE Landesbank entsprechendes Beratungsangebot vor. Der überlegte Ausbau der Windenergie wird von der großen Mehrheit der Menschen ebenso unterstützt wie die Nutzung der Wasserkraft.

Ein zukunftsfähiges Energiesystem erfordert in hohem Maße Innovationen und Investitionen. Nur mit höchstmöglicher Energieeffizienz können wir die Landesziele erreichen. Dazu kann jeder etwas beitragen: Privatpersonen, Firmen, öffentliche Verwaltung und Gemeinden. Energieeffizienz betrifft alle Lebensbereiche und beginnt bei einfach umzusetzenden Dingen wie sparsamen Elektrogeräten und effizienter Beleuchtung. Auch im Mobilitätsbereich kann man viel tun: Effiziente Mobilitätsformen wie Fahrrad, E-Bike, nachfrageangepasster öffentlicher Verkehr und Elektroauto stehen für weniger Energieverbrauch, weniger Emissionen und ein Mehr an Lebensqualität. Energie aus und für Niederösterreich bedeutet aber auch eine sichere Energieversorgung für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Wirtschaft des Landes und ist ein guter Boden für eine nachhaltige Entwicklung für alle Regionen Niederösterreichs.

DER BEITRAG DER HYPO NOE GRUPPE FÜR NIEDERÖSTERREICH UND WIEN

Praxisbeispiel Wien: **Kindergarten im Stadtpark**

„Mit dem neuen Kindergarten im Stadtpark hat die Stadt Wien gemeinsam mit Architekt Martin Kohlbauer und der HYPO NOE Gruppe einen topmodernen Neubau für 180 Kinder realisiert. Wir achten im Kindergartenbereich auch bei Neubauten auf höchste Qualität und Funktionalität, um optimale Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit zu bieten. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich insbesondere auch bei der HYPO NOE Gruppe und bei allen Kooperationspartnern für die erfolgreiche Zusammenarbeit und die optimal gelungene Umsetzung des Projektes“, betont Bildungsstadtrat Christian Oxonitsch.





„Alles aus einer Hand“: Gemeindezentrum Eichgraben – ein HYPO NOE-Vorzeigeprojekt

Die Marktgemeinde Eichgraben hat sich 2009 für eine Leasingfinanzierung samt Baumanagement-Dienstleistungen und Energieverbrauchsgarantie für den Neubau des Gemeindezentrums entschieden. In rund einjähriger Bauzeit wurde der innovative Bau errichtet und von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll offiziell eröffnet.

LABg. Dr. Martin Michalitsch, Bürgermeister von Eichgraben, hob in seiner Eröffnungsrede insbesondere das „All-inclusive-Leasing-Erfolgsmodell“ der HYPO NOE Gruppe mit einer Kosten- und Energiegarantie hervor. Durch die enge Zusammenarbeit der Gemeinde mit den Experten der bankinternen Public Finance-Abteilung und der HYPO NOE Leasing wurden die wichtigsten Meilensteine in der Prozesskette quasi „von einer Hand“ abgedeckt. „Mit der HYPO NOE Leasing als Generalübernehmer des Projektes haben wir eine finanzielle Punktlandung gemacht“, so Dr. Michalitsch abschließend.

Martin Kweta, Geschäftsführer der HYPO NOE Leasing, bestätigt die ausgezeichnete Partnerschaft im Gemeinde- und Kommunalbereich: „Bei Gemeindefinanzierungen – insbesondere bei Leasingfinanzierungen – ist die HYPO NOE Gruppe bei innovativen Sondermodellen führend.“ Die Fertigstellung und Eröffnung des Gemeindezentrums Eichgraben innerhalb des angestrebten Kostenrahmens sei der beste Beweis dafür.

Details zum Projekt:

- ▣ Neben dem Barwert der Leasingraten war u.a. auch der angebotene garantierte Wärmeenergiebedarf in Kilowattstunden bzw. EUR Zuschlagskriterium der Ausschreibung.
- ▣ Um ungeplante Kostenüberschreitungen zu vermeiden, wurden die Errichtungskosten des Gebäudes verbindlich mit einem Höchstbetrag fixiert.
- ▣ Das Risiko ungeplanter Baukosten wurde dadurch für die Gemeinde als Auftraggeber deutlich gesenkt.
- ▣ Die HYPO NOE Real Consult übernahm die begleitende Kontrolle sowie insbesondere die Prüfung und Freigabe von Eingangsrechnungen und unterstützend die Evaluierung von Einsparpotenzialen.



Praxisbeispiel Leobersdorf: Zentrumsgestaltung Rathausplatz

Der in den 1970er-Jahren entstandene Rathausplatz der Marktgemeinde Leobersdorf wurde im Zuge eines integrierten Gesamtkonzeptes zu einer optisch und funktionellen Kommunikationszone umgebaut.

Berücksichtigt wurden dabei unter anderem Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte, Sicherheitsverbesserungen, Aufenthaltsqualität und Verweilfunktion sowie die künstlerische Gestaltung selbst.

Bürgermeister Anton Bosch, der für das Projekt verantwortlich zeichnete, zeigt sich in der Nachbetrachtung stolz: „Der neue Rathausplatz ist ein klar umrahmter öffentlicher Raum, der gleichzeitig die Ortsmitte definiert und als einladender ‚Empfangsteppich‘ für Besucher dient.“ Amtsleiter Andreas Morgenbesser, der auch als Geschäftsführer der Leobersdorfer Kommunalimmobilien-gesellschaft (Leo-KIG) fungiert, ergänzt: „Durch die Ausgliederung des Projekts in die Leo-KIG und mit der HYPO NOE Gruppe als Partner, die die Ausgliederung auch fachlich begleitet hat und nach wie vor eingebunden ist, konnten wir von der Planung bis zur Fertigstellung ein Vorzeigeprojekt realisieren.“ Eine Konzentration der Immobilienbewirtschaftung sowie steuerliche Vorteile sind nur zwei wesentliche Effizienzbringer einer Ausgliederung in eine „externe“ Immobiliengesellschaft.



Praxisbeispiel Krems: Erweiterungsbau der Fachhochschule

Ein wesentlicher Punkt war dabei ein multifunktionaler Seminar- und Veranstaltungsbereich im Erdgeschoss des neuen Gebäudes – hier können Seminare und Workshops in Kleingruppen genauso stattfinden wie Konferenzen, Symposien und wissenschaftliche Veranstaltungen mit bis zu 600 Teilnehmern. Ergänzt wird die Infrastruktur durch einen modernen Bürotrakt für die Verwaltung sowie Lager- und Technikräume. Der neue Zubau am Campus Krems fasst die Studiengänge der IMC Fachhochschule Krems im Bereich der Gesundheitswissenschaften räumlich zusammen. Das Angebot umspannt die Studiengänge Hebammen, Physiotherapie, Musiktherapie, Ergo-





therapie, Gesundheits- und Krankenpflege und Advanced Nursing Practice.

Während des Eröffnungsfestaktes wurden Kooperationsverträge zwischen der IMC Fachhochschule Krems und der Singidunum University, Belgrad, Serbien, der Christian University, Bangkok, Thailand, und der Hanoi University, Hanoi, Vietnam, unterzeichnet.

Mit 45 Studierenden hat die IMC Fachhochschule Krems im Jahr 1994 ihren Anfang genommen, derzeit verzeichnet sie über 2.000 Studentinnen und Studenten. Insgesamt sollen rund 2.500 Studierende in Krems ein ausgezeichnetes Bildungsangebot an der IMC FH Krems vorfinden.

Details zum Projekt

Projektdateien zum neuen FH Gebäude:

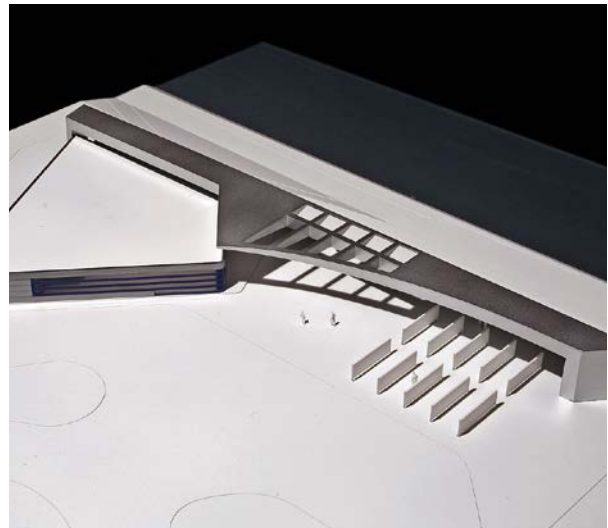
- Bruttogeschoßfläche: 7.719,8 m²
- Gesamtkosten: EUR 20 Mio.
- Baubeginn: März 2011
- Baufertigstellung: Ende Mai 2012
- Projektsteuerung: HYPO NOE Real Consult



Projektkompetenz im HYPO NOE-Konzernverbund: **Schiffahrts- und Welterbezentrum Krems-Stein**

LAbg. Ingeborg Rinke, damalige Bürgermeisterin der Stadt Krems, betonte vor allem die professionelle Zusammenarbeit mit der HYPO NOE Gruppe: „Mit dem Schiffahrts- und Welterbezentrum Krems an der Donau ist eines der wichtigsten Aushängeschilder des niederösterreichischen Tourismus entstanden. Seit der Eröffnung vor wenigen Monaten hat es sich aber auch zum beliebten Treffpunkt an der Donau für die Kremserinnen und Kremser entwickelt, die hier gerne ihre Freizeit genießen. Ein so großes Projekt braucht starke und verlässliche Partner. In der HYPO NOE Gruppe haben wir so einen Partner gefunden. Für die gute Zusammenarbeit in der Finanzierung und der Projektleitung möchte ich mich herzlich bedanken.“

Das Schiffahrts- und Welterbezentrum erfüllt als Anlaufstelle für Touristen alle Ansprüche. So findet sich im Foyer ein Ticketschalter der DDSG Blue Danube Schifffahrt sowie der Brandner Schifffahrt. Im Tourismus-Cen-



ter ist Informationsmaterial zur Wachau und zur Stadt erhältlich, in Shop und Vinothek gibt es Souvenirs und regionale Produkte wie Weine aus der Wachau und dem Kremstal. Als Ort der Wachauer Gastlichkeit hat sich bereits der Gastronomiebereich „Wellenspiel“ bestens etabliert.

Erbaut wurde das Schifffahrts- und Welterbezentrum nach den Plänen der Architekten Najjar & Najjar. Die Gäste empfängt dabei ein markantes, überdimensionales Tor, welches in das Welterbezentrum weiterleitet. Dort kann man sich innerhalb stilisierter Weingartenzeilen über die unterschiedlichsten Aspekte des Weltkulturerbes informieren.

DI Dr. Merten Trompler, Geschäftsführer der HYPO NOE Real Consult, zeigte sich über die Strahlkraft des Projektes begeistert: „Die HYPO NOE Real Consult zeichnete beim Bau dieses aufsehenerregenden Landmark-Gebäudes für das Projektmanagement verantwortlich. Für uns eine große Erfahrung, dieses ‚Tor zur Wachau‘ so unmittelbar auf seinem Weg von der ersten Idee bis zur Eröffnung begleiten zu dürfen.“



Details zum Projekt:

- Projektleitung: HYPO NOE Real Consult
- Finanzierung durch HYPO NOE Gruppe
- Nutzfläche: ca. 560 m²
- Gesamtkosten: EUR 3 Mio.
- Baubeginn: Oktober 2010
- Eröffnung: September 2011

Private Public Partnership (PPP): Die Europäische Kommission definiert Private Public Partnership als eine Form der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Stellen und Privatunternehmen zwecks Finanzierung, Bau, Renovierung, Betrieb oder Unterhalt einer Infrastruktur oder die Bereitstellung einer Dienstleistung.



DIE PARTNERSCHAFTEN DER HYPO NOE GRUPPE



Dr. Peter Harold

SICHERHEIT GEBEN – VERTRAUEN SCHAFFEN – TRADITION WAHREN

Als niederösterreichische Regionalbank empfinden wir es als unsere Pflicht, auch abseits des Bankgeschäfts für unsere Region und ihre Bevölkerung als solider und vertrauenswürdiger Partner da zu sein. Ganz nach unserem Slogan „Die Bank an Ihrer Seite“ sind wir stolz, seit Jahren aktiver Förderer und Partner von für die Region NÖ maßgeblichen Initiativen und Projekten zu sein. Dieses Engagement haben wir im letzten Jahr noch intensiviert – so hat sich 2012 gleichsam zum „Jahr der Partnerschaften“ der HYPO NOE Gruppe entwickelt.

GEMEINSAME WERTE VERBINDEN

Gemäß unserer Werte Tradition, Sicherheit, Kompetenz und Vertrauen, aber auch Professionalität und Kamerad-

schaft, haben wir unsere Partnerschaften gewählt. Dabei sind, neben zahlreichen anderen kleineren Kooperationen, vor allem das Niederösterreichische Rote Kreuz, der Niederösterreichische Feuerwehrverband und bestimmte Truppenkörper des Österreichischen Bundesheeres – die Flieger- und Fliegerabwehrtruppende in Langenleithen, der Truppenübungsplatz Allentsteig, die Einsatzbasis Jagdkommando Wiener Neustadt und der Milizverband Jägerbataillon Wien 1 Hoch- und Deutschmeister – zu nennen.

Im Zusammenhang mit diesen Partnerschaften sehen wir es als unsere Aufgabe, als Plattform für den Austausch und die Vernetzung strategisch wichtiger Institutionen in Niederösterreich zu fungieren. Dieses Networking soll die Positionierung und Bekanntheit der Bank in der Region vorantreiben und auch zur Neukundengewinnung beitragen. Außerdem ist es uns ein Anliegen, der wichtigen Arbeit und enormen Leistung der Freiwilligen in NÖ Anerkennung zu

zollen und diese unseren Mitarbeitern, Kunden sowie der breiten Öffentlichkeit näherzubringen. Dabei haben wir es uns zum Ziel gesetzt, unsere Partner in ihrer ideellen und materiellen Ausrichtung bestmöglich zu unterstützen.

GEGENSEITIG GELEBTE PARTNERSCHAFTEN

Das Rote Kreuz, die Freiwillige Feuerwehr und das Bundesheer schließen bereits seit Jahrzehnten selektiv Partnerschaften mit verschiedenen Akteuren der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens. Im Sinne unserer Kooperation mit dem Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverband, der Dachorganisation aller Freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs, ist es der HYPO NOE gemeinsam mit anderen Akteuren gelungen, eine Aktion zu unterstützen, bei der die Hepatitisimpfung allen Feuerwehrleuten gratis zugänglich gemacht wurde.

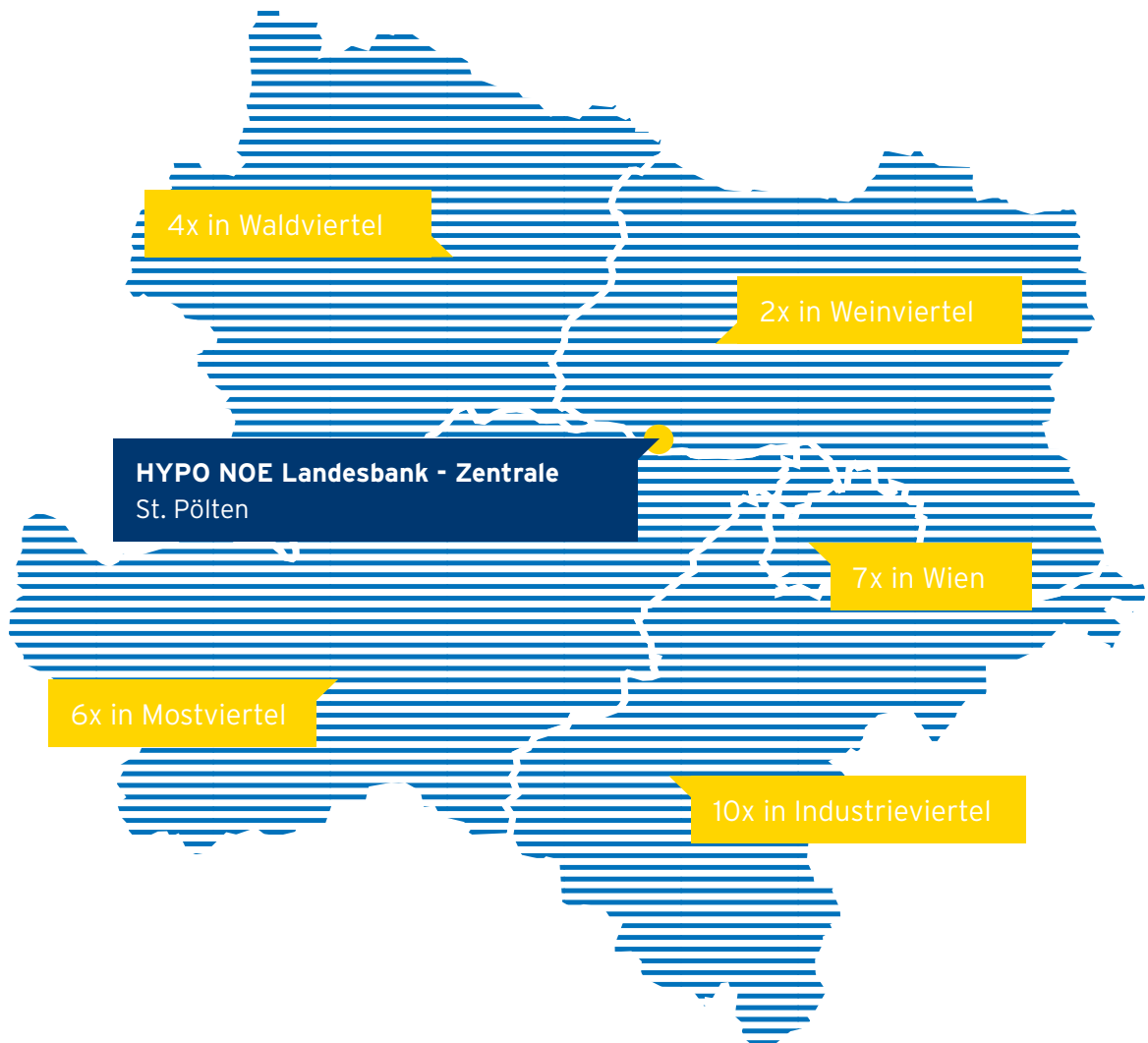
Gerne unterstützen wir auch die jährlichen „Rotkreuztage“ des Roten Kreuzes NÖ im Stift Göttweig, die 2013 im Mai stattfinden werden.

Zum Zweck eines gegenseitigen Kennenlernens wurden mit den genannten Truppenkörpern des Österreichischen

Bundesheeres im Jahr 2012, aber auch bereits 2013 zahlreiche Partnerschaftsveranstaltungen ins Leben gerufen. Zu nennen ist hier beispielsweise eine gemeinsame Radtour mit der Einsatzbasis Jagdkommando auf den Großglockner und das Kitzbüheler Horn. Aber auch wechselseitige Teilnahme an Vorträgen, Seminaren und öffentlichen Feierlichkeiten soll weiterhin gefördert werden.

Eine Partnerschaft beruht – im Geschäfts- und im Privatleben – auf Gegenseitigkeit. Daher wird die HYPO NOE auch von ihren Partnern tatkräftig unterstützt. Ein Ereignis, welches uns alle betroffen hat, war beispielsweise die Eröffnung unserer neuen Konzernzentrale in St. Pölten im Herbst 2012. Hier wurde nicht nur eine Leistungsschau der Freiwilligenorganisationen und des Österreichischen Bundesheeres gezeigt, auch im Gastro-Bereich haben uns unsere Partner tatkräftig unter die Arme gegriffen.

Die Partnerschaft bezieht sich aber nicht nur auf Events. Um auch eine Bindung an die Bank zu lukrieren, gibt es verschiedene Produkte für unsere Partner mit speziellen und auf die Bedürfnisse der einzelnen Partner abgestimmten Konditionen, wie das HYPO NOE Rotes Kreuz-Konto oder das HYPO NOE Bundesheer-Konto.



HYPO NOE LANDESBANK - **29x IN IHRER NÄHE**

Sie und Ihre Zufriedenheit stehen bei uns an erster Stelle. Unser kompetentes Team aus bestens ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist in 29 Geschäftsstellen in Niederösterreich und Wien für Sie da und betreut Sie optimal.

HYPO NOE Landesbank - Zentrale
3100 St. Pölten, Hypogasse 1
T. 05 90 910 0
landesbank@hyponoe.at

Beratungskompetenz vor Ort:
Geschäftsstellen Niederösterreich

2020 Hollabrunn
 Lothringerplatz 12
 05 90 910 - 5325
 hollabrunn@hyponoe.at

2100 Korneuburg
 Wiener Straße 4
 05 90 910 - 2825
 korneuburg@hyponoe.at

2130 Mistelbach
 Franz Josef Straße 17
 05 90 910 - 4125
 mistelbach@hyponoe.at

2301 Groß Enzersdorf
 Schloßhoferstraße 4
 05 90 910 - 3925
 grossenzersdorf@hyponoe.at

2340 Mödling
 Freiheitsplatz 7
 05 90 910 - 3525
 moedling@hyponoe.at

2380 Perchtoldsdorf
 Wiener Gasse 27
 05 90 910 - 3625
 perchtoldsdorf@hyponoe.at

2460 Bruck/Leitha
 Wiener Gasse 3
 05 90 910 - 4625
 bruck@hyponoe.at

2500 Baden
 Josefsplatz 6
 05 90 910 - 3725
 baden@hyponoe.at

2620 Neunkirchen
 Herrengasse 15
 05 90 910 - 5125
 neunkirchen@hyponoe.at

2700 Wr. Neustadt
 Hauptplatz 16
 05 90 910 - 3225
 wrneustadt@hyponoe.at

2700 Wr. Neustadt
 Corvinusring 3-5
 05 90 910 - 5225
 wrneustadt@hyponoe.at

3100 St. Pölten
 Kremser Gasse 20
 05 90 910 - 3425
 stpoeltenstadt@hyponoe.at

3100 St. Pölten
 Landhaus Boulevard Haus 3/25
 05 90 910 - 6425
 stpoeltenregviertel@hyponoe.at

3100 St. Pölten
 Hypogasse 1
 05 90 910 - 4425
 hypogasse@hyponoe.at

3300 Amstetten
 Wiener Straße 28
 05 90 910 - 3125
 amstetten@hyponoe.at

3390 Melk
 Jakob Prandtauer Straße 9
 05 90 910 - 3025
 melk@hyponoe.at

3400 Klosterneuburg
 Niedermarkt 9-11
 05 90 910 - 2725
 klosterneuburg@hyponoe.at

3430 Tulln
 Bahnhofstraße 15
 05 90 910 - 4025
 tulln@hyponoe.at

3500 Krems
 Mitterweg 10A
 05 90 910 - 5825
 kremskh@hyponoe.at

3500 Krems
 Obere Landstraße 14
 05 90 910 - 3825
 krems@hyponoe.at

Kirchenplatz 11
 05 90 910 - 3325
 horn@hyponoe.at

3910 Zwettl
 Neuer Markt 6
 05 90 910 - 4325
 zwettl@hyponoe.at

Geschäftsstellen Wien

1010 Wien
 Wipplingerstraße 2
 05 90 910 - 1025
 wipplingerstrasse@hyponoe.at

1010 Wien
 Herrengasse 10
 05 90 910 - 1125
 herrengasse@hyponoe.at

1040 Wien
 Operngasse 21
 05 90 910 - 1425
 operngasse@hyponoe.at

1060 Wien
 Mariahilfer Straße 121
 05 90 910 - 1625
 mariahilferstrasse@hyponoe.at

1090 Wien
 Porzellangasse 64
 05 90 910 - 1925
 porzellangasse@hyponoe.at

1140 Wien
 Linzer Straße 402
 05 90 910 - 2425
 linzerstrasse@hyponoe.at

1210 Wien
 Schloßhoferstraße 53
 05 90 910 - 2125
 schloshoferstrasse@hyponoe.at



KONZERNLAGEBERICHT 2012



HYPO NOE
GRUPPE

Konzernlagebericht	65
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	68
Finanzentwicklung	78
Entwicklung der Geschäftsfelder	80
Segment Gruppe Bank	80
Public Finance	80
Real Estate Finance	82
Corporate and Project Finance	82
Treasury & ALM	83
Institutional Customers	84
Funding	84
Investor Relations	85
Public Loan Management	85
Participations	86
Auslandsfilialen	86
Zweigniederlassungen	86
Segment Landesbank	87
Segment Leasing	88
Segment Sonstige	88
Human Resources Management	90
Risikobericht	92
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)	112
Forschung und Entwicklung	115
Kommunikation	116
Konzernausblick 2013	116
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	118

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Globale Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen

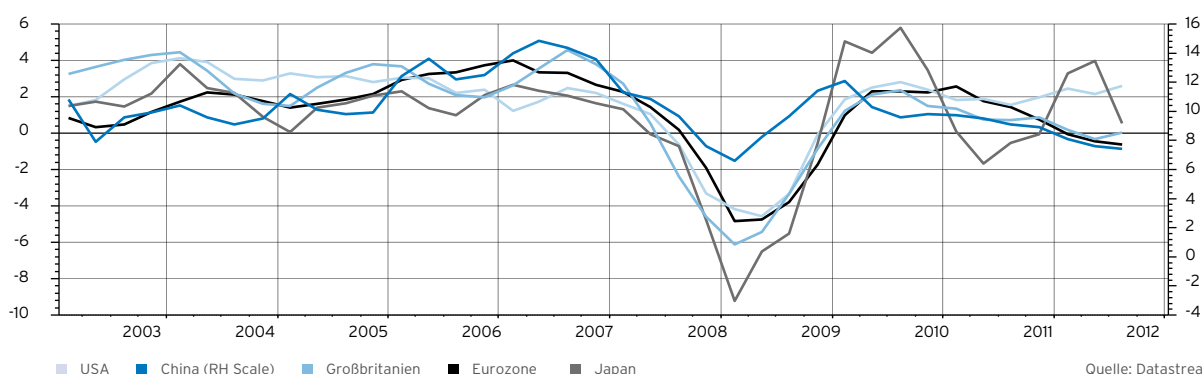
2012 war für die Kapitalmärkte ein außergewöhnliches Jahr. Entgegen den meisten Prognosen entwickelten sich die Kapitalmärkte auffallend positiv, was angesichts der hohen Risikofaktoren im vergangenen Jahr überraschend war. Neben einer globalen Wirtschaftsabschwächung, einer sich abzeichnenden Rezession und der Angst vor einem möglichen Zerfall der Eurozone überschatteten auch der Default von Griechenland und die nach wie vor drohende Fiskalklippe der USA das vergangene Jahr. Dementsprechend vorsichtig lasen sich daher auch die Vorhersagen zu Beginn des Jahres.

Ermöglicht wurde diese überraschend positive Entwicklung durch die Maßnahmen der Notenbanken und der internationalen Politik. Das drohende Auseinanderbrechen der Eurozone zur Jahresmitte 2012 zwang die EWU-Politik und die EZB, entscheidende Schritte für eine Trendwende zu setzen. Der Beschluss des OMT-Programms (Outright Monetary Transaction/Programm eines uneingeschränkten Kaufes von Staatsanleihen) kann als Meilenstein in der Bekämpfung der Euro-Finanzkrise gesehen werden. Durch den unbedingten Willen der europäischen Politiker, die Eurozone zu retten, zeigten die Akteure große Flexibilität und überwandten auch historisch entwickelte Wertvorstellungen.

Die Anfang 2013 in Kraft getretenen Steuererhöhungen in den USA werden zusammen mit den Kosteneinsparungen die Wirtschaft zwar belasten, sollten den generellen Erholungstrend jedoch nicht gefährden.

Dieser Rückblick macht die Problemlage für die wirtschaftliche Entwicklung deutlich. Die expansive Geldpolitik des vergangenen Jahres half aber, die Auswirkungen der globalen Konjunkturschwäche zu mildern. Von insgesamt 29 Notenbanken der größeren Wirtschaftsnationen haben im vergangenen Jahr 17 ihren Schlüsselzinssatz gesenkt, 10 ließen ihn unverändert und nur zwei haben ihn erhöht. Darüber hinaus wurden die unkonventionellen Maßnahmen in den USA, im UK, in Japan sowie in der Eurozone ausgeweitet. Die US-Notenbank hat im September mit QE3 (Programm der quantitativen Lockerung im September 2012) eine zeitlich und volumenmäßig unbegrenzte Ausweitung der Staatsanleihekäufe beschlossen. Die Bank of Japan hat innerhalb weniger Monate dreimal ihre quantitative Lockerung um insgesamt 30 Billionen Yen (ca. EUR 270 Mrd.) aufgestockt. Die Lockerung der Geldpolitik in vielen Ländern, kombiniert mit wachstumsstimulierenden Maßnahmen in China, haben zum Jahreswechsel 2012/2013 zu einer konjunkturellen Trendwende in der globalen Wirtschaft geführt. Rückblickend begünstigten all diese Maßnahmen die Entwicklung der Finanzmärkte.

BIP-Entwicklung USA, Eurozone, Japan, UK, China



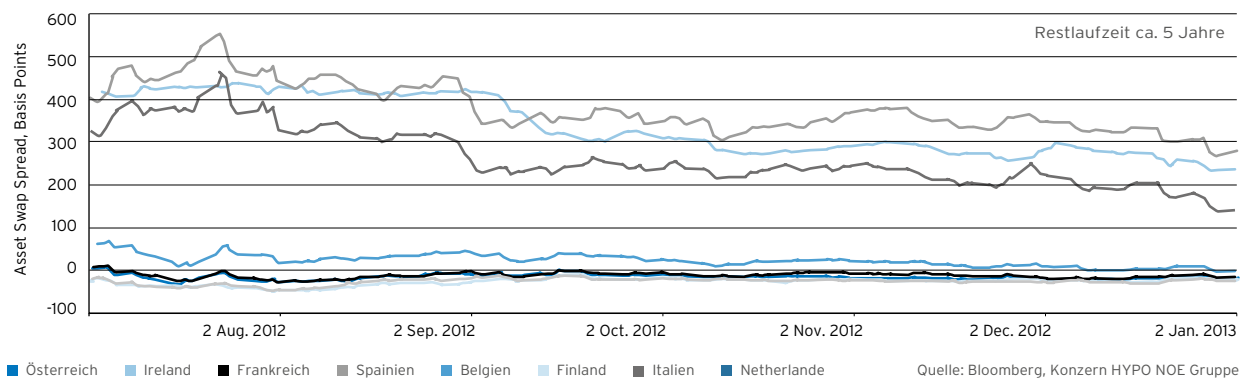
Der Rentenmarkt

Die Kapitalmarktzinsen wiesen einen nahezu kontinuierlichen Abwärtstrend über das gesamte Jahr auf und erreichten neue historische Tiefstände. In der ersten Jahreshälfte 2012 war vor allem die Zuspitzung der Euro-Finanzkrise der treibende Faktor für diese Entwicklungen, im zweiten Halbjahr hielten aufkommende Konjunktursorgen und da-

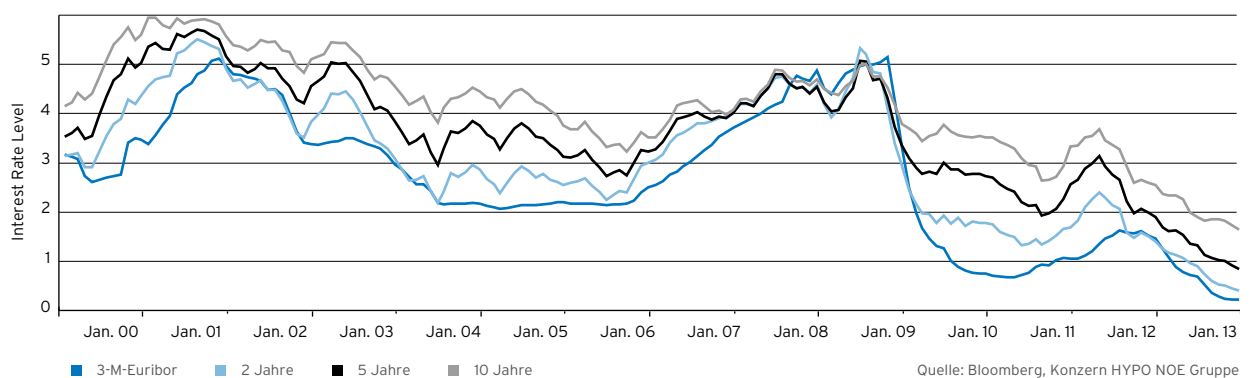
mit einhergehend eine weitere Ausweitung der lockeren Geldpolitik auf globaler Ebene den Abwärtsdruck bei Renditen aufrecht. Die anhaltende Liquiditätsschwemme sowie Sonderfaktoren, wie z.B. die Veranlagung des im ESM (European Stability Mechanism/Europäischer Stabilitätsmechanismus) von den EWU-Mitgliedsländern eingezahlten

Zinsentwicklung ausgesuchter Euro-Staatsanleihen

Asset Swap Spreads ausgesuchter Staatsanleihen der Eurozone



Euro Swaprates



Eigenkapitals in Staatsanleihen bester Bonitäten, führten, trotz der seit Juli beobachtbaren Entspannung in der Euro-Finanzkrise, zu einer anhaltenden Nachfrage nach sicheren Staatsanleihen, sodass das Zinsniveau bis zuletzt auf einem historisch niedrigen Niveau verharrte. Aufgrund des bereits erwähnten Beschlusses der EZB zu OMT, unter bestimmten Bedingungen Staatsanleihen der Euro-Peripherieländer notfalls in unbegrenztem Volumen anzukaufen, kam es in der zweiten Jahreshälfte zu einer massiven Reduktion der Risikoprämien bei Anleihen in diesen Ländern. Nachdem auch nach langen Verhandlungen und weiteren Sparmaßnahmen seitens der griechischen Regierung die Auszahlung der Hilfgelder an Griechenland gesichert war,

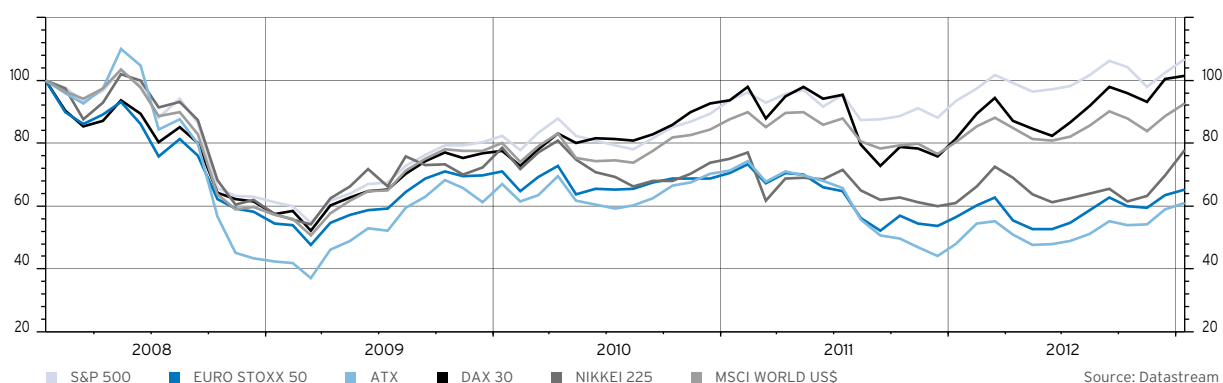
konnte ein weiterer Risikofaktor von der Liste der Investoren gestrichen werden. Die EZB hat den Schlüsselzins im Juli in einem bisher letzten Zinssenkungsschritt auf 0,75 Prozent und den Einlagensatz auf 0,0 Prozent gesenkt. Darüber hinaus hat sie mit OMT sowie der Versorgung des Finanzsystems mit unbegrenzter Liquidität, zum Beispiel durch eine weitere Aufweichung der Besicherungsanforderungen, ihre unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen ausgeweitet. Angesichts der unverändert vorhandenen Probleme in der Eurozone und schwacher Wachstumsperspektiven ist zu erwarten, dass die unterstützende Geldpolitik der EZB noch geraume Zeit anhalten wird.

Der Aktienmarkt

Die Aktienmärkte starteten, unterstützt durch gute Unternehmensergebnisse, weltweit durchaus gut in das Kalenderjahr 2012. Neben anderen Faktoren war auch die Geldzufuhr der Notenbanken dafür maßgeblich verantwortlich. Allein die EZB führte dem Finanzsystem zum Jahreswechsel 2011/12 zusätzliche Liquidität in Höhe von einer Billion Euro zu.

Die im Frühjahr deutlicher werdende Konjunkturverlangsamung, verursacht durch die Eskalation der Euro-Finanzkrise, führte zu einer Schwächung der Finanzmärkte. Erst im Verlauf der zweiten Jahreshälfte stellte sich, nach der Ankündigung des EZB-Präsidenten, „alles Notwendige für den Erhalt der Eurozone zu tun“, und dem Beschluss des OMT-Programms durch die EZB im September eine nen-

Aktienmärkte im Vergleich (Indexiert, Basisjahr 2008)



nenswerte Entspannung bei den Risikoprämien der Euro-Peripherieländer ein.

Unterstützt von einer expansiven Geldpolitik der internationalen Notenbanken, wie das QE3-Konjunkturprogramm der US-Notenbank, und die mehrmalige Aufstockung des Anleihekaufprogramms der Bank of Japan, aber auch durch konjunkturstimulierende Maßnahmen, wie etwa in China, verbesserte sich das globale Konjunkturmilieu zum Jahresende hin und ermöglichte einen deutlichen Kursanstieg an den internationalen Aktienmärkten.

Rückblickend betrachtet schlossen die Aktienbörsen im Kalenderjahr 2012 ungeachtet einiger bedrohlicher Szenarien durchaus positiv. Nahezu alle Weltbörsen blickten auf eine gute bis sehr gute Performance zurück. Trotz dieser erfreulichen Ergebnisse sollte nicht vergessen werden, dass diese nur durch eine sehr expansive, unkonventionelle Geldpolitik möglich war. Die mittel- und langfristigen Konsequenzen dieser Politik sind derzeit noch nicht absehbar. Außerdem könnte ein Ausstieg aus dieser Politik, der derzeit noch nicht absehbar ist, zu Turbulenzen an den Aktienmärkten führen.

Wirtschaftsentwicklung in den Kernmärkten

ÖSTERREICH:

Die aktuelle Herbstprognose der Europäischen Kommission, aber auch die Einschätzung des WIFO zeigt, dass Österreich nach wie vor deutlich bessere Werte in Bezug auf das Wirtschaftswachstum als auch bei der Verschuldungs- und Arbeitsmarktsituation aufweist als die Eurozone. Auch hinsichtlich der Leistungsbilanz kann Österreich nach wie vor Überschüsse erzielen, die deutlich über dem Eurozonen-

Wert liegen. Der eingeschlagene Konsolidierungspfad wird in Österreich ab 2013 erstmals zu einem Rückgang des negativen Budgetsaldos führen.

Niederösterreich lag 2011 mit einem Wachstum von 3,4 Prozent in der Spitzengruppe, während Wien mit 2,2 Prozent vergleichsweise nur sehr langsam gewachsen ist. Im 1. Halb-

in %	Österreich			Eurozone		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
BIP Real	2,7	0,6	1,0	1,4	-0,4	0,1
Inflation (HVPI)	3,3	2,3	2,1	2,7	2,5	1,8
Arbeitslosigkeit	4,2	4,4	4,8	10,1	11,3	11,8
Leistungsbilanz BIP	1,9	2,3	2,6	0,3	1,1	1,5
Budgetsaldo BIP	-2,5	-3,1	-2,3	-4,1	-3,3	-2,5
Staatsschulden BIP	72,4	74,7	75,4	88,1	92,9	94,5

Quellen: Europäische Kommission Herbstprognose 2012, WIFO September 2012, BMF Oktober 2012

Jahr 2012 liegen sowohl Niederösterreich als auch Wien mit Wachstumsraten von 1,4 Prozent bzw. 1,5 Prozent im oberen Mittelfeld des Wachstumsvergleichs.

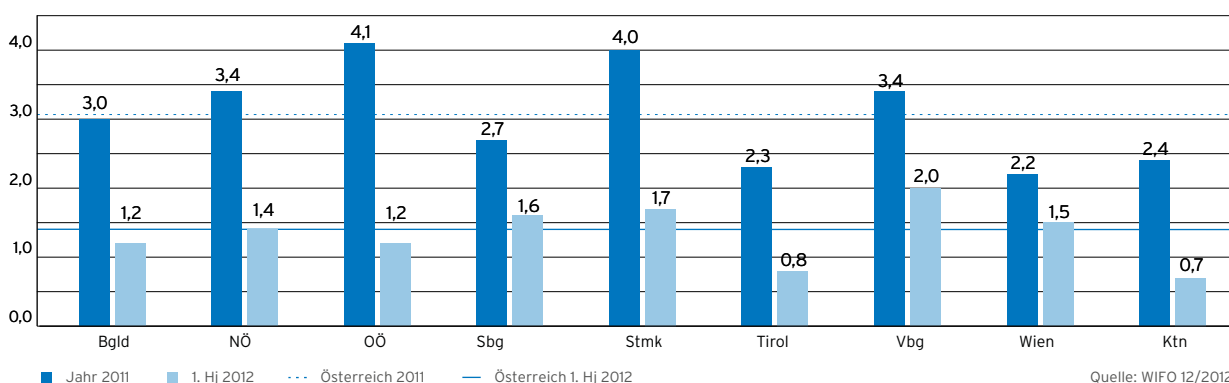
In den einzelnen Bundesländern kommt die Region Niederösterreich/Wien ihrer Rolle als zentrale Region mit dem höchsten Beitrag zum nationalen BIP von 42 Prozent nach. Bei den Bruttoregionalprodukten von Wien und Niederösterreich ist zu erwähnen, dass rund 250.000 Pendler aus Niederösterreich zum Bruttoregionalprodukt in Wien

beitragen und dort auch ihre Steuern und Sozialversicherungsbeiträge leisten. Es kommt somit zu Verzerrungseffekten innerhalb der territorialen Abgrenzung.

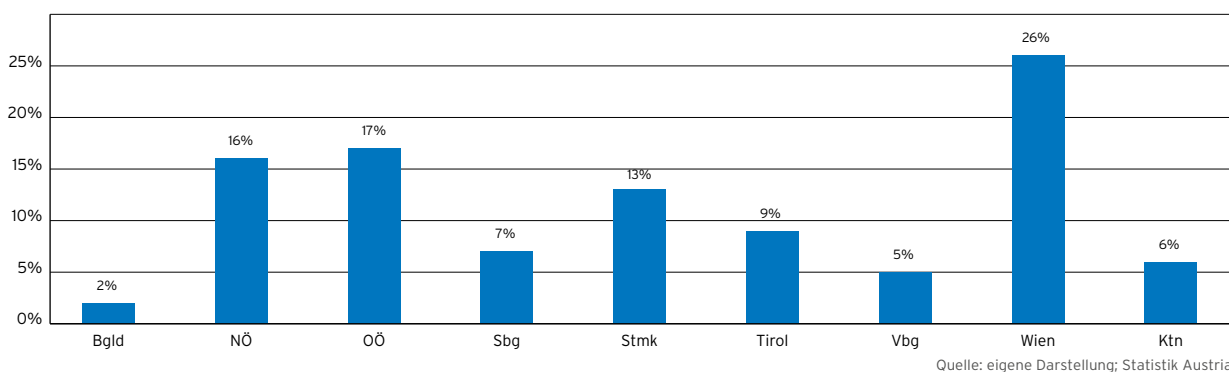
Hinsichtlich der Arbeitslosigkeit zeigt sich, dass die Bundesländer vor allem durch ihre Funktion als Ballungszentren, die Struktur der Wirtschaftsleistung, den Ausbildungsgrad der Bevölkerung sowie durch topografische bzw. infrastrukturelle Rahmenbedingungen beeinflusst werden. Für die einzelnen Bundesländer in Österreich wird die Ar-

Wachstumsraten in den österreichischen Bundesländern

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung des Bruttoregionalproduktes gegenüber dem Vorjahr in %



Prozentueller Beitrag zum nationalen BIP



beitslosigkeit mit der nationalen Methode berechnet, eine Berechnung nach der Methode der Europäischen Union erfolgt nicht. Im Dezember 2011 lag die Arbeitslosigkeit in Österreich bei 6,7 Prozent und ist bis September 2012 auf 7,2 Prozent angestiegen. Die Bundesländer Wien, Kärnten und Burgenland lagen zu beiden Zeitpunkten deutlich über dem Wert Österreichs. Die Arbeitslosigkeit in Niederösterreich entsprach der Arbeitslosenquote Österreichs.

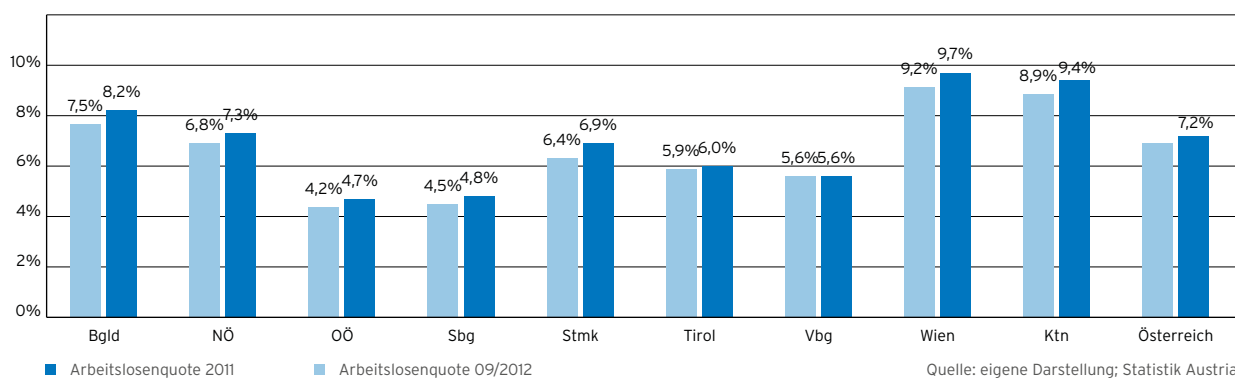
Abschließend wird auch die Situation der Haushalte der österreichischen Gemeinden betrachtet.

Der operative Überschuss der Gemeinden verbesserte sich zwischen 2010 und 2011 auch wegen höherer Einnahmen (+4 Prozent), nur geringfügig steigender Ausgaben (rund 2 Prozent) und einem vorteilhaft niedrigen Zinsniveau deutlich. Die Anzahl jener Gemeinden, die ihren operativen

Haushalt nicht ausgeglichen budgetieren konnten, reduzierte sich in diesem Zeitraum beinahe um 50 Prozent auf rund 600 Gemeinden. Die aggregierte freie Finanzspitze der Gemeinden (freie Kapazität nach Schuldendienst für Investitionen) konnte durch die deutliche Verbesserung der operativen Performance eine leichte Erholungstendenz aufweisen. Trotz der Steigerung der freien Finanzspitze sind die kommunalen Investitionen weiterhin als sehr zurückhaltend zu beschreiben. Der Anstieg der vorgegebenen Umlagen im Sozialbereich stellt nach wie vor eine wesentliche Herausforderung für die Gemeinden dar.

Zusammenfassend hat sich die aggregierte Haushaltssituation österreichischer Gemeinden¹ seit dem Krisenjahr 2009 auch aufgrund der deutlich besseren Wirtschaftsdynamik und der damit verbundenen Erhöhung der Ertragsanteile in den Jahren 2010 und 2011 deutlich erholen können.

Arbeitslosigkeit 12/2011 – 09/2012



¹ Die Auswirkungen der jeweils aktuellen Wirtschaftssituation zeigt sich aufgrund der zeitversetzten Berechnungsmethodik der im Finanzausgleich berechneten wesentlichen Einnahmen (Ertragsanteile) meist erst im Folgejahr.

CEE-RAUM:

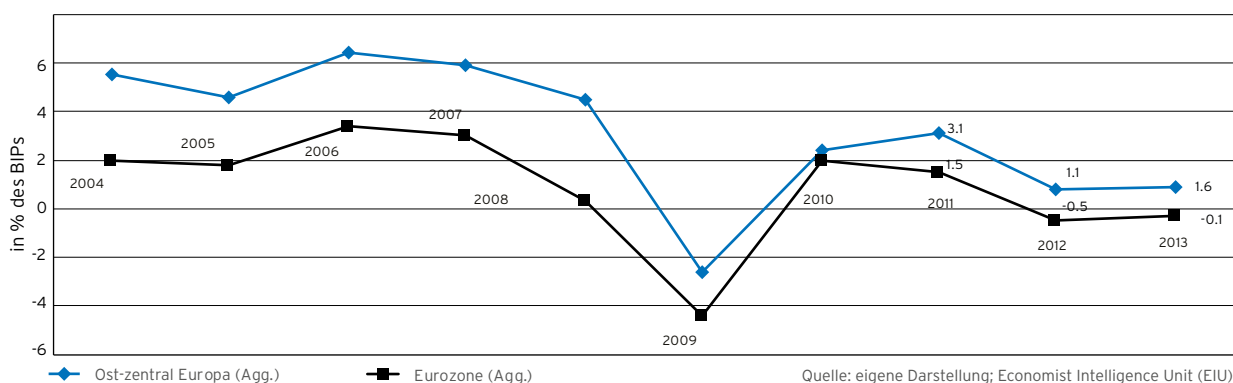
Der Vergleich der Wachstumsdynamik im CEE-Raum gegenüber der Eurozone zeigt, dass der CEE-Raum im Zeitverlauf stets stärkere Wachstumsraten aufwies als die Eurozone. Dies wird vor allem durch den nach wie vor vorhandenen wirtschaftlichen Aufholbedarf der Region und die damit verbundenen Konvergenz-Bemühungen hervorgerufen.

Während der CEE-Raum im Jahr 2011 noch um 3,1 Prozent und die Eurozone um 1,5 Prozent wuchs, kam es 2012 mit einem Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,1 Prozent zu einer deutlichen Verlangsamung im CEE-Raum bei gleichzeitigem Wirtschaftsrückgang von 0,5 Prozent des GDPs in der Eurozone. Für 2013 wird für den CEE-Raum ein durchschnitt-

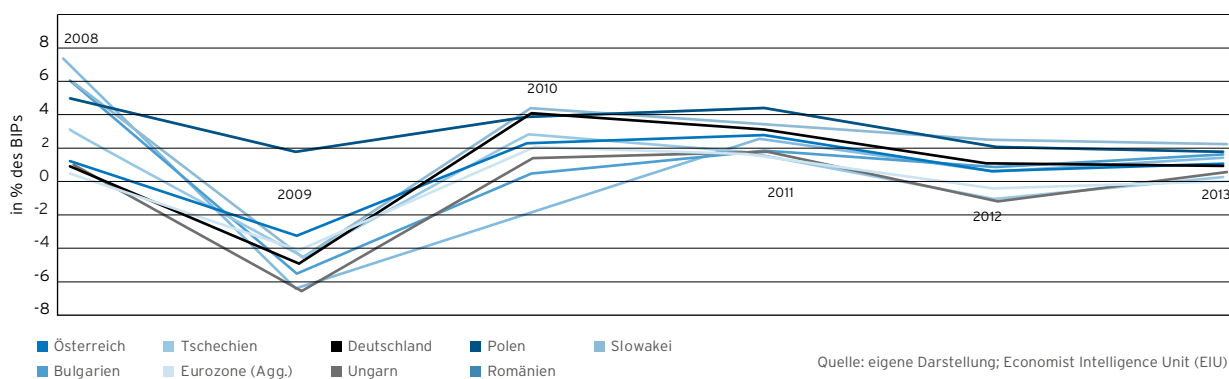
liches Wachstum von 1,6 Prozent erwartet, das sich somit erneut deutlich vom Eurozonen-Wachstumsdurchschnitt in Höhe von -0,1 Prozent abheben wird.

Die Märkte, die im Fokus des Konzerns HYPO NOE Gruppe liegen, weisen daher hinsichtlich der Wachstumsdynamik signifikante Unterschiede auf. Österreich, Deutschland, Polen, die Slowakei und die Tschechische Republik zählen im Zeitverlauf 2008 bis 2013 zu den wachstumsstärksten Staaten innerhalb der Präferenzländer des Konzerns. Das schwächere Wachstum im CEE-Raum seit dem Jahr 2011 wurde vor allem von folgenden Hauptfaktoren beeinflusst:

Wachstumsdynamik CEE vs. Eurozone



Wirtschaftswachstum 2008–2013



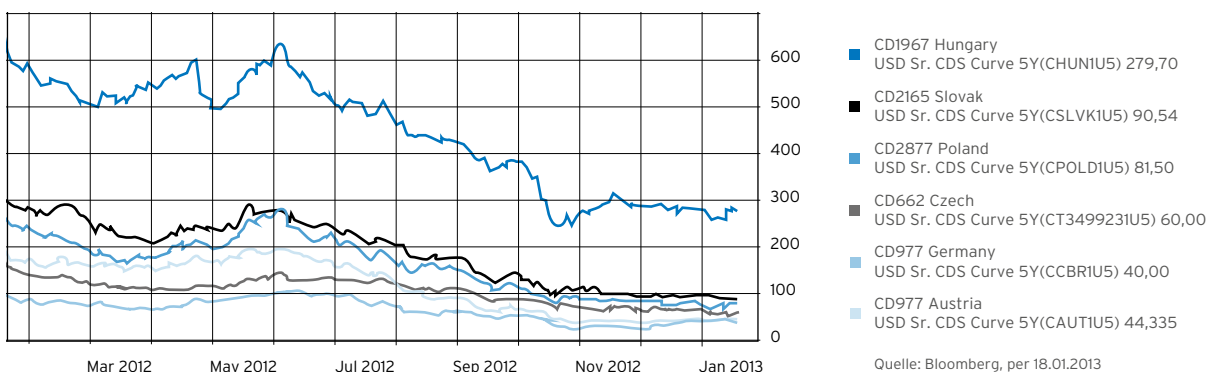
Abzeichnende Entspannung in der Eurozone

Bis zum ersten Halbjahr 2012 spitzte sich die Euro-Krise weiter zu. Durch das Setzen von gezielten Maßnahmen konnten die EZB und die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union eine Entspannung herbeiführen.

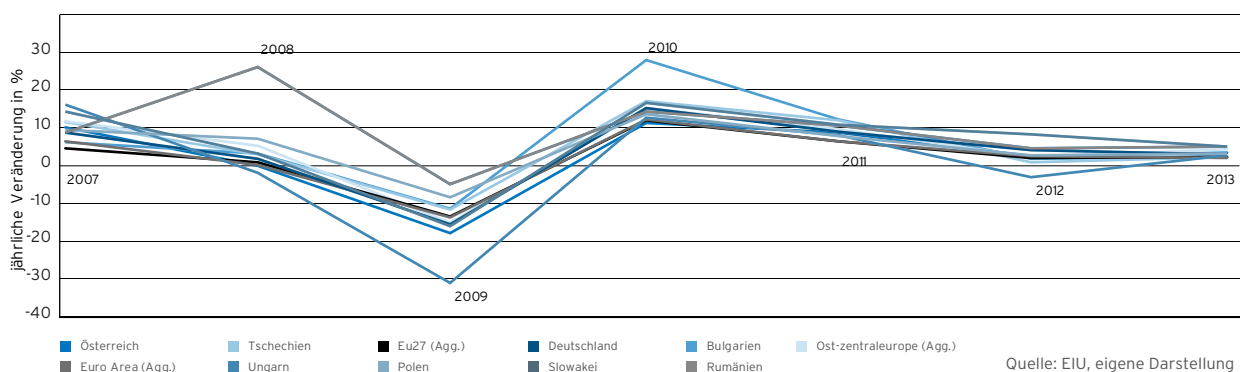
Globale konjunkturelle Abschwächung unter anderem auch in den Haupthandelspartner-Ländern in Westeuropa – sinkende externe Nachfrage

Betrachtet man die Exportwachstumsdynamik, so erkennt man die deutlichen Zuwächse der Exporte im Jahr 2010. Diese sind vor allem durch die im Krisenjahr 2009 nicht durchgeführten Investitionen bedingt, die im Jahr 2010 teilweise nachgeholt wurden. Im Jahr 2011 wuchs die Industrieproduktion im CEE-Raum mit 9,6 Prozent deutlich stärker als die Industrie in der Eurozone mit 6,3 Prozent. Im Jahr 2012 werden sich diese Zuwächse deutlich auf ein Zuwachsniveau von 2 Prozent bis 3 Prozent in beiden Regionen eingependelt haben. In Ungarn wird sich bereits in 2012 ein Exportrückgang bemerkbar gemacht haben.

CDS-Entwicklung ausgewählter CEE-Staaten



Exportwachstum 2007–2013

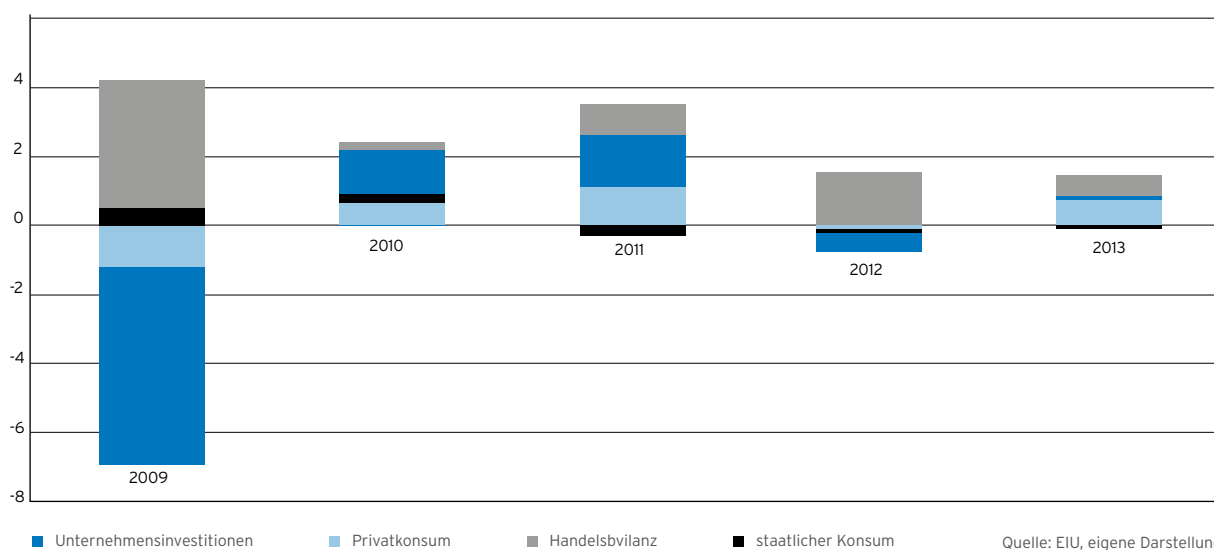


Die rückläufige Inlandsnachfrage ergibt sich vor allem aufgrund der verschärften Konsolidierungsbemühungen der öffentlichen Haushalte, der verhaltenen bzw. sogar rückläufigen Inlandsnachfrage durch die Privathaushalte oder Unternehmen, aber auch durch die strengeren Kreditvergabe-Kriterien in den einzelnen Ländern.

Seit 2011 gilt die Handelsbilanz als wichtigster Wachstums-Treiber des Wirtschaftswachstums im CEE-Raum. Der

Privatkonsum wird laut Prognose nach einem schwächelnden Jahr 2012 ab 2013 wieder leicht stärker wachsen. Die Unternehmensinvestitionen werden sich, nach ihrem negativen Beitrag im Jahr 2012, im Jahr 2013 positiv auf das Wachstum der Region auswirken. Der staatliche Konsum ist aufgrund der allgegenwärtigen Konsolidierungspakete seit dem Jahr 2011 rückläufig und wirkt sich somit negativ auf die Wachstumsbilanz aus.

Wachstum-Beiträge CEE-Raum



Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und CEE

Im Jahr 2012 wurde der Bankensektor in der Eurozone und somit auch der Finanzsektor in der CEE-Region maßgeblich beeinflusst – durch die anhaltende, wenn auch leicht entspannte Staatsschuldenkrise, die Geldmarktinterventionen vonseiten der EZB, Basel III und die allgemeine ökonomische Entwicklung.

Bedingt durch die allgemeine Risikoaversion der Kapitalmarktteilnehmer war die erste Jahreshälfte 2012 durch stark volatile Kreditrisikoaufschläge geprägt. Hieraus ergaben sich große Auswirkungen auf die Kapitalmarktaktivität der Banken. Dies spiegelte sich auch in den Emissionstätigkeiten der Banken wider. In Summe wurde eine deutlich geringere Emissionstätigkeit im Vergleich zu den Vorjahren beobachtet. Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten am gesamten Refinanzierungsvolumen reduzierte sich deutlich. Als Folge war eine Verkürzung der Bilanzstruktur vieler Banken zu erkennen. Das heißt, dass sowohl auf der Aktivseite als auch auf der Passivseite der Bilanz die Laufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten kürzer wurden.

Viele Institute haben nur in Form von gedeckten Schuldverschreibungen erfolgreich am Kapitalmarkt emittiert. Einzelnen Instituten aus der Europeripherie war es im ersten Halbjahr 2012 nur schwer möglich, Anleihen am Kapitalmarkt erfolgreich zu platzieren. Durch die außerge-

wöhnlichen Maßnahmen der EZB im Rahmen des LTRO-Programms (Long-Term Refinancing Operation/Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte) konnten die Banken ihren Refinanzierungsbedarf dennoch abdecken, wodurch es zu keinem Liquiditätsengpass gekommen ist. Gleichzeitig war bei vielen Instituten ein starker Anstieg der Interbankenrefinanzierung gegeben. Da es im vierten Quartal 2012 zu einer Entspannung an den Kapitalmärkten kam und sich die Kreditaufschläge rasch entspannten, begannen die Banken EZB-Mittel wieder zurückzuführen.

Bedingt durch Basel III kann bei Kreditinstituten eine deutlich restriktivere Dividendenpolitik wie auch ein Abbau von risikogewichteten Aktiva beobachtet werden. Sowohl absolut als auch relativ gesehen, erhöhten die Kreditinstitute den Eigenmittelbestand bzw. die Kernkapitalquoten.

Ausgehend von einer geringen Kreditnachfrage, hohen Refinanzierungskosten und dem Bestreben der Finanzinstitute, risikogewichtete Aktiva abzubauen, wurden die aushaftenden Kreditvolumina in den Bankbilanzen entsprechend reduziert. Hierbei ist eine enge Korrelation zwischen der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der abgegebenen Kreditvolumina zu beobachten.

Die schleppende Konjunkturentwicklung spiegelt sich auch in den Ausfallraten der Banken wider, die im Jahr 2012 deutlich anstiegen.

FINANZENTWICKLUNG

Wesentliche Ereignisse der Finanzlage im Jahr 2012

Für den Konzern HYPO NOE Gruppe war 2012, trotz anhaltend angespannter internationaler Finanzlage, ein erfolgreiches Jahr. Der Konzernüberschuss dem Eigentümer zurechenbar lag mit EUR 22,8 Mio. sogar über jenem der letzten Jahre – mit Ausnahme von 2011 (EUR 89,5 Mio.), wo durch den Einmaleffekt aufgrund des Verkaufes der Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank AG ein außergewöhnlich hoher Ertrag im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen wurde. In 2012 erzielte das Segment Gruppe Bank wieder den höchsten Ergebnisbeitrag. Die Segmente Landesbank und Leasing zeigten wie auch im Vorjahr deutlich positive Periodenüberschüsse.

Die erstmals seit dem dritten Quartal vollkonsolidiert einbezogene HYPO NOE First Facility GmbH (FF GmbH) wies einen Periodenüberschuss vor Steuern von EUR 0,8 Mio. aus.

Infolge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus und aufgrund der Geschäftsausweitung konnte sich der hohe Zinsüberschuss mit EUR 135,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 138,8 Mio.) behaupten.

Die Risikokosten für das Kreditgeschäft zeigten einen stabilen Verlauf und erhöhten sich nur um EUR 1,0 Mio. auf EUR 21,2 Mio.

Das Provisionsergebnis verringerte sich um EUR 0,5 Mio. auf EUR 12,0 Mio., insbesondere aufgrund in 2012 geringerer Erträge aus dem Kreditgeschäft.

Das Handelsergebnis betrug EUR –0,8 Mio. und ergibt sich aus der Fair Value-Bewertung von Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen.

Der Verwaltungsaufwand, inkl. der seit dem dritten Quartal 2012 erstmals einbezogenen FF GmbH, stieg um 13,5 Prozent

auf EUR 107,0 Mio. (davon FF GmbH: EUR 5,5 Mio.), wobei sich der Personalaufwand um 18,1 Prozent auf EUR 61,9 Mio. (davon FF GmbH: EUR 4,5 Mio.) und die anderen Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) um 10,9 Prozent auf EUR 39,8 Mio. (davon FF GmbH: EUR 0,8 Mio.) erhöhten und die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen um EUR 0,7 Mio. (davon FF GmbH: EUR 0,3 Mio.) reduzierten. Die Veränderung im Personalaufwand ist vor allem bedingt durch den Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl um 236 Personen (davon FF GmbH: 189 Personen) auf insgesamt 894 Personen. Die im Sachaufwand ausgewiesene gesetzlich verpflichtende Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) erhöhte sich um EUR 1,3 Mio auf EUR 6,3 Mio.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, inkl. der seit dem dritten Quartal 2012 erstmals einbezogenen FF GmbH, zeigte einen Ertragssaldo von EUR 17,2 Mio. (2011: EUR 20,1 Mio.), wobei EUR 5,8 Mio. auf die FF GmbH entfielen. Der hohe Ertragssaldo des Vorjahres war vor allem auf hohe Erträge aus ausgelaufenen FX-Derivaten zurückzuführen.

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten wies einen Aufwandssaldo von EUR –7,1 Mio. aus, der auf Veräußerungsverluste von Anleihen aus PIIGS-Exposure² sowie aus Zypern und Ungarn zurückzuführen war.

Der Periodenüberschuss vor Steuern erreichte daher EUR 30,2 Mio. und verringerte sich um EUR 88,4 Mio. im Vergleich zum Vorjahreswert (EUR 118,6 Mio.).

Diese Ergebnisentwicklung zeigte sich auch in den folgenden finanziellen Kennzahlen:

		2012	2011	2010	2009
Return on Equity vor Steuern	Periodenüberschuss vor Steuern/ Ø Konzerneigenkapital	6,5%	29,2%	1,9%	6,8%
Return on Equity nach Steuern	Periodenüberschuss nach Steuern/ Ø Konzerneigenkapital	4,9%	22,0%	1,8%	5,5%
Cost Income Ratio	Betriebsaufwendungen/Betriebserträge	67,6%	40,4%	76,4%	57,3%
Risk Earnings Ratio	Risikovorsorge Kredite/Zinsüberschuss	15,6%	14,5%	13,1%	24,6%

² Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien

Die Kennzahlen des Vorjahres waren vor allem geprägt durch den hohen Ertrag des Einmaleffektes aus der Veräußerung der Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank AG, ausgewiesen im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten.

BILANZENTWICKLUNG

Die Bilanzsumme des Konzerns HYPO NOE Gruppe zum 31.12.2012 erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2011 um 12,3 Prozent oder EUR 1,6 Mrd. auf EUR 14,9 Mrd., aufgrund des Wachstums sowohl bei Forderungen an Kunden mit EUR 1,0 Mrd. als auch bei Forderungen an Kreditinstitute mit EUR 0,3 Mrd.

Auf der Passivseite der Bilanz zeigte sich ein Anstieg sowohl bei den verbrieften Verbindlichkeiten mit EUR 1,1 Mrd. als auch bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit EUR 0,3 Mrd. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden reduzierten sich um EUR 0,2 Mrd.

ENTWICKLUNG KONZERNEIGENKAPITAL (IFRS)

Das Konzerneigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile nach IFRS betrug EUR 497,5 Mio. und erhöhte sich um EUR 66,4 Mio. gegenüber 31.12.2011, vor allem aufgrund des Jahresüberschusses und des Anstiegs der in der Afs-Rücklage zu Marktpreisen bewerteten Wertpapiere.

ENTWICKLUNG KONZERNEIGENKAPITAL (BWG)

Die gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) ausgewiesenen anrechenbaren Konzerneigenmittel betrugen per 31.12.2012 EUR 668,5 Mio. (2011: EUR 689,4 Mio.). Der Eigenmittelüberschuss erreichte EUR 317,4 Mio. (2011: EUR 373,9 Mio.) im Vergleich zu den erforderlichen Eigenmitteln von EUR 351,1 Mio. (2011: EUR 315,5 Mio.). Die Kernkapitalquote betrug 12,3 Prozent (2011: 13,3 Prozent) und die Eigenmittelquote 16,3 Prozent (2011: 18,8 Prozent).

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSFELDER

Segment Gruppe Bank

Im Jahr 2013 baut die HYPO NOE Gruppe Bank AG als Konzernmutter auf 125 Jahre Erfahrung, die in Verbindung mit den konzernweit gelebten Werten „Sicherheit und Exzellenz“ zum Wohl des Kunden wirksam wird. Als finanzielle Drehscheibe in Niederösterreich konnte sich die Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG 2012 als verlässliche und dauerhafte Quelle für öffentliche Finanzierung, Unternehmens- und Projektfinanzierung, Immobilienfinanzierungen und -leasing ebenso wie für Treasury-Lösungen in Österreich und der Donauregion beweisen. So begründet langjährige Erfahrung optimale Lösungen über die gesamte Angebotspalette. Die Bestätigung des Bankratings mit A/stable/A-1 durch Standard & Poor's (S&P) untermauert die Strategie der Bank hinsichtlich Sicherheit und Werthaltigkeit sowie die Konzentration auf das Kerngeschäft. Durch die anhaltend angespannte Situation der Eurozone wurden im Dezember 2012 alle vergleichbaren von S&P analysierten österreichischen Banken mit einem Single-A Rating mit einem negativen Ausblick versehen.

Der Konzern HYPO NOE Gruppe bietet seinen Kunden Finanzierungs-lösungen in den Kernkompetenzen Public

Finance und Real Estate Finance an. Außerhalb Österreichs ist der Konzern HYPO NOE Gruppe daher selektiv in Deutschland, der Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Polen und der Tschechischen Republik tätig.

Mitarbeiter mit Muttersprache der jeweiligen Länder arbeiten sowohl in den Repräsentanzen in Budapest und Prag vor Ort als auch in Wien und verfolgen die Entwicklungen in den Märkten und vertiefen die Kontakte zu den Marktteilnehmern. Die Spezialisten aus den Fachabteilungen in Wien unterstützen sie mit ihrer langjährigen Fachkenntnis und stellen eine professionelle Strukturierung und Dokumentation sicher. Dieser Ansatz der persönlichen Kundenbetreuung erlaubt im Gegenzug einen Know-how-Transfer der Spezialfinanzierungsmodelle von Österreich in den erweiterten Heimmarkt in der CEE-Region.

Selektiv wurden 2012 Finanzierungen für bestehende Kunden bzw. Kunden mit hoher Bonität abgeschlossen. Großer Wert bei allen Transaktionen wurde und wird auf die eingehende Analyse des Marktumfeldes und die Bedeutung der Projekte für die zukünftige Entwicklung der jeweiligen Region gelegt.

Public Finance

Das Geschäftsfeld Public Finance ist ein starker Partner für Körperschaften öffentlichen Rechts und Infrastrukturunternehmen. Der Schwerpunkt im Jahr 2012 lag daher in der verstärkten Ausweitung und Vertiefung der Geschäftsaktivitäten im öffentlichen Bereich und bei Infrastrukturprojekten. Aufgrund der budgetären Situation der Länder und Gemeinden wurden verstärkt Sonderfinanzierungsmodelle und Public Private Partnership-Lösungen nachgefragt.

Basierend auf der umfangreichen Expertise und der jahrzehntelangen intensiven Beschäftigung mit jeglicher Thematik rund um den Wohnbau und dem Wissen um die eigene Geschichte als Hypothekenbank, erhielt die HYPO NOE Gruppe Bank AG Anfang 2012 den Zuschlag für den Ankauf der rund 16.700 niederösterreichischen Wohnbaudarlehen. Dieser Erfolg stellt eine besondere Bestätigung des Leistungsspektrums der Bank dar und trägt zur langfristigen Ertragssicherung bei.

Um in Österreich für den öffentlichen Hochbau alles aus einer Hand anzubieten, wurde in der HYPO NOE Gruppe Bank AG eine durchgängige Prozesskette aufgebaut. Von der Planung über Leasing und Finanzierung bis zu Errichtung und Betrieb, dient dies dem Ziel der nachhaltigen Bildung und Bewirtschaftung von Vermögen für die öffentlichen Kunden.

Das Jahr 2012 war in vielerlei Hinsicht bemerkenswert. So konnten für unsere Kunden attraktive Schlüsselprojekte auch von internationaler Bedeutung finalisiert werden. Im Gesundheits- und Straßenbaubereich wurden Infrastrukturprojekte erfolgreich konzipiert und umgesetzt. Auch die Erweiterung der Referenzen in anderen Bundesländern wie zum Beispiel Steiermark, Burgenland und Wien tragen maßgeblich zur Profilierung des Bereichs Public Finance bei. Public Finance orientiert sich im Ausland an der Do-

nauraum-Strategie und bietet Beratung und Finanzierung selektiv einzelnen Regionen und größeren Städten an.

■ **Soziale Infrastruktur:** Im Bereich Bildung realisierte die HYPO NOE Gruppe Bank AG beispielsweise in der Steiermark den Neubau der Fachschule für Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft Oberes Ennstal, den Um- und Zubau der Hauptschulen in Bruck an der Leitha und Horn sowie die gegenwärtige Errichtung einer Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Oberwart im Burgenland.

■ **Klassische Infrastruktur:** Viele klassische Infrastrukturprojekte konnten erfolgreich begleitet werden – unter anderem mit der Finanzierung einer Bahnhofsparkgarage in St. Pölten, der Finanzierung der Brücke der Leobersdorfer Bahn in St. Pölten oder der Generalsanierung der Sportstätten in Klosterneuburg. Daneben begleitet die HYPO NOE Gruppe Bank AG laufend die Finanzierung von Abwasser- und Wasserversorgungsprojekten sowie unterschiedlicher Straßenbauprojekte.

Im Sicherheitsbereich wurden unter anderem der Zu- und Umbau des Feuerwehrhauses Loosdorf und die Errichtung eines Sicherheitszentrums in Leopoldsdorf finanziert. Generell stellen die bewährten Partnerschaften mit Feuerwehren, Rettung und Bundesheer einen zentralen Punkt des Marktverständnisses dar.

In direkter Anwendung des Leitmottos „Alles aus einer Hand“ wird der Neubau des Kindergartens in Korneuburg mit der neu konzipierten Energie- und Baukostengarantie umgesetzt – dies ist ein besonderer Erfolg.

In Wien konnte im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung die Finanzierung des Geriatriezentrums Donaus-

tadt sowie des Kindergartens Wiener Stadtpark gewonnen werden – ein wichtiger Schritt für die HYPO NOE Gruppe Bank AG als Bank für Niederösterreich und Wien.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Intensivierung der Zusammenarbeit mit ausgewählten strategischen Partnern im Bereich der Infrastrukturbanken und namhafter Finanzdienstleister, wie der Europäischen Investitionsbank (EIB) zur Finanzierung von Projekten.

Das herausragende Beispiel des Wirkens der strategischen Partnerschaften ist das Projekt MedAustron in Wiener Neustadt, dessen Finanzierung zum Jahreswechsel 2012 in Zusammenarbeit mit der EIB gesichert wurde – 2012 stand für MedAustron somit ganz im Zeichen der Realisierung des Projektes von gesamteuropäischer Bedeutung.

Oberstes Ziel im Zusammenspiel mit anderen Bereichen der Bank ist es, den Kunden ganzheitliche, nachhaltige Lösungen zu offerieren und verstärkt als Anbieter von Know-how und Dienstleistungen aufzutreten. Das Selbstverständnis ist dabei immer, in Kenntnis der speziellen Bedürfnisse der Kunden eine optimale risikobewusste Beratung und Betreuung zu gewährleisten.

Das Jahr 2012 war für den Bereich Public Finance ein erfolgreiches Jahr, das wesentlich zur positiven Entwicklung des Jahresergebnisses des Segmentes Gruppe Bank beitrug.

Real Estate Finance

Real Estate Finance ist der Spezialist für Immobilienprojektfinanzierung, dessen Fokus weiterhin auf den Kernmärkten Österreich, Deutschland und dem angrenzenden EU-Ausland in Zentral- und Osteuropa liegt. Das Geschäftsmodell der Real Estate Finance basiert auf einer Konzentration auf die Asset-Klassen Büro, Einkaufszentren und Fachmarktzentren, Logistik und Businesshotels mit relativ konservativen Finanzierungsparametern. Das wichtigste Produkt, um die Finanzierung dieser Projekte nachhaltig zu strukturieren, ist die klassische Kreditfinanzierung.

Der Finanzierungsbereich von gewerblichen Immobilienprojekten stellte im Jahr 2012 für die HYPO NOE Gruppe Bank AG weiterhin einen wachsenden Bereich dar. So konnten im Geschäftsjahr 2012 kommerzielle Immobilienprojekte im Ausmaß von EUR 200 Mio. finanziert werden. Der Länderschwerpunkt lag hierbei auf Österreich, Deutschland, Tschechien, der Slowakei und Polen.

Neben der klassischen Kreditfinanzierung konnten den Kunden zur Absicherung von Zinsrisiken in Kooperation mit

dem Bereich Group Treasury erfolgreich Zinssicherungsprodukte angeboten werden.

Hinsichtlich der im Jahre 2012 finanzierten Asset-Klassen lag der Schwerpunkt auf Zinshäusern und Bürohäusern in Innenstadtlagen, Retail-Objekten sowie Hotels – ebenfalls in zentralen Stadtlagen.

Die Strategie der HYPO NOE Gruppe Bank AG im Bereich Real Estate Finance geht zukünftig noch stärker dahin, über die gesamte Immobilienwertschöpfungskette und die angebotenen Immobiliendienstleistungen zusätzliche Umsätze zu generieren und den im Jahr 2012 erbrachten positiven Beitrag zum Ergebnis der Bank zu vergrößern. Geografisch liegt der Schwerpunkt bei der Finanzierung von kommerziellen Immobilienprojekten und den zusätzlich angebotenen Dienstleistungen im Immobilienbereich weiterhin auf der Donaauraum-Strategie und selektiv auf dem angrenzenden EU-Ausland.

Der Bereich Real Estate Finance konnte 2012 zu einem positiven Jahresergebnis des Segmentes Gruppe Bank beitragen.

Corporate and Project Finance

Corporate & Project Finance bietet individuelle Finanzierungslösungen für unterschiedlichste Investitionen im Unternehmens- und Infrastrukturbereich in Österreich und innerhalb des Donauraums an. Neben österreichischen Kunden werden ausgewählte Kunden von Deutschland bis Bulgarien, aber auch in Polen, umfassend betreut.

Corporate & Project Finance konzentriert sich auf selektierte Leitbetriebe in den Märkten und strebt eine Optimierung von Risiko und Margen an. Durch den konsequenten Ausbau des Know-how während der vergangenen Jahre wurde das Produktportfolio entsprechend den Kundenbedürfnissen erweitert und umfassende Kompetenz bei Finanzierungen aufgebaut.

Über das gesamte Jahr 2012 zeigte sich aufgrund des nachhaltig niedrigen Zinsniveaus eine gegenüber früheren Jahren gesteigerte Nachfrage nach Finanzierungen aller Art.

Neben Unternehmensfinanzierungen wurden auch Projektfinanzierungen angeboten. Zusätzlich zu Transaktionen im Bereich der klassischen und regionalen, sozialen Infrastruktur wie zum Beispiel Altenheime konnten Projektfinanzierungen in ausgewählten Sektoren wie Wind- und Solarenergie erfolgreich abgeschlossen werden. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG unterstützt somit aktiv die energiepolitischen Ziele der EU („20-20-20“-Richtlinienziele aus dem Jahr 2009), wonach bis zum Jahr 2020 zwanzig Prozent des Endenergieverbrauchs von erneuerbaren Quellen stammen müssen.

Im Bereich der Projektfinanzierung von Kraftwerken zur Gewinnung von Wind- und Solarstrom zeigt sich eine verstärkte Nachfrage österreichischer und deutscher Kunden, wobei in Österreich bzw. im Großraum Niederösterreich vor allem viele Windkraftprojekte zur Finanzierung anstehen, die einen maßgeblichen regionalwirtschaftlichen und ökologischen Einfluss haben. In Deutschland wiederum konn-

ten in diesem Jahr Freiflächen-Solaranlagen (mit installierter Kapazität im zweistelligen Megawattbereich) finanziert werden.

Aus strategischen Überlegungen wird bei vielen Finanzierungen mit Partnerbanken und internationalen Finanzinstitutionen kooperiert, wie beispielsweise der Europäischen Investitionsbank (EIB), der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder der European Bank for Reconstruction and Development (EBRD). Ziel ist es, den Kunden gemeinsam mit umsetzungsstarken Partnern ein breites Leistungsspektrum zu offerieren.

Das Einlagengeschäft entwickelte sich im vergangenen Jahr ebenfalls erfolgreich, was auf das gute externe Rating

der Bank und die stabilen Eigentumsverhältnisse (Land Niederösterreich) zurückzuführen ist.

Es wird besonderer Wert auf eine intensive Kundenbeziehung und ein tiefes Verständnis der Geschäftsvorgänge der Kunden gelegt. Auf diese Weise können optimale Lösungen für deren Pläne erarbeitet und angeboten werden. Diese Strategie als auch die erstklassige Bonität sowie die stabile Eigentümerstruktur des Konzerns HYPO NOE Gruppe wird durch die Treue der Kunden und den laufenden Zugewinn neuer Kunden bestätigt.

Der Bereich Corporate & Project Finance trug positiv zum Segmentergebnis bei.

Treasury & ALM

Im Jahr 2012 konnte das Geschäftsfeld Treasury & ALM nachhaltig zum positiven Ergebnis des Segmentes Gruppe Bank beitragen.

Eine wichtige Initiative zur Unterstützung des Kundengeschäfts wurde mit der Einrichtung eines Treasury Solutions Desk für die Betreuung von Kunden der HYPO NOE Gruppe Bank AG mit Treasury-Produkten gesetzt. Der Fokus liegt in der Beratung der Kunden in Zusammenarbeit mit den Kundenbetreuern aus den strategischen Geschäftsfeldern.

Die Eigenveranlagungen wurden auch 2012 durch die kommenden Anforderungen von Basel III bestimmt. Der Schwerpunkt der Veranlagung wurde konsequent in Richtung Covered Bonds oder Länderschuldverschreibungen verlagert. Das Wertpapierportfolio konnte trotz einer substanziellen Risikoreduzierung eine gute Performance erzielen. Im Jahr 2012 wurde die Aquarius Anleihe vollständig rückgeführt. Nach intensiven internen Untersuchungen, welche von externen Prüfern unterstützt wurden, ist festzuhalten, dass der HYPO NOE Gruppe Bank AG durch die Gesamttransaktion Aquarius (Verkauf Lehmann Anleihen/Ankauf Aquarius Anleihen) und durch die dabei gewählten Modalitäten zu keinem Zeitpunkt ein Schaden entstanden ist; vielmehr

konnte das Unternehmen durch die Gesamttransaktion Aquarius einen Gewinn erzielen.

Das Zinsrisiko auf Gesamtbankebene wird seit 2011 von einer eigenen Stabsstelle gesteuert. Ziel des Asset Liability Managements (ALM) ist es, den Trade-Off zwischen Eigenkapitalrendite und Gesamtrisiko zu verbessern sowie die bestmögliche Nutzung der Ressource „Eigenkapital“ sicherzustellen. Von der Stabsstelle vorgeschlagene Maßnahmen werden im ALM-Gremium diskutiert, welches das Koordinationsgremium für die Steuerung der ALM-Prozesse darstellt. Die Umsetzung erfolgt auf Basis von Vorstandsbeschlüssen.

Das tiefe Zinsniveau im vergangenen Jahr wirkte sich dabei auf die bestehende Zinsrisikoprüfung positiv aus.

Im Sinne eines wirkungsvollen Zinsmanagements und zur Steuerung der Bilanzstruktur werden auch derivative Finanzinstrumente, primär zur Absicherung, eingesetzt.

Ein durchgängig angewandtes Referenzzinssatzsystem fristenkongruenter Marktpreise stellt sicher, dass die Risiken den Markteinheiten verursachungsgerecht zugeordnet werden können.

Institutional Customers

Eine zentrale Rolle im Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe Bank AG stellt die enge Zusammenarbeit mit institutionellen Kunden in Österreich und Europa sowie in ausgewählten Ländern weltweit dar. Zu dieser Kundengruppe zählen Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungseinrichtungen und Kapitalanlagegesellschaften. Mit flexibler Produktgestaltung wird die HYPO NOE Gruppe Bank AG als kundenorientierter Problemlöser geschätzt, der seinen Fokus auf eine langfristige Kundenbindung und rasche Entscheidungswege ausgerichtet hat.

Die ganzheitliche Beratung und Betreuung der Kunden erfolgt über die gesamte Produktpalette der Bank hinweg durch einen zentralen Ansprechpartner gemeinsam mit den Spezialisten in den Sales-Einheiten.

In diesem Zusammenhang nimmt die Betreuung von Investoren mit zeitnahen Informationen über die Geschäftsentwicklung des Konzerns HYPO NOE Gruppe einen besonders wichtigen Stellenwert ein. Veranstaltungen, Roadshows und regelmäßige Investorenbesuche und -gespräche stellen eine offene Kommunikation in beide Richtungen sicher.

Funding

Das Marktumfeld des Jahres 2012 eignete sich hervorragend, um geplante Maßnahmen zur Sicherung der Liquidität umzusetzen. Den verstärkten regulatorischen Anforderungen Rechnung tragend, sowie im Hinblick auf die 2017 auslaufende Landeshaftung, wurde auf langfristig laufende Refinanzierungen mit Fälligkeiten fokussiert.

Die beiden Public Sector Pfandbrief Benchmark Emissionen im 7- und 10-jährigen Laufzeitensegment und einem Volumen von jeweils EUR 500 Mio. konnten mit deutlicher Überzeichnung am Markt platziert werden. Darüber hinaus konnten auch längerfristige Senior Unsecured Emissionen in Höhe von EUR 94 Mio. (inklusive Schuldscheindarlehen) verkauft werden.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist dabei erfolgreich in neuen Märkten tätig. Neben den bereits etablierten Märkten im deutschsprachigen Raum konnten Skandinavien, Frank-

reich, aber auch Asien als Absatzmärkte erschlossen bzw. ausgebaut werden.

Das Volumen an Public-Sector-Pfandbrief-Private-Placements wurde ebenfalls entsprechend der Planung gesteigert. Damit wurde ein wichtiger Schritt zur Erreichung der gesetzten Liquiditätsziele erreicht. Die etablierte Position am österreichischen Pfandbriefmarkt konnte somit auch im Jahr 2012 weiter gefestigt werden.

Darüber hinaus wurden erste Erfolge im längerfristigen Senior-Unsecured-Bereich erzielt. Als Beitrag zur weiteren Diversifizierung der genutzten Refinanzierungsinstrumente konnten auch Puttable Bonds mit einem Gesamtvolumen von EUR 358 Mio. im Markt platziert werden. Im unterjährigen Bereich wurden Repos mittels General Collateral Pooling forciert.

Investor Relations

Die Aktivitäten zur Betreuung von bestehenden Investoren wurden 2012 verstärkt und ausgeweitet. Der Fokus liegt auf der Verbreiterung der Investorenbasis vor allem in Europa und Asien für Emissionen der HYPO NOE Gruppe Bank AG sowie auf der Erschließung neuer internationaler Märkte.

Im Zusammenhang mit den beiden Benchmark-Emissionen wurden erstmals Roadshows durchgeführt, die die HYPO NOE Gruppe Bank AG als etablierten und stabilen Emittenten vorstellten. Darüber hinaus war die HYPO NOE Gruppe Bank AG als einer der aktivsten österreichischen Pfandbrief-Emittenten auf mehreren „Covered Bond Days“ in Deutschland und Frankreich vertreten und hat sich verstärkt Investoren präsentiert, die erstmals österreichische Pfandbriefe gekauft haben. Ebenso wurden Konferenzen in

London, Frankfurt und München für zahlreiche Investorengespräche genutzt. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG war im Mai 2012 Gastgeber des „3. Roundtable Bankenanalyse“ in Wien und hat sich nationalen und internationalen Finanzanalysten präsentiert.

Alle diese Aktivitäten wurden von Vertretern der Investoren, vor allem Versicherungen, Pensionskassen und Versorgungskassen, sehr gut aufgenommen und ermöglichten zahlreiche neue Geschäftsbeziehungen.

Um dem Bedürfnis der Investoren nach zeitnahen unterjährigen Informationen über die Geschäftsentwicklung des Konzerns HYPO NOE Gruppe nachzukommen, wurden 2012 auch erstmals Quartalsergebnisse veröffentlicht.

Public Loan Management

Die Niederösterreichische Landesregierung gewährt derzeit Förderungsdarlehen an rund 200.000 niederösterreichische Einwohner und Betriebe. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG verwaltet die Darlehen und betreut als erster Ansprechpartner die niederösterreichischen Förderungsbnehmer bei Fragen der Kontoführung, Saldenauskunft und Rückzahlung. Sie ermöglicht u.a. den niederösterreichischen Bauherren wie auch den zahlreichen Wohnbaugenossenschaften eine effiziente und kostengünstige Abwicklung der Darlehensführung, in deren Rahmen jedes Jahr ca. 200.000 Vorschreibungen versendet werden. Mit dem Aufbau einer elektronischen Plattform können die Darlehensnehmer nun bequem die Kontoinformationen und Finanzamtsbestätigungen der letzten Jahre online abrufen. So konnte im Sinne des nachhaltigen Wirtschaftens die Zahl der traditionell im Jänner versendeten Kontoinformationen und Finanzamtsbestätigungen um ca. 60 Prozent auf ca.

70.000 reduziert werden – bei gleichzeitig verbessertem Leistungsumfang. Neben diesen automatisch erstellten Schreiben werden von der HYPO NOE Gruppe Bank AG jedes Jahr mehr als 34.000 individuelle Kundenanfragen bearbeitet.

Die Zahl dieser im Auftrag des Landes abgewickelten Darlehen steigt weiter kontinuierlich und weist 2012 wiederum einen Zuwachs von rund 4.000 Darlehen aus. Damit verwaltet die HYPO NOE Gruppe Bank AG für das Land Niederösterreich nun rund 302.000 Direktdarlehen mit einem Gesamtvolumen von über EUR 6 Mrd.

Neben der Darlehensverwaltung sorgt die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch für die Verbuchung vieler Zuschüsse des Landes Niederösterreich, wie beispielsweise im Rahmen des Umweltschutzes oder des Schul- und Kindergartenfonds.

Participations

Im Bereich des Beteiligungsmanagements fasst die HYPO NOE Gruppe Bank AG das Management der Beteiligungen des Konzerns HYPO NOE Gruppe und deren Koordination zusammen. Das Jahr 2012 war von wesentlichen Umstrukturierungen bestimmt.

Der Zukauf der HYPO NOE First Facility GmbH konnte 2012 erfolgreich abgewickelt werden. Im Juli 2012 wurde die first facility GmbH samt Inlands- und Auslandstöchtern erworben, die aufgrund strategischer Überlegungen ihres 100-Prozent-Eigentümers, der EVN AG, zum Verkauf angeboten wurde. Die first facility GmbH wurde durch die NÖ Hypo Beteiligungsholding GmbH erworben. Die Gesellschaft ist eine der führenden Komplettanbieterinnen für

Facility Management-Dienstleistungen in Österreich und im CEE-Bereich und bietet im Wesentlichen folgende Dienstleistungen an: Facility Service, Facility Management Consulting und Real Estate Management. Mit dem Erwerb der first facility GmbH konnten zum einen zusätzliche Dienstleistungssegmente im Immobilienbereich der HYPO NOE Real Consult GmbH ergänzt und zu einer durchgängigen Prozesskette verbunden werden, zum anderen die Marke, Referenzen und vorhandenes Know-how für einen schnelleren und effizienteren Markteintritt genützt werden. Im Zuge der Integration der Gesellschaft in den Konzern der HYPO NOE Gruppe firmiert die first facility GmbH nun unter HYPO NOE First Facility GmbH.

Auslandsfilialen

Im Jahr 2012 betrieb die HYPO NOE Gruppe Bank AG keine Auslandsfilialen, jedoch zwei eigene Repräsentanzen in Prag (Tschechische Republik) und Budapest (Ungarn).

Zweigniederlassungen

Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Segment Landesbank

HYPO NOE LANDESBANK AG

Die HYPO NOE Landesbank AG steht für Tradition, Sicherheit und Kompetenz und setzt auf langfristig stabile Kundenbeziehungen, Nachhaltigkeit, Verlässlichkeit sowie kundenorientiertes Handeln.

Dabei fungieren die Geschäftsstellen weiterhin als regionale Drehscheiben und Speerspitzen des Vertriebs. Unterstützt und ergänzt werden diese durch Kompetenzzentren in den Bereichen Wohnbau, Firmenkunden und Premium Banking sowie dem Angebot mobiler Betreuung vor Ort und außerhalb der Kassenöffnungszeiten.

Seit der Eröffnung der neuen Konzernzentrale in St. Pölten Anfang November 2012 steht den Kunden eine 29. Geschäftsstelle zur Servicierung ihrer Bedürfnisse zur Verfügung. Am Knotenpunkt zwischen Regierungsviertel und Stadtzentrum entstand ein unübersehbarer Flagship-Store, der das gesamte Know-how der HYPO NOE Landesbank AG unter einem Dach vereint – ein weiterer Schritt im selektiven und kontinuierlichen Ausbau des Serviceangebotes.

Aus geschäftspolitischer Sicht war die Arbeit der Bank in den letzten Monaten von der weiteren Etablierung der drei strategischen Schwerpunkte geprägt:

- Wohnen & Familie
- Gesundheit
- Bildung

In diesen drei Bereichen will die HYPO NOE Landesbank AG ihren Kunden ein kompetenter und vertrauenswürdiger Partner sein. Es wird besonderer Wert auf qualitativ hochwertige Beratung und individuelle Lösungen gelegt. Dementsprechend wird der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Die HYPO NOE Landesbank AG bewegt sich in einem nach wie vor schwierigen Marktumfeld, das – sowohl bei Einlagen als auch bei Krediten – von einem kompetitiven Konditionen Umfeld geprägt ist und mit einer herausfordernden Zinslandschaft mit historischen Tiefständen am Geld- und Kapitalmarkt konfrontiert ist.

Die ebenso flache wie niedrig liegende Zinskurve ist Ausdruck des schwachen konjunkturellen Umfelds und hat deutlich negative Auswirkungen auf das Zinsergebnis der HYPO NOE Landesbank AG. Während auf der Einlagenseite die Mindestverzinsung („Eckzinssatz“) zu einem guten Teil bereits erreicht ist, sinken die Zinssätze auf der Seite der Ausleihungen weiterhin. Diese Entwicklung übt entsprechenden Druck auf die Gesamtmarge der Landesbank aus.

Dennoch ist es gelungen, auch in 2012 ein deutlich positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) zu erwirtschaften. Angesichts der besonders schwierigen Rahmenbedingungen ist das der klare Ausdruck eines nachhaltig ertragreichen Geschäftsmodells.

Der HYPO NOE Landesbank AG ist es im Verlauf des Jahres auch sehr gut gelungen, ihr Primärmittelvolumen zu steigern. Die Gewinnung von Spareinlagen und die erfolgreiche Emission von Pfandbriefen und Wohnbaubankanleihen gehören zu den zentralen Aufgaben der Bank im Verbund des Konzerns HYPO NOE Gruppe.

Ebenso erfreulich war die Entwicklung der Risikokosten im abgelaufenen Geschäftsjahr. Hier konnte ein deutlich besseres Ergebnis als in den Vorjahren erzielt werden. Die getätigten Investitionen in den Bereichen Risiko- und Sanierungsmanagement und die entsprechende Aufstockung der dazugehörigen Ressourcen wirken sich überaus positiv auf die Bewertung des Risikopotenzials aus. Nach wie vor liegt der Fokus der Bank auf risikobewusstem Wachstum.

Segment Leasing

HYPO NOE LEASING GMBH

Die HYPO NOE Leasing GmbH ist als Produktspezialist des Konzerns HYPO NOE Gruppe bei der Umsetzung von Sonderfinanzierungen, insbesondere im Leasingbereich, erfolgreich tätig. Die HYPO NOE Leasing GmbH definiert sich als spezialisierter Anbieter von Leasing-Lösungen für die öffentliche Hand in Niederösterreich und Wien. Der Schwerpunkt liegt auf dem Immobilienleasing und Mobilienleasing im Bereich medizinischer Geräte und Ausstattungen sowie kommunal genutzter Mobilien. Auch Vendor Leasing erbringt vermehrt einen wichtigen Beitrag. Dem gegenüber stellt Kfz-Leasing kein Geschäftsfeld dar.

Ein gesetzlich vorgesehener Mitvorteil des Immobilienleasings in Form eines allfälligen Umsatzsteuervorteils wurde durch das Stabilitätsgesetz 2012 – unter Festlegung langfristiger Übergangsbestimmungen – wesentlich eingeschränkt.

Das Angebot der HYPO NOE Leasing GmbH wurde erweitert um alternative Leasingmodelle wie Leasing mit einem Lebenszyklusansatz inkl. Maßnahmen zur Energieeinsparung. Über das Jahr 2012 konnte das Finanzierungsvolumen im Bereich des Immobilien- und Mobilienleasings gesteigert werden. Der Bereich lieferte einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis. Die HYPO NOE Leasing GmbH zählt weiterhin zu einem führenden Marktteilnehmer im Immobilienleasing in Österreich und nimmt, wie durch den Verband Österreichischer Leasing-Gesellschaften (VÖL) bestätigt, bezogen auf das Bestandsvolumen Platz 4 gemäß VÖL-Statistik ein.

Vielseitige Leasingprojekte wurden erfolgreich in Angriff genommen bzw. erfolgreich abgeschlossen und an die Nutzer übergeben. So wurde der „Kindergarten im Stadtpark“ in Wien errichtet (Eröffnung Februar 2013). Ein weiterer Erfolg war die Unterzeichnung eines Rahmenvertrages mit der NÖ Landeskliniken-Holding zur weiteren Leasingfinanzierung von medizintechnischen Geräten.

Segment Sonstige

HYPO NOE REAL CONSULT GMBH

Schwerpunktmäßig konzentrierte sich die Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Real Consult GmbH, wie seit Bestehen der Gesellschaft und entsprechend ihrer Strategie, auch im Jahr 2012 auf den Raum Niederösterreich und Wien. Mit der zeitgerechten Bestellung der neuen Geschäftsleitung und einer ordnungsgemäßen Übergabe konnte die Kontinuität des Managements sichergestellt werden.

Im Bereich der Projektentwicklung konnten im Jahr 2012 zwei hochwertige Wohnbauträgerprojekte in attraktiven Lagen im Grüngürtel von Wien gestartet werden. Darüber hinaus wurde in Korneuburg ein prominentes Projekt akquiriert, das seit 2012 gemeinsam mit der Bundesimmobilien-gesellschaft entwickelt wird und anschließend realisiert werden soll. Des Weiteren wurde eine Projektpartnerschaft mit einem namhaften Bauträger im Bereich des Einfamilien- und Doppelhaussegmentes hinsichtlich einer Liegenschaft im 22. Wiener Bezirk eingegangen. Neben verschiedenen

Entwicklungstätigkeiten hinsichtlich Bestandsliegenschaften der Gruppe ist der Bereich Projektentwicklung in Bezug auf die Akquisition von weiteren Eigenprojekten, aber auch in Bezug auf Projekte des Drittmarktes aktiv.

Im Bereich der Projektabwicklung konnten im Jahr 2012 viele bedeutende Bauvorhaben erfolgreich fertiggestellt werden. Dies sind beispielsweise das Stadion St. Pölten, die Erweiterung des IMC Krems, das Science LAB – IST Austria Klosterneuburg, das Technikum am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln und weitere verschiedenste Bauvorhaben öffentlicher Auftraggeber. Die fristgerechte Übergabe innerhalb der budgetierten Kosten sowie in ausgezeichneter Qualität konnte in gewohnter Manier, zur Zufriedenheit der Auftraggeber, erreicht werden.

Selektive Leistungen wurden durch die Projektabwicklung des Unternehmens unter anderem bei Projekten wie dem Landesklinikum Amstetten, IST Austria und der Karl Landsteiner Privat-Universität begonnen. Es gelang außerdem,

bei einem bedeutenden internationalen Projekt in Berlin den Zuschlag für das Projektmanagement zu erhalten.

Im Bereich des Immobilienmanagements konnte die Ausschreibung für die Betreuung der Zentrale der Landesklinikenholding gewonnen werden. Hier konnte erstmals auch das Dienstleistungsangebot der HYPO NOE First Facility GmbH aufgenommen werden. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Umsetzung der Akquisition von Hausverwaltungsdienstleistungen von 480 Bestandseinheiten der Stadt Korneuburg, wo auch eine eigene Außenstelle eröffnet wurde. Des Weiteren konnte die Zusammenarbeit mit der Stadt Traismauer gestartet werden, wo die HYPO NOE Real Consult GmbH mit der operativen Geschäftsführung der stadteigenen Immobiliengesellschaft beauftragt wurde.

Der Bereich der Immobilienmakelei konnte als neuer Geschäftszweig in der zweiten Jahreshälfte positiv gestartet werden.

HYPO NOE FIRST FACILITY GMBH

Seit 2. Juli 2012 ist die HYPO NOE First Facility GmbH Bestandteil des Konzerns HYPO NOE Gruppe.

Die HYPO NOE First Facility GmbH versteht sich als herstellerunabhängiger Komplettanbieter für Facility-Management-Dienstleistungen in Österreich und im CEE-Raum. Das Leistungsportfolio umfasst neben dem klassischen Facility Management auch Consulting für Facility Management,

Energie und Umwelt, Real Estate Management sowie Services rund um die Immobilie.

Die Auftragserbringung erfolgt vorwiegend über eigenes Personal. Subunternehmer werden vor allem dort eingesetzt, wo Spezialkenntnisse nötig sind, und in den Bereichen Sicherheit, Reinigung und Grünanlagenbetreuung/Schneeräumung.

Über das Jahr 2012 hinaus konnten wichtige Aufträge gewonnen werden:

- Dreijahresvertrag für die Betriebsführung eines großen Designer Outlet Centers
- 15 Energieaudits für eine Immobiliengesellschaft in verschiedenen Ländern der CEE-Region
- Betriebsführung des RPI Sky Tower in Bukarest
- Umbauarbeiten für verschiedene Finanzdienstleister in Ungarn
- Betriebsführungen in der Slowakei; Betriebsführung von fünf Fachmarktzentren in Ungarn

Im Jahre 2012 wurde das Produktportfolio durch folgende neue Dienstleistung erweitert: Im Rahmen eines 4-Stufen-Programms bietet die HYPO NOE First Facility GmbH eine Ressourcen- und Energiekosteneinsparung in Gewerbeimmobilien an.

Per 31.12.2012 erfolgte die Anpassung des Wirtschaftsjahres an das im Konzern der HYPO NOE Gruppe zur Anwendung kommende Kalenderjahr. Die HYPO NOE First Facility GmbH beendete das Rumpfwirtschaftsjahr 2012 im Rahmen der Budgeterwartung.

HUMAN RESOURCES MANAGEMENT

Im aktuellen wirtschaftlichen Spannungsfeld sind Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Gesundheit der Mitarbeiter Basis für den Erfolg eines Unternehmens. Die Herausforderung für das Management als auch für die Mitarbeiter ist das Erfüllen der gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Auflagen auf der einen Seite und die Schaffung des erforderlichen Freiraums für die Entwicklung der Mitarbeiter auf der anderen Seite.

Human Resources 2012 in Zahlen

Per 31.12.2012 waren im Konzern HYPO NOE Gruppe 917 Mitarbeiter¹ (per 31.12.2011: 670) beschäftigt, davon waren

39 in Karenz. Von den 917 Mitarbeitern sind 504 männlich und 413 weiblich (31.12.2011: 332 männlich, 338 weiblich). Arbeitszeitbereinigt (FTE) ergibt sich per Jahresende eine Summe von 851,0 Mitarbeitern (2011: 629,3). Exklusive nicht aktiver Mitarbeiter liegt diese Zahl per 31.12.2012 bei 812,2.

5 Mitarbeiter davon sind in den Auslandsrepräsentanzen tätig (2011: 6). 2012 wurden im Konzern 142 Stellen² erfolgreich besetzt (2011: 106).

Die Entwicklung der Personalstände ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

			HYPO NOE Gruppe Bank AG	HYPO NOE Landesbank AG	HYPO NOE Real Consult GmbH	HYPO NOE Leasing GmbH	HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH	HYPO NOE First Facility GmbH	Konzern HYPO NOE Gruppe
2011	HC	gesamt	268	326	43	33	-	-	670
		m	140	162	18	12	-	-	332
		w	128	164	25	21	-	-	338
	HC-Ø p.a.	gesamt	251,3	330,4	44,2	32,5	-	-	658,4
	FTE	gesamt	253,2	304,2	41,3	30,6	-	-	629,3
		m	135,2	161,4	18,0	12,0	-	-	326,6
		w	118,0	142,8	23,3	18,6	-	-	302,7
2012	HC	gesamt	324	325	50	31	4	183	917
		m	171	163	21	11	2	136	504
		w	153	162	29	20	2	47	413
	HC-Ø p.a.	gesamt	306,6	317,7	46,3	31,8	2,3	188,8	893,5
	FTE	gesamt	296,4	297,9	45,6	28,9	4,0	178,2	851,0
		m	160,5	160,0	19,5	11,0	2,0	136,0	489,0
		w	135,9	137,9	26,1	17,9	2,0	42,2	362,0

Legende: m – männlich, w – weiblich, FTE – Full time Equivalents (arbeitszeitbereinigte Personalstände), HC – Head Count (Köpfe)

1 Der starke Mitarbeiter-Anstieg 2012 gegenüber 2011 ist durch den Erwerb der First Facility GmbH (183 Mitarbeiter in Österreich) per 2.7.2012 bedingt.

2 Inklusive Nachbesetzungen bei der HYPO NOE First Facility GmbH ab 2.7.2012.

Organisatorisches

Die aufgrund der BWG-Änderung gesetzlich vorgeschriebene Vergütungspolitik wurde im Jahr 2012 in der HYPO NOE Gruppe Bank AG entsprechend den CRD-III-Vorgaben umgesetzt. Der Aufsichtsrat hat den gesetzlich vorgesehenen Vergütungsausschuss eingerichtet, die Grundsätze der Vergütungspolitik in der HYPO NOE Gruppe Bank AG sowie die Richtlinie zur variablen Vergütung 2012 für den Identified Staff beschlossen. Die neu entwickelten Performance-Gespräche wurden im Einklang mit den neuen Bestimmungen der Vergütungspolitik geführt.

Eine besondere Herausforderung 2012 stellte die Umstellung auf eine neue, integrierte und damit bedeutend effizientere Softwarelösung für die Personaladministration dar. Die Umstellung der Gehaltsverrechnung und der Bildung erfolgte mit 1.1.2013.

Erstmals wurden konzernweit einheitliche Kundenzufriedenheitsanalysen durchgeführt, die sowohl auf die internen als auch auf die externen Kunden Bezug nahmen. Auf Basis der Auswertungen wurden Maßnahmen mit jeder einzelnen Abteilung erarbeitet, um eine nachhaltige Qualitätsverbesserung und kontinuierliche Weiterentwicklung zu gewährleisten. Die nächste Durchführung dieser Umfragen ist 2014 geplant.

Die Übersiedlung der bisherigen drei Standorte in St. Pölten in die neue Konzernzentrale der HYPO NOE Gruppe wurde termingerecht Anfang November 2012 abgeschlossen.

sen. Rund 400 Mitarbeiter haben im neuen Bürogebäude ihren Arbeitsplatz.

Mit dem Erwerb der HYPO NOE First Facility GmbH sind weitere 183 Mitarbeiter in Österreich direkt und rund 100 Mitarbeiter in den CEE/SEE-Ländern über die Tochtergesellschaften der HYPO NOE First Facility GmbH für den Konzern HYPO NOE Gruppe tätig.

Personalentwicklung

Die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Führungskräfte und Mitarbeiter ist weiterhin ein Schwerpunkt. Basierend auf zahlreichen Maßnahmen wurden nicht nur die bereits etablierten Ausbildungsschienen im Jahr 2012 weitergeführt, sondern auch neue initiiert.

Neben dem bereits etablierten „Best of Leadership“ – eine Initiative, bei der Führungskräfte konzernübergreifend bei der Übernahme einer neuen Führungsaufgabe begleitet werden – wurde das Potenzialförderprogramm Ende 2012 konzernweit ausgerollt. Hier sondieren Nachwuchsführungskräfte sowie Experten ihre Entwicklungsmöglichkeiten und setzen diese in Projekten ein.

2012 wurde ein weiterer Schwerpunkt auf die Teamentwicklung gelegt, zu dem einerseits Teamklausuren und andererseits Team-Coachings forciert wurden.

Neben vielen externen Seminaren wurden intern einige zentrale Schulungen in Sonderthemen abgehalten. Die mit internen Trainern durchgeführte Grundeinführung wurde im Jahr 2012 von allen Mitarbeitern positiv absolviert.

RISIKOBERICHT

Unter Risiko versteht der Konzern HYPO NOE Gruppe unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage des Konzerns oder einzelner Konzerngesellschaften auswirken können.

Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen erfolgt die Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Beachtung der Risikotragfähigkeit. Der Konzern legt besonderen Wert darauf, dass Risiken nur unter Berücksichtigung des Risiko-Chancen-Verhältnisses eingegangen werden. Risiken sollen nicht zum Selbstzweck, sondern zur Schaffung eines Unternehmensmehrwertes und folglich einer erhöhten Risikotragfähigkeit sowie einer adäquaten Risikokapitalverzinsung eingegangen werden. Eine Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltig strategische Entwicklungskomponente erachtet.

Der Konzern HYPO NOE Gruppe hält ein gesundes Verhältnis von Risikotragfähigkeit zu den eingegangenen Risiken ein. Zu diesem Zwecke werden die anrechenbaren Risikodeckungsmassen sehr sorgfältig definiert und das Konfidenzniveau (also die Wahrscheinlichkeit für einen möglichen Verlust) bei der Risikoquantifizierung konservativ festgelegt.

Die Offenlegung der Risiken erfolgt auf Basis der konzern-internen Risikomanagement- und Risikoinformationssysteme sowie nach International Financial Reporting Standard 7 (IFRS 7), Finanzinstrumente: Angaben.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolges ist notwendigerweise mit Risiko verbunden. Der Konzern HYPO NOE Gruppe betreibt aktive Risikotransformation, in deren Zusammenhang bewusst Risiken übernommen werden. Zielsetzung des Konzerns im Bereich des Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Zins-, Markt-, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiko sowie sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen, aktiv zu steuern sowie zu überwachen.

Die Aufbauorganisation im Konzern HYPO NOE Gruppe sieht eine klare funktionale Trennung (4-Augen-Prinzip) zwischen Markt (Bereiche, die Geschäfte initiieren und über ein Votum verfügen) und der Marktfolge (Bereiche, welche nicht dem Bereich Markt zugeordnet sind und über ein weiteres, vom Markt unabhängiges Votum (Second Opinion) verfügen) bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung vor. Ab einer qualifizierten Ausleihungshöhe und definierten Besicherungsstruktur gemäß interner Kompetenzordnung ist ein übereinstimmendes Votum von Markt und Marktfolge erforderlich. Der Übergenehmigungsprozess für Engagements, die dem Aufsichtsrat der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Beschlussfassung vorgelegt werden müssen, ist ebenfalls geregelt.

Grundsätzlich unterliegen in dem Konzern HYPO NOE Gruppe alle messbaren Risiken der konzernweit einheitlichen Limitstruktur, die permanent operativ überwacht wird. Es gilt der Grundsatz, dass kein Risiko ohne Limit eingegangen werden darf. Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Risikoberichtswesen ist in Form eines Konzern-Risikoreportings implementiert. Zusätzlich zum monatlichen ICAAP-Bericht, der eine aggregierte Zusammenfassung aller Risiken und deren Abdeckung mit Kapital darstellt, werden Geschäftsführung und Aufsichtsorgane mittels separater regelmäßiger Risikoberichte je Risikokategorie umfassend über die jeweils aktuellen risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die Offenlegung gemäß § 26 und § 26a BWG iVm OffV erfolgt auf konsolidierter Basis des Konzerns HYPO NOE Gruppe in einem eigenen Dokument auf der Website unseres Institutes.

Entsprechend den Regelungen im Produkteinführungsprozess geht der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte sowie einem Eintritt in neue Märkte grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Risikobehaftete Geschäfte sind ohne jede Ausnahme nur unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese in der Konzern-Risikodokumentation ausdrücklich geregelt und somit genehmigt sind. Der Konzern richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung sowie zum Management der spezifischen Risiken verfügt. Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen wird dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben.

GESAMTBANKRISIKOMANAGEMENT UND RISIKOTRAGFÄHIGKEIT (ICAAP)

Die Quantifizierung und Überwachung des Gesamtbankrisikos auf Portfolioebene findet in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern statt und umfasst die Messung, Aggregation und Analyse der eingegangenen Risiken.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2008 setzt der Konzern HYPO NOE Gruppe die rechtlichen Anforderungen aus Basel II um. Das bedeutet neben der Neuberechnung der Mindesteigenmittelerfordernisse gemäß Standardansatz (Säule 1 des Basel II-Regelwerkes) vor allem die aktive Steuerung aller wesentlichen Risiken im Rahmen eines internen Risikomanagements (ICAAP-Regelungen der Säule 2) sowie die Erfüllung der Offenlegungsverpflichtungen (Säule 3 des Basel II-Regelwerkes). Kernthemen dieses laufenden Prozesses sind die Planung, Aggregation, Steuerung und Überwachung aller Risiken, die Beurteilung der angemessenen Ausstattung mit ökonomischem Kapital im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Anwendung und laufende Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementsysteme.

Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wird in zwei Steuerungskreisen überprüft:

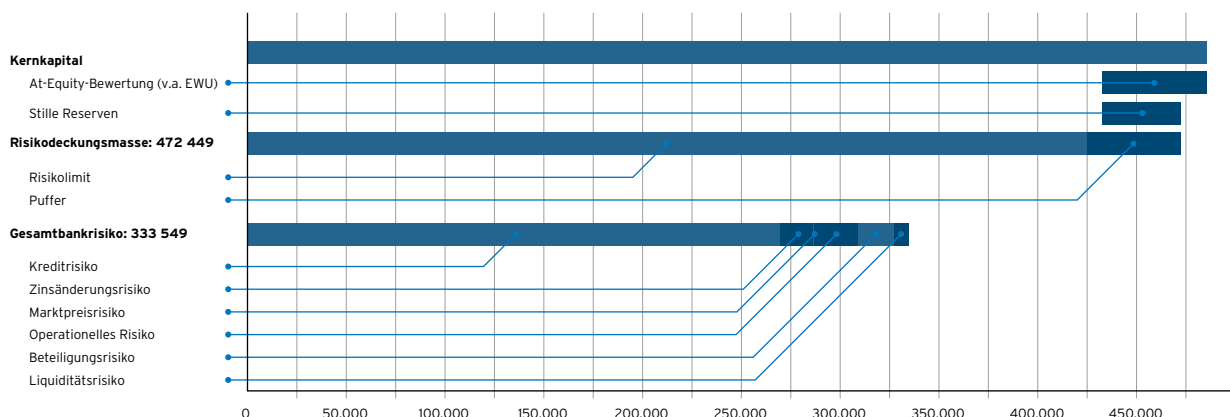
1) Der ökonomische Steuerungskreis dient dem Gläubigerschutz unter dem Liquidationsgesichtspunkt. Hier werden Risiken unter einem hohen Konfidenzniveau (99,9 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und den im Liquidationsfall zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt.

2) Der Going-Concern-Steuerungskreis dient der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank (Going-Concern-Prinzip). Hier werden Risiken unter einem geringeren Konfidenzniveau (95 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und mit den ohne Existenzgefährdung liquidierbaren Deckungsmassen verglichen.

Nachstehend sind Risiko und Risikolimit plus Puffer im ökonomischen Steuerungskreis des Konzerns HYPO NOE Gruppe per 31.12.2012 dargestellt.

Trotz des generell schwierigen Marktumfeldes aufgrund der Finanzmarktkrise betrug die Ausnützung des Risikolimits des Konzerns HYPO NOE Gruppe per 31.12.2012 lediglich 78,4 Prozent des Risikolimits (unter Berücksichtigung eines adäquaten Puffers) und hat sich somit gegenüber 31.12.2011 (78,5 Prozent) geringfügig verbessert.

Risiko und Risikolimit plus Puffer im ökonomischen Steuerungskreis per 31.12.2012



WESENTLICHE RISIKORELEVANTE ENTWICKLUNGEN IN 2012

Kreditrisiko

Eine zentrale Herausforderung im Bereich des Kreditrisikos ist die Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer. Einerseits ist mit allfälligen erhöhten Risikovorsorgen (Anstieg des Erwarteten Verlustes) sowie einem potenziellen Anstieg des Credit Value at Risk (Unerwarteter Verlust) zu rechnen. Diesem Umstand wurde im Zuge des Budgetplanungsprozesses Rechnung getragen und ausgehend von einer volkswirtschaftlichen Analyse eine konservative Ratingmigration der Bestandskunden sowie eine im Vergleich zu den vergangenen Jahren schlechtere Bonitätsbeurteilung der potenziellen Kreditnehmer unterstellt. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde auf Basis dieser konservativen Annahmen ermittelt. Im monatlichen ICAAP- und Kreditrisikoreporting werden die Bonitätsänderungen von Kreditnehmern im Jahresverlauf hinsichtlich erfolgter Migrationen analysiert.

Die Implementierung von Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung von inländischen Gemeinden und Banken wurde in 2012 vorangetrieben. Diese Ratingtools werden bereits in wenigen Monaten im Vollbetrieb zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2012 wurden im Zuge eines Projektes die fachliche und technische Konzeption für die mittelfristige Einführung des F-IRB-Ansatzes im Konzern HYPO NOE Gruppe evaluiert, konzipiert und vorbereitende Maßnahmen bereits implementiert. Neben dem Aspekt des konzerneinheitlichen Vorgehens sowie der angestrebten Ersparnis in der Eigenmittelunterlegung erfolgte diese Entscheidung vor dem Hintergrund, das Kreditrisikomanagement weiter zu verbessern und die Gesamtbanksteuerung sowie die damit verbundenen internen Prozesse zu optimieren.

Die Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements wird als nachhaltig strategische Wachstumskomponente des Konzerns HYPO NOE Gruppe wahrgenommen und beinhaltet die ablauforganisatorische Verbesserung der Behandlung von Risikofällen (Watch-List, laufende Wertberichtigungsbeurteilung), ein engeres Monitoring sowie die gestaltende aktive Steuerung des Portfolios (Risikotransfer, Einsatz moderner Risikomanagementtechniken).

Liquiditätsrisiko

Im Jahr 2012 standen die technische Umsetzung der neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Zusammenhang mit dem Liquiditätsrisiko, die Umsetzung der Maßnahmen zur Erreichung der aufsichtsrechtlichen LCR- und NSFR-Vorgaben, die Herstellung der Kapitalmarktfähigkeit von bisher ungenutzten Liquiditätsreserven im Konzern HYPO NOE Gruppe sowie die Weiterentwicklung des Liquiditätsmodells und Liquiditätskostenmodells im Zentrum des Liquiditätsrisikomanagements.

Gesamtbank-Stresstesting

Ausgehend von einer umfangreichen volkswirtschaftlichen Analyse wurden auch im Jahr 2012, im Rahmen des jährlichen internen Gesamtbank-Stresstestings, in Abstimmung mit den Risikomanagement- und Portfoliomanagementabteilungen für das Geschäftsmodell des Konzerns HYPO NOE Gruppe relevante Szenarien (u.a. verstärkte Staatsschuldenkrise in der EU) festgelegt und deren Auswirkungen auf Kredit-, Beteiligungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko sowie auf Einzelinstituts- und Konzernebene sowohl auf die regulatorische als auch ökonomische Risikotragfähigkeit simuliert, den Geschäftsleitern präsentiert und Maßnahmen abgeleitet.

Basel III

Basel III wurde als Key Topic zur frühzeitigen Positionierung und umfassenden Befassung mit der Thematik implementiert. Hierbei erfolgte im Jahr 2012 eine Schwerpunktsetzung auf die Umsetzung der regulatorischen Anforderungen aus CRD IV, CRR I, EMIR (OTC-Derivate-Verordnung) und weitere aufsichtsrechtlich relevante (europäische) Richtlinienentwürfe. Zudem wurden die Auswirkungen der angedachten Liquiditätskennzahlen und Kapitalpuffer evaluiert.

IFRS 9

Der International Financial Reporting Standard 9 Finanzinstrumente (IFRS 9) soll den aktuell geltenden IAS 39 betreffend Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten voraussichtlich ab 1.1.2015 ablösen. Hierbei erfolgte in 2012 eine wesentliche Befassung mit der Thematik und eine Evaluierung der Auswirkungen.

Weiterentwicklung im Bereich Risikomanagement

Der Konzern HYPO NOE Gruppe wird auch im Jahr 2013 erhebliche Mittel in die Infrastruktur und die Weiterentwicklung der Prozesse, Methoden und Mitarbeitern investieren, damit die Risikokontrollsysteme auch in Zukunft im Einklang mit dem genehmigten Ausmaß der Risikobereitschaft und den Geschäftszielen des Konzerns stehen.

PIIGS1 – Exposure, Zypern und Ungarn

Infolge der Krise in den Euro-Peripheriestaaten und in Ungarn wird im Konzern HYPO NOE Gruppe weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung in diesen Ländern gelegt. Der Konzern HYPO NOE Gruppe hat in diesem Zusammenhang ihren eingeschlagenen Pfad der selektiven Risikoreduktion in diesen Ländern im Jahr 2012 fortgesetzt. So wurde das Engagement gegenüber der Republik Portugal und der Republik Griechenland vollständig abgebaut. Zudem wurde die Aushaftung gegenüber der Republik Ungarn deutlich reduziert. Die bestehende, bereits entsprechend einzelwertberichtigte Ausleihung gegenüber einer griechischen Gemeinde wurde bisher planmäßig (Zinsen und Tilgung) zurückgeführt.

In Zypern ist aktuell ein durch die Republik Zypern garantiertes Kreditengagement gegenüber einer staatsnahen Organisation iHv rund EUR 22 Mio. aushaftend, dessen Rückführung im Wesentlichen von einer ausreichenden

Budgetzuweisungen des Staates abhängig ist und bis dato vertragskonform bedient wird.

Eine Ausweitung der bestehenden Risikopositionen in den PIIGS-Ländern, Zypern und Ungarn ist grundsätzlich nicht vorgesehen und es befinden sich alle genannten Länder auf der Sperr-Liste des Risikomanagements.

KREDITRISIKO

Der Begriff des Kreditrisikos ist im Sinne eines Bonitätsrisikos zu verstehen, d.h., es wird das Risiko einer möglichen Bonitätsverschlechterung mit dem Spezialfall des Ausfalls des Vertragspartners betrachtet. Die Unterteilung des Kreditrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Krediten das klassische Kreditrisiko, Derivaten das Kontrahentenrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Das Kreditrisiko umfasst darüber hinaus auch Beteiligungsrisiken.

Der Konzern HYPO NOE Gruppe ermittelt die Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß § 22a Bankwesengesetz und wendet dabei die einfache Methode der kreditrisikomindernden Techniken an.

Die interne Risikosteuerung erfolgt anhand einer 25-stufigen HYPO-Masterskala, welche in der Gliederungstiefe verkürzt nachfolgend dargestellt ist:

Masterskala HYPO NOE Gruppe			Überleitung externe Ratings	
Grade	Kurzbezeichnung	Ratingstufen	Moody's	S&P
Invest	Beste Bonität	1A – 1E	Aaa – Aa3	AAA – AA-
	Ausgezeichnete und sehr gute Bonität	2A – 2E	A1 – Baa3	A+ – BBB-
	Gute, mittlere und akzeptable Bonität	3A – 3E	Ba1 – B1	BB+ – B+
	Mangelhafte Bonität	4A – 4B	B2	B
Non Invest	Watch List	4C – 4E	B3 – C	B- – C
	Default	5A – 5E	D	D

1 Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien

Der Konzern HYPO NOE Gruppe verwendet für die interne Bonitätsbeurteilung ihrer Kunden größtenteils die Ratingverfahren der Österreichischen Volksbanken AG (VBAG). Derzeit hat der Konzern für die Kundengruppe Privatkunden ein Antragsratingverfahren sowie zur laufenden Beurteilung ein Verhaltensrating im Einsatz. Unternehmenskunden werden anhand von verschiedenen Ratinginstrumenten für bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner und Existenzgründer beurteilt. Für Gemeinden wird ebenfalls ein eigenes Verfahren angewendet. Spezialfinanzierungen werden mittels Income Producing Real Estates (IPRE) und Projektfinanzierungsrating im Slotting-Ansatz einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Die weiteren Kundengruppen werden aktuell anhand von Experteneinschätzungen auf Basis von Analysen, externen Informationen etc. intern eingestuft.

Die internen Ratings werden im Kreditrisikomanagement grundsätzlich für die Risikokategorien Kredit- und Beteiligungsrisiko angewendet. Der Anteil der ungerateten Kunden ist vernachlässigbar und wird zudem laufend überwacht. Allfälligen ungerateten Forderungen wird generell ein konservatives 4A-Rating zugewiesen.

Kreditrisiko-Analyse

Das Kreditgeschäft ist ein Kerngeschäft des Konzerns HYPO NOE Gruppe. Dementsprechend gehört das Eingehen von Kreditrisiken sowie deren Steuerung und Begrenzung zu den Kernkompetenzen des Konzerns. Die Ausleihungsgewährung, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Grundlegend ist dieses Regelwerk im Konzern-Risikohandbuch des Konzerns HYPO NOE Gruppe verankert. Weiters zählen dazu insbesondere Pouvoirordnungen, Vorgaben zur Bonitäts- und Sicherheiteneinstufung sowie Richtlinien zum Ablauf bei der Kreditvergabe und der Gestionierung.

Die Aufgaben der operativen Kreditrisikomanagementeinheiten umfassen sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung aller Risiken aus bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften im Zusammenhang mit Ausleihungen auf Einzelkundenebene.

Den Schwerpunkt der Tätigkeit bilden die formale und materielle Prüfung der Kreditanträge und die Abgabe des Zweitvotums. Ebenfalls sind ausschließlich (mit Ausnahme im kleinvolumigen Privatkundengeschäft) diese Einheiten für die Ratingbestätigungen zuständig.

Eine weitere Tätigkeit der operativen Kreditrisikomanagementeinheiten ist es auch, durch Überprüfung von Frühwarnindikatoren (v.a. aus der Kontengestion) potenzielle Problemkunden möglichst frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig aktive Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

In die Verantwortung des Sanierungsmanagements fallen die Agenden betreffend Gestionierung von notleidend gewordenen Kreditengagements und die Verantwortung für die Risikovorsorge (Bildung von Einzelwertberichtigungen).

Ab einem definierten internen Rating werden Engagements als Watch Loan klassifiziert oder in das Sanierungsmanagement übergeben und somit intensiv betreut.

Der Konzern HYPO NOE Gruppe wendet für die Default-erfassung strenge Maßstäbe an. Sämtliche Kunden, die zumindest eines der nachfolgenden Ereignisse aufweisen, werden umgehend als Default behandelt:

- 90-Tage-Überfälligkeit einer wesentlichen Forderung (aufsichtsrechtliche Definition)
- Bildung einer Einzelwertberichtigung oder Nicht-Bildung einer Einzelwertberichtigung im Falle ausreichender Besicherung
- Bonitätsbedingte Restrukturierung
- Insolvenz, Ausgleich, Konkurs
- Abschreibung oder Ausbuchung von Forderungen

Risikovorsorgen

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäftes werden Einzelwertberichtigungen, Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung im Einzelfall erfolgt auf Basis der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des einzelnen Kreditnehmers unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Beurteilung des Sicherheitewertes, der Tilgungsstruktur und Fälligkeiten.

Die Diskontierung der künftigen Cashflows (erwartete zukünftige Zahlungseingänge) erfolgt auf Basis des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Sind Kreditsicherheiten für Forderungen (z.B. Grundpfandrechte, Bürgschaften, Garantien) vorhanden, sind bei der Ermittlung des Wertberichtigungsaufwands die erzielbaren Beträge für Sicherheiten (Sicherheitenerlöse) unter Berücksichtigung von Verwertungskosten als künftige Cashflows zu berücksichtigen (IAS 39. AG84). Da gemäß IAS 39.63 zur Ermittlung der Höhe der Wertminderung eine Barwertbetrachtung aller zukünftigen

Zahlungsströme mit ihren erwarteten Fälligkeiten heranzuziehen ist, sind in den Cashflows auch alle erwarteten Zinszahlungen zu berücksichtigen.

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht wahrgenommene Wertminderungen des Kreditportfolios des Konzerns HYPO NOE Gruppe („incurred but not reported losses“) wird eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Dabei wird angenommen, dass von den zum Stichtag nicht als ausgefallen angesehenen Kunden, d.h. diese weisen kein Defaultrating auf, ein bestimmter Prozentsatz bereits „incurred but not reported“ ist.

Für die Berechnung dieser Risikovorsorge werden sämtliche kreditrisikorelevanten Obligopositionen, gemäß IAS 39.64 finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Loans and receivables und Held-to-maturity) sowie kommunizierte offene Rahmen und Eventualverbindlichkeiten, der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG herangezogen und aufgrund der unterschiedlichen Risikoprofile differenziert analysiert. Die Wertpapiere, die nicht der Kategorie „Held-to-maturity“ zugewiesen sind, sowie Derivate werden ausgeschlossen, da diese bereits zum Fair Value bewertet werden. Konzerninterne Obligopositionen werden zudem anhand des IFRS-Vollkonsolidierungskreises ausgeschlossen. Die durch das Land NÖ besicherten Wohnbaudarlehen sind ebenfalls nicht inkludiert.

Die Quantifizierung erfolgt auf Basis des erwarteten Verlustes unter Berücksichtigung (a) der Blankoaushaftung unter Berücksichtigung ökonomischer Besicherungswerte, (b) der historischen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD = Probability of Default; Ergebnisse aus dem Backtesting der Ratingsysteme), (c) Verlustquoten für die einzelnen Portfolios (LGD = Loss Given Default) und (d) der Zeitdauer zwischen Eintritt und Erkennen des Ausfalles (LIP = Loss Identification Period). Ein etwaiger Gesundungsfaktor wird aus Gründen der Konservativität vorerst nicht berücksichtigt.

Die Portfoliowertberichtigung wird für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß oben angeführter Masterskala des Konzerns HYPO NOE Gruppe ermittelt. Die Loss Identification Period wird für 2012 für alle Forderungen mit vier Monaten angenommen (d.h. der LIP-Faktor entspricht 4/12).

Die Portfoliowertberichtigung wird mit folgender Formel berechnet:

$$\text{PWB} = (\text{Aushaftung} + 50\% \text{ Rahmen} - \text{ökon. Sicherheitenwert}) * \text{PD} * \text{LGD}_{\text{Blanko}} * \text{LIP}$$

Der bilanzielle Ausweis der PWB im IFRS-Konzernabschluss erfolgt als Teil des Postens „Risikovorsorge“ aktivseitig und als „Rückstellung für Kreditrisiken“ passivseitig.

Kreditrisiko-Überwachung

Auf Einzelkundenebene erfolgt die Risikoüberwachung durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten im Zuge der Ratingbestätigung, der Überwachung der Negativlisten aus der Kontengestion sowie bei der Bearbeitung von risikorelevanten Kreditanträgen. Zusätzlich ist bei Kunden, unabhängig vom Obligo oder der Bonitätsbeurteilung, vom jeweiligen Kundenbetreuer anlassbezogen, zumindest aber einmal jährlich ein Review zu erstellen, bei dem die aktuelle Situation umfassend darzustellen ist. Der Review wird der jeweils zuständigen Pouvoirstufe zur Kenntnisnahme vorgelegt. Auffällige Kunden werden (soweit vom Risikogehalt relevant) durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten überwacht, bei einer deutlichen Verschlechterung der Risikosituation ist sichergestellt, dass die Engagements von Spezialisten im Sanierungsmanagement, die nicht dem Marktbereich zugeordnet sind, übernommen werden.

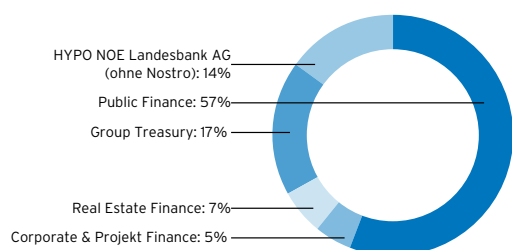
Linien für Eigenveranlagungen, Geldmarktveranlagungen sowie Derivate werden halbjährlich im Aufsichtsrat beantragt. Die Einhaltung dieser Linien wird laufend überwacht und regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet. Solche Linien werden hauptsächlich für Staaten, österreichische sowie internationale Bankkonzerne bei Neugeschäft im guten Investmentgrade-Bereich, bei bestehenden Engagements mit gutem Rating gemäß oben angeführter Masterskala beantragt.

Die Überwachung des Kreditrisikos wird auf Portfolioebene durch die Abteilung Strategische Risikomanagement Konzern wahrgenommen. Im Rahmen eines monatlichen Kreditrisikoberichts sowie regelmäßiger oder anlassbezogener Reports zu risikorelevanten Sachverhalten (Übergaben an die Betreibungsabteilung, Entwicklung von Überziehungen etc.) wird die Geschäftsführung über die Entwicklung des Kreditrisikos informiert. Weiters wird regelmäßig über die zehn größten Risikobringer je strategischem Geschäftsfeld an die Geschäftsleiter berichtet. Im Risk Management Committee (RICO), das zumindest 6-mal im Jahr stattfindet, werden Geschäftsführung und Management über die Risikosituation umfassend informiert sowie ausgewählte Themen ausführlich diskutiert.

Steuerung im Kreditrisikomanagement

Die Steuerung im Kreditrisikomanagement erfolgt nach folgenden Steuerungseinheiten*:

Steuerungseinheit	Risikovolumen (in TEUR) ¹	
	2012	2011
Public Finance	8.505.463	7.770.134
Corporate & Project Finance	726.660	702.485
Real Estate Finance	1.011.130	873.998
Group Treasury	2.585.064	2.422.928
HYPO NOE Landesbank (ohne Nostro)	2.017.811	2.062.831
Summe	14.846.128	13.832.376



Die Steuerung im Kreditrisikomanagement erfolgt weiters nach den nachstehend abgebildeten Ratingeinstufungen:

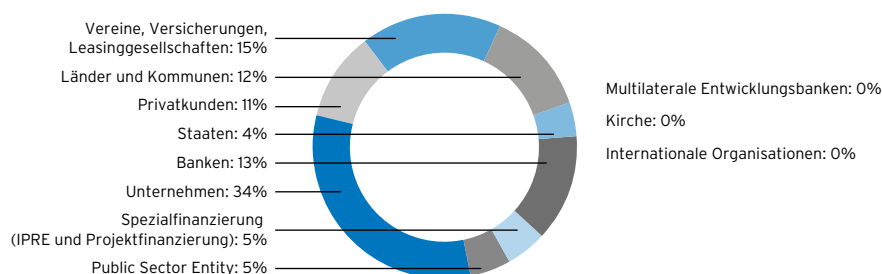
Ratingkategorie	Risikovolumen (in TEUR) ¹	
	2012	2011
1A bis 1E*	8.082.493	7.853.861
2A bis 2E	3.883.408	3.056.652
3A bis 3E	2.068.194	2.224.318
4A bis 4E	564.488	478.914
5A bis 5E	247.546	218.631
Summe	14.846.128	13.832.376
* davon 1A (PD = 0,01%) TEUR 5.730.525 (2010: TEUR 5.320.347)		
Investmentgrade:	1A–2E	
Ausgefallen:	5A–5E	



1) Das Risikovolumen entspricht Aushaftung plus 50% des offenen kommunizierten Rahmens. Die Wertpapiere werden zu Marktwerten angesetzt.

Die Steuerung im Kreditrisikomanagement erfolgt schließlich auch über die unten angeführten Segmente:

Segmente	Risikovolumen (in TEUR) ¹	
	2012	2011
Banken	2.003.592	1.842.124
Staaten	549.774	497.254
Länder und Kommunen	1.854.469	1.865.034
Multilaterale Entwicklungsbanken	19.115	4.399
Internationale Organisationen	0	0
Public Sector Entity	737.034	740.975
Spezialfinanzierung (IPRE und Projektfinanzierung)	693.703	650.873
Unternehmen	4.988.964	4.376.747
Privatkunden	1.767.666	1.545.198
Kirche	6.371	1.447
Vereine, Versicherungen, Leasinggesellschaften	2.225.442	2.308.325
Summe	14.846.128	13.832.376



Angaben gemäß IFRS 7

Verwendung von Kreditrisikominderungen

Die Bewertung von Sicherheiten sowie die Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Konzernweit erfolgt eine Unterscheidung in regulatorisch zulässige und ökonomisch werthaltige Sicherheiten. Generell prüft der Kundenbetreuer bei Antragstellung mindestens einmal im Jahr im Rahmen der Wiedervorlage sowie anlassbezogen den rechtlichen und

ökonomischen Bestand und Wert der Sicherheiten, insbesondere unter Berücksichtigung der aktuellen Marktlage. Im Zuge der Kreditüberwachung überprüfen die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten diese Angaben, Annahmen und zugrunde liegende Parameter. Bilanzielles und außerbilanzielles Netting sind derzeit im Konzern HYPO NOE Gruppe nicht relevant. Sofern die entsprechenden rechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind, wird Netting von positiven und negativen Marktwerten einzelner Derivate innerhalb eines Kunden angewendet.

1) Das Risikovolumen entspricht Aushaftung plus 50% des offenen kommunizierten Rahmens. Die Wertpapiere werden zu Marktwerten angesetzt.

Die wichtigsten Basel II-tauglichen Sicherheitenkategorien in dem Konzern HYPO NOE Gruppe sind Garantien (vorwiegend der öffentlichen Hand), Hypotheken und Verpfändungen. Einen erheblichen Teil des Kreditvolumens stellt auch der Ankauf von Wohnbauförderungsausleihungen des

Landes Niederösterreich dar. Als zusätzliche Sicherheit für diese Kreditengagements dient eine Haftung des Landes Niederösterreich für dieses Volumen. Aus Kreditrisikosicht sind diese Engagements daher als unbedenklich einzustufen.

Gross Exposure Verteilung im Konzern gemäß IFRS 7.36a

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Barreserve	71.644	78.739	-7.095
Forderungen an Kreditinstitute	894.317	583.997	310.320
Forderungen an Kunden	10.735.077	9.702.478	1.032.599
Risikovorsorgen	-112.899	-104.006	-8.893
Handelsaktiva	607.414	471.080	136.334
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	617.935	471.809	146.126
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	10.009	15.031	-5.022
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.825.600	1.837.180	-11.580
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	4.662	4.560	102
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	53.514	47.942	5.572
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	52.256	43.411	8.845
Eventualverbindlichkeiten:			
Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	327	327	0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Haftungen und Bestellungen von Sicherheiten	149.564	132.741	16.823
Kreditrisiken	1.364.204	1.284.930	79.274
Summe	16.273.624	14.570.219	1.703.405

Die Tabelle enthält Bruttobeträge ohne Berücksichtigung von Sicherheiten oder anderer Kreditbesicherungen.

Angabe zu Fristigkeiten und Sicherheiten und Finanzielle Werte, die entweder überfällig oder wertgemindert sind

In der nachfolgenden Darstellung sind die regulatorisch angerechneten Sicherheitenwerte angegeben. Die „Forderungen

an Kunden“ des Teilkonzerns Leasing in der Höhe von rund TEUR 1.403.974 (2011: TEUR 1.344.676) werden ohne Sicherheiten angesetzt.

31.12.2012 in TEUR	ohne Zah- lungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Tagen (≥ 90 Tage)	Gesamt
Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung	11.392.442	43.858	3.446	11.439.746
Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung	76.596	6.025	133.953	216.574
Portfoliowertberichtigungen	-4.827	-88	-61	-4.977
Einzelwertberichtigungen	-27.453	-4.341	-76.129	-107.922
Netto-Buchwert	11.436.758	45.454	61.209	11.543.421

31.12.2012 in TEUR	Brutto-Buchwert	Fair Value der erhaltenen Sicherheiten
nicht überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen an Kunden, Forderungen an Kreditinstitute und Schuldtitel	11.392.442	5.096.065
überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen an Kunden, Forderungen an Kreditinstitute und Schuldtitel	47.304	18.495
einzelwertberichtigte (überfällige und nicht überfällige) Forderungen an Kunden, Forderungen an Kreditinstitute und Schuldtitel	216.574	46.369
Gesamt	11.656.320	5.160.929

31.12.2011 in TEUR	ohne Zah- lungsverzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit mehr als 90 Tagen (≥ 90 Tage)	Gesamt
Brutto-Buchwert ohne Einzelwertberichtigung	10.073.287	43.722	10.235	10.127.244
Brutto-Buchwert mit Einzelwertberichtigung	73.143	6.670	100.823	180.636
Portfoliowertberichtigungen	-4.814	-117	-67	-4.998
Einzelwertberichtigungen	-31.921	-3.714	-63.374	-99.008
Netto-Buchwert	10.109.696	46.562	47.617	10.203.874

31.12.2011 in TEUR	Brutto-Buchwert	Fair Value der erhaltenen Sicherheiten
nicht überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen an Kunden, Forderungen an Kreditinstitute und Schuldtitel	10.073.287	4.261.774
überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen an Kunden, Forderungen an Kreditinstitute und Schuldtitel	53.957	31.282
einzelwertberichtigte (überfällige und nicht überfällige) Forderungen an Kunden, Forderungen an Kreditinstitute und Schuldtitel	180.636	41.538
Gesamt	10.307.880	4.334.594

Hinsichtlich IFRS 7.38 (Inbesitznahme von Sicherheiten) handelt es sich um Rettungserwerbe mit Veräußerungsabsicht. In der HYPO NOE Landesbank AG gibt es 2012 keine Rettungserwerbe mit Veräußerungsabsicht (2011: TEUR 36). In der HYPO NOE Gruppe Bank AG gibt es 2012 und

2011 keine entsprechenden Geschäftsfälle.

Nachfolgend sind die Risikovorsorgen nach Laufzeiten der Grundgeschäfte (nach melderrelevanter Segmentierung) angeführt:

31.12.2012 in TEUR	ohne Zahlungs- verzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit ≥ 90 Tagen	Summe
Risikovorsorgen Kunden – Einzelwertberichtigungen	-27.453	-4.340	-76.130	-107.922
an Nicht-Kreditinstitute (Finanzinstitute)	-3.997	0	-54	-4.051
an Unternehmen (Corporate)	-16.804	-3.836	-43.005	-63.645
an Kunden	-6.652	-504	-33.071	-40.226
Risikovorsorgen Kunden und Kredit- institute – Portfoliowertberichtigungen	-4.827	-88	-61	-4.977
Summe Risikovorsorgen	-32.280	-4.428	-76.191	-112.899

31.12.2011 in TEUR	ohne Zahlungs- verzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit ≥ 90 Tagen	Summe
Risikovorsorgen Kunden – Einzelwertberichtigungen	-31.921	-3.714	-63.374	-99.008
an Nicht-Kreditinstitute (Finanzinstitute)	-4.909	0	0	-4.909
an Unternehmen (Corporate)	-15.582	-2.315	-32.402	-50.298
an Kunden	-11.430	-1.399	-30.972	-43.801
Risikovorsorgen Kunden und Kredit- institute – Portfoliowertberichtigungen	-4.814	-117	-67	-4.998
Summe Risikovorsorgen	-36.735	-3.830	-63.441	-104.006

Aktuelle Risikosituation

Das Kredit- und Eigenveranlagungsportfolio des Konzerns besteht zu einem großen Teil aus risikoarmen Ausleihungen an Bereiche des öffentlichen Sektors, d.h. an Staaten, Bund, Länder und Gemeinden (mit verbundenen Unternehmen), aber auch aus Ausleihungen an Banken mit gutem, externem Rating (vor allem im Rahmen der Eigenveranlagung, Derivative und Geldmarktveranlagung) sowie aus großteils gut besicherten Ausleihungen an Wohnbauunternehmungen (sowohl gemeinnütziger Großwohnbau als auch privater Wohnbau). In diesen risikoarmen Bereichen ist eine wesentliche Risikokonzentration (= Blankoausleihungshöhe pro Einzelkreditnehmer) des Kreditportfolios gegeben.

Einen erheblichen Teil des Kreditvolumens stellt auch der Ankauf von Wohnbauförderungsausleihungen des Landes Niederösterreich dar. Als zusätzliche Sicherheit für diese Kreditengagements dient eine Haftung des Landes Niederösterreich für das gesamte Volumen. Aus Kreditrisikosicht sind diese Engagements daher als unbedenklich einzustufen.

Daneben werden in der HYPO NOE Gruppe Bank AG auch Immobilienprojekte mit ausgezeichneter und guter Bonität finanziert sowie ausgewählte Finanzierungen der öffentlichen Hand, Infrastrukturbetriebe sowie ausgewählte Corporates im Ausland. Die HYPO NOE Landesbank AG ist auf die Geschäftsfelder Retail, Großwohnbau (sowohl gemein-

nütziger Großwohnbau als auch privater Wohnbau) und KMU-Finanzierung spezialisiert.

Das gesamte Kreditportfolio weist aus Sicht des Konzerns abgesehen von den oben erwähnten Ausleihungen keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf. Der Hauptanteil der Geschäftstätigkeit entfällt auf Finanzierungen der öffentlichen Hand in Österreich.

Der Konzern HYPO NOE Gruppe ermittelt regelmäßig den auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeiten und ökonomischen Besicherungsstruktur statistischen Erwarteten Verlust der kreditrisikorelevanten Ausleihungen. Zielsetzung ist, den Erwarteten Verlust des Gesamtportfolios durch ausreichende Risikovorsorgen abzudecken bzw. einen etwaigen Shortfall im Risikomanagement konservativ zu berücksichtigen.

Im Kreditrisikomanagement des Konzerns HYPO NOE Gruppe werden regelmäßig auf Einzelinstitutsebene die Non Performing Assets-(NPA)-Quote und die NPA-Deckung ermittelt. Die NPA-Quote ist definiert als die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden (alle Ratings 5A–5E) dividiert durch die Summe der Aushaftungen aller kreditrisikorelevanten Geschäfte. Die NPA-Quote liegt per 31.12.2012 im Konzern HYPO NOE Gruppe bei 1,90 Prozent (2011: 1,95 Prozent). Die NPA-Deckung, definiert als Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen sowie kreditrisikorelevante Rückstellungen) dividiert durch die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden, beträgt per 31.12.2012 im Konzern HYPO NOE Gruppe 53,6 Prozent (2011: 62,6 Prozent).

Zudem wird auf Konzernebene auch die Non Performing Loan-(NPL)-Quote, definiert als Summe der Aushaftungen der Defaultkunden dividiert durch die Forderungen an Kunden, ermittelt. Diese beträgt per 31.12.2012 im Konzern HYPO NOE Gruppe 2,35 Prozent (2011: 2,14 Prozent).

ZINSRISIKO

Bei der Messung, Steuerung und Begrenzung von Zinsrisiken unterscheidet der Konzern HYPO NOE Gruppe zwischen dem periodenorientierten Nettozinsertragsrisiko, das aufgrund zeitlich unterschiedlicher Repricingpositionen gleicher oder verschiedenartiger Repricingindikatoren entsteht, sowie dem barwertorientierten Zinsänderungsrisiko, das hauptsächlich durch überjährige Zinsrisikoposi-

onen beeinflusst wird und dessen Effekte nur zum Teil als Bewertungsergebnis unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung oder in späteren Perioden ergebnislos oder ergebniswirksam im Nettozinsertrag realisiert werden.

Zinsrisikomanagement

Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des Zinsrisikos erfolgt in der vom Markt unabhängigen Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern. Die Analyse erfolgt über das System SAP-Banking. Die Auswertungen umfassen Zins-Gap-Strukturen und Sensitivitätsanalysen. Positionen mit unkonkreten Zinsbindungen werden anhand von statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen abgebildet und regelmäßig überprüft.

Die Steuerung von unterjährigen Zinsrisikopositionen erfolgt in der Abteilung Treasury Konzern. Fixzinsrisiken und nicht lineare Zinsrisiken werden grundsätzlich mittels Hedging eliminiert. Strategische überjährige zinsreagible Positionen des Bankbuchs werden im ALM-Board diskutiert und nach Vorstandsgenehmigung durch die Abteilung Treasury Konzern disponiert. Eigenkapital wird in Form eines rollierenden Fixzinsportfolios veranlagt und dargestellt.

Die Begrenzung des barwertigen Zinsrisikos erfolgt einerseits über ein absolutes Limit für die interne Risikomesung, welches im Rahmen der jährlichen Risikobudgetierung auf Basis der Gesamtbankrisikotragfähigkeit und des Risikoappetits der Bank (Risikotragfähigkeitsrechnung) allokiert wird sowie andererseits aufgrund der Limit-Vorgaben aus der OeNB-Zinsrisikostatistik.

Aktuelle Risikosituation

Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik liegt das Zinsrisiko, verglichen mit aufsichtsrechtlichen Grenzen (20 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel), auf einem niedrigen Niveau (2012: 2,45 Prozent, 2011: 1,61 Prozent), da Fixzinsrisiken aus eigenen Emissionen, aus Wertpapieren des Banknostros und aus vergebenen Krediten grundsätzlich bei Abschluss mit Zinsderivaten über Mikrohedgebeziehungen eliminiert werden. Sonstige derivative Zinsrisikopositionen oder offene On-Balance-Zinsrisikopositionen werden nur nach umfassender Prüfung innerhalb definierter enger interner Zinsrisikolimits eingegangen und existieren daher nur in geringer Höhe.

Internes Risikoreporting

Im Zuge der Risikoüberwachung wird für den Konzern HYPO NOE Gruppe halbmonatlich das Zinsänderungsrisiko anhand von Zinsablaufbilanzen analysiert und mittels Zinssensitivitäten auf Basis von 10 definierten Zinsszenarien ermittelt und limitiert, bankintern an die verantwortlichen Fachabteilungen berichtet und monatlich im ALCO (Asset-Liability Committee) diskutiert. Neben Parallelshifts (100 und 200 Basispunkte) werden auch Drehungen der Zinskurve (sowohl im Geldmarkt als auch Kapitalmarkt) in den Zinsszenarien berücksichtigt.

Als Risikofaktoren werden im Rahmen der im Einsatz befindlichen Sensitivitätsanalyse Zinssätze aus unterschiedlichen Währungsräumen erfasst. Mittels Sensitivitätsanalyse kann ein konstantes und einheitliches Risikomaß auf sämtliche zinsreagible Produkte angewendet werden. Es wird ein Vergleich von Zinsrisiken in verschiedenen Geschäftsfeldern sowie die Aggregation und die Verrechnung von Positionen über die Gesamtbank ermöglicht. Zudem ist ein Vergleich des Zinsrisikos über definierte Zeiträume hinweg möglich.

Bei der Verwendung von Sensitivitätsanalysen sind folgende Faktoren in Betracht zu ziehen.

- Die Definition der Szenarien ist unter Umständen kein guter Indikator für zukünftige Ereignisse, vor allem wenn

diese extrem sind. Die Szenarien können in diesen Fällen zu einer Unterbewertung oder Überschätzung der Risiken führen.

- Die Annahmen in Bezug auf die Änderungen der Risikofaktoren und zwischen verschiedenen Risikofaktoren (bsp. gleichzeitige Drehung der EUR- und CHF-Zinskurve) können sich als falsch erweisen, insbesondere bei extremen Marktereignissen. Es gibt für die Definition von Zinsszenarien keine Standardmethoden und die Zugrundelegung anderer Szenarien würde zu anderen Ergebnissen führen.
- Die zugrunde gelegten Szenarien geben keinen Hinweis auf den potenziellen Verlust jenseits der definierten Szenarien.

Die interne Risikoauslastung betrug im Jahr 2012 durchschnittlich 39,6 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 33 Mio. (2011: 66,1 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 33 Mio.).

Die folgenden Tabellen zeigen die Ergebnisse Zinsrisikopositionen des Konzerns HYPO NOE Gruppe per 31.12.2012 (links) und per 31.12.2011 (rechts):

Zinsrisikopositionen (aktiv-passiv)

	31.12.2012			31.12.2011		
	On Balance	Off Balance	Summe	On Balance	Off Balance	Summe
bis 1 Mo	1.434.990	-844.430	590.560	1.605.451	-275.090	1.330.361
> 1 – 3 Mo	548.361	-2.720.632	-2.172.272	963.545	-2.294.216	-1.330.671
> 3 – 6 Mo	2.122.576	-1.448.695	673.881	951.467	-1.159.205	-207.739
> 6 Mo – 1 J	-99.214	552.846	453.632	-574.657	447.623	-127.035
> 1 J – 2 J	-546.106	359.902	-186.204	-373.699	338.068	-35.631
> 2 J – 3 J	99.037	74.325	173.361	-271.534	359.926	88.392
> 3 J – 4 J	-314.382	478.684	164.302	-67.785	62.920	-4.865
> 4 J – 5 J	-1.276.902	1.635.015	358.114	-281.325	457.224	175.899
> 5 J – 7 J	-142.143	559.836	417.693	-1.136.451	1.712.887	576.437
> 7 J – 10 J	-533.295	427.910	-105.385	-20.326	99.712	79.385
> 10 J – 15 J	-284.589	51.007	-233.582	-282.201	11.482	-270.719
> 15 J – 20 J	-577.934	543.505	-34.429	-224.136	82.185	-141.951
über 20 J	-412.380	378.641	-33.738	-240.230	209.740	-30.489

Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der einzelnen Zinsszenarien sowie deren Berücksichtigung in der inter-

nen Limitierung per 31.12.2012 (rechte Grafik: 31.12.2011) für den Konzern HYPO NOE Gruppe:

Zinsszenario in TEUR	per 31.12.2012		per 31.12.2011	
	Barwert- änderung	Negative Bar- wertänderung	Barwert- änderung	Negative Bar- wertänderung
No Shift				
Shift +100 bp	-13.204	-13.204	-17.328	-17.328
Shift -100 bp	6.805		17.849	
Shift +200 bp*	-25.184	-25.184	-33.575	-33.575
Shift -200 bp	2.413		33.203	
Twist CM +100 bp	8.037		-2.994	-2.994
Twist CM -100 bp	-9.135	-9.135	-1.318	-1.318
Twist MM +100 bp	-15.694	-15.694	-14.272	-14.272
Twist MM -100 bp	12.095		11.611	
Twist 1d +100 bp 30y -250 bp	-14.449	-14.449	-1.707	-1.707
Twist 1d -100 bp 30y +250 bp	12.647		-2.014	-2.014
Internes Risiko**	0	-15.533	0	-10.458
Warning Level (95% vom Limit)	-39.900		-39.900	
Limit / Ausnutzung (%)	-42.000	36,98%	-42.000	24,90%

* regulatorisches Szenario ** Durchschnitt der fünf schlechtesten Barwertänderungen

In der abgelaufenen Berichtsperiode erfolgte eine Änderung hinsichtlich der verwendeten Methoden und Annahmen im Zusammenhang mit dem Zinsrisikomanagement dahingehend, dass das interne Zinsrisiko nun dem Durchschnitt aus den fünf schlechtesten Barwertänderungen von den betrachteten zehn Szenarien (zuvor wurde der Durch-

schnitt aus allen negativen Barwertänderungen gebildet) entspricht. Diese Änderung führt durch die Verwendung einer konstanten Anzahl an herangezogenen Werten zu einer höheren Stabilität der Risikokennzahl aus der Durchschnittsberechnung im Zeitablauf.

MARKTRISIKO

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiken), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiken), der Kreditspreads (Spreadrisiko) sowie ihrer Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen können.

Risikomanagement

Die Organisation des Treasury-Geschäfts ist durch die fachliche und disziplinarische Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Das 4-Augen-Prinzip zwischen dem Frontbereich und dem Back Office ist sichergestellt. Die Regelung der Strukturen, Kompetenzen und Abläufe erfolgt in der Pouvoirordnung, den Mindestanforderungen zum Betreiben von Veranlagungs- und Handelsgeschäften sowie im Produkteinführungsprozess.

Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden.

Anforderungen gemäß IFRS 7

Die konservative Risikopolitik des Konzerns HYPO NOE Gruppe wird durch ein ausgesprochen enges internes Limit für die offene Devisenposition untermauert. Die Sensitivität in Bezug auf das Währungsrisiko ist aus diesem Grund vernachlässigbar.

Aktuelle Risikosituation

Der Konzern betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Bankwesengesetz erforderlich machen. Es wird ein kleines Handelsbuch gemäß § 22q BWG geführt.

Das Spreadrisiko spielt insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagung eine Rolle. Die Überwachung dieser Risiken erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagementrichtlinien für Veranlagungen.

Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Währungsrisiken im Konzern de facto eliminiert. Werden in geringem Maße Fremdwährungspositionen offen gelassen, so gelten für diese Positionen enge Limite.

Volatilitätsrisiken sind nur in eingeschränktem Ausmaß vorhanden, Aktienrisiken sind nicht gegeben.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Der Konzern HYPO NOE Gruppe definiert das Liquiditätsrisiko als Gefahr, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllen zu können.

Liquiditätsrisikomanagement

Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es, die Liquiditätsrisikoposition des Konzerns HYPO NOE Gruppe zu identifizieren, zu analysieren und zu steuern, mit dem Ziel, zu jedem Zeitpunkt eine angemessene Liquiditätsdeckung zu effizienten Kosten zu gewährleisten.

Der Konzern HYPO NOE Gruppe unterscheidet zwischen operativem (Intraday bis max. +2 Tage), dispositivem (bis einschließlich einem Jahr) und strukturellem (ab einem Jahr) Liquiditätsrisikomanagement.

Zentrale Elemente des Liquiditätsrisikomanagements im Konzern sind:

- Regelmäßige Analyse der Liquiditätsposition
- Berichtswesen an den Vorstand
- Bestimmung des mittel- und langfristigen Refinanzierungsbedarfs inklusive eines Emissionsplans
- Pflege und Weiterentwicklung des Liquiditätsmodells und des Liquiditätskostenmodells
- Regelmäßige Überprüfung und Festlegung von internen Transferpreisen

Die Basis der Liquiditätssteuerung im Konzern HYPO NOE Gruppe ist der mittelfristige Funding- und Emissionsplan, der innerhalb des jährlichen Budgetierungsprozesses von der Abteilung Treasury Konzern auf Basis von Liquiditätsabreißprofilen inklusive geplantem Neugeschäft erstellt und vom Vorstand genehmigt wird. Größere Abweichungen in der Emissionstätigkeit von diesen Rahmenvorgaben müssen auf Basis von Empfehlungen der Abteilung Treasury Konzern vom Vorstand im Einzelfall entschieden werden.

Der Konzern HYPO NOE Gruppe entwickelt das Liquiditätsrisikomanagement laufend weiter. Im abgelaufenen Jahr wurden folgende Weiterentwicklungsschritte gesetzt:

- Weiterentwicklung des konzernweiten Liquiditätsnotfallplans
- Weiterentwicklung des internen strukturellen Liquiditätsrisikoberichts
- Weiterentwicklung interner Stressszenarios für das operative Liquiditätsrisiko

Operatives Liquiditätsrisiko (Intraday bis max. +2 Tage)

Zur Steuerung, Planung und Überwachung der täglichen Liquiditätsbedürfnisse des Konzerns HYPO NOE Gruppe stellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern der Abteilung Treasury Konzern wöchentlich einen Report mit täglichen Liquiditätsgaps des Bestandgeschäftes für die nächsten 30 Tage je Währung zur Verfügung. Die Abteilung Treasury Konzern plant unter Verwendung von Rollierungsannahmen bzw. Neugeschäftsannahmen und steuert mittels EZB-Zugang und besicherten sowie unbesicherten Geldmarktrefinanzierungen den Liquiditätsbedarf für die folgenden Tage.

Dispositives Liquiditätsrisiko (≤ 1 Jahr)

Zur dispositiven Steuerung der Liquidität stellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern der Abteilung Treasury Konzern wöchentlich ein Basis- und Stressszenario der nächsten 12 Monate zur Verfügung. In diesen Szenarios werden neben den vertraglichen Zahlungsströmen auch erwartete Zahlungsströme aus neuen Emissionen, Auszahlungen aus Neugeschäftsabschlüssen, Repo-Prolongationen sowie der Liquiditätsbedarf aus Kündigungen bestehender Geschäfte berücksichtigt und der Liquiditätsreserve gegenübergestellt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die erwarteten Liquiditäts-Gaps des Basisszenarios per 31.12.2012, die aus internen und externen Maßnahmen zusätzlich verfügbare Liquidität und die Liquiditätsposition nach diesen Maßnahmen periodisch bis zu einem Jahr am Ende der Berichtsperiode und deren Vergleichswerte aus dem Jahr 2011 dargestellt:

in Mio. EUR per 31.12.2012	erwarteter Liquiditätsgap	zusätzlich verfügbare Liquidität	Liquiditätsposition nach Maßnahme
bis zu einem Monat	-871	1.779	908
mehr als ein Monat bis zu drei Monaten	-505	783	278
mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	-1.532	1.459	-73
Summe	-2.908	4.021	1.113

in Mio. EUR per 31.12.2011	erwarteter Liquiditätsgap	zusätzlich verfügbare Liquidität	Liquiditätsposition nach Maßnahme
bis zu einem Monat	-1.149	2.014	865
mehr als ein Monat bis zu drei Monaten	-417	454	37
mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	-2.671	3.536	865
Summe	-4.237	6.004	1.767

Das Stressszenario berücksichtigt institutsspezifische Ereignisse (z.B. Bonitätsherabsetzung) und marktbedingte Ereignisse (z.B. länger anhaltende Disfunktionalität des Geld- oder Kapitalmarkts).

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen in der Euro-Krise wird der Vorstand regelmäßig im ALCO über den Status der unterjährigen Liquiditätsposition unterrichtet.

Strukturelles Liquiditätsrisiko (> 1 Jahr)

Zur strategischen Steuerung der Liquidität und zur strukturellen Analyse der Liquiditätsrisikoposition analysiert der Konzern HYPO NOE Gruppe die erwarteten Kapitalströme für die Gesamtlaufzeit aller On- und Off-Balance-Geschäfte. Die Überhänge aus den Kapitaleinzahlungen und -auszahlungen werden 14-tägig auf periodischer und kumulierter Ebene durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern erstellt, überwacht und an die Abteilung Treasury Konzern und die Stabsstelle ALM & Strategische Planung Konzern übermittelt sowie monatlich im ALCO berichtet. Im Budgetierungsprozess dient dieser Bericht als Basis für die Erstellung der mittelfristigen Funding- und Emissionsplanung. Abweichungen werden laufend überwacht und Gegenmaßnahmen im Bedarfsfall getroffen.

Krisenplan

Der Liquiditätsnotfallplan (Krisenplan) dient einem effizienten Liquiditätsmanagement in einem krisenhaften Marktumfeld. Der Konzern verfügt über einen Liquiditätsnotfallplan, der für den Notfall die Verantwortlichkeiten und die Zusammensetzung von Krisengremien, die internen und externen Kommunikationswege sowie ggf. die zu ergreifenden Maßnahmen regelt. In einem Notfall übernimmt ein Krisengremium die Liquiditätssteuerung. Im Einzelfall entscheidet das Krisengremium über die zu treffenden Maßnahmen.

Aktuelle Risikosituation

Die Liquiditätssituation des Konzerns HYPO NOE Gruppe ist weiterhin unbedenklich. Der Konzern HYPO NOE Gruppe hat in ausreichendem Maße Zugang zu kurzfristigen und langfristigen Refinanzierungsinstrumenten. Zur Absicherung einer sich möglicherweise verschärfenden Liquiditätskrise stehen hinreichend EZB-tenderfähige Assets und ein breites Fundingportfolio zur Verfügung. Dies unterstreicht die aktuell angemessene Liquiditätsposition auf 12-Monats-Sicht. Auch langfristige Refinanzierungsquellen können trotz eines herausfordernden Marktumfelds regelmäßig genutzt werden. So konnten die geplanten Maßnahmen zur Sicherung der mittel- bis langfristigen Liquidität im aktuellen Marktumfeld hervorragend umgesetzt werden. Besonderes Augenmerk wird weiterhin auf Emissionen mit langer Laufzeit gelegt, da landesbehaftete Emissionen im Jahr 2017 planmäßig auslaufen. Die beiden Public Sector Pfandbrief Benchmark Emissionen im 7- u. 10-jährigen Laufzeitensegment und mit einem Volumen von je EUR 500 Mio. konnten mit deutlicher Überzeichnung am Markt platziert werden. Die etablierte Position am österreichischen Pfandbriefmarkt konnte somit auch im Jahr 2012 weiter gefestigt werden. Zur weiteren Diversifizierung des Fundingportfolios wurden 2012 erstmalig Putable Bonds inkl. Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von EUR 358 Mio. emittiert. Darüber hinaus konnten auch längerfristige Senior Unsecured-Emissionen inkl. Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 94 Mio. platziert werden.

Die geplanten aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos im Zusammenhang mit Basel III, LCR und NSFR wurden im abgelaufenen Berichtsjahr anhand der publizierten Standards ermittelt. Sie wurden an das Management des Konzerns HYPO NOE Gruppe berichtet und analysiert. Weiters wurden Maßnahmen zur Kennzahlenerreichung erarbeitet und festgelegt.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
täglich fällig und keine Laufzeit	55.641	52.004
bis 3 Monate	937.005	976.143
3 Monate bis 1 Jahr	159.985	488.900
1 Jahr bis 5 Jahre	1.228.313	219.960
über 5 Jahre	336.341	647.453
Gesamt	2.717.286	2.384.461
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
täglich fällig und keine Laufzeit	669.272	592.434
bis 3 Monate	229.624	242.599
3 Monate bis 1 Jahr	450.415	252.725
1 Jahr bis 5 Jahre	794.145	441.832
über 5 Jahre	111.000	943.820
Gesamt	2.254.455	2.473.410
Verbriefte Verbindlichkeiten		
täglich fällig und keine Laufzeit	603	682
bis 3 Monate	398.414	46.763
3 Monate bis 1 Jahr	531.919	989.493
1 Jahr bis 5 Jahre	4.226.356	2.284.511
über 5 Jahre	2.754.056	3.510.303
Gesamt	7.911.349	6.831.752
Handelspassiva		
täglich fällig und keine Laufzeit	0	0
bis 3 Monate	9	0
3 Monate bis 1 Jahr	0	262
1 Jahr bis 5 Jahre	24.292	6.708
über 5 Jahre	500.741	373.504
Gesamt	525.043	380.474
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften (Hedge Accounting)		
täglich fällig und keine Laufzeit	0	0
bis 3 Monate	109	21
3 Monate bis 1 Jahr	2.709	819
1 Jahr bis 5 Jahre	65.852	37.872
über 5 Jahre	524.959	371.204
Gesamt	593.630	409.916

Sonstige Passiva – ökonomische Sicherungsbeziehungen		
täglich fällig und keine Laufzeit	0	0
bis 3 Monate	371	425
3 Monate bis 1 Jahr	0	0
1 Jahr bis 5 Jahre	0	0
über 5 Jahre	0	0
Gesamt	371	425
Sonstige Passiva (exkl. ökonomische Sicherungsbeziehungen)		
täglich fällig und keine Laufzeit	14.011	11.687
bis 3 Monate	15.432	6.339
3 Monate bis 1 Jahr	16.173	12.371
1 Jahr bis 5 Jahre	26.886	14.649
über 5 Jahre	5.367	6.474
Gesamt	77.870	51.520
Nachrangkapital		
täglich fällig und keine Laufzeit	0	0
bis 3 Monate	0	0
3 Monate bis 1 Jahr	0	0
1 Jahr bis 5 Jahre	202.435	0
über 5 Jahre	0	202.244
Gesamt	202.435	202.244

Nachstehend ist die Fälligkeitsanalyse für bereits zugesagte finanzielle Garantien angeführt.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
täglich fällig	1.268	2.096
bis 3 Monate	85.193	152
3 Monate bis 1 Jahr	9.577	23.550
1 Jahr bis 5 Jahre	21.700	54.697
über 5 Jahre	31.827	52.247
Gesamt	149.564	132.741

Fälligkeitsanalyse finanzieller Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der frühestmöglichen undiskontierten vertraglichen Cashflows nichtderivativer finanzieller Verbindlichkeiten und der nicht-bilanzierten Kreditzusagen zum 31.12.2012 beziehungsweise 31.12.2011. Die Cashflows umfassen neben Tilgungs- auch Zinszahlungen. Für Verbindlichkeiten mit variablen Cashflows werden die zukünftig anfallenden Cashflows auf Basis von Forward-Sätzen ermittelt.

OPERATIONELLES RISIKO

Beim operationellen Risiko (OpRisk) handelt es sich um die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten.

Das Management von operationellen Risiken wird im Konzern HYPO NOE Gruppe durch laufende Adaptierungen und Verbesserungen der internen Richtlinien, durch Notfallkon-

zepte, durch das 4-Augen-Prinzip, durch laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung sowie über Versicherung diverser Risiken gemangt.

Aktuelle Risikosituation

Die OpRisk-Schadensfälle des Geschäftsjahres wurden systematisch in einer Datenbank erfasst. Mehrere Verbesserungsmaßnahmen wurden umgesetzt. Die bestehenden Notfallpläne wurden im Rahmen des Business Continuity Managements in 2012 adaptiert und sofern erforderlich erweitert.

Frühwarn- und Schlüsselrisikoindikatoren wurden im Jahr 2012 festgelegt und rückwirkend für die letzten beiden Jahre erhoben. Laufende Prozess- und Systemanpassungen sowie eine Risikobewertung der konzerninternen Dienstleistungsvereinbarungen wurden im Laufe des Jahres ebenfalls umgesetzt. Zudem wurde der jährliche OpRisk-Review für die Insourcings- und Outsourcingsverträge durchgeführt.

Ausblick 2013

Für 2013 stehen insbesondere Verbesserungen der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe, Minimierung der operationellen Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und Erhöhung des IKS-Reifegrades im Konzern HYPO NOE Gruppe im Vordergrund.

Ein Schwerpunkt des Jahres 2013 ist die Weiterführung des im Jahr 2012 begonnenen Konzernprojektes zur Stärkung und Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (IKS), in dem vor allem die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die Identifizierung und Erarbeitung von Kontrollen sowie die Validierung und gegebenenfalls Ergänzung der wesentlichen Prozesse vorgenommen werden.

REPUTATIONSRISKO

Die Vermeidung des Reputationsrisikos wird im Konzern HYPO NOE Gruppe als bedeutend erachtet und daher als eigene Risikokategorie geführt. Geschäftsentscheidungen werden unter besonderer Berücksichtigung möglicher negativer Folgen für die Reputation des Konzerns HYPO NOE Gruppe äußerst sorgfältig getroffen.

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung des Unternehmens und den damit verbundenen Opportunitätskosten. Eine Rufschädigung kann durch Anspruchsgruppen des Konzerns HYPO NOE Gruppe, wie Kunden, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder das gesellschaftliche Umfeld, erfolgen. Ursachen hierfür können in der Nichterfüllung der Erwartungshaltung dieser Anspruchsgruppen liegen.

Die Basis für die Erfüllung der Erwartungshaltung wird in funktionierenden Geschäftsabläufen und einem soliden Risikocontrolling und -management gesehen. Der Konzern HYPO NOE Gruppe vermeidet darüber hinaus geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die mit besonderen rechtlichen oder steuerlichen Risiken sowie mit erheblichen Umweltrisiken verbunden sind.

SONSTIGE RISIKEN

Unter „sonstige Risiken“ fallen insbesondere Geschäftsrisiken (Gefahr eines Verlustes infolge einer negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der Geschäftsbeziehung des Konzerns HYPO NOE Gruppe) und strategische Risiken (Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit des Konzerns HYPO NOE Gruppe). Die Möglichkeiten zur Messung dieser Risiken – in Anlehnung an Verfahren, wie sie bei Kreditrisiken oder Marktrisiken zum Einsatz kommen – befinden sich in einem kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess.

SCHWEBENDE RECHTSRISIKEN

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausgangs oder der potenziellen Verluste möglich ist. In diesen Fällen werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden.

Für das Jahr 2012 wurden keine Rückstellungen für schwebende Rechtsrisiken gebildet. Das seit 2011 anhängige Verfahren beim Verwaltungsgerichtshof (VwGH) hinsichtlich der Beschwerde gegen den FMA-Bescheid betreffend der vorgeschriebenen und bezahlten Zinsvorschreibung zu Augustus Funding Limited ist noch nicht abgeschlossen. Für Prozesskosten wurde vorgesorgt.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM (IKS)

Internal Audit

Die Bedeutung der Revision als Teil des betrieblichen Überwachungssystems von Kreditinstituten zeigt sich insbesondere darin, dass sie als eine von wenigen Funktionen im Bankwesengesetz (§ 42 Abs. 1 BWG) gesetzlich verankert ist:

Kreditinstitute und Finanzinstitute haben eine interne Revision einzurichten, die unmittelbar den Geschäftsleitern untersteht und ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des gesamten Unternehmens dient. Die interne Revision muss unter Bedachtnahme auf den Geschäftsumfang so ausgestattet sein, dass sie ihre Aufgaben zweckentsprechend erfüllen kann.

Die Revisionstätigkeit im Konzern HYPO NOE Gruppe basiert auf einer mit dem Vorstand bzw. der Geschäftsführung akkordierten Jahresplanung, welche wiederum Teil einer mehrjährigen Prüfplandkarte ist. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Bereiche der Bank tourlich revidiert werden.

Prüfungsschwerpunkte bilden die vom Gesetz vorgeschriebenen Prüfungshandlungen, besonderes Augenmerk wird zusätzlich auf die verschiedenen Risikobereiche (Stichwort: Risikoorientierte Prüfung), d.h. Operationales Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko und Risikomanagement in seiner Gesamtheit, aber auch auf Wirtschaftlichkeits- bzw. Qualitätsaspekte gelegt.

Das Ziel der Revisionstätigkeit besteht nicht nur darin, Schwachstellen aufzuzeigen, sondern unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen zu erbringen, welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen, die Geschäftsprozesse zu verbessern und somit die „Per-

formance“ im Konzern HYPO NOE Gruppe insgesamt zu steigern.

Die Revision unterstützt des Weiteren die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese verbessern hilft.

Die Prüfungen des Jahres 2012 erfolgten im Rahmen des genehmigten Prüfungsplanes, zusätzlich wurden im Auftrag des Vorstandes Sonderprüfungen durchgeführt. Die Berichte beinhalten in aller Regel Verbesserungsvorschläge, deren Umsetzung als Teil der Qualitätssicherung der Revisionsarbeit kontrolliert wird.

Der Vorstand wurde zeitnah schriftlich und mündlich über die Prüfungsergebnisse informiert, zusätzlich ergingen regelmäßig schriftliche und mündliche Informationen an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie den Aufsichtsrat selbst in zusammengefasster Form.

Daneben war die Revision bei verschiedenen Projekten begleitend involviert. Das Angebot der Revision, als Servicestelle/Informationsquelle für die diversen Abteilungen zu fungieren (Beratungsfunktion der Revision), wurde von diesen intensiv genutzt.

Durch die entsprechende quantitative und qualitative Ausstattung (eine permanente Aus- und Weiterbildung ist selbstverständlich), eine den aktuellen Erfordernissen/Erkenntnissen entsprechende Arbeitsweise („Revisionskultur“) und die gute Vernetzung innerhalb der Organisation ist sichergestellt, dass die Revision im Konzern HYPO NOE Gruppe ihre Aufgaben optimal erfüllen kann.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Ein wesentlicher Schwerpunkt wurde auch wieder im Jahr 2012 auf die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken sowie die Weiterentwicklung des umfassenden IKS gelegt.

Unter dem Dach des IKS werden alle Kontroll- und Prüftätigkeiten zusammengefasst, die auf eine gesetzes- und interne normenkonforme Abwicklung der Prozesse achten und deren Einhaltung garantieren. Hierbei erfolgt eine Unterscheidung in Tätigkeiten, die im Rahmen des Risikomanagements bzw. des Internal Audits ausgeführt werden, und in rechnungslegungsspezifischen Tätigkeiten mit Schwerpunkt auf die normengerechte Erstellung des Jahresabschlusses.

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich wie folgt dar:

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Der Abteilung Group Accounting obliegt die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung konzerneinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Richtlinien erstellt.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Konzern HYPO NOE Gruppe beinhaltet im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess Arbeitsanweisungen und Pro-

zeduren zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen einschließlich:

- der Verwendung des Vermögens des Konzerns,
- zur Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen,
- zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen sowie
- am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten.
- Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse der Bank abgestimmt.
- Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend.
- Die Prozessabläufe der Erstellung des Finanzjahresberichtes (Jahresabschluss AG und Jahresabschluss Konzern sowie Lagebericht AG und Konzern) wurden mit ihren Risiken und Kontrollen dokumentiert.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet. Des Weiteren gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Funktion erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfeldes bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich im Konzern große Bedeutung zu.
- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche – Rechnungswesen und Controlling – sind klar getrennt und werden in separaten Abteilungen in einem Vorstandsbereich koordiniert.
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Alle rechnungslegungsrelevanten Buchungsprozesse erfolgen nach dem 4-Augen-Prinzip im Rechnungswesen

bzw. laut internen Regelungen durch ausgebildete Personen in den jeweiligen Fachabteilungen.

- Täglich bzw. monatlich werden Buchungslisten, Umsatzauswertungen, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen etc. von der zentralen EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums unter Berücksichtigung von automatisierten Kontrollen zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben-Gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.
- Es erfolgen monatliche Meldungen an die OeNB im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über die zentrale EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.
- Die Überwachung des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.
- Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke (Audit Group Standards), die auf dem BWG, den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren. Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Abteilungen/Organisationseinheiten. Die Rechnungslegungsprozesse waren 2012 Gegenstand einer eigenen Prüfung. Prüfungsschwerpunkte waren die Prozess-Sicherheit

(Qualität), die Effizienz der Abläufe sowie etwaige bestehende Optimierungspotenziale.

- Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme u.v.m.).
- Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates lässt sich in Ausübung seiner Überwachungsfunktion, etwa in turnusmäßigen Besprechungen, über den Status des IKS informieren.

Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Des Weiteren wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften und regulativen Richtlinien angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Das IKS wird laufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst. Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist, betrieben und überwacht wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten aufgrund neuer Risiken und aufgrund der fortlaufenden Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit wird als zentrale Herausforderung angesehen. In diesem Zusammenhang stehen insbesondere Verbesserungen der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe, Minimierung der operationellen Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und Erhöhung des IKS-Reifegrades im Konzern HYPO NOE Gruppe im Vordergrund.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Das Jahr 2012 stand ganz im Zeichen der Entwicklung und Weiterführung des Verbundgedankens innerhalb des Konzerns HYPO NOE Gruppe.

Das bereits im Vorjahr initiierte Gesamtbankprojekt FIT FOR FUTURE konnte nachhaltig im Unternehmen etabliert werden. Das nunmehr als Programm installierte Innovationskonzept basiert auf der Ausrichtung am Kunden, der Verschlankeung interner Prozesse und der Stärkung der Vertriebsleistungen am Markt.

Unter diesem gemeinsamen Schirm laufen alle Projekte und Maßnahmen zur dauerhaften Optimierung der Arbeitsabläufe, dem Ausbau der IT-Automatisierung und der Steigerung der Abwicklungsqualität. Das gemeinsame Ziel ist die Verbesserung der Kosten/Nutzen-Struktur.

Auf Prozessebene wurden elementare Geschäftsprozesse evaluiert, um die individuellen Geschäftsfälle noch besser

gesteuern und die Kunden während der Geschäftsbeziehung maßgeschneidert servieren zu können.

2012 wurden wesentliche Produkteinführungen und Initiativen vor allem hinsichtlich der Diversifikation der Funding-Palette implementiert. Die gestiegenen Anforderungen seitens des Regulators und des Marktes zur Schaffung größtmöglicher Transparenz in allen wesentlichen Handlungsfeldern des Unternehmens wurden erfolgreich umgesetzt.

Zur Beurteilung von Gemeinden und Banken werden derzeit Ratingtools eingeführt.

Die Einrichtung einer internen Ideenplattform für alle Mitarbeiter ist eine der wesentlichen Maßnahmen in der weiterführenden Entwicklung der Organisation im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

KOMMUNIKATION

Der Konzern HYPO NOE Gruppe verfolgt im Außenauftritt das Konzept der „Integrierten Kommunikation“ sowie der Dachmarke „HYPO NOE“. In 2012 wurde ein „Marketing-Policybook“ erarbeitet, welches basierend auf der allgemeinen Konzernstrategie spezifische Zielsetzungen und Regelungen beschreibt. Damit soll eine kontinuierliche Einhaltung der Marketing-Strategien garantiert und das Konzept der „Integrierten Kommunikation“ konzernweit gewährleistet werden.

Ziel ist es, mit diesen Regelungen die Bekanntheit des Konzerns HYPO NOE Gruppe durch Sponsoring-Vorhaben, Werbeaktivitäten und Spenden zu erhöhen und keinesfalls finanziellen oder Reputationsschaden für das Unternehmen/das Management/die Mitarbeiter des Konzerns HYPO NOE Gruppe entstehen zu lassen.

Als Bank des Landes Niederösterreich konzentriert sich das Marketing-, Sponsoring- und Spendenengagement geogra-

fisch vor allem auf den Kernmarkt Niederösterreich und Wien. Sponsoring-Schwerpunkte bilden dabei die Bereiche Sport, Kultur, Soziales und Bildung. Insbesondere Sport und Kultur ergänzen sich als positive Imageträger und wichtige gesellschaftliche Faktoren optimal, um die Bekanntheit und das Image der Bankgruppe zu fördern und auszubauen. Aufgrund der besonderen gesellschaftlichen Verantwortung wendet sich der Konzern HYPO NOE Gruppe bei ihren Spenden und Förderungen in erster Linie an Vereine und Projekte, welche eine inhaltliche Beziehung zum Konzern sowie eine nachhaltige regionale Wirkung aufweisen können.

Das Policybook wurde intern und extern auf die geltende Rechtslage in Österreich geprüft und sowohl vom Vorstand als auch vom Aufsichtsrat der HYPO NOE Gruppe Bank AG 2012 beschlossen sowie innerhalb des Konzerns entsprechend kommuniziert.

KONZERN-AUSBLICK 2013

Das Jahr 2013 wird für den Konzern HYPO NOE Gruppe von mehreren wichtigen Ereignissen geprägt sein. Das Jubiläum des 125-jährigen Bestehens der Bank zeigt, wie wichtig und richtig das Geschäftsmodell des Konzerns HYPO NOE Gruppe als Hypothekbank über die Zeiten und Generationen hinweg ist. So haben die Feierlichkeiten zum Jubiläum gemeinsam mit den Kunden schon zu Beginn des Jahres begonnen und werden sich über das ganze Jahr erstrecken. Als zweiter und vor allem in jeder Hinsicht zukunftsweisender Aspekt wird im Jahr 2013 die schon zu Mitte des vorherigen Jahres geschaffene durchgängige Wertschöpfungskette im Bereich der Immobilien ihre volle Entfaltung in der Organisation und im Außenauftritt erreichen. Das Immobiliengeschäft bildet damit neben dem Fokus auf das traditionelle Kerngeschäft sowie der Donauraum-Strategie

das dritte Fundament in der strategischen Ausrichtung des Konzerns HYPO NOE Gruppe.

Das Jahr 2013 wird auch durch die Fortsetzung der schrittweisen Einführung der neuen Basel III-Vorschriften begleitet werden, auf die sich der Konzern HYPO NOE Gruppe bereits in den letzten Jahren intensiv vorbereitet hat. So verfügt der Konzern HYPO NOE Gruppe über eine der höchsten Eigenkapitalquoten aller österreichischen Banken.

Die Prognosen für das Kalenderjahr 2013 spiegeln einen offensichtlich breiten Konsens sowohl für die Konjunkturentwicklung als auch für die einzelnen Kapitalmarktsegmente wider: Für die USA wird trotz der Belastungen durch den erzielten Fiskalkompromiss ein Wachstum wie im Vorjahr von ca. 2,0 Prozent erwartet, für die Eurozone wird besten-

falls eine Stagnation vorhergesehen und China sollte sich gemäß den Prognosen moderat besser entwickeln, ohne jedoch wieder an die Wachstumsraten früherer Jahre anschließen zu können.

Die 2013 zu erwartenden Entwicklungen der Eurozone werden mit vorsichtigem Optimismus gesehen, da 2012 die gesetzten Maßnahmen in den betroffenen Staaten und auf gesamteuropäischer Ebene erste Erfolge gezeigt haben. Es wird erwartet, dass das Zinsniveau weiterhin niedrig bleibt, um den gesetzten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen Zeit zur positiven Entwicklung zu geben. Für 2013 ist daher geplant, das aktive Zinsrisikomanagement fortzuführen und Marktopportunitäten im Rahmen der Bankbuchsteuerung unter Beibehaltung der konservativen Risikopositionierung selektiv zu nutzen.

Für die Refinanzierung des Konzerns HYPO NOE Gruppe bedeutet der Ausbau der Senior Unsecured Emissionen mit längeren Laufzeiten für das Jahr 2013 eine weiterhin wesentliche Weiterentwicklung einer breit gestreuten und langfristigen Refinanzierungsbasis. Anschließend an die Erfolge der Public Covered Bonds-Emissionen des vergangenen Jahres ist auch 2013 eine Emission geplant.

Die zielgerichtete Kommunikation mit den sowie die umfassende Information der bestehenden und potenziellen Investoren des Konzerns HYPO NOE Gruppe wird auch 2013 weiter intensiviert, um den Ruf als verlässlicher und innovativer Partner zu sichern und auszubauen.

Die Geschäftsbereiche werden 2013 den selektiven Ausbau eines qualitativ hochwertigen Portfolios an Finanzierungen in Österreich und dem Donauraum vorantreiben.

Ein Schwerpunkt der Organisationsentwicklung im Jahr 2013 wird die Weiterführung des im Jahr 2012 begonnenen Konzernprojektes zur Stärkung und Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (IKS) sein. Im Zentrum der Betrachtung steht vor allem die Identifizierung und Bewer-

tung von Risiken, die Identifizierung und Erarbeitung von Kontrollen sowie die Validierung und gegebenenfalls Ergänzung der wesentlichen Prozesse. Geplant sind in diesem Zusammenhang eine weitere Minimierung der Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und eine Erhöhung des IKS-Reifegrades im Konzern HYPO NOE Gruppe.

Für das Human Resources-Team steht, ebenso wie in allen anderen Fachbereichen, das Thema Steigerung der Effizienz im Fokus für 2013. Dies geschieht einerseits durch die Umstellung auf die integrierte Softwarelösung und zum anderen durch die Optimierung und konzernweite Vereinheitlichung von Prozessen.

Die Stabilisierung und Weiterentwicklung der Führungskräfteplattform ist über ein mehrteiliges Führungskräfteentwicklungsprogramm geplant, in dem die Schwerpunkte in der Stärkung der Leadership-Kompetenz sowie im Erarbeiten eines einheitlichen und gemeinsamen Führungsverständnisses liegen.

Basierend auf den Ergebnissen der Mitarbeiterentwicklungsgespräche erfolgt in Abstimmung zwischen Mitarbeitern, Führungskraft und Human Resources die Fortführung zielgerichteter individueller Personalentwicklungsmaßnahmen.

Nicht zuletzt startet das „HYPO NOE Trainee Programm“ 2013 mit einer neuen Trainee-Gruppe. Talentierte Jungakademiker bekommen die Chance, durch Teilnahme an dieser Ausbildung die HYPO NOE Welt zu entdecken und zu verstärken.

Die Vielfalt der Entwicklungen und Vorhaben des Jahres 2013 dient letztlich dem Ziel, den Konzern HYPO NOE Gruppe wieder einen großen Schritt weiterzuführen mit dem Fokus auf langfristige Kundenzufriedenheit sowie der Sicherstellung einer nachhaltigen Entwicklung.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Mitte 2012 begonnene Entspannung in der Eurozone hat sich trotz eines ungünstigen Ausgangs der Neuwahlen in Italien fortgesetzt. Die Kapitalmärkte hatten zwar zunächst auf die Wahlergebnisse in Italien, die für eine schwierige Regierungsbildung sprechen, mit deutlichen Kursabschlägen bei Staatsanleihen in Italien reagiert, jedoch hat sich die Stimmung sehr schnell wieder beruhigt. Positiv zu vermerken ist, dass die übliche Ansteckung anderer Peripherieländer bislang unterblieb.

Im Gegenteil, Irland, Spanien und Portugal konnten ihren Trend fallender Risikoprämien nahezu ungehindert fortsetzen. Dies ist ein klares Indiz dafür, dass die Kapitalmarktteilnehmer neues Vertrauen in den Fortbestand der Eurozone gewonnen haben, was letztendlich auf das OMT-Programm der EZB zurückzuführen ist. Auch wenn sich die EZB mit ihrer jüngsten Revision der Wachstumsprognose für die Eurozone von –0,3 Prozent auf –0,5 Prozent sehr pessimistisch gibt, haben sich die Konjunkturaussichten sowohl global als auch innerhalb der Eurozone aufgeheitert. Darauf deuten zumindest die aktuelleren Konjunkturdaten und Frühindikatoren hin. Dank der Aussicht auf anhaltende Unterstützung der großen Notenbanken in Form einer lockeren Geldpolitik hat sich die positive Entwicklung an den Kapitalmärkten auch 2013 fortgesetzt.

Vor allem der Kurs der neuen japanischen Regierung konnte zu Jahresbeginn neue positive Impulse geben. Mit einem ambitionierten Fiskalpaket möchte die neue Regierung endgültig die wirtschaftliche Schwächephase überwinden. Dafür scheut sie sich auch nicht, zunehmend Einfluss auf die Notenbank zu nehmen, in dem sie diese zu einem sehr expansiven geldpolitischen Kurs drängt. Ein Experiment mit ungewissem Ausgang, das jedoch zunächst an den Kapitalmärkten positiv aufgenommen wurde.

Unter den Peripherieländern der Eurozone werden Portugal und Irland von der Troika weiterhin als Musterkandidaten betrachtet. Spanien konnte ebenfalls kleine Fortschritte in der Konsolidierung seiner Staatsfinanzen erzielen. Für den Ansatz, das Problem des Finanzsektors durch die der Gründung einer Bad Bank zu lösen, bekam Spanien Lob und Anerkennung. Zypern konnte Ende März 2013 eine grundsätzliche Zusage für ein Hilfspaket bekommen. Es ist davon auszugehen, dass die nach wie vor herrschende Unsicherheit über Details des Pakets sowie Konsequenzen der Lösung die Politik sowie den Kapitalmarkt in den nächsten Wochen beschäftigen werden.

In Ungarn wurde im Rahmen der Gespräche über eine Schuldenkonsolidierung ungarischer Gemeinden eine Übernahme eines hohen Anteils der Schulden der Gemeinden durch die Republik Ungarn in Aussicht gestellt. Details sollen noch bis frühestens Mitte 2013 festgelegt werden. Die politische Situation in Ungarn wird nach wie vor international kritisch beobachtet und könnte nach einer ruhigen Phase wieder stärker in den Fokus der Kapitalmärkte genommen werden.

Die ursprünglich noch für 2012 geplante Beschlussfassung zur Umsetzung der offenen Arbeitspakete aus Basel III (CRD IV / CRR 1) wurde verschoben und eine Einigung im Trilogverfahren Ende Februar 2013 erzielt. Die nunmehr für den 1.1.2014 angekündigte Umsetzung wird den europäischen Bankensektor genauso intensiv beschäftigen wie die aktuellen steuerlichen und sonstigen Änderungen auf europäischer Ebene (z.B. Finanztransaktionssteuer, MIR, FATCA, Bankenunion, Europäische Bankenaufsicht etc.).

St. Pölten, am 26. März 2013

Der Vorstand

Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes

KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2012

NACH IFRS DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG

Gesamt-Ergebnisrechnung	120
Konzernbilanz	121
Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung	122
Konzerngeldflussrechnung	123



HYPO NOE
GRUPPE

GESAMT-ERGEBNISRECHNUNG DER HYPO NOE GRUPPE

Erfolgsrechnung (in TEUR)	(Notes)	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011	Veränderung
Zinsen und ähnliche Erträge	(7.1)	552.314	445.488	106.827
<i>davon: Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen</i>		3.686	5.222	-1.536
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(7.2)	-416.944	-306.693	-110.251
Zinsüberschuss		135.371	138.795	-3.424
Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft	(7.4)	-21.157	-20.125	-1.032
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		114.214	118.670	-4.456
Provisionserträge		15.104	15.551	-447
Provisionsaufwendungen		-3.119	-3.112	-7
Provisionsergebnis	(7.5)	11.985	12.439	-454
Handelsergebnis	(7.6)	-804	-900	96
Verwaltungsaufwand	(7.7)	-106.965	-94.240	-12.725
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(7.8)	17.199	20.076	-2.877
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	(7.9)	-7.217	62.036	-69.253
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss	(7.10)	97	158	-61
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity	(7.11)	0	44	-44
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	(7.12)	1.973	382	1.591
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	(7.14)	-256	-46	-210
Periodenüberschuss vor Steuern		30.226	118.619	-88.393
Steuern vom Einkommen	(7.15)	-7.418	-29.105	21.687
Periodenüberschuss nach Steuern		22.808	89.514	-66.706
Nicht beherrschende Anteile	(7.16)	-37	-46	9
Konzernüberschuss dem Eigentümer zurechenbar		22.771	89.468	-66.697

Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (in TEUR)	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
Konzernüberschuss dem Eigentümer zurechenbar	22.771	89.468
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden		
Erfolgsneutrale Änderung der versicherungsmathematischen Erträge und Aufwendungen – vor Steuern	-2.746	-2.415
Erfolgsneutrale Änderung latenter Steuern	686	604
Erfolgsneutrale Änderung latenter Steuern unverteuerter Gewinnrücklagen	0	1.194
Beträge, die ggf. in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden		
Erfolgsneutrale Änderung von Finanzinstrumenten available for sale – vor Steuern	77.701	-55.920
Erfolgsneutrale Änderung Cashflow Hedge – vor Steuern	-956	2.229
Erfolgsneutrale Änderung Währungsrücklage aus at-equity bewerteten Unternehmen – vor Steuern	-4	0
Erfolgsneutrale Änderung latenter Steuern	-19.185	13.423
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	55.497	-40.885
Gesamtsumme – Eigentümer des Mutterunternehmens	78.268	48.583

Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen sind dem Eigentümer des Mutterunternehmens zurechenbar.

KONZERNBILANZ DER HYPO NOE GRUPPE

Aktiva (in TEUR)	(Notes)	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Barreserve	(8.1)	71.644	78.739	-7.095
Forderungen an Kreditinstitute	(8.3)	894.317	583.997	310.320
Forderungen an Kunden	(8.4)	10.735.077	9.702.478	1.032.599
Risikovorsorgen	(8.6)	-112.899	-104.006	-8.893
Handelsaktiva	(8.7)	607.414	471.080	136.334
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	(8.8)	617.935	471.809	146.126
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	(8.9, 8.15)	1.825.600	1.837.180	-11.580
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	(8.10)	4.662	4.560	102
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	(8.11, 8.15)	10.009	15.031	-5.022
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	(8.13, 8.15)	53.514	47.942	5.572
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(8.14, 8.15)	52.256	43.411	8.845
Immaterielle Vermögenswerte	(8.16)	2.194	765	1.429
Sachanlagen	(8.16)	67.507	35.237	32.270
Ertragsteueransprüche – laufend	(8.17)	0	4.068	-4.068
Ertragsteueransprüche – latent	(8.17)	5.342	19.214	-13.872
Sonstige Aktiva	(8.18)	27.125	21.553	5.572
Summe Aktiva		14.861.697	13.233.058	1.628.639
Passiva (in TEUR)				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(8.20)	2.717.286	2.384.461	332.825
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(8.21)	2.254.455	2.473.410	-218.955
Verbriefte Verbindlichkeiten	(8.22)	7.911.349	6.831.752	1.079.597
Handelspassiva	(8.23)	525.043	380.474	144.569
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	(8.24)	593.630	409.916	183.714
Rückstellungen	(8.25)	47.748	46.859	889
Ertragsteuerverpflichtungen – laufend	(8.26)	17.006	8.901	8.105
Ertragsteuerverpflichtungen – latent	(8.26)	16.962	11.961	5.001
Sonstige Passiva	(8.27)	78.241	51.945	26.296
Nachrangkapital	(8.28)	202.435	202.244	191
Eigenkapital (inkl. Fremdanteile)*	(8.29)	497.542	431.135	66.407
Anteil im Eigenbesitz		496.977	430.608	66.369
Nicht beherrschende Anteile		565	527	38
Summe Passiva		14.861.697	13.233.058	1.628.639

* Detail Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung siehe nächste Seite.

KONZERNEIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG

TEUR per 31.12.2012	Stand Beginn Berichts- periode 1.1.2012	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Ausschüt- tungen	Verände- rungen im Konsolidie- rungskreis	Direkt im EK erfasste Erträge und Aufwendungen	Um- buchungen	Stand Ende Berichts- periode 31.12.2012
Gezeichnetes Kapital	51.981	0	0	0	0	0	51.981
Kapitalrücklagen	191.824	0	0	0	0	0	191.824
Gewinnrücklagen	275.891	22.771	-11.900	0	0	0	286.762
IAS 19 Rücklage	-3.439	0	0	0	-2.059	0	-5.498
Available-for-sale Rücklage	-88.240	0	0	0	58.276	0	-29.964
Cashflow-Hedge Rücklage	2.592	0	0	0	-717	0	1.875
Rücklage aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	-3	0	-3
ANTEIL IM EIGENBESITZ	430.608	22.771	-11.900	0	55.497	0	496.977
Nicht beherrschende Anteile	528	37	0	0	0	0	565
EIGENKAPITAL	431.135	22.808	-11.900	0	55.497	0	497.542

TEUR per 31.12.2011	Stand Beginn Berichts- periode 1.1.2011	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Ausschüt- tungen	Verände- rungen im Konsolidie- rungskreis	Direkt im EK erfasste Erträge und Aufwendungen	Um- buchungen	Stand Ende Berichts- periode 31.12.2011
Gezeichnetes Kapital	51.981	0	0	12	0	-12	51.981
Kapitalrücklagen	191.824	0	0	0	0	0	191.824
Gewinnrücklagen	185.230	89.467	0	8	1.194	-8	275.891
IAS 19 Rücklage	-1.628	0	0	0	-1.811	0	-3.439
Available-for-sale Rücklage	-46.300	0	0	0	-41.940	0	-88.240
Cashflow-Hedge Rücklage	920	0	0	0	1.672	0	2.592
Rücklage aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	0
ANTEIL IM EIGENBESITZ	382.026	89.467	0	20	-40.885	-20	430.608
Nicht beherrschende Anteile	462	46	0	0	0	20	528
EIGENKAPITAL	382.488	89.513	0	20	-40.885	0	431.135

Erläuterungen zum Eigenkapitalspiegel finden Sie unter Punkt 4.17 Eigenkapital (inklusive nicht beherrschende Anteile), weitere Informationen in Note 8.29 Eigenkapital. Zur besseren Lesbarkeit wurde die Darstellung des Eigenkapitalspiegels angepasst.

KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Periodenüberschuss nach Steuern (vor nicht beherrschende Anteile)	22.808	89.514
Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen, Finanzanlagen und Forderungen	10.671	43.134
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	8.229	-50.277
Ergebnis aus Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	5.343	-92.716
Sonstige Anpassungen	-6.339	18.936
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute	-310.182	-151.300
Forderungen an Kunden	-895.226	-628.690
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	60.637	143.588
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	78.712	3.716
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	329.793	-234.625
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-219.143	117.924
Verbriefte Verbindlichkeiten	929.734	714.585
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	18.176	-58.197
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	33.214	-84.407
Mittelzufluss aus der Veräußerung/Tilgung von		
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity – planmäßige Tilgung	5.010	55.041
Beteiligungen	25	106.217
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	3.526	2.119
Mittelabfluss durch Investitionen in		
Beteiligungen	-1.397	-295
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	-31.263	-39.263
Mittelabfluss durch den Erwerb von Tochterunternehmen	-4.500	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-28.600	123.818
Dividendenzahlung	-11.900	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	191	-285
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-11.709	-285

Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	78.739	39.613
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	33.214	-84.407
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-28.600	123.818
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-11.709	-285
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	71.644	78.739

Zahlungen für Steuern, Zinsen und Dividenden		
Erhaltene/gezahlte Ertragsteuern	2.990	-3.088
Erhaltene Zinsen	541.701	432.952
Gezahlte Zinsen	-417.238	-309.172
Erhaltene Dividenden	955	1.976

Der Zahlungsmittelbestand setzt sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammen (siehe Note 8.1 Barreserve), weitere Erläuterungen zur Konzerngeldflussrechnung finden Sie unter Punkt 6. Konzerngeldflussrechnung.

ERLÄUTERUNGEN (NOTES)

ZUM KONZERNABSCHLUSS UND ORGANE

1. Allgemeine Angaben	126
2. Rechnungslegungsgrundsätze	127
3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	130
4. Erläuterungen zu einzelnen Posten des Konzernabschlusses	147
5. Segmentberichterstattung	152
6. Konzerngeldflussrechnung	153
7. Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	154
8. Details zu Bilanzpositionen	167
9. Segmentberichterstattung	191
10. Sonstige Angaben	197



HYPO NOE
GRUPPE

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die **HYPO NOE Gruppe Bank AG**, mit Firmensitz in 3100 St. Pölten, Hypogasse 1, ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Sie ist im Firmenbuch beim Landes- als Handelsgericht St. Pölten, Österreich (FN 99073 x), eingetragen. Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Die **HYPO NOE Gruppe Bank AG** ist eine der größten österreichischen Landesbanken und erbringt mit ihren Töchtern alle Leistungen eines umfassenden Finanzmanagements sowie Dienstleistungen im Facility Management. Die **HYPO NOE Gruppe Bank AG** betreut als Mutterinstitut im Konzernverbund mit **HYPO NOE Leasing GmbH** und **HYPO NOE Real Consult GmbH** vorwiegend Großkunden im Lan-

des- und Gemeindebereich. Sie ist der kompetente Partner für Public Finance, Real Estate Finance und Treasury in Österreich sowie international. Die **HYPO NOE Landesbank AG** bietet mit 29 Geschäftsstellen als Universalbank alle Dienstleistungen für Private, Freiberufler und Kommerzkunden in Niederösterreich und Wien. Die **HYPO NOE First Facility GmbH** ist eine der führenden Komplettanbieter im Bereich der Facility-Management-Dienstleistungen in Österreich und den CEE-Ländern.

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2012 erfolgt in der Wiener Zeitung am 24.04.2013 sowie im Presse Corner/Publikationen auf www.hyponoe.at.

Hinsichtlich der wesentlichen Ereignisse des Geschäftsjahres verweisen wir auf den Konzernlagebericht.

2. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe zum 31.12.2012 wurde in Übereinstimmung mit § 245a UGB und § 59a BWG gemäß VO (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 auf Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Interpretationen durch das Standing Interpretations Committee (SIC) und das International Financial Reporting Committee (IFRIC) erstellt.

Der Konzernabschluss basiert auf all jenen IFRS/IAS-Standards und deren Interpretationen, die von der Europäischen Union bis 31.12.2012 zur Anwendung freigegeben und veröffentlicht wurden und aufgrund der Geschäftstätigkeit des Konzerns HYPO NOE Gruppe auch anzuwenden sind.

GEÄNDERTE STANDARDS – MIT ANWENDUNG IM ABSCHLUSS 2012

Im Konzernabschluss des Jahres 2012 sind neben den Improvements to IFRSs konkret folgende geänderte Standards relevant:

IAS 1 – Änderungen in Bezug auf die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses – verpflichtend ab 01.07.2012

Die Änderung der Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses, mit Trennung je nachdem, ob ein Recycling in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen kann oder nicht, wurde bereits im Konzernabschluss 2012 der HYPO NOE Gruppe dargestellt.

NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS – OHNE ANWENDUNG IM ABSCHLUSS 2012

Folgende Standards, die ab 2012 verpflichtend anzuwenden sind, fanden keine Anwendung, da innerhalb der HYPO NOE Gruppe keine wesentlichen Geschäftsfälle vorlagen. Die Bestimmungen könnten aber künftige Transaktionen oder Vereinbarungen beeinflussen.

IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – verpflichtend ab 01.01.2013

Die HYPO NOE Gruppe hat die Änderungen in IAS 19 vorzeitig im Abschluss 31.12.2011 angewandt. Die Änderungen

des Standards betreffen die unmittelbare Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste im OCI (other comprehensive income, direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen) und die Abschaffung der Korridormethode. Die HYPO NOE Gruppe ist von der Änderung nicht betroffen, da die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bereits im OCI gezeigt werden. Eine weitere Änderung betrifft die Verzinsung (in Höhe des Diskontierungssatzes) des Planvermögens. Die HYPO NOE Gruppe hat kein Planvermögen.

IAS 12 / SIC 21 – Ertragsteuern – verpflichtend ab 01.01.2012

Es wurden die Regelungen des SIC 21 „Ertragsteuern – Realisierung von Neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibende Vermögenswerte“ für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (IAS 40) aufgehoben und die verbleibenden Bestimmungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (Neubewertungsmethode IAS 16 und IAS 38) in IAS 12 integriert. Da die HYPO NOE Gruppe IAS 40, IAS 16 und IAS 38 zu Buchwerten bilanziert, ist die Neubewertungsmethode für die Erfassung von latenten Steuern nicht relevant.

NEUE UND GEÄNDERTE ZUKÜNFTIGE STANDARDS

Wesentliche, bereits herausgegebene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS-Standards bzw. -Interpretationen, die vom Konzern auch nicht vorzeitig angewandt wurden:

IFRS 10 – Consolidated Financial Statements – verpflichtend ab 01.01.2014

IFRS 10 schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung und damit eine einheitliche Grundlage für das Vorliegen einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Festlegung des Konsolidierungskreises. Dieser Standard ersetzt die bisher relevanten IAS 27 (2008) „Consolidated and Separate Financial Statements“ und SIC 12 „Consolidation – Special Purpose Entities“. Aus heutiger Sicht wird es keine wesentlichen Änderungen des Konsolidierungskreises für den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe geben.

IFRS 11 – Joint Arrangements – verpflichtend ab 01.01.2014

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (joint control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (joint venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (joint operation) ausübt. Der neue Standard ersetzt IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ und SIC 13 „Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contribution by Venturers“. Die wesentliche Änderung des IFRS 11 gegenüber dem IAS 31 ist die Abschaffung der Quotenkonsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen, diese sind in Zukunft immer nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einzubeziehen. Da die HYPO NOE Gruppe die Quotenkonsolidierung nicht anwendet, wird es zu keiner Änderung in der Erfassung von Gemeinschaftsunternehmen kommen.

IFRS 12 – Disclosure of Interest in Other Entities – verpflichtend ab 01.01.2014

IFRS 12 regelt die Anhangsangaben für Unternehmensverbindungen und Joint Arrangements. Die erweiterten Anhangsangaben werden zu erhöhtem administrativem Aufwand in der HYPO NOE Gruppe führen.

IAS 27 (2011) – Separate Financial Statements – verpflichtend ab 01.01.2014

IAS 27 wurde an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 angepasst. Diese Anpassungen werden keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe haben.

IAS 28 (2011) – Investments in Associates and Joint Ventures – verpflichtend ab 01.01.2014

IAS 28 wurde an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 angepasst.

Diese Anpassungen werden keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe haben.

IFRS 13 – Fair Value Measurement – verpflichtend ab 01.01.2013

IFRS 13 regelt grundsätzlich die Definition des beizulegenden Zeitwertes, die zuvor in verschiedenen Standards geregelt war. Der Fokus liegt auf der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes. Es wurden auch die Anhangsangaben durch IFRS 13 vereinheitlicht und erweitert.

In der HYPO NOE Gruppe wird es durch die Erweiterung der Anhangsangaben zu erhöhtem administrativem Aufwand kommen.

IAS 32 – Änderungen zur Verbesserung der Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten – verpflichtend ab 01.01.2014

IFRS 7 – Offenlegungspflichten – verpflichtend ab 01.01.2013

Um die Vergleichbarkeit mit den US-amerikanischen Regelungen zu erleichtern, hat der IASB zusätzliche Offenlegungsanforderungen formuliert. Das Saldierungsmodell nach IAS 32 bleibt im Grundsatz erhalten, jedoch sind nach den neuen Offenlegungsvorschriften sowohl die Bruttobeträge vor Verrechnung als auch die Nettobeträge nach Verrechnung im Anhang anzugeben (IAS 32.42). Betroffen von den neuen Angabepflichten sind auch solche Finanzinstrumente, die lediglich Gegenstand bestimmter Aufrechnungsvereinbarungen sind, unabhängig davon, ob in der Bilanz tatsächlich eine Saldierung erfolgt ist.

IFRS 9 – Finanzinstrumente – voraussichtlich ab 01.01.2015

Mit 16.12.2011 hat der IASB den Erstanwendungszeitpunkt von bislang 01.01.2013 auf 01.01.2015 verschoben.

IFRS 9 „Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“ wird für die HYPO NOE Gruppe erhebliche Anpassungen im Zusammenhang mit der Klassifizierung von Finanzinstrumenten bringen. Die HYPO NOE Gruppe hat in 2012 ein Projekt zur Klassifizierung und Bewertung abgeschlossen. Für 2013 ist ein weiteres IFRS 9 Projekt geplant, das die Themen der Wertminderung und Risikovorsorge/Impairment zum Inhalt hat.

Anstelle der bisherigen vier Bewertungskategorien (1. Finanzielle Vermögenswerte, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet wurden [HFT] + [FVO], 2. bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte [HTM], 3. Kredite und Forderungen [LAR], 4. zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte [AFS]) wird es zwei Bewertungskategorien (1. Amortized Cost, 2. At Fair Value) geben, bei welchen sich die Einteilung nach dem Geschäftsmodell und den Merkmalen des finanziellen Vermögenswertes richtet. Die Bewertung zu Anschaffungskosten erfolgt, wenn das

Geschäftsmodell danach ausgerichtet ist, die angeschafften Assets zu halten, um vertraglich vereinbarte Cashflows zu vereinnahmen, und wenn es vertragliche Bestimmungen gibt, die Zins- und Tilgungszahlungen zu bestimmten Zeitpunkten vorsehen. Falls es nicht möglich ist, diese beiden Faktoren zu identifizieren, werden die Finanzinstrumente grundsätzlich erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert.

Sämtliche Eigenkapitalinstrumente, die unter IFRS 9 fallen, sind in der Bilanz mit dem Fair Value anzusetzen, wobei Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Ausnah-

men sind möglich, wenn das Unternehmen entscheidet, Eigenkapitalinstrumente zum Zeitwert mit Erfassung der Veränderungen im sonstigen Gesamtergebnis (at fair value through other comprehensive income) anzusetzen, wobei Erträge aus Dividenden erfolgswirksam erfasst werden.

Es wird auch keine Trennungspflicht für eingebettete Derivate mehr geben. Diese werden als gesamtes Finanzinstrument erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31.12.2012 der HYPO NOE Gruppe besteht aus der Gesamt-Ergebnisrechnung, der Konzernbilanz, der Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und den Notes. Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes.

Der Risikobericht ist Teil des gemäß § 267 UGB erstellten Konzernlageberichtes.

Grundlage des Konzernabschlusses bilden die nach IFRS erstellten Einzelabschlüsse sämtlicher vollkonsolidierter Unternehmen per 31.12.2012. Die Rechnungslegung im Konzern der HYPO NOE Gruppe erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Der Konzernabschluss wird nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (going concern) aufgestellt.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert.

Die beschriebenen Methoden werden einheitlich und stetig auf den vorliegenden Konzernabschluss angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Agio und Disagio werden nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt, wobei abgegrenzte Zinsen in der Bilanzposition erfasst werden, in der das zugrunde liegende Finanzinstrument bilanziert wird.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard bestmöglich (best estimate). Die Schätzungen werden fortlaufend neu durchgeführt und basieren auf Erfahrungswerten und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Verwendet wurden Schätzungen und Annahmen insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen, dem Ansatz latenter Steuern auf steuerlich verwertbare Verlustvorträge, der Ermittlung der Kreditrisikovorsorge (der Schätzung der Höhe der Einbringlichkeit, der Ermittlung der Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines Ausfalls), sowie bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes (beobachtbare marktbasierte Daten). Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der entsprechenden Position im Folgenden gesondert erläutert.

Verpflichtende Angaben gemäß IFRS 7, welche sich auf die Art und das Ausmaß von Risiken beziehen, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden auch im Risikobericht (Seite 92 ff) wiedergegeben. Dieser ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die Berichtswährung ist Euro. Alle Zahlen sind in Tausend Euro (TEUR) dargestellt, sofern nicht anders angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

3.1 KONSOLIDIERUNGSKREIS UND -METHODEN

Im Konsolidierungskreis der HYPO NOE Gruppe sind alle Tochtergesellschaften enthalten, die direkt oder indirekt beherrscht werden und die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung sind. Dieser umfasst – neben der HYPO NOE Gruppe Bank AG als Mutterunternehmen – insgesamt 57 inländische Tochterunternehmen, an denen der Konzern HYPO NOE Gruppe mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält bzw. die Kontrolle hat. Im Vorjahr wurden, neben dem Mutterinstitut, 53 inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert.

38 inländische und 6 ausländische Unternehmen werden nach der at-equity-Methode bewertet. Im Vorjahr wurden 34 inländische Unternehmen at-equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Darstellung des Anteilsbesitzes ist in Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes angegeben.

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung gilt der Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses. Beherrschung liegt dann vor, wenn die Bank die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Konsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten und nicht beherrschenden Anteile zum Erwerbstichtag mit den zu diesem Stichtag beizulegenden Werten angesetzt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird bei aktiven Unterschiedsbeträgen als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Verbleibt ein negativer Unterschiedsbetrag, wird dieser unmittelbar erfolgswirksam

erfasst. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes wird einmal jährlich und immer wenn ein Anhaltspunkt dafür vorliegt einer Überprüfung auf Werthaltigkeit (Impairment-Test) unterzogen. Gemäß IFRS 1 muss IFRS 3 nicht auf Unternehmenszusammenschlüsse angewendet werden, die vor dem Inkrafttreten des IFRS 3 abgebildet wurden. Demzufolge wurde die vorgenommene Konsolidierungsmethode aus dem UGB-Konzernabschluss übernommen. Dabei wurde der Beteiligungsansatz mit dem anteiligen Buchwert des Eigenkapitals des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet. Die entstandenen aktiven und passiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden mit den Rücklagen verrechnet und als gesonderter Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ im Eigenkapital ausgewiesen.

Der Anteil Konzernfremder am Eigenkapital bzw. am Ergebnis der im Mehrheitsbesitz befindlichen Tochtergesellschaften der HYPO NOE Gruppe wird im Posten „Nicht beherrschende Anteile“ gesondert innerhalb des Eigenkapitals (Konzernneigenkapital-Veränderungsrechnung) bzw. in der Position „Nicht beherrschende Anteile“ nach dem Jahresüberschuss in der Gesamt-Ergebnisrechnung ausgewiesen (Note 7.16 Nicht beherrschende Anteile).

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend dem Erwerbs- bzw. Abgangszeitpunkt in der Gesamt-Ergebnisrechnung erfasst.

Alle wesentlichen konzerninternen Geschäftsfälle werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Die Quotenkonsolidierung wird in der HYPO NOE Gruppe nicht angewendet.

Gemeinschaftsunternehmen (IAS 31) und assoziierte Unternehmen (IAS 28) werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, sofern sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind, weder Risiken noch Chancen beinhalten bzw. gemeinnützigen Charakter haben (Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes). Falls ein at-equity bewertetes Unternehmen abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, werden Anpassungen an die IFRS-Konzernvorgabe im Rahmen einer Nebenrechnung vorgenommen. Der Ausweis erfolgt in der gesonderten Bilanzposition „Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen“ (Note 8.13 Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen und in der Gesamt-Ergebnisrechnung un-

ter „Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen“ als Teil des Zinsertrages (Note 7.1 Zinsen und ähnliche Erträge).

Anteile an nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen und übrige Beteiligungen werden mit den beizulegenden Zeitwerten bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei Wertminderungen (impairment) werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Der Ausweis erfolgt unter „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale“ (Note 8.9 Finanzielle Vermögenswerte – available for sale und Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes).

ÄNDERUNGEN DES JAHRES 2012

Neugründungen

Nachfolgende neugegründete Gesellschaften werden in den Konzernabschluss 31.12.2012 erstmalig vollkonsolidiert miteinbezogen.

Die Gesellschaft Benkerwiese Mietergemeinschaft GmbH wurde mit Firmenbucheintragung am 05.07.2012 als 100%-Tochter der NÖ Hypo Beteiligungsholding GmbH errichtet.

Die Gesellschaft Strategic Equity Beteiligungs-GmbH wurde mit Firmenbucheintragung per 11.12.2012 errichtet und wird zu 100% vollkonsolidiert. Die Anteile werden zu 51% von der HYPO NOE Gruppe Bank AG und 49% von der HYPO NOE Landesbank AG gehalten.

Das Unternehmen HYPO NOE Versicherungsservice GmbH wurde mit Firmenbucheintragung am 15.12.2012 als 100%-Tochter der HYPO NOE Landesbank AG errichtet.

Nachfolgende neugegründete Gesellschaft wird im Konzernabschluss 31.12.2012 erstmalig at-equity einbezogen:

Die Gesellschaft BHN Sileo GmbH wurde als 44% Beteiligung der Strategic Equity Beteiligungs-GmbH mit Firmenbucheintragung am 15.12.2012 errichtet.

Anteilserwerbe

Mit Unterschrift des Kaufvertrages vom 02.07.2012 erwarb die NÖ Hypo Beteiligungsholding GmbH 100% Anteile an der first facility GmbH. Die Gesellschaft wurde mit Eintragung im Firmenbuch am 28.08.2012 in HYPO NOE First Facility GmbH umfirmiert. Die Gesellschaft wird im Konzernabschluss 31.12.2012 der HYPO NOE Gruppe vollkonsolidiert miteinbezogen.

Nachfolgende Töchter der HYPO NOE First Facility GmbH werden im Konzernabschluss per 31.12.2012 at-equity konsolidiert.

40% Niederösterreichische Facility Management GmbH, Österreich

51% first facility d.o.o, Serbien

55% first facility Imobilie SRL, Rumänien

50% V2 FM GmbH, Österreich

100% Ernst Hora Elektroinstallationen Gesellschaft m.b.H., Österreich

100% first facility Ingatlankezelő Kft., Ungarn

100% first facility Bulgaria EOOD, Bulgarien

100% first facility Macedonia dooel, Mazedonien

92,5% first facility – Slovakia s.r.o., Slowakei

Namensänderungen

Mit Firmenbucheintragung vom 11.02.2012 wurde die HYPO Real Estate Advisory GmbH in HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH umbenannt.

DETAILANGABEN ZUM ERWERB VON UNTERNEHMENSANTEILEN

Mit 02.07.2012 erwarb die NÖ Hypo Beteiligungsholding GmbH mittels Share Deal 100% Anteile an der Gesellschaft first facility GmbH (umbenannt mit Firmenbucheintrag vom 28.08.2012 in HYPO NOE First Facility GmbH). Mit Erwerbsdatum wurde die HYPO NOE First Facility GmbH im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe aufgenommen.

Gründe für den Kauf der HYPO NOE First Facility GmbH waren vor allem die strategischen Überlegungen, die Betreuung einer Immobilie im gesamten Lebenszyklus aus einer Hand sowie eine optimale Betreuung des Kunden von der laufenden Finanzierung bis zum laufenden Betrieb anbieten zu können.

Der Kaufpreis für die HYPO NOE First Facility GmbH betrug insgesamt TEUR 4.500.

Nebenerwerbskosten iHv TEUR 358 wurden in 2012 in den Rechts- und Beratungskosten erfasst.

Die identifizierten erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten setzen sich zum Erstkonsolidierungszeitpunkt, bewertet zum Fair Value, wie folgt zusammen:

02.07.2012 in TEUR**Fair Value zum Erwerbszeitpunkt**

Aktiva	
Barreserve	6
Forderungen an Kreditinstitute	248
Forderungen an Kunden	1.376
Risikovorsorgen	-33
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	66
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	2.631
Immaterielle Vermögenswerte	172
Sachanlagen	449
Ertragsteueransprüche	117
Sonstige Aktiva	2.502
Summe Aktiva – übernommene Vermögenswerte	7.534
Passiva	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43
Rückstellungen	902
Ertragsteuerverpflichtungen	567
Sonstige Passiva	2.367
Summe Passiva – übernommene Schulden	3.879
Nettovermögen	3.655
Firmenwert	845
Gegenleistung, wurde zur Gänze in Zahlungsmitteln geleistet	4.500

Der Firmenwert begründet sich durch erwartete Synergien aufgrund der nunmehrigen Möglichkeit des kompletten Immobilienmanagements aus einer Hand.

Es gibt keinen Firmenwert, der erwartungsgemäß für Steuerzwecke abzugsfähig ist.

Beitrag der HYPO NOE First Facility GmbH zum Periodenüberschuss vor Steuern der HYPO NOE Gruppe seit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt:

02.07. – 31.12.2012	in TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge	546
<i>davon: Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen</i>	542
Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft	-27
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	519
Verwaltungsaufwand	-5.526
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5.822
Periodenüberschuss vor Steuern	815

Hätte der Erwerb der HYPO NOE First Facility GmbH per 1.1.2012 stattgefunden, so würde sich der Beitrag zum Periodenüberschuss vor Steuern für den Konzern auf TEUR 1.339 belaufen.

3.2 DARSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

HYPO NOE Gruppe Bank AG waren folgende direkte und indirekte Tochterunternehmen mittels Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

In den Konzernabschluss nach IFRS zum 31.12.2012 der

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Datum des Abschlusses	Segment
58 vollkonsolidierte Gesellschaften					
HYPO NOE Gruppe Bank AG	St. Pölten			31.12.2012	Gruppe Bank
HYPO NOE Landesbank AG	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2012	Landesbank
HYPO NOE Leasing GmbH	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2012	Leasing
CALCULATOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2012	Leasing
CURIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2012	Leasing
FAVIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
NÖ. Verwaltungszentrum- Verwertungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
PROVENTUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
Sana Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
Telos Mobilien – Leasinggesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
Treisma Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
VIA-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
HYPO Niederösterreich-Immobilienleasinggesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
HYPO Niederösterreichische Liegenschaft GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Sonstige
NEUROM Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
NÖ. HYPO LEASING URBANITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
AELIUM Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
NÖ. HYPO LEASING Landeskliniken Equipment GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
Obere Donaustrasse 61 Liegenschaftserrichtungs- und -verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Sonstige
NÖ. HYPO LEASING AGILITAS Grundstücksvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2012	Leasing
ALARIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2012	Leasing
CALLIDUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
CLIVUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
COMITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
NÖ. HYPO LEASING FIRMITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
NÖ. HYPO LEASING GERUSIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2012	Leasing
PINUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	99,00%	99,00%	31.12.2012	Leasing
NÖ. HYPO LEASING STRUCTOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2012	Leasing
VIRTUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
VOLUNTAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	65,00%	65,00%	31.12.2012	Leasing
VESCUM Grundstücksvermietungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Datum des Abschlusses	Segment
SATORIA Grundstückvermietung GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
HOSPES-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	66,67%	66,67%	31.12.2012	Leasing
Landeskrankenhaus Tulln-Immobilienvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	56,42%	31.12.2012	Leasing
HYPO-REAL 93 Mobilien-Leasinggesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
NÖ. HYPO LEASING DECUS Grundstück- vermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2012	Sonstige
NÖ. HYPO LEASING MENTIO Grundstück- vermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
NÖ. HYPO LEASING NITOR Grundstück- vermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
NÖ. HYPO LEASING MEATUS Grundstück- vermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2012	Leasing
NÖ. HYPO LEASING ASTEWOG Grundstück- vermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2012	Leasing
NEMUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	75,00%	31.12.2012	Leasing
HYPO NOE Real Consult GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Sonstige
HBV Beteiligungs-GmbH	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2012	Sonstige
ZELUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Leasing
Benkerwiese Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Sonstige
Orchisgasse 66 Liegenschaftserrichtungs- und -verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Sonstige
Steinmüllergasse 64 Development GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Sonstige
Benkerwiese Mietergemeinschaft GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Sonstige
HYPO NOE First Facility GmbH	Wien	100,00%	100,00%	31.12.2012	Sonstige
HYPO NOE Versicherungsservice GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Landesbank
Strategic Equity Beteiligungs-GmbH	St. Pölten	100,00%	49,00%	31.12.2012	Sonstige
HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH	St. Pölten	100,00%	10,00%	31.12.2012	Sonstige
NÖ Hypo Beteiligungsholding GmbH	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2012	Sonstige
HYPO Immobilien-Beteiligungsholding GmbH	St. Pölten	100,00%	-	31.12.2012	Sonstige
HYPO Alpha Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Sonstige
HYPO Beta Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Sonstige
HYPO Gamma Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Sonstige
HYPO Delta Immobilienerrichtungs- und Verwertungs GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	31.12.2012	Sonstige

Nachfolgend angeführte Gesellschaften wurden mittels at-equity-Bewertung einbezogen.

* Werte in TEUR

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	anteiliges IFRS Eigenkapital im Konzern*	Bewer- tungser- gebnis*	Datum des Ab- schlusses
21 Gemeinschaftsunternehmen bewertet at-equity gemäß IAS 31						
				377	142	31.12.2012
CULINA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%	511	4	31.12.2011
				72	-3	31.12.2011
FACILITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%	75	0	31.12.2010
				912	50	31.12.2011
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	25,00%	862	-48	31.12.2010
				937	-113	31.12.2012
VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	50,00%	1.050	-62	31.12.2011
NÖ. HYPO LEASING – Sparkasse Region St. Pölten Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	50,00%	164	-1	31.12.2012
				179	0	31.12.2011
				1.352	26	31.12.2012
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%	1.326	70	31.12.2011
				159	-194	31.12.2011
TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	25,00%	352	78	31.12.2010
				603	13	31.12.2011
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	25,00%	591	22	31.12.2010
				217	-22	31.12.2011
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%	238	-12	31.12.2010
				48	-2	31.12.2011
UNDA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	25,00%	50	0	31.12.2010
				1.431	-13	31.12.2011
Aventin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Horn	50,00%	50,00%	1.443	58	31.12.2010
				1.256	89	31.12.2011
Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	50,00%	1.168	-24	31.12.2010
				1.008	628	31.12.2012
Palatin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	50,00%	597	-381	31.12.2011
				18	-4	31.12.2011
Purge Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	50,00%	36	0	31.12.2010
				655	4	31.12.2011
Viminal Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	50,00%	882	51	31.12.2010
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. & NÖ. HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. – Strahlentherapie OG	St. Pölten	50,00%	50,00%	72	6	31.12.2012
				65	24	31.12.2011
				104	-6	31.12.2011
N.Ö. Gemeindegebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-	316	-6	31.12.2010

* Werte in TEUR

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	anteiliges IFRS Eigenkapital im Konzern*	Bewer- tungser- gebnis*	Datum des Ab- schlusses
				238	-22	31.12.2011
N.Ö. Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-	260	-36	31.12.2010
				402	-63	31.12.2011
NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-	465	-48	31.12.2010
				182	4	31.12.2011
Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,33%	-	195	5	31.12.2010
NÖ. HYPO Leasing und Raiffeisen-Immobilien- Leasing Traisenhaus GesmbH & Co OG	St. Pölten	50,00%	50,00%	1.044	36	31.12.2011
				1.026	46	31.12.2010
23 Beteiligungen bewertet at-equity gemäß IAS 28						
Hotel- und Sportstätten- Beteiligungs-, Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. Leasing KG	St. Pölten	45,41%	45,41%	593	2	31.12.2012
				591	14	31.12.2011
				1.367	29	31.12.2011
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH	Wien	21,00%	21,00%	1.359	23	31.12.2010
				1.580	209	31.12.2011
Niederösterreichische Vorsorgekasse AG	St. Pölten	49,00%	-	1.371	185	31.12.2010
				0	0	31.12.2012
Franz-Glaser-Gasse 28 Immobilienentwicklung GmbH	St. Pölten	50,00%	50,00%	0	-48	31.12.2011
				0	14	31.12.2012
Ernst Hora Elektroinstallationen Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00%	100,00%	-	-	31.12.2011
first facility Ingatlankezelő Koriátolt Felelősségű Társaság	Budapest	100,00%	100,00%	887	-10	31.12.2011
				-	-	31.12.2010
				79	-22	31.12.2012
first facility Imobilie SRL	Bukarest	55,00%	55,00%	-	-	31.12.2011
				381	13	31.12.2012
first facility Bulgaria EOOD	Sofia	100,00%	100,00%	-	-	31.12.2011
				34	-1	31.12.2012
first facility Macedonia doel	Skopje	100,00%	100,00%	-	-	31.12.2011
				104	0	31.12.2011
first facility – Slovakia s.r.o.	Bratislava	100,00%	100,00%	-	-	31.12.2010
				114	11	31.12.2012
first facility d.o.o	Belgrad	51,00%	51,00%	-	-	31.12.2011
				0	51	31.12.2011
V2 FM GmbH	Wien	50,00%	50,00%	-	-	31.12.2010
				1.405	487	31.12.2012
Niederösterreichische Facility Management GmbH	Wiener Neustadt	40,00%	40,00%	-	-	31.12.2011
				1.199	-8	31.12.2012
BHN Sileo GmbH	St. Pölten	44,00%	44,00%	-	-	31.12.2011

* Werte in TEUR

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	anteiliges IFRS Eigenkapital im Konzern*	Bewer- tungser- gebnis*	Datum des Ab- schlusses
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft „Austria“ Aktiengesellschaft	Mödling	44,39%	44,39%			31.12.2011
„Wohnungseigentümer“ Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Mödling	44,75%	44,75%	in Konzernabschluss EWU enthalten		31.12.2011
GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H.	Maria Enzersdorf	42,60%	42,60%			31.12.2011
EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs- Aktiengesellschaft (Konzernabschluss)	Wien	44,79%	-	30.521	1.612	31.12.2012
				29.030	3.212	31.12.2011
				2.382	211	31.12.2011
HYPO Capital Management AG	Wien	25,00%	-	2.382	1.493	31.12.2010
Gemdat Niederösterreichische Gemeinde- Datenservice Gesellschaft m.b.H.	Korneuburg	32,50%	-	1.087	414	31.12.2011
				1.004	247	31.12.2010
				18	101	31.12.2011
Bonitas Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	50,00%	50,00%	18	200	31.12.2010
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	25,00%	-	110	3	31.12.2011
				113	-6	31.12.2010
				402	16	31.12.2011
NÖ. Landeshauptstadt – Planungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	39,00%	39,00%	386	-134	31.12.2010
2 Beteiligungen per 31.12.2011 endkonsolidiert						
				-	-	31.12.2012
Augustus Funding Limited	Dublin	-	-	-	0	31.12.2011
				-	-	31.12.2012
HYPO Real Invest AG	Wien	-	-	-	293	31.12.2011
Gesamt			**	53.514	3.686	***
			NOTE 8.13 Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen			
			NOTE 7.1 Zinsen und ähnliche Erträge			

Nachfolgende Gesellschaften wurden aufgrund von Unwesentlichkeit bzw. Fehlen von Risiken und Chancen im Konzernabschluss als AFS-Beteiligungen > 50% erfasst.

*** Werte in TEUR**

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Eigenkapital laut Firmenbuch*	Ergebnis laut Firmenbuch*	Datum des Abschlusses
Verbundene nicht konsolidierte Gesellschaften > 50% – als AFS-Beteiligung erfasst						
Castellum Schallaburg Grundstück- vermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	-117	-23	31.12.2011
				-94	-42	31.12.2010
VIA DOMINORUM Grundstückver- wertungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	95,00%	95,00%	-7.041	-107	31.12.2011
				-6.934	-7.617	31.12.2010
WPS-Wirtschaftspark Siegharts- kirchen Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	-1.283	-128	31.12.2011
				-1.155	-164	31.12.2010
Liegenschaftsverwertung	Felixdorf	0,00%	0,00%	-	-	31.12.2011
Felixdorf GmbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	-1.238	-56	31.12.2010
Wilax Wien-Laxenburg NÖ Veranstaltungs Gesellschaft mbH	St. Pölten	100,00%	100,00%	14	-3	31.12.2011
				17	3	31.12.2010
Wohnpark Schrems Liegenschafts- verwertungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	100,00%	-105	-23	31.12.2011
				-82	-26	31.12.2010

Nachfolgende Gesellschaften wurden im Konzernabschluss aufgrund von Unwesentlichkeit bzw. Fehlen von Risiken und Chancen als AFS-Beteiligungen 20–50% erfasst.

*** Werte in TEUR**

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	davon indirekt	Eigenkapital laut Firmenbuch*	Ergebnis laut Firmenbuch*	Datum des Abschlusses
Nicht konsolidierte Gesellschaften 20–50% – als AFS-Beteiligung erfasst						
NÖ Kulturwirtschaft GesmbH.		40,52%	40,52%	4.631	297	31.12.2011
(Konzernabschluss)*	St. Pölten	52,52%	52,52%	4.334	599	31.12.2010
Psychosoziales Zentrum	Langenlois-			1.012	91	31.12.2011
Schiltern Gesellschaft m.b.H.	Schiltern	26,67%	-	922	58	31.12.2010
				30	-3	31.12.2011
EFH-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	-	12	-2	31.12.2010
NÖ. Landes-Sportschulanlagen- betriebsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	49,00%	49,00%	60	0	31.12.2011
				61	1	31.12.2010
Pöchlarn Kommunalimmobilien- verwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Pöchlarn	20,00%	20,00%	30	-14	31.12.2011
				44	14	31.12.2010
Melker Kommunalimmobilienver- waltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	20,00%	20,00%	83	37	31.12.2011
				45	112	31.12.2010
Loosdorfer Kommunalimmobilien Gesellschaft m.b.H.	Loosdorf	20,00%	20,00%	449	-292	31.12.2011
				741	90	31.12.2010
Schwarzauer Kommunalimmobili- enverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Schwarzau am Steinfeld	20,00%	20,00%	2.229	19	31.12.2011
				2.210	48	31.12.2010

3.3 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt.

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in der Konzernbilanz erfasst.

Der Erwerb und die Veräußerung von Derivaten sowie von Finanzinstrumenten, die innerhalb einer marktüblichen Frist erfüllt werden, werden in der HYPO NOE Gruppe am Tag des Geschäftsabschlusses erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt des Verlustes der vertraglichen Rechte an den Cashflows oder bei Erfüllung der Übertragungskriterien des IAS 39 aus der Konzernbilanz ausgebucht. Finanzielle Verpflichtungen werden dann ausgebucht, wenn sie getilgt wurden oder erloschen sind.

Bei den zu den Fair Values zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der Fair Value grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Wenn kein Börsenkurs vorhanden ist, werden die zukünftigen Cashflows eines Finanzinstruments mit der jeweiligen Zinskurve auf den Barwert diskontiert. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung marktüblicher finanzmathematischer Verfahren. Für die Bewertung von Finanzinstrumenten mit Optionscharakter werden Optionspreismodelle unter Anwendung aktueller Marktparameter herangezogen. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden bei Eigenkapitaltiteln dann angesetzt, wenn der Fair Value nicht verlässlich ermittelbar ist.

Die Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Zuganges mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Den beizulegenden Zeitwert bezeichnet man auch als Fair Value.

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien, die nicht unter Handlungszwang stehen, gehandelt werden kann. Sofern Marktwerte verfügbar waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Falls zur Bewertung von Finanzinstrumenten keine Marktpreise vorhanden sind, werden anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für Derivate (z.B. Interest Rate-Swaps, Cross Currency-Swaps, FX-Forwards, Forward Rate-Agreements) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashflows ermittelt. OTC-Optionen (Over-The-Counter-Optionen auf Währungen

und Zinsen) werden mit Optionspreismodellen wie Black Scholes, Hull White bzw. LIBOR Market-Model bewertet (Note 10.3 Fair Value Angaben, IFRS 7).

3.4 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien nach IAS 39 eingeteilt:

1. Kredite und Forderungen (loans and receivables, LAR)

Kredite und Forderungen sind alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind (Note 8.3 Forderungen an Kreditinstitute, Note 8.4 Forderungen an Kunden).

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (brutto), wobei Wertminderungen als Kreditrisikoversorge im Posten Risikoversorgen offen dargestellt werden (Note 8.6 Risikoversorgen und Rückstellung für Kreditrisiken).

2. Handelsaktiva (held for trading, HFT)

Als Handelsaktiva (zu Handelszwecken gehaltene, finanzielle Vermögenswerte) müssen jene Finanzinstrumente klassifiziert werden, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden oder die Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Weiters gehören sämtliche Derivate, soweit sie nicht für Sicherungszwecke eingesetzt werden, grundsätzlich dieser Kategorie an.

In der HYPO NOE Gruppe finden sich in dieser Position hauptsächlich positive Marktwerte aus Derivaten für zins- und währungsbezogene Geschäfte sowie aus sonstigen derivativen Geschäften wie Aktien- und Indexbezogene Geschäfte und Kreditderivate (Note 8.7 Handelsaktiva).

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden erfolgswirksam erfasst (Note 7.6 Handelsergebnis).

3. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale, AFS)

Diese Kategorie ist eine Residualgröße, dieser werden alle finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die in keiner anderen Kategorie erfasst werden.

In der HYPO NOE Gruppe sind dies Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Schuldverschreibungen, öffentliche Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%), Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20–50%) sowie Beteiligungen (< 20%) – siehe Note 8.9 Finanzielle Vermögenswerte – available for sale.

Die Folgebewertung erfolgt zum Fair Value, wobei das Bewertungsergebnis – nach Berücksichtigung von latenten Steuern – erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage (AFS-Rücklage) direkt im Eigenkapital ausgewiesen wird (Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung und direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen in der Gesamt-Ergebnisrechnung). Bei der Ermittlung des Fair Values wird der Börsenkurs herangezogen. Ist kein verlässlicher Fair Value ermittelbar, wird der Buchwert verwendet. Im Fall der Veräußerung wird der im Eigenkapital unter AFS-Rücklage (Neubewertungsrücklage) erfasste Differenzbetrag zum Buchwert über die Gesamt-Ergebnisrechnung aufgelöst. Agio und Disagio werden mittels Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt aufgelöst. Bei Vorliegen von bonitätsinduzierten Wertminderungsgründen (impairment) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen (Note 7.9 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale). Bei Wegfall des Grundes (reversal of impairment losses) erfolgt eine Zuschreibung bei Eigenkapitalinstrumenten über die AFS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die erfolgswirksame Gesamt-Ergebnisrechnung.

4. Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (designated at fair value through profit or loss, @FVtP&L)

Gemäß der Fair Value-Option (FVO) können finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, bei Zugang unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet und in der Folge erfolgswirksam zum Marktwert bilanziert werden (Note 8.10 Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss).

Diese Klassifizierung kann allerdings nur dann vorgenommen werden, wenn:

a) Das Finanzinstrument zumindest ein wesentliches eingebettetes Derivat enthält.

b) Durch die Fair Value-Bewertung Ansatz- und Bewertungsinkongruenz vermieden oder erheblich reduziert werden.

c) Das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verpflichtungen auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt.

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse werden erfolgswirksam erfasst. In der HYPO NOE Gruppe werden in diesem Posten Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten (Schuldtitel) erfasst (Note 7.10 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss).

5. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte (held to maturity, HTM)

Finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit können grundsätzlich dieser Kategorie zugeordnet werden. Dieser Kategorie sind ausschließlich Schuldverschreibungen, öffentliche Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet (Note 8.11 Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity).

Voraussetzung ist allerdings, dass diese Finanzinstrumente mit der Absicht und der Fähigkeit erworben wurden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei Agio und Disagio erfolgswirksam mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt werden. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam berücksichtigt. Bei der HYPO NOE Gruppe gab es im Geschäftsjahr 2012 kein Erfordernis zur erfolgswirksamen Erfassung einer Wertminderung.

3.5 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Bewertungskategorien nach IAS 39 eingeteilt:

1. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (other liabilities)

Diese Kategorie beinhaltet die finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten, für die nicht die Option zur ergebniswirksamen Bewertung zum Fair

Value in Anspruch genommen wurde (Verbindlichkeiten at cost, liabilities at cost, [LAC]) (Note 8.20 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und 8.21 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie 8.22 Verbriefte Verbindlichkeiten).

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien bzw. Disagien werden mittels Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsaufwand berücksichtigt.

2. Handelspassiva (held for trading, HFT)

Als Handelspassiva (zu Handelszwecken gehaltene, finanzielle Verbindlichkeiten) müssen jene Finanzinstrumente klassifiziert werden, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden oder die Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Weiters gehören sämtliche Derivate, soweit sie nicht für Sicherungszwecke eingesetzt werden, grundsätzlich dieser Kategorie an.

In der HYPO NOE Gruppe finden sich in dieser Position hauptsächlich negative Marktwerte aus Derivaten für zins- und währungsbezogene Geschäfte sowie sonstige derivative Geschäfte wie Aktien- und Indexbezogene Geschäfte und Kreditderivate (Note 8.23 Handelspassiva).

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden erfolgswirksam erfasst (Note 7.6 Handelsergebnis).

3. Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (designated at fair value through profit or loss, @FVtP&L)

Gemäß der Fair Value-Option (FVO) können finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, bei Zugang unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet und in der Folge erfolgswirksam zum Marktwert bilanziert werden. Diese Klassifizierung kann allerdings nur dann vorgenommen werden, wenn:

- a.) Das Finanzinstrument zumindest ein wesentliches eingebettetes Derivat enthält.
- b.) Durch die Fair Value-Bewertung Ansatz- und Bewertungsinkongruenz vermieden oder erheblich reduziert werden.
- c.) Das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verpflichtungen auf Fair Value-Basis gemäß ei-

ner dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt.

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden erfolgswirksam erfasst.

In der HYPO NOE Gruppe gibt es keine in diese Kategorie gewidmeten Verbindlichkeiten.

3.6 EINGEBETTETE DERIVATE

Als strukturierte Produkte werden Finanzinstrumente bezeichnet, die sich aus einem Basisvertrag (host contract) und einem oder mehreren derivativen Finanzinstrumenten (embedded derivatives) zusammensetzen, wobei die eingebetteten Derivate einen integralen Vertragsbestandteil darstellen und nicht separat gehandelt werden können.

Gemäß IAS 39 sind eingebettete Derivate für Bilanzierungszwecke unter folgenden Bedingungen vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständige Derivate zu bilanzieren:

- Das strukturierte Finanzinstrument wird nicht bereits erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.
- Die wirtschaftlichen Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats weisen keine eindeutige und enge Beziehung zu denen des Basisvertrags auf.
- Die Vertragsnormen der eingebetteten Derivate entsprechen der Definition eines Derivats.

Das Bewertungsergebnis wird erfolgswirksam in der Gesamt-Ergebnisrechnung erfasst. Nicht-trennungspflichtige Derivate werden gemeinsam mit dem Basisvertrag nach den allgemeinen Vorschriften der jeweiligen Kategorie bewertet.

3.7 BILANZIERUNG VON SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Derivate werden zu Marktwerten bewertet. Nicht realisierte Bewertungsgewinne oder -verluste werden ergebniswirksam gebucht, außer das Derivat erfüllt die Kriterien für Cashflow Hedge Accounting nach IFRS.

Im Hedge Accounting nach IFRS wird geregelt, wie Derivate zu bewerten sind, die für Sicherungsgeschäfte zu einem Grundgeschäft erworben wurden. Das Grundgeschäft wird je nach Zuordnung zu den oben angeführten Kategorien bewertet. Ein Sicherungszusammenhang besteht dann, wenn Grund- und Sicherungsgeschäft sowie das abgesicherte Risiko benannt werden können. Dieser Sicherungs-

zusammenhang wird effizient eingestuft, wenn sich je nach abgesichertem Risiko die gegenläufigen Fair Value- oder Cashflow-Änderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft weitgehend aufheben (Verhältnis Wertveränderung Grundgeschäft zu Wertveränderung Sicherungsgeschäft zwischen 80% und 125%). Die Effizienz muss zuverlässig ermittelbar sein und wird während des Geschäftsjahres laufend überwacht.

■ **Fair Value Hedge:**

Vermögensgegenstände und Verpflichtungen werden gegen Marktwertänderungen abgesichert. Die Bewertung des Derivates und des Grundgeschäftes wird in der Gesamt-Ergebnisrechnung in der Position „Ergebnis aus Sicherungsgeschäften“ ausgewiesen (Note 7.12 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften).

■ **Cashflow Hedge:**

Absicherung gegen erfolgswirksame Schwankungen von Zahlungsströmen, die aus einem identifizier- und bestimmbaren Risiko aus bilanzierten Vermögensgegenständen bzw. Verbindlichkeiten oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktion resultieren. Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwertes wird in der Gesamt-Ergebnisrechnung im Posten Erfolgsneutrale Änderung Cashflow Hedge erfasst. Der auf den ineffektiven Teil entfallende Gewinn oder Verlust wird sofort ergebniswirksam im Posten Ergebnis aus Sicherungsgeschäften in der Gesamt-Ergebnisrechnung ausgewiesen (Note 7.12 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften).

In der HYPO NOE Gruppe kommen überwiegend Fair Value Hedges zur Anwendung. Diese dienen der Marktwertsicherung von Vermögenswerten sowie Verpflichtungen (Grundgeschäft). Die zu besichernden Risiken betreffen das Zinsrisiko sowie das Währungsrisiko. Ergänzend finden Cashflow Hedges zur Absicherung von Schwankungen von Zahlungsströmen (im Zinsbereich) aus Vermögenswerten sowie Verbindlichkeiten (Grundgeschäft) Anwendung.

Bewertung von Kundenswaps in der HYPO NOE Gruppe:

Kundenswaps, für die keine Marktpreise an anderen vergleichbaren aktuellen Markttransaktionen desselben Instruments beobachtbar sind, werden anhand eines internen Modells unter Berücksichtigung von Credit Spreads sowie Liquiditäts- und Eigenkapitalkosten bewertet. Die Ermittlung der Credit Spreads erfolgt auf Basis von laufzeitkongruenten Standardrisiko-Kosten auf Basis der internen Ra-

tingeinstufungen des Finanzinstruments unter adäquater Berücksichtigung mehrjähriger kumulierter Ausfallwahrscheinlichkeiten und der aufsichtsrechtlichen Verlustquote, die grundsätzlich auch im Rahmen des Pricings von Finanzierungen herangezogen werden. Die Liquiditätskosten ergeben sich aus dem erwarteten Refinanzierungsbedarf von Cash Collaterals, die in Verbindung mit diesen Geschäften anfallen, jedoch von den Kunden nicht geleistet werden, auf Basis der laufzeitspezifischen Kostensätze gemäß geltender Liquiditätskosten-Matrix für unbesicherte Refinanzierungen. Die Eigenkapitalkosten werden auf Basis des Erwartungswertes des regulatorischen Eigenmittelverbrauches berechnet.

Die Gliederung nach abgesicherten Grundgeschäften erfolgt in Note 8.8 Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting) und Note 8.24 Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting).

3.8 BILANZIERUNG VON LEASINGVERHÄLTNISSEN

HYPO NOE Gruppe als Leasinggeber

Entscheidend für die Klassifizierung und damit für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen ist nicht das rechtliche Eigentum am Leasingobjekt, sondern primär der wirtschaftliche Gehalt des Leasingvertrages: Werden im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen, ist das Leasingverhältnis gemäß IAS 17 als Finanzierungs-Leasing einzustufen, anderenfalls liegt Operating-Leasing vor. Die von der HYPO NOE Gruppe als Leasinggeber abgeschlossenen Leasingverträge sind überwiegend als Finanzierungs-Leasing zu klassifizieren, daher wird anstatt des Leasingvermögens der Barwert der zukünftigen Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte unter Forderungen an Kunden ausgewiesen (Note 8.5 Angaben zum Finanzierungsleasing). Vereinbarte Leasingentgelte werden in einen ertragswirksamen Zins- und einen erfolgsneutralen Tilgungsanteil aufgespalten.

HYPO NOE Gruppe als Leasingnehmer

Bei den von der HYPO NOE Gruppe als Leasingnehmer abgeschlossenen Leasingverträgen handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse. Die geleasteten Kraftfahrzeuge werden somit nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen. Die

geleisteten Leasingraten werden als Verwaltungsaufwand erfasst (Note 7.7 Verwaltungsaufwand).

3.9 ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN (INVESTMENT PROPERTY)

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden solche Grundstücke und Gebäude klassifiziert, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder aus Gründen eines erwarteten Wertzuwachses gehalten werden. Auch wesentliche fremdgenutzte Teile bei gemischt genutzten Immobilien werden als Investment Property ausgewiesen, sofern die Voraussetzung für eine gesonderte Vermietung bzw. Veräußerbarkeit gegeben ist (Note 8.14 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien).

Investment Property wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen, wobei folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt werden, die konform den Nutzungsdauern der Sachanlagen sind:

■ Gebäude, Umbauten: 25–50 Jahre

Laufende Mieterträge, planmäßige Abschreibungen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang sowie allfällige außerplanmäßige Abschreibungen werden erfolgswirksam erfasst (Note 7.1 Zinsen und ähnliche Erträge und 7.14 Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen).

Der Fair Value wird überwiegend durch externe Gutachten ermittelt, wobei das Sachwert- und Ertragswertverfahren angewendet und vom Sachverständigen gewichtet wird (Note 10.3.1 Fair Value der Finanzinstrumente).

3.10 RISIKOVORSORGE

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäftes werden Einzelwertberichtigungen, Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Es wird auf die Erläuterungen im Risikobericht, welcher Teil des Lageberichtes ist, verwiesen.

Die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung im Einzelfall erfolgt auf Basis der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des einzelnen Kreditnehmers unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Beurteilung des Sicherheitenwertes, der Tilgungsstruktur und der Fälligkeiten durch die Abteilung Group Credit Risk Analysis.

Die Diskontierung der künftigen Cashflows (erwartete zukünftige Zahlungseingänge) erfolgt auf Basis des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Sind Kreditsicherheiten für Forderungen (z.B. Grundpfandrechte, Bürgschaften, Garantien) vorhanden, sind bei der Ermittlung des Wertberichtigungsaufwands die erzielbaren Beträge für Sicherheiten (Sicherheitenerlöse) unter Berücksichtigung von Verwertungskosten als künftige Cashflows zu berücksichtigen (IAS 39. AG84). Da gemäß IAS 39.63 zur Ermittlung der Höhe der Wertminderung eine Barwertbetrachtung aller zukünftigen Zahlungsströme mit ihren erwarteten Fälligkeiten heranzuziehen ist, sind in den Cashflows auch alle erwarteten Zinszahlungen zu berücksichtigen.

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht wahrgenommene Wertminderungen des Kreditportfolios der HYPO NOE Gruppe („incurred but not reported losses“) wird eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Dabei wird angenommen, dass von den zum Stichtag nicht als ausgefallen angesehenen Kunden, d.h. diese weisen kein Defaultrating auf, ein bestimmter Prozentsatz bereits „incurred but not reported“ ist.

Für die Berechnung dieser Risikovorsorge werden sämtliche kreditrisikorelevanten Obligopositionen, gemäß IAS 39.64 finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Loans and receivables und Held-to-maturity), sowie kommunizierte offene Rahmen und Eventualverbindlichkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG herangezogen und aufgrund der unterschiedlichen Risikoprofile differenziert analysiert. Die Wertpapiere, die nicht der Kategorie „Held-to-maturity“ zugewiesen sind, sowie Derivate werden ausgeschlossen, da diese bereits zum Fair Value bewertet werden. Konzerninterne Obligopositionen werden zudem anhand des IFRS-Vollkonsolidierungskreises ausgeschlossen.

Die durch das Land NÖ besicherten Wohnbaudarlehen sind ebenfalls nicht inkludiert.

Die Quantifizierung erfolgt auf Basis des erwarteten Verlustes unter Berücksichtigung (a) der Blankoaushaftung unter Berücksichtigung ökonomischer Besicherungswerte, (b) der historischen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD = Probability of Default; Ergebnisse aus dem Backtesting der Ratingsysteme), (c) Verlustquoten für die einzelnen Portfolios (LGD = Loss Given Default) und (d) der Zeitdauer zwischen Eintritt und Erkennen des Ausfalles (LIP = Loss Identification).

on Period). Ein etwaiger Gesundungsfaktor wird aus Gründen der Konservativität vorerst nicht berücksichtigt.

Die Portfoliowertberichtigung wird für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß der im Risikobericht (Teil des Lageberichtes) angeführten Masterskala der HYPO NOE Gruppe ermittelt. Die Loss Identification Period wird für 2012 für alle Forderungen mit vier Monaten angenommen (d.h. der LIP-Faktor entspricht 4/12).

Die Portfoliowertberichtigung wird mit folgender Formel berechnet:

$$\text{PWB} = (\text{Aushaftung} + 50\% \text{ Rahmen} - \text{ökon. Sicherheitenwert}) * \text{PD} * \text{LGDBlanko} * \text{LIP}$$

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Konzernbilanz nach „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen (Note 8.6 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken). Die Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte sind in der Position „Rückstellungen“ enthalten (Note 8.25 Rückstellungen). Dotierung und Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung unter der Position „Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft“ ausgewiesen (detaillierte Aufstellung siehe Note 7.4 Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft).

Wertberichtigungen für Kunden (Einzelwertberichtigungen, Portfoliowertberichtigung) werden in den Notes 8.6 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken zahlenmäßig und verbal erläutert. Abschreibungen von AFS-Wertpapieren werden unter Punkt 3.4 Finanzielle Vermögenswerte erläutert.

Ein Überblick über alle analog IFRS 7 gebildeten Wertberichtigungen findet sich in den Notes 7.3 Überblick Wertminderungen. Nähere Details zum Kreditrisiko und zum Gross Exposure sind im Risikobericht, der Teil des Lageberichtes ist, beschrieben.

3.11 PENSIONS-GESCHÄFTE

Pensionsgeschäfte sind Verträge, mit denen Pensionsgeber das rechtliche Eigentum an Vermögenswerten für einen definierten Zeitraum auf Pensionsnehmer gegen Entgelt übertragen. Es wird gleichzeitig vereinbart, dass die Vermögenswerte zu einem späteren Zeitpunkt gegen Entrichtung eines vereinbarten Betrages an den Pensionsgeber zurück übertragen werden. Gemäß IAS 39 erfolgt die Bilanzierung beim Pensionsgeber, wenn die wesentlichen Chancen und Risiken beim Eigentümer verbleiben. In Höhe des erhaltenen bzw. geleisteten Betrages wird beim Pensionsgeber eine Verbindlichkeit, beim Pensionsnehmer eine Forderung bilanziert. Im Jahr 2012 hat es in der HYPO NOE Gruppe Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber gegeben, die zahlenmäßige Darstellung findet sich unter Note 8.20 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

3.12 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Gemäß IAS 21 werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden, nicht monetäre zum Fair Value bewertete Positionen sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte zum Devisen-Kassa-Mittelkurs, noch nicht abgewickelte Termingeschäfte zum Devisen-Termin-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Nicht-monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden mit dem Anschaffungskurs angesetzt.

Die Währungsumrechnung ausländischer Jahresabschlüsse erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung.

Bei sämtlichen at-equity einbezogenen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung. Abgesehen von den Eigenkapitalposten werden zur Umrechnung in die Berichtswährung alle Bilanzposten, Erträge und Aufwendungen mit dem Stichtagskurs per 31.12.2012 umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Sämtliche vollkonsolidierten Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse in Euro. Eine Umrechnung von in Fremdwährung erstellten Jahresabschlüssen in die Berichtswährung (Euro) war daher nicht erforderlich.

4. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DES KONZERNABSCHLUSSES

4.1 BARRESERVE

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand sowie täglich fällige Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bestände werden zum Nennbetrag ausgewiesen (Note 8.1 Barreserve).

Zinserträge werden im Posten Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen – detaillierte Aufstellung siehe Note 7.1 Zinsen und ähnliche Erträge.

4.2 FORDERUNGEN

Unter den Posten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden werden im Wesentlichen ausgereichte Kredite, Leasingforderungen, Tages- und Termingelder sowie Wertpapiere, die nicht auf einem Markt notieren, ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt inklusive Zinsabgrenzungen jedoch vor Abzug von Wertberichtigungen (Note 8.3 Forderungen an Kreditinstitute, 8.4 Forderungen an Kunden). Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Barwert der Leasingforderungen. Zinserträge werden im Posten Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen – detaillierte Aufstellung siehe Note 7.1 Zinsen und ähnliche Erträge.

4.3 HANDELSAKTIVA

Unter Handelsaktiva werden ausschließlich positive Marktwerte aus Handelsderivaten, die nicht für Sicherungszwecke gehalten werden, bilanziert.

Diese Position enthält die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, welche zum Fair Value bewertet werden (Note 8.7 Handelsaktiva).

Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden ergebniswirksam im Posten Handelsergebnis ausgewiesen (detaillierte Aufstellung siehe Note 7.6 Handelsergebnis).

4.4 POSITIVE UND NEGATIVE MARKTWERTE AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN (HEDGE ACCOUNTING)

Auf der Aktiv- bzw. Passivseite der Konzernbilanz werden positive bzw. negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen separat ausgewiesen, wenn sie die Voraussetzungen gemäß IAS 39 für das Hedge Accounting erfüllen (Note

8.8 Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting), 8.24 Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)). Die Bewertungsergebnisse von Fair Value Hedges werden erfolgswirksam in der Position Ergebnis aus Sicherungsgeschäften erfasst (detaillierte Aufstellung siehe Note 7.12 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften). Die laufenden Erträge werden im Zinsergebnis ausgewiesen (detaillierte Aufstellung siehe Note 7.1 Zinsen und ähnliche Erträge).

4.5 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – AVAILABLE FOR SALE (AFS)

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Darüber hinaus beinhaltet diese Position auch AFS-Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen ohne Veräußerungsabsicht (Note 8.9 Finanzielle Vermögenswerte – available for sale).

Das Bewertungsergebnis wird nach Abzug der latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital als available for sale-Rücklage ausgewiesen (Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung, direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen in der Gesamt-Ergebnisrechnung). Ergebniswirksame Veräußerungsgewinne/-verluste sowie Zu- und Abschreibungen werden im Posten Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale erfasst (detaillierte Aufstellung siehe Note 7.9 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale).

4.6 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

In dieser Position werden auch jene Derivate (FVO-Derivate) ausgewiesen, die zur Absicherung eines solchen Grundgeschäftes dienen, welches gemäß Fair Value-Option gewidmet wurde. In dieser Position befinden sich nur Wertpapiere, die bereits beim erstmaligen Ansatz als „fair value through profit or loss“ eingestuft wurden, (Note 8.10 Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss).

In der HYPO NOE Gruppe befinden sich in diesem Posten Schuldtitel aus dem ehemaligen HYPO Absolute Return,

der bereits beim erstmaligen Ansatz als „fair value through profit or loss“ durch das Management eingestuft wurde.

4.7 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – HELD TO MATURITY

Darunter werden Schuldverschreibungen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, ausgewiesen. Diese werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet (Note 8.11 Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity).

Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity berücksichtigt. Im Wirtschaftsjahr 2012 gab es einen unwesentlichen Ergebnisbeitrag (Note 7.11 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity) aus dem Verkauf eines Teiles des HTM-Bestandes.

4.8 ANTEILE AN AT-EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Anteile an assoziierten Unternehmen und Anteile an Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) werden zum Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. In den Folgejahren wird der bilanzierte Wert um die anteiligen Eigenkapital-Veränderungen des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben (siehe Note 8.13 Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen und Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes). Das anteilige Jahresergebnis fließt als Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen in das Zinsergebnis ein (Note 7.1 Zinsen und ähnliche Erträge).

4.9 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bilanziert. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte mit verlässlich ermittelbaren Herstellungskosten und wahrscheinlichem künftigem wirtschaftlichem Nutzen waren zum Bilanzierungszeitpunkt nicht vorhanden.

Unter Sachanlagen werden die im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe genutzten Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen finden sich in Note 8.16 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen, wobei folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt werden:

■ Gebäude, Umbauten	25–50 Jahre
■ Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–10 Jahre
■ EDV Software/Hardware	3–5 Jahre

Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung ausgewiesen (Übersicht Note 7.7 Verwaltungsaufwand, Detail Note 7.7.3 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen). Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen sind im Posten Sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst (Note 7.8 Sonstiges betriebliches Ergebnis).

4.10 ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE UND -VERPFLICHTUNGEN

Ab dem Wirtschaftsjahr 2008 wurde von der Möglichkeit der Gruppenbesteuerung Gebrauch gemacht, wobei die HYPO NOE Gruppe Bank AG als Gruppenträger fungiert. Zu diesem Zweck wurde ein Gruppenbesteuerungsvertrag mit jedem Gruppenmitglied errichtet, in dem die Steuerumlage, Meldepflichten und Fälligkeiten geregelt wurden.

Die laufenden und die latenten Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in der Konzernbilanz unter Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen ausgewiesen (Note 8.17 Ertragsteueransprüche und Note 8.26 Ertragsteuerverpflichtungen).

Laufende Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden mit den aktuellen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe Zahlungen an bzw. Erstattungen von Steuerbehörden erwartet werden.

Latente Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden auf Basis der bilanzorientierten Methode ermittelt, nach welcher die steuerlichen Buchwerte der Bilanzposition mit den Wertansätzen nach IFRS verglichen werden und für die temporäre Differenz eine Abgrenzung gebildet wird. Sind bei Auflösung von temporären Differenzen Steuerbelastungen zu erwarten, erfolgt der Ansatz passiver latenter Steuern. Für temporäre Differenzen, die bei Auflösung zu Steuerentlastungen führen, werden aktive latente Steuern

angesetzt. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Unternehmen vorgenommen. Abzinsungen für langfristige latente Steuern werden gemäß IAS 12 nicht vorgenommen.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden angesetzt, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass in Zukunft ausreichende steuerpflichtige Gewinne vorhanden sind. Die Überprüfung der Werthaltigkeit angesetzter aktiver latenter Steuern aus Verlustvorträgen und temporären Differenzen erfolgt zu jedem Bilanzstichtag. Die Bildung und Auflösung von latenten Steueransprüchen bzw. -verpflichtungen erfolgt entweder erfolgswirksam unter der Position Steuern vom Einkommen oder erfolgsneutral im Eigenkapital (Note 7.15 Steuern vom Einkommen), wenn die Bilanzposition selbst erfolgsneutral behandelt wird (z.B. Neubewertungsrücklage für AFS-Finanzinstrumente).

4.11 SONSTIGE AKTIVA

Unter den Sonstigen Aktiva (Note 8.18 Sonstige Aktiva) werden im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten, sonstige nicht-bankgeschäftliche Forderungen (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Finanzamt aus sonstigen Steuern) sowie Derivate, die im Rahmen der Bankbuchsteuerung eingesetzt werden, ausgewiesen. Der Ansatz der Rechnungsabgrenzungsposten und sonstiger nicht-bankgeschäftlicher Forderungen erfolgt zum Nennwert.

Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen, wenn sie nicht die Voraussetzung für das Hedge Accounting erfüllen, aber ökonomischen Sicherungsbeziehungen im Rahmen der Bankbuchsteuerung dienen.

Der Ausweis des Bewertungs- bzw. des Veräußerungsergebnisses aus Sicherungsbeziehungen erfolgt in der Gesamt-Ergebnisrechnung unter der Position „Ergebnis aus Sicherungsgeschäften“ (Note 7.12 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften).

4.12 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN/ GEGENÜBER KUNDEN, VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (Note 8.20 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Note 8.21 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie 8.22 Verbriefte Verbindlichkeiten). Agio und Disagio für verbrieftete Verbindlichkeiten werden auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Bei Anwendung von Hedge Accounting werden die auf das gesicherte Risiko entfallenden Fair Value-Änderungen des Grundgeschäftes im Posten Ergebnis aus Sicherungsgeschäften erfolgswirksam erfasst (Note 7.12 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften).

4.13 HANDELPASSIVA

Darunter werden negative Marktwerte aus Handelsderivaten ausgewiesen, welche zum Marktwert bewertet werden (Note 8.23 Handelspassiva).

Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden ergebniswirksam im Posten Handelsergebnis ausgewiesen (detaillierte Aufstellung siehe Note 7.6 Handelsergebnis).

4.14 RÜCKSTELLUNGEN

In den Rückstellungen (Note 8.25 Rückstellungen) werden ausgewiesen:

- ▣ langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und
- ▣ sonstige Rückstellungen

Langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In der HYPO NOE Gruppe gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pläne. Im Rahmen der beitragsorientierten Pläne wird ein definierter Beitrag an einen externen Versorgungsträger geleistet. Darüber hinaus bestehen keine rechtlichen oder sonstigen Verpflichtungen des Arbeitgebers zu weiteren Zahlungen. Eine Rückstellung ist nicht zu bilden.

Leistungsorientierte Zusagen betreffen Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie Jubiläumsgelder. Die Pläne sind unfunded, das heißt die zur Deckung benötigten Mittel bleiben zur Gänze im Unternehmen selbst. Die langfristigen Personalrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die Bewertung der zukünftigen Verpflichtungen basiert auf versicherungsmathematischen Gutachten eines externen Aktuars. Der Ansatz in der Konzernbilanz erfolgt in der Höhe des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen (defined benefit obligation). Sich ergebende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung werden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position IAS 19 Rücklage erfasst sowie in der Gesamt-Ergebnisrechnung bei den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen gezeigt (other comprehensive income). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Jubiläumsrückstellung hingegen werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung im Posten „Verwaltungsaufwand“ gezeigt (Note 7.7 Verwaltungsaufwand).

Für die Berechnung der langfristigen Personalrückstellungen wird das gesetzliche Pensionsantrittsalter (Frauen 60 Jahre bzw. Männer 65 Jahre) zugrunde gelegt.

Als Rechnungszinsfuß wird für die Stichtagsbewertung der Wert von 3,25% p.a. (2011: 5,1% p.a.) angewendet. Künftige Gehaltssteigerungen werden mit 4,5% p.a. (2011: 4,0% p.a.) angenommen, künftige Pensionserhöhungen mit 2,5% p.a. (2011: 4,0% p.a.). Fluktuationsabschläge werden nicht in Ansatz gebracht.

Als Rechnungsgrundlage wurden die biometrischen Grundwerte der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel mit der Bezeichnung „AVÖ 2008 – P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler, Angestelltenbestand“ verwendet.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die Höhe der Inanspruchnahme zuverlässig ermittelbar ist. Sofern der Effekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen abgezinst. Die Bewertung der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste basiert auf der bestmöglichen Schätzung nach IAS 37.36ff.

Für Eventualverbindlichkeiten werden Vorsorgen aus außerbilanziellen Verpflichtungen, wie Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Haftungen und Bestellungen von Sicherheiten gebildet.

Rückstellungen für Restrukturierung wurden nicht gebildet.

Dotierungen und Auflösungen der „Sonstigen Rückstellungen“ werden überwiegend im sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt (Note 7.8 Sonstiges betriebliches Ergebnis). Erfolgswirksame Veränderungen der Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft werden in der Gesamt-Ergebnisrechnung unter Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft ausgewiesen (Note 7.4 Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft).

4.15 SONSTIGE PASSIVA

Sonstige Passiva (Note 8.27 Sonstige Passiva), sofern es sich um Rechnungsabgrenzungen oder sonstige Verbindlichkeiten handelt, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden unter den Sonstigen Passiva ausgewiesen, wenn sie nicht die Voraussetzung für das Hedge Accounting erfüllen, aber ökonomischen Sicherungsbeziehungen im Rahmen der Bankbuchsteuerung dienen. Der Ausweis des Bewertungsergebnisses in der Gesamt-Ergebnisrechnung erfolgt unter der Position Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Note 7.12 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften).

Long Term Incentive Plan (ab 2012 in der Position sonstige Passiva enthalten)

Ab dem Jahr 2012 ermöglicht die HYPO NOE Gruppe für Mitglieder des obersten Managements (Key Management) die Teilnahme am nachhaltigen Unternehmenserfolg und an der Entwicklung des Unternehmenswertes. Der Long Term Incentive Plan (LTIP) ist eine wesentliche Maßnahme zur Bindung der Leistungsträger an das Unternehmen und stellt für das Key Management einen besonderen Anreiz dar, den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu fördern.

Der LTIP wurde in Form eines Phantombeteiligungsmodells ausgestaltet, wo der Wert einer Aktie vergleichbar nachgebildet wird. Die Bewertung erfolgt nach dem adaptierten Wiener Verfahren, der mögliche Wertzuwachs wurde mit 11% p.a. begrenzt. Die zugeteilte Phantombeteiligung am Unternehmen kann nach Ablauf der festgelegten Behalterfrist von mindestens 5 Jahren vom Anspruchsberechtigten

in Geldanspruch umgewandelt werden. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt im Personalaufwand (siehe Note 7.7.1 Personalaufwand).

4.16 NACHRANGKAPITAL

Als Nachrangkapital werden nachrangige Verbindlichkeiten im Sinne der österreichischen bankaufsichtsrechtlichen Bestimmungen ausgewiesen (Note 8.28 Nachrangkapital).

Nachrangige Verbindlichkeiten sind verbrieft oder unverbrieft, die vertragsgemäß im Fall der Liquidation oder des Konkurses erst nach den Forderungen anderer Gläubiger befriedigt werden. Zinsaufwendungen werden im Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen (detaillierte Aufstellung siehe Note 7.2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen).

4.17 EIGENKAPITAL (INKLUSIVE NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE)

Das gezeichnete Kapital ist das von den Aktionären nach der Satzung eingezahlte Kapital.

Die Kapitalrücklage enthält die Agio-Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennwert erzielt werden.

Am 31.12.2012 waren wie im Vorjahr 7.150.000 auf Namen lautende Stückaktien ausgegeben, welche wie im Vorjahr zu 70,49%, entspricht 5.040.000 Stück, von der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH und zu 29,51%, entspricht 2.110.000 Stück, von der NÖ BET GmbH gehalten werden. Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) der HYPO NOE Gruppe Bank AG betrug per Jahresende 2012 wie im Vorjahr EUR 51.980.500,-.

Der Vorstand wurde in der ordentlichen Hauptversammlung vom 24.04.2009 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft nach vorhergehender Genehmigung durch den Aufsichtsrat bis 31.12.2012 von Nominale EUR 47.618.500,- um EUR 6.906.500,- auf EUR 54.525.000,- durch Ausgabe von zusätzlichen 950.000 Stück auf Namen lautende Stückaktien zu erhöhen. Das Grundkapital würde nach der kompletten Kapitalerhöhung EUR 54.525.000,- betra-

gen und wäre zerlegt in 7.500.000 auf Namen lautende Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt. Am 10.02.2010 erfolgte die Eintragung einer Kapitalerhöhung um 600.000 Stück, auf Namen lautende Stückaktien. Eine weitere Kapitalerhöhung wurde bis 31.12.2012 nicht vorgenommen.

In der Gewinnrücklage werden die gesetzliche, die satzungsmäßigen und die anderen Gewinnrücklagen, die Haft-rücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG, der Fonds für allgemeine Bankrisiken, die Buchwert/Barwert-Unterschiedsbeträge (Leasinggesellschaften) und die un versteuerten Rücklagen (nach Berücksichtigung latenter Steuern, sowie des Konzernverlusts/Konzerngewinns, bestehend aus kumulierten Gewinn-/Verlustvorträgen, Jahresgewinn/-verlust und Ausschüttungen) ausgewiesen. Weiters werden die mit dem Eigenkapital verrechneten Unterschiedsbeträge, die vor Erstanwendung IFRS entstanden sind, in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

In der Position IAS 19 Rücklage werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zu den langfristigen Personalrückstellungen (Pensionen und Abfertigungen) – nach Berücksichtigung latenter Steuern – erfasst.

Die Available-for-sale-Rücklage enthält die Bewertungsergebnisse – nach Berücksichtigung latenter Steuern – der finanziellen Vermögenswerte, die zur Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale) gehören.

In der Position Cashflow-Hedge-Rücklage werden – nach Berücksichtigung der latenten Steuern – die der Kategorie Cashflow Hedge zuzurechnenden Finanzinstrumente ausgewiesen.

Nicht beherrschende Anteile umfassen die Fremdanteile am Eigenkapital der konsolidierten Tochtergesellschaften und werden gemäß IAS 1 als gesonderte Position innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Angaben zum Eigenkapital siehe Note 8.29 Eigenkapital, die Entwicklung der einzelnen Eigenkapitalposten ist in der Eigenkapital-Veränderungsrechnung zu finden.

5. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Grundlage für die Segmentberichterstattung bildet IFRS 8. Basis für die Segmentberichterstattung bilden die quartalsweise dem Vorstand zur Verfügung gestellten Informationen, welcher als Hauptentscheidungsträger analog IFRS 8.7 fungiert.

Für jedes einzelne Segment werden als Basis die IFRS-Abchlüsse jeder einzelnen, dem entsprechenden Segment zugeordneten Gesellschaft erstellt. Für die Erstellung gelten die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze, wie unter Punkt 2. Rechnungslegungsgrundsätze erläutert.

Im Jahr 2012 wurde die Darstellung von vier auf fünf Segmente erweitert, da die Berichterstattung an den Vorstand in diesen fünf Segmenten erfolgt und auch die Vergleichszahlen des Vorjahres an diese Darstellung angepaßt wurden.

Die fünf Segmente, die auf der Geschäftsstruktur der HYPO NOE Gruppe basieren, gliedern sich wie folgt:

GRUPPE BANK

Diesem Segment sind die Ertrags- und Kostenpositionen aus Geschäftsbeziehungen, vorwiegend mit Großkunden im Landes- und Gemeindebereich, zuzuordnen (Public Finance, Real Estate und Treasury).

LANDESBANK

Dieser Teilkonzernabschluss besteht aus 2 Tochtergesellschaften und beinhaltet die Geschäftsfelder Privat- und Firmenkunden mit dem Schwerpunkt Wohnbau sowie dem Bereich Großwohnbau für gemeinnützige Wohnbaugemeinschaften aus der HYPO NOE Landesbank AG. Ab 2012 werden in diesem Segment ebenso die Ergebnisbeiträge aus der Versicherungsvermittlung der Gesellschaft HYPO NOE Versicherungsservice GmbH erfasst.

LEASING

In diesem Segment sind jene Tochterunternehmen abgebildet, die im Leasingbereich aktiv sind (Beschreibung der Leasingverhältnisse siehe Punkt 3.8 Bilanzierung von Leasingverhältnissen). Es handelt sich um einen IFRS-Teilkonzernabschluss von 37 (2011: 37) vollkonsolidierten Unternehmen.

SONSTIGES

In dieser Kategorie wird ein Teilkonzern mit 18 Tochtergesellschaften (2011: 15), die nicht im Bereich Leasing tätig und keine Kreditinstitute sind, dargestellt.

Folgende Gesellschaften wurden im Jahr 2012 im Segment Sonstiges aufgrund von Neugründung und Erwerb zusätzlich erfasst:

- Benkerwiese Mietergemeinschaft GmbH
- HYPO NOE First Facility GmbH
- Strategic Equity Beteiligungs-GmbH

Im Jahr 2012 wurde dieses Segment durch den Erwerb der Gesellschaft HYPO NOE First Facility GmbH als gesondert ausweisbar eingestuft.

KONSOLIDIERUNGEN

In dieser Kategorie werden die Konsolidierungsbuchungen zwischen den einzelnen Segmenten ausgewiesen.

Detaillierte weitere Angaben (Erfolgsrechnung, Bilanz sowie Kommentar der einzelnen Segmente) siehe Note 9. Segmentberichterstattung. Eine Gesamtübersicht, welches vollkonsolidierte Unternehmen sich in welchem Segment befindet, ist Teil des Punktes 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes.

6. KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

Die Konzerngeldflussrechnung nach IAS 7 stellt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes der HYPO NOE Gruppe durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dar, wobei die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode ermittelt werden.

Der Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen Zahlungszu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, finanzielle

Vermögenswerte – available for sale sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie verbriefte Verbindlichkeiten.

Der Geldfluss aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsmittelzu- und -abflüsse im Wesentlichen aus Sachanlagen und finanziellen Vermögenswerten – held to maturity.

Der Zahlungsmittelbestand besteht aus dem Kassabestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken.

7. DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

7.1 ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Für einzelwertberichtigte Kredite wurden im Berichtsjahr Zinsen in Höhe von TEUR 6.623 (2011 TEUR 5.550) eingestellt.

Der überwiegende Ertrag in der Position Beteiligungen betrifft die Dividende der im Vorjahr veräußerten AFS-Beteiligung.

7.1.a Zinsen und ähnliche Erträge

in TEUR	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
Zinserträge aus		
Barreserven (Guthaben bei Nationalbanken)	98	284
Forderungen an Kreditinstitute	7.211	8.470
Forderungen an Kunden	253.102	230.961
Schuldverschreibungen, öffentlichen Schuldtiteln und anderen festverzinslichen Wertpapieren	61.662	72.557
Sicherungsderivaten (hedge accounting)	135.822	85.586
übrige Zinserträge	73.147	28.956
<i>davon: Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen</i>	3.686	5.222
<i>davon: Ergebnis aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien</i>	1.732	215
<i>Mieteinnahmen</i>	3.177	971
<i>planmäßige Abschreibungen</i>	-1.445	-756
Laufende Erträge		
aus dem Leasinggeschäft	20.336	16.762
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3	1
Beteiligungen	934	1.911
Gesamt	552.314	445.488

7.1.b Zinsen und ähnliche Erträge gemäß Bewertungskategorien IAS 39

in TEUR	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
Zinserträge und ähnliche Erträge aus		
loans and receivables (LAR)	264.858	245.496
available for sale (AFS)	62.195	73.362
held to maturity (HTM)	172	843
fair value option (FVO)	233	265
held for trading (HFT)	60.850	14.725
wertgeminderten Forderungen (unwinding)	36	243
Sicherungsderivaten (hedge accounting)	135.822	85.586
periodenfremden Zinserträgen	189	259
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	3.686	5.222
Ergebnis aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	1.732	215
Mieteinnahmen	3.177	971
planmäßige Abschreibungen	-1.445	-756
laufende Erträge aus dem Leasinggeschäft	20.336	16.762
laufende Bearbeitungs- und Bereitstellungsgebühr IAS 18	2.205	2.510
Gesamt	552.314	445.488

7.2 ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

7.2.a Zinsen und ähnliche Aufwendungen

in TEUR	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
Zinsaufwendungen		
für Verbindlichkeiten gegen Nationalbanken	-4.097	-5.735
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-19.019	-24.510
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-47.734	-44.944
für Verbriefte Verbindlichkeiten	-198.199	-171.751
für Nachrangkapital	-3.850	-4.762
aus Sicherungsderivaten (hedge accounting)	-83.277	-40.348
übrige Zinsaufwendungen	-60.768	-14.643
Gesamt	-416.944	-306.693

7.2.b Zinsen und ähnliche Erträge gemäß Bewertungskategorien IAS 39

in TEUR	1.1.-31.12.2012	1.1.-31.12.2011
Zinsaufwendungen		
für Verbindlichkeiten at cost (LAC)	-273.269	-252.042
für Verbindlichkeiten der Handelspassiva (HFT)	-60.398	-14.303
aus Sicherungsderivaten (hedge accounting)	-83.277	-40.348
Gesamt	-416.944	-306.693

7.3 ÜBERBLICK WERTMINDERUNGEN

1.1.-31.12.2012 in TEUR

	(-)	(+)	Summe laufende Berichtsperiode
Wertminderungen von nicht zum Marktwert (fair value, FVO) bewerteten finanziellen Vermögenswerten:	-36.904	14.495	-22.409
zur Veräußerung gehaltene Finanzanlagen (AFS) (7.9)	-1.247	637	-610
Forderungen (inkl. Finanzleasing), bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (LAR) (7.4)	-35.657	13.858	-21.799
Außerplanmäßige Abschreibungen (impairments) gemäß IAS 36:	-345	0	-345
Grundstücke, Anlagen und Gebäude (7.7.3)	-208	0	-208
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-137	0	-137
Beteiligungen an at-equity bewerteten Unternehmen (7.1)	0	0	0
SUMME	-37.249	14.495	-22.754

1.1.-31.12.2011 in TEUR

	(-)	(+)	Summe laufende Berichtsperiode
Wertminderungen von nicht zum Marktwert (fair value, FVO) bewerteten finanziellen Vermögenswerten:	-58.322	12.299	-46.023
zur Veräußerung gehaltene Finanzanlagen (AFS) (7.9)	-30.589	105	-30.484
Forderungen (inkl. Finanzleasing), bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (LAR) (7.4)	-27.733	12.194	-15.539
Außerplanmäßige Abschreibungen (impairments) gemäß IAS 36:	-2.476	0	-2.476
Grundstücke, Anlagen und Gebäude (7.7.3)	-2.451	0	-2.451
Beteiligungen an at-equity bewerteten Unternehmen	-25	0	-25
SUMME	-60.798	12.299	-48.499

7.4 RISIKOVORSORGEN FÜR DAS KREDITGESCHÄFT

Die Risikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR		1.1.-31.12.2012	1.1.-31.12.2011
Zuführungen zu		-32.563	-26.502
Einzelwertberichtigungen	(7.3)	-30.288	-20.403
Portfoliowertberichtigungen	(7.3)	-2.129	-1.350
Rückstellungen im Kreditgeschäft		-146	-4.749
Auflösungen von		13.824	11.700
Einzelwertberichtigungen	(7.3)	10.853	9.342
Portfoliowertberichtigungen	(7.3)	2.183	2.195
Rückstellungen im Kreditgeschäft		788	163
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	(7.3)	822	657
Direktabschreibungen	(7.3)	-1.404	-5.980
Wertminderungen aus Wertpapieren LAR	(7.3)	-1.836	0
Gesamt		-21.157	-20.125

7.5 PROVISIONSERGEBNIS

in TEUR	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
Provisionserträge	15.104	15.551
aus dem Kreditgeschäft	1.765	2.453
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	3.156	3.016
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	5.740	5.995
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	321	252
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	3.603	3.274
aus dem Diversifikationsergebnis	473	557
sonstige Provisionserträge	46	4
Provisionsaufwendungen	-3.119	-3.112
aus dem Kreditgeschäft	-78	-112
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	-1.319	-1.382
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-1.322	-1.216
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-15	-22
aus dem Diversifikationsergebnis	-385	-380
Gesamt	11.985	12.439

7.6 HANDELSERGEBNIS

in TEUR	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
zinsbezogene Geschäfte	-1.006	-2.237
währungsbezogene Geschäfte	170	268
sonstige Geschäfte	32	1.069
Gesamt	-804	-900

7.7 VERWALTUNGSaufWAND

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zusammen. Die Positionen gliedern sich wie folgt:

in TEUR	1.1.-31.12.2012	1.1.-31.12.2011
Personalaufwand	-61.892	-52.406
andere Verwaltungsaufwendungen	-39.832	-35.920
planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	-5.238	-5.915
Gesamt	-106.965	-94.240

Es kommt aufgrund vieler Einzelpositionen in den Summen zu Rundungsdifferenzen, siehe verbale Notes Punkt 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

7.7.1 Personalaufwand

in TEUR	1.1.-31.12.2012	1.1.-31.12.2011
Löhne und Gehälter	-47.196	-39.555
<i>davon anteilsbasierte Vergütung durch Barausgleich*</i>	-350	0
gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-9.475	-8.317
freiwilliger Sozialaufwand	-1.436	-1.287
Aufwand Altersvorsorge	-2.303	-2.003
Aufwand Abfertigungen	-1.482	-1.244
<i>davon Aufwand Mitarbeitervorsorgekasse</i>	-474	-382
Gesamt	-61.892	-52.406

* Erläuterungen zur anteilsbasierten Vergütung durch Barausgleich siehe 4.15 Sonstige Passiva

Der Anteil des Anstiegs des Personalaufwandes durch den Erwerb der HYPO NOE First Facility GmbH beträgt TEUR 4.462.

	1.1.-31.12.2012	1.1.-31.12.2011
durchschnittliche Zahl der Beschäftigten (Angestellte inkl. Karenzen)	894	658

Ein wesentlicher Anstieg der durchschnittlichen Beschäftigten ist auf den Erwerb der HYPO NOE First Facility GmbH zurückzuführen (189 durchschnittlich Beschäftigte).

in TEUR	1.1.-31.12.2012	1.1.-31.12.2011
Bezüge für Vorstandsmitglieder	-798	-844
Vergütung an Aufsichtsräte (kein Dienstverhältnis)	-85	-83
Laufende Bezüge Aufsichtsräte (vom Betriebsrat entsandt)	-318	-393
Vergütung an Key Management (ohne Vorstand Muttergesellschaft sowie ohne Aufsichtsräte):	-9.783	-9.104
laufende Vergütungen	-8.194	-7.282
sonstige kurzfristig fällige Leistungen	-1.031	-1.241
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-396	-477
andere langfristig fällige Leistungen	-62	-4
Abfertigungsrückstellung	-100	-98

in TEUR	1.1.-31.12.2012	1.1.-31.12.2011
Aufwendungen für Abfertigungen inkl. Mitarbeitervorsorgekassa für:	-1.482	-1.244
Vorstandsmitglieder	-34	-41
Key Management	-191	-239
sonstige Mitarbeiter	-1.257	-964
Aufwendungen für Pensionen für:	-2.303	-2.003
Vorstandsmitglieder	-58	-46
Key Management	-359	-370
sonstige Mitarbeiter (inklusive ehemalige Mitarbeiter)	-1.886	-1.587

Die Position Vergütung an Aufsichtsräte ist in den anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten, wird jedoch aufgrund der besseren Lesbarkeit in den Zusatzinformationen zum Personalaufwand mit dargestellt.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG und die HYPO NOE Landesbank AG haben für ihre Mitarbeiter im Jahr 1997 eine Betriebsvereinbarung zur Sicherung der Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge über eine Pensionskasse abgeschlossen. Die HYPO NOE Leasing GmbH hat 2009 ebenso eine solche Betriebsvereinbarung abgeschlossen.

Zur Abwicklung wurde ein Pensionskassenvertrag zwischen den Gesellschaften und der Viktoria Volksbanken Pensionskassen AG abgeschlossen.

Auf dieser Basis hat sich der Dienstgeber verpflichtet, für die Mitarbeiter 2,7% (inkl. Verwaltungskosten zuzüglich gesetzlicher Versicherungssteuer) des anrechenbaren Gehaltes an die Pensionskasse zu leisten. Der Prozentsatz wurde für Führungskräfte mit 4%, 6% bzw. 10% festgelegt. Die Unverfallbarkeit der Beiträge tritt jeweils nach Ablauf eines Zeitraumes von fünf Jahren ab Beginn der Beitragszahlung ein. Voraussetzung für die Beitragszahlung ist ein mindestens fünfjähriges Dienstverhältnis mit dem Dienstgeber, wobei Vordienstzeiten angerechnet werden können.

Key Management umfasst in der HYPO NOE Gruppe die zwei Mitarbeitergruppen, „Identified Staff“ und „Identified Staff less material impact“.

7.7.2 Andere Verwaltungsaufwendungen

in TEUR	1.1.-31.12.2012	1.1.-31.12.2011
Raumaufwand	-6.144	-5.901
Büro- und Kommunikationsaufwand	-1.651	-1.626
EDV-Aufwand	-7.084	-6.096
Rechts- und Beratungskosten	-5.337	-4.087
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-5.880	-5.813
Haftungskosten	-1.536	-1.714
sonstige Verwaltungsaufwendungen	-12.200	-10.683
Gesamt	-39.832	-35.920

in TEUR	1.1.-31.12.2012	1.1.-31.12.2011
In den Rechts- und Beratungskosten sind folgende Aufwendungen für Konzernabschlussprüfer enthalten:		
Prüfung des Jahresabschlusses	-588	-593
andere Bestätigungsleistungen	-174	-425
Steuerberatungsleistungen	-103	-9
sonstige Leistungen	-338	-220

in TEUR	1.1.-31.12.2012	1.1.-31.12.2011
In den sonstigen Verwaltungsaufwendungen sind folgende Positionen enthalten:		
Stabilitätsabgabe	-6.309	-5.047
gesellschaftsrechtliche Aufwendungen	-987	-906
Schulungskosten	-964	-799
Kosten für Fahrzeuge und Fuhrpark	-1.046	-874
Versicherungen	-285	-266
Reisekosten	-483	-323
Kosten Informationsbeschaffung und Zahlungsverkehr	-481	-505
übrige Verwaltungsaufwendungen	-1.645	-1.963
Gesamt	-12.200	-10.683

Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden im Geschäftsjahr 2013 TEUR 1.712 (2012: TEUR 1.968) und für die Geschäftsjahre 2013 – 2017 gesamt TEUR 7.720 betragen.

7.7.3 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen

in TEUR		1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
Planmäßige Abschreibungen	(8.16)	–5.030	–3.464
immaterielle Vermögenswerte		–644	–618
konzerngenützte Gebäude		–961	–301
Betriebs- und Geschäftsausstattung (inkl. geringwertiger Wirtschaftsgüter)		–3.425	–2.545
Außerplanmäßige Abschreibungen	(8.16)	–208	–2.451
Grundstücke		–208	–2.451
Gesamt		–5.238	–5.915

7.8 SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

in TEUR		1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
sonstige Mieterträge		295	340
Veräußerungsgewinne/-verluste aus		1.272	90
dem Abgang von imm. Vermögenswerten und Sachanlagen		1.272	90
Ergebnis aus der Bildung / Auflösung von Rückstellungen		538	371
übriges sonstiges Ergebnis		15.094	19.275
übrige sonstige Erträge		22.102	20.801
übrige sonstige Aufwendungen		–7.008	–1.525
Gesamt		17.199	20.076

Die Veränderung von 2011 auf 2012 in den Veräußerungsgewinnen/-verlusten resultiert aus dem Verkauf einer eigengenutzten Liegenschaft in St. Pölten.

Der Anteil aus der neu erworbenen Gesellschaft HYPO NOE First Facility GmbH von 2.7.–31.12.2012 beträgt für die Positionen übrige sonstige Erträge TEUR 10.931 und übrige sonstige Aufwendungen TEUR –5.681 (kompletter Ergebnisbeitrag siehe 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden).

Im übrigen sonstigen Ergebnis werden Erträge und Aufwendungen aus Devisen und Valuten in der Höhe von TEUR –278 (2011: TEUR 10.652) ausgewiesen, siehe auch Note 7.13 Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten.

Im übrigen Ergebnis sind Verwaltungs- und Vermittlungsentgelte in der Höhe von TEUR 6.585 (2011: TEUR 7.537) enthalten.

7.9 ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN – AVAILABLE FOR SALE

in TEUR		1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
Erträge aus Finanzanlagen		1.635	93.749
Veräußerungsgewinne	(7.13)	998	93.644
Zuschreibungen	(7.3)	637	105
Aufwendungen aus Finanzanlagen		-8.852	-31.713
Veräußerungsverluste	(7.13)	-7.605	-1.124
Abschreibungen	(7.3)	-1.247	-30.589
Gesamt		-7.217	62.036

Die im Vergleich zum Vorjahr angestiegenen Veräußerungsverluste sind vorwiegend auf den Verkauf von ungarischen, griechischen und zyprischen Staatsanleihen sowie spanischen Bankanleihen zurückzuführen.

Der hohe Wert im Vorjahr in der Position Veräußerungsgewinne ist im Wesentlichen auf den Verkauf des 1,17%igen Aktienpakets an der Raiffeisen Zentralbank AG zurückzuführen. Der Vergleichswert des Vorjahres im Posten Abschreibungen resultierte aus Abschreibungen von griechischen und portugiesischen Staatsanleihen.

7.10 ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN – DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TEUR		1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten		97	158
Eigenkapitaltitel		-5	0
Schuldtitel		102	158
Gesamt		97	158

7.11 ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN – HELD TO MATURITY

in TEUR		1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
Erträge aus Finanzanlagen		0	44
Veräußerungs-/Tilgungsgewinne		0	44
Gesamt		0	44

7.12 ERGEBNIS AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN

Als Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen werden Wertänderungen der Grundgeschäfte, die auf das abgesicherte Risiko entfallen, zusammen mit der Fair Value-Änderung der Sicherungsgeschäfte erfasst (hedge accounting). Weiters wird das Ergebnis aus der vorzeitigen Beendigung eines Cash Flow Hedges ausgewiesen (erstmalig in 2012). Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente, die zur ökonomischen Sicherungsbeziehung im Rahmen der Bankbuchsteuerung dienen, wird in der Position sonstige derivative Finanzinstrumente dargestellt.

in TEUR	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
Hedge Accounting	1.869	1.190
Bewertungsergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	34.486	12.054
Bewertungsergebnis aus Sicherungsderivaten	-34.497	-10.864
Bewertungsergebnis aus Cash Flow Hedges	1.880	0
Sonstige derivative Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsbeziehungen)	104	-807
währungsbezogene Geschäfte	104	-807
Gesamt	1.973	382

7.13 GEWINNE UND VERLUSTE AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDEN UND VERBINDLICHKEITEN

in TEUR		1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
Realisierte Gewinne und Verluste aus nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten (netto)		-6.616	92.627
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(7.9)	-6.607	92.520
Kredite und Forderungen (einschließlich Finanzierungsleasing)	(7.14)	-9	18
bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	(7.11)	0	44
Andere		0	45
Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten im Handelsbestand (netto)	(7.6)	-804	-900
Zinsinstrumente und damit zusammenhängende Derivate		-1.006	-2.237
Devisenhandel		170	268
Andere (einschließlich hybrider derivativer Finanzinstrumente)		32	1.069
Gewinne (Verluste) aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten	(7.10)	97	158
Positive (negative) Zeitwertanpassungen bei Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	(7.12)	1.973	382
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	(7.8)	-278	10.652
Gesamt		-5.628	102.919

7.14 ERGEBNIS AUS SONSTIGEN FINANZINVESTITIONEN

in TEUR	1.1.-31.12.2012	1.1.-31.12.2011
Veräußerungsgewinne/-verluste aus Forderungen und Schuldscheindarlehen	-9	18
Investment Property	-399	-212
Erlöse aus dem Verkauf	1	1.857
Buchwertabgang	0	-1.812
vermietete Investment Property	-391	-252
leerstehende Investment Property	-9	-5
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	152	148
sonstige Erträge von sonstigen finanziellen Vermögenswerten	152	148
Gesamt	-256	-46

7.15 STEUERN VOM EINKOMMEN

Die Position beinhaltet sämtliche auf der Grundlage des laufenden Jahresergebnisses ermittelten Steuern.

in TEUR	1.1.-31.12.2012	1.1.-31.12.2011
tatsächliche Ertragsteuern	-6.927	-10.575
latente Ertragsteuern	-491	-18.530
Gesamt	-7.418	-29.105

Die Überleitung vom rechnerisch ermittelten zum ausgewiesenen tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	1.1.-31.12.2012	1.1.-31.12.2011
Periodenüberschuss vor Steuern	30.226	118.619
x Ertragsteuersatz	25%	25%
= Erwarteter Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	-7.556	-29.655
Verminderung Steuerbelastung	1.281	1.684
aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen	719	1.374
aus sonstigen steuerfreien Erträgen	125	-169
aus at-equity bewerteten Unternehmen	437	479
Erhöhung Steuerbelastung	-235	-1.486
aus sonstigen nicht steuerlich abzugsfähigen Aufwendungen	-235	-1.486
Steuereffekte aus sonstigen Unterschieden	-908	351
aus Wertanpassungen und Nichtansatz latenter Steuern	-920	87
aus Vorjahren	57	326
aus Vorauszahlungen	-8	-6
aus sonstigen Unterschieden	-36	-56
Gesamt	-7.418	-29.105

Latente Steuerabgrenzungen im Ausmaß von TEUR –18.499 (2011: TEUR 15.220) wurden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Latente Steuern direkt im Eigenkapital erfasst in TEUR:	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste IAS 19	686	604
Available for sale Finanzinstrumente (AFS)	–19.425	13.980
Cashflow Hedge (effektiver Teil)	239	–557
Rücklage aus Währungsumrechnung	1	0
unversteuerte Gewinnrücklagen	0	1.194
Gesamt	–18.499	15.220

In den Notes (8.17 Ertragsteueransprüche und 8.26 Ertragsteuerverpflichtungen) wird die Zusammensetzung der latenten Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen näher dargestellt.

7.16 NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

in TEUR	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
VOLUNTAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	–64	–52
HOSPES-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	27	6
Gesamt	–37	–46

8. DETAILS ZU BILANZPOSITIONEN

8.1 BARRESERVE

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand sowie täglich fällige Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bestände werden zum Nennbetrag ausgewiesen.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Kassenbestand	13.569	12.853
Guthaben bei Zentralnotenbanken	58.075	65.886
Gesamt	71.644	78.739

8.2 FORDERUNGEN

Unter den Posten Forderungen an Kreditinstitute (Note 8.3 Forderungen an Kreditinstitute) und Forderungen an Kunden (Note 8.4 Forderungen an Kunden) werden im Wesentlichen ausgereichte Kredite, Leasingforderungen, Tages- und Termingelder sowie Wertpapiere, die nicht auf einem Markt notieren, ausgewiesen.

8.3 FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
inländische Kreditinstitute	219.558	111.209
ausländische Kreditinstitute		
CEE (Central and Eastern Europe)	56.622	57.384
Restliche Länder	618.137	415.404
Gesamt	894.317	583.997

8.4 FORDERUNGEN AN KUNDEN

8.4.1 Branchengliederung

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
öffentliche Hand	5.337.065	5.083.150
Kommerz	1.761.748	1.647.368
Großwohnbau	1.506.006	1.236.914
Private	2.039.003	1.624.799
freie Berufe	91.255	110.247
Gesamt	10.735.077	9.702.478

8.4.2 Regionale Gliederung

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
inländische Kunden	9.134.166	8.187.506
ausländische Kunden		
CEE (Central and Eastern Europe)	659.805	598.937
Restliche Länder	941.106	916.035
Gesamt	10.735.077	9.702.478

8.5 ANGABEN ZUM FINANZIERUNGSLEASING

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Bruttoinvestitionswert	1.397.225	1.446.381
Mindestleasingzahlungen	1.302.989	1.353.451
bis 1 Jahr	80.010	81.816
von 1 bis 5 Jahre	302.259	300.987
über 5 Jahre	920.720	970.648
nicht garantierte Restwerte	94.236	92.930
Noch nicht realisierter Finanzertrag	-180.119	-254.424
bis 1 Jahr	-12.620	-20.000
von 1 bis 5 Jahre	-56.662	-80.760
über 5 Jahre	-110.837	-153.664
Nettoinvestitionswert	1.217.106	1.191.957

Der Nettoinvestitionswert ist in der Position Forderungen an Kunden enthalten. Verbale Erläuterungen bezüglich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden siehe Punkt 3.8 Bilanzierung von Leasingverhältnissen.

Leasingnehmer mit einem Anteil von ca. 99% des Bestandes sind Gebietskörperschaften (mit Schwerpunkt Land Niederösterreich bzw. dessen ausgegliederte Rechtsträger), weiters Städte und Gemeinden in Niederösterreich.

Der verbleibende untergeordnete Anteil der Leasingnehmer sind Kommerzkunden und sonstige Institutionen wie Körperschaften öffentlichen Rechts bzw. Vereine.

Die Vermögenswerte aus dem Finanzierungsleasing sind zu ca. 95% Immobilien, dazu kommt (oftmals in wirtschaftlicher, funktionaler Verbindung mit den finanzierten Immobilien) ein geringer Mobilienanteil.

Bei den Immobilien werden hauptsächlich Krankenhäuser, Pflegeheime sowie Büro-/Verwaltungs-/Schulgebäude finanziert – bei Mobilien sind dies mit Masse Einrichtungsgegenstände als selbstständige Wirtschaftsgüter sowie medizinisch-technische Geräte.

Für ausstehende Mindestleasingzahlungen waren keine Wertberichtigungen zu bilden.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Mindestleasingzahlungen	1.302.989	1.353.451
noch nicht realisierter Finanzertrag	-180.119	-254.424
Barwert Mindestleasingzahlungen	1.122.870	1.099.027
nicht garantierte Restwerte	94.236	92.930
Nettoinvestitionswert	1.217.106	1.191.957

8.6 RISIKOVORSORGEN UND RÜCKSTELLUNG FÜR KREDITRISIKEN

In den Forderungen an Kunden sind zinslos gestellte Forderungen in Höhe von TEUR 73.387 enthalten, davon wurden TEUR 45.991 wertberichtigt (2011: TEUR 118.115 – davon wurden TEUR 67.978 wertberichtigt).

8.6.1 Risikovorsorgen und Rückstellung für Kreditrisiken, Gliederung nach Kunden

„Unwinding“ bezeichnet das Zinsergebnis aus wertgeminderten Forderungen.

In der Spalte Sonstige Veränderungen finden sich Umgliederungen in der Kundenstruktur wieder, z.B. Umgliederung von Privat in Kommerz bei Aufnahme von selbstständiger Tätigkeit bzw. bei Aufgabe der Selbstständigkeit (wie z.B. Pensionierungen) von Kommerz in Privat.

in TEUR	Stand 1.1.2012	Veränd. Kons.kreis	FX-Dif- ferenzen	Zu- führung	Ver- brauch	Auf- lösung	Un- winding	Sonstige Ver- änderungen	Stand 31.12.2012
Risikovorsorgen Kunden – Einzelwertberichtigungen	-99.008	0	-10	-30.288	10.495	10.853	36	0	-107.922
öffentliche Hand	-5.101	0	0	-3.336	0	1.070	10	0	-7.357
Kommerz	-55.608	0	-10	-19.372	5.672	4.542	18	-96	-64.854
Großwohnbau	-14	0	0	-7	0	4	0	4	-14
Private	-34.079	0	0	-6.723	3.918	4.202	8	245	-32.429
freie Berufe	-4.206	0	0	-850	905	1.035	0	-153	-3.269
Risikovorsorgen Kunden – Portfolio-wertberichtigungen	-4.998	-33	0	-2.129	0	2.183	0	0	-4.977
Zwischensumme Risikovorsorgen	-104.006	-33	-10	-32.417	10.495	13.036	36	0	-112.899
Rückstellung für Kreditrisiken	-10.165	0	-11	-146	3.000	788	0	0	-6.535
Gesamt	-114.171	-33	-21	-32.563	13.495	13.824	36	0	-119.433

in TEUR	Stand 1.1.2011	Veränd. Kons.kreis	FX-Diff- erenzen	Zu- führung	Ver- brauch	Auf- lösung	Un- winding	Sonstige Ver- änderungen	Stand 31.12.2011
Risikovorsorgen Kunden – Einzelwertberichtigungen	-97.320	0	-2	-20.403	9.132	9.342	243	0	-99.008
öffentliche Hand	-5.635	0	0	0	102	338	94	0	-5.101
Kommerz	-53.750	0	-2	-13.701	7.019	4.660	144	22	-55.608
Großwohnbau	-156	0	0	-4	0	16	0	129	-14
Private	-33.380	0	0	-5.683	1.734	3.739	5	-494	-34.079
freie Berufe	-4.399	0	0	-1.016	277	588	0	343	-4.206
Risikovorsorgen Kunden – Portfoliowertberichtigungen	-5.844	0	0	-1.350	0	2.195	0	0	-4.998
Zwischensumme Risikovorsorgen	-103.164	0	-2	-21.753	9.132	11.537	243	0	-104.006
Rückstellung für Kreditrisiken	-5.795	0	9	-4.749	206	163	0	0	-10.165
Gesamt	-108.959	0	7	-26.502	9.338	11.700	243	0	-114.171

8.6.2 Risikovorsorgen nach Regionen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Risikovorsorgen Inland	-97.155	-99.483
Risikovorsorgen Ausland		
CEE (Central and Eastern Europe)	-9.950	-1.005
Restliche Länder	-5.794	-3.518
Summe Risikovorsorgen	-112.899	-104.006

8.6.3 Risikovorsorgen nach melderelevanter Segmentierung

in TEUR	Stand 1.1.2012	Veränd. Kons.kreis	FX-Diff- erenzen	Zu- führung	Ver- brauch	Auf- lösung	Un- winding	Sonstige Ver- änderungen	Stand 31.12.2012
Risikovorsorgen Kunden – Einzelwertberichtigungen	-99.008	0	-10	-30.288	10.495	10.853	36	0	-107.922
an Nicht-Kreditinstitute (Finanzinstitute)	-4.909	0	0	-53	0	912	0	0	-4.051
an Unternehmen (Corporate)	-50.298	0	-10	-22.710	5.368	4.005	28	104	-63.512
an Kunden	-43.801	0	0	-7.525	5.127	5.936	8	-104	-40.359
Risikovorsorgen Kunden und Kreditinstitute – Portfoliowertberichtigungen	-4.998	-33	0	-2.129	0	2.183	0	0	-4.977
Summe Risikovorsorgen	-104.006	-33	-10	-32.417	10.495	13.036	36	0	-112.899

in TEUR	Stand 1.1.2011	Veränd. Kons.kreis.	FX-Diff- erenzen	Zu- führung	Ver- brauch	Auf- lösung	Unwin- ding	Sonstige Ver- änderungen	Stand 31.12.2011
Risikovorsorgen Kunden – Einzelwertberichtigungen	-97.320	0	-2	-20.403	9.132	9.342	243	0	-99.008
an Nicht-Kreditinstitute (Finanzinstitute)	-5.272	0	0	0	102	338	85	-162	-4.909
an Unternehmen (Corporate)	-53.065	0	-2	-13.359	7.000	4.384	153	4.592	-50.298
an Kunden	-38.983	0	0	-7.044	2.030	4.620	5	-4.429	-43.801
Risikovorsorgen Kunden und Kreditinstitute – Portfoliowertberichtigungen	-5.844	0	0	-1.350	0	2.195	0	0	-4.998
Summe Risikovorsorgen	-103.164	0	-2	-21.753	9.132	11.537	243	0	-104.006

8.6.4 Risikovorsorgen nach Laufzeiten der Grundgeschäfte (nach melderelevanter Segmentierung)

31.12.2012 in TEUR	ohne Zahlungs- verzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit ≥ 90 Tagen	Summe
Risikovorsorgen Kunden – Einzelwertberichtigungen	-27.453	-4.340	-76.130	-107.922
an Nicht-Kreditinstitute (Finanzinstitute)	-3.997	0	-54	-4.051
an Unternehmen (Corporate)	-16.804	-3.836	-43.005	-63.645
an Kunden	-6.652	-504	-33.071	-40.226
Risikovorsorgen Kunden und Kreditinstitute – Portfoliowertberichtigungen	-4.827	-88	-61	-4.977
Summe Risikovorsorgen	-32.280	-4.428	-76.191	-112.899

31.12.2011 in TEUR	ohne Zahlungs- verzug	überfällig seit 1 < 90 Tagen	überfällig seit ≥ 90 Tagen	Summe
Risikovorsorgen Kunden – Einzelwertberichtigungen	-31.921	-3.714	-63.374	-99.008
an Nicht-Kreditinstitute (Finanzinstitute)	-4.909	0	0	-4.909
an Unternehmen (Corporate)	-15.582	-2.315	-32.402	-50.298
an Kunden	-11.430	-1.399	-30.972	-43.801
Risikovorsorgen Kunden und Kreditinstitute – Portfoliowertberichtigungen	-4.814	-117	-67	-4.998
Summe Risikovorsorgen	-36.735	-3.830	-63.441	-104.006

8.6.5 Angabe zu Fristigkeiten und Sicherheiten gemäß IFRS 7

In der nachfolgenden Darstellung sind die regulatorisch angerechneten Sicherheitenwerte angegeben.

Weitere Erläuterungen finden sich im Risikobericht, der Teil des Lageberichtes ist.

31.12.2012 in TEUR	Brutto-Buchwert ohne Einzelwert- berichtigung	Brutto-Buchwert mit Einzelwert- berichtigung	Portfoliowert- berichtigungen	Einzelwertbe- richtigungen	Netto- Buchwert
ohne Zahlungsverzug	11.392.442	76.596	-4.827	-27.453	11.436.758
überfällig seit 1 < 90 Tagen	43.858	6.025	-88	-4.341	45.454
überfällig seit mehr als 90 Tagen (≥ 90 Tage)	3.446	133.953	-61	-76.129	61.209
Gesamt	11.439.746	216.574	-4.977	-107.922	11.543.421

31.12.2012 in TEUR	Brutto- Buchwert	Fair Value der erhaltenen Sicherheiten
nicht überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen an Kunden, Forderungen an Kreditinstitute und Schuldtitel	11.392.442	5.096.065
überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen an Kunden, Forderungen an Kreditinstitute und Schuldtitel	47.304	18.495
einzelwertberichtigte (überfällige und nicht überfällige) Forderungen an Kunden, Forderungen an Kreditinstitute und Schuldtitel	216.574	46.369
Gesamt	11.656.320	5.160.929

Für Bruttobuchwerte der Forderungen an Kunden des Teilkonzerns Leasing in Höhe von TEUR 1.403.974 (2011: TEUR 1.344.676) werden keine Sicherheiten angegeben.

31.12.2011 in TEUR	Brutto-Buch- wert ohne Einzelwert- berichtigung	Brutto-Buch- wert mit Einzelwert- berichtigung	Portfoliowert- berichtigungen	Einzelwertbe- richtigungen	Netto- Buchwert
ohne Zahlungsverzug	10.073.287	73.143	-4.814	-31.921	10.109.696
überfällig seit 1 < 90 Tagen	43.722	6.670	-117	-3.714	46.562
überfällig seit mehr als 90 Tagen (≥ 90 Tage)	10.235	100.823	-67	-63.374	47.617
Gesamt	10.127.244	180.636	-4.998	-99.008	10.203.874

31.12.2011 in TEUR	Brutto- Buchwert	Fair Value der erhaltenen Sicherheiten
nicht überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen an Kunden, Forderungen an Kreditinstitute und Schuldtitel	10.073.287	4.261.774
überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen an Kunden, Forderungen an Kreditinstitute und Schuldtitel	53.957	31.282
einzelwertberichtigte (überfällige und nicht überfällige) Forderungen an Kunden, Forderungen an Kreditinstitute und Schuldtitel	180.636	41.538
Gesamt	10.307.880	4.334.594

8.7 HANDELSAKTIVA

Diese Position enthält die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, welche zum Fair Value bewertet werden.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten – Bankbuch:		
zinsbezogene Derivate	593.506	446.749
währungsbezogene Derivate	8.557	10.581
sonstige Handelsaktiva	5.351	13.750
Gesamt	607.414	471.080

8.8 POSITIVE MARKTWERTE AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN (HEDGE ACCOUNTING)

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz werden positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen separat ausgewiesen, wenn sie die Voraussetzungen für das Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen.

Die positiven Marktwerte aus Sicherungsgeschäften gliedern sich nach abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Aktivpositionen	3.782	7.127
Forderungen an Kreditinstitute	0	145
Forderungen an Kunden	315	1.052
Finanzielle Vermögenswerte	3.467	5.931
Passivpositionen	614.153	464.682
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.805	739
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	98.381	98.220
Verbriefte Verbindlichkeiten	513.967	365.723
Gesamt	617.935	471.809

8.9 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – AVAILABLE FOR SALE

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Darüber hinaus beinhaltet diese Position auch AFS-Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen ohne Veräußerungsabsicht.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	201	125
Schuldverschreibungen, öffentliche Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.821.156	1.831.482
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%)	146	226
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20%–50%)	522	475
Beteiligungen	3.575	4.872
Gesamt	1.825.600	1.837.180

8.10 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – DESIGNATED AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Schuldverschreibungen, öffentliche Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.662	4.560
Gesamt	4.662	4.560

8.11 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – HELD TO MATURITY

Darunter werden Schuldverschreibungen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, ausgewiesen.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Schuldverschreibungen, öffentliche Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.009	15.031
Gesamt	10.009	15.031

8.12 WERTPAPIERAUFGLIEDERUNGEN NACH BANKWESENGESETZ (BWG)

Von den Finanzanlagen sind börsefähig und börsennotiert:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Schuldverschreibungen, öffentliche Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.184.915	1.266.339
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	145	78

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von TEUR 1.567.359 werden in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig (2011: TEUR 1.623.991).

8.13 ANTEILE AN AT-EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Anteile an assoziierten Unternehmen und Anteile an Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) werden zum Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. In den Folgejahren wird der bilanzierte Wert um die anteiligen Eigenkapital-Veränderungen des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben (siehe 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden sowie 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes).

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Kreditinstitute	2.946	2.730
Nicht-Kreditinstitute	50.568	45.212
Gesamt	53.514	47.942

Gemäß IAS 28.30 gibt es anteilige nicht erfasste Anlaufverluste im Geschäftsjahr und kumulativ in Höhe von TEUR –169 (2011: TEUR 0).

Keine der am Jahresende at-equity bewerteten Gesellschaften ist per 31.12.2012 (wie auch im Vorjahr) börsennotiert.

Angabe der Summe der Forderungen und Verbindlichkeiten, Betriebserträge und Betriebsaufwendungen in Bezug auf Anteile an Gemeinschaftsunternehmen gemäß IAS 31.56 (Detail der Gemeinschaftsunternehmen und Anteile siehe Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes).

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen	199.245	176.424
Verbindlichkeiten	178.670	157.026
Betriebserträge	949	859
Betriebsaufwendungen	–1.323	–1.043

8.14 ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN

In dieser Position werden solche Grundstücke und Gebäude ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder aus Gründen eines erwarteten Wertzuwachses gehalten werden (siehe Punkt 3.9 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (investment property)).

Die Mieterträge betrugen im Geschäftsjahr TEUR 3.177 (2011: TEUR 971). Die Erhöhung ist auf die Aufnahme der Geschäftstätigkeit der im Vorjahr gegründeten Gesellschaften zurückzuführen.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	52.256	43.411

Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist aus dem nachfolgenden Finanzanlagespiegel zu entnehmen (Note 8.15 Finanzanlagespiegel).

8.15 FINANZANLAGESPIEGEL

Im Finanzanlagespiegel sind in der Position Finanzielle Vermögenswerte – available for sale Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen (> 50%), Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (20%–50%) sowie Beteiligungen enthalten.

		Anschaffungswerte				
in TEUR	Note	Stand	nachträgliche		Abgänge	Sonstige Veränderungen
		1.1.2012	Neuzugänge	Anschaffungskosten		
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity	8.11	15.031	0	0	-5.010	-12
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	8.9	7.748	0	0	-40	0
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	8.13	12.743	3.847	0	0	0
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	8.14	47.313	10.422	5	0	0
Summe Finanzinvestitionen		82.835	14.269	5	-5.049	-12

		Anschaffungswerte				
in TEUR	Note	Stand	nachträgliche		Abgänge	Sonstige Veränderungen
		1.1.2011	Neuzugänge	Anschaffungskosten		
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity	8.11	70.063	0	0	-55.033	0
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	8.9	28.319	257	0	-20.827	0
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	8.13	12.846	48	0	-150	0
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	8.14	28.317	21.536	1	-2.541	0
Summe Finanzinvestitionen		139.545	21.840	1	-78.551	0

		Abschreibungen bzw Bewertungen (+/-) bei at-equity					Buchwert	
Erfolgsneutral Bewertung zum FV	Stand 31.12.2012	Stand 1.1.2012	Abschreibungen bzw Bewertungen (+/-) bei at-equity	außerplan mäßige Abschreibungen (impairments)	Abgänge	Stand 31.12.2012	1.1.2012	31.12.2012
0	10.009	0	0	0	0	0	15.031	10.009
39	7.748	-2.175	0	-614	-717	-3.505	5.573	4.243
0	16.590	35.199	1.725	0	0	36.924	47.942	53.514
0	57.740	-3.901	-1.445	-137	0	-5.484	43.412	52.256
39	92.087	29.123	279	-751	-717	27.934	111.958	120.021

		Abschreibungen bzw Bewertungen (+/-) bei at-equity					Buchwert	
Erfolgsneutral Bewertung zum FV	Stand 31.12.2011	Stand 1.1.2011	Abschreibungen bzw Bewertungen (+/-) bei at-equity	außerplan mäßige Abschreibungen (impairments)	Abgänge	Stand 31.12.2011	1.1.2011	31.12.2011
0	15.031	43	0	0	-43	0	70.106	15.031
0	7.748	-5.403	0	-961	4.189	-2.175	22.915	5.573
0	12.743	33.304	1.921	-25	0	35.199	46.150	47.942
0	47.313	-3.874	-756	0	728	-3.901	24.443	43.411
0	82.835	24.070	1.165	-986	4.874	29.123	163.614	111.958

8.16 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Unter Sachanlagen werden die im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe genutzten Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte		
Software	1.349	765
Firmenwert	845	0
Summe Immaterielle Vermögenswerte	2.194	765
Sachanlagen		
Grundstücke und Gebäude	53.565	25.739
EDV-Ausstattung	688	757
Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.217	8.741
sonstige Sachanlagen	37	0
Summe Sachanlagen	67.507	35.237

Der Anstieg der Positionen Grundstücke und Gebäude sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung ist im Wesentlichen auf das Eigenprojekt HYPO NOE-Zentrale in St. Pölten zurückzuführen.

	Anschaffungswerte				
in TEUR	Stand 1.1.2012	Veränderung Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte					
Software	4.415	418	1.046	-130	5.749
Firmenwert	32	845	0	0	877
Summe Immaterielle Vermögenswerte	4.447	1.263	1.046	-130	6.626
Sachanlagen					
Grundstücke und Gebäude	37.801	0	30.874	-6.417	62.259
EDV-Ausstattung	4.319	0	367	-472	4.214
Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.990	2.202	7.475	-2.059	34.608
sonstige Sachanlagen	57	0	39	0	96
Summe Sachanlagen	69.167	2.202	38.755	-8.948	101.177

Der Buchwert für Grundstücke beträgt TEUR 7.308 (2011: TEUR 7.535).

Die außerplanmäßige Abschreibung betrifft in 2012 und 2011 eigene Grundstücke und Gebäude in Niederösterreich.

in TEUR	Anschaffungswerte				
	Stand 1.1.2011	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte					
Software	4.065	0	350	0	4.415
Firmenwert	32	0	0	0	32
Summe Immaterielle Vermögenswerte	4.097	0	350	0	4.447
Sachanlagen					
Grundstücke und Gebäude	28.492	0	9.309	0	37.801
EDV-Ausstattung	4.167	0	695	-543	4.319
Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.580	0	3.281	-870	26.990
sonstige Sachanlagen	57	0	0	0	57
Summe Sachanlagen	57.295	0	13.285	-1.413	69.167

Die außerplanmäßige Abschreibung betrifft eigene Grundstücke in Niederösterreich.

Abschreibungen						Buchwert		
Stand 1.1.2012	Veränderung Konsoli- dierungskreis	Abschreibung	außerplanmäßige Abschreibungen (impairments)	Abgänge	Stand 31.12.2012	1.1.2012	31.12.2012	
-3.650	-222	-644	0	116	-4.400	765	1.349	
-32	0	0	0	0	-32	0	845	
-3.683	-222	-644	0	116	-4.432	764	2.194	
-12.062	0	-961	-208	4.537	-8.694	25.739	53.565	
-3.562	0	-416	0	451	-3.526	757	688	
-18.250	-1.719	-2.996	0	1.574	-21.391	8.740	13.217	
-57	0	-2	0	0	-59	0	37	
-33.931	-1.719	-4.374	-208	6.562	-33.669	35.236	67.507	

Abschreibungen						Buchwert		
Stand 1.1.2011	Veränderung Konsoli- dierungskreis	Abschreibung	außerplanmäßige Abschreibungen (impairments)	Abgänge	Stand 31.12.2011	1.1.2011	31.12.2011	
-3.032	0	-618	0	0	-3.650	1.033	765	
-32	0	0	0	0	-32	0	0	
-3.064	0	-618	0	0	-3.683	1.033	765	
-9.310	0	-301	-2.451	0	-12.062	19.182	25.739	
-3.672	0	-433	0	543	-3.562	495	757	
-16.742	0	-2.107	0	599	-18.250	7.838	8.741	
-57	0	0	0	0	-57	0	0	
-29.781	0	-2.840	-2.451	1.142	-33.931	27.514	35.237	

8.17 ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

Verbale Erläuterungen zu Ertragsteuern sind unter Punkt 4.10 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen zu finden.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
laufende Ertragsteueransprüche	0	4.068
latente Ertragsteueransprüche	5.342	19.214
Gesamt	5.342	23.282

Latente Steueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen an Kreditinstitute	1	94
Risikovorsorgen	416	0
Finanzinvestitionen	122	11.688
Sachanlagen	86	222
sonstige Aktiva	41	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	23.787
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.279	88.040
Handelspassiva	50	95.119
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	0	102.479
Rückstellungen	2.277	0
sonstige Passiva	677	1.009
Nachrangkapital	417	309
Verlustvorträge	936	3.381
latente Steueransprüche vor Verrechnung	14.302	326.127
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-8.961	-306.914
ausgewiesene latente Steueransprüche	5.342	19.214

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 15.241 (2011: TEUR 11.561) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt.

8.18 SONSTIGE AKTIVA

Unter den Sonstigen Aktiva werden im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten, sonstige nicht-bankgeschäftliche Forderungen (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Finanzamt aus sonstigen Steuern) sowie Derivate, die im Rahmen der Bankbuchsteuerung eingesetzt werden, ausgewiesen.

Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen, wenn sie nicht die Voraussetzung für das Hedge Accounting erfüllen, aber ökonomischen Sicherungsbeziehungen im Rahmen der Bankbuchsteuerung dienen.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Rechnungsabgrenzungsposten	1.389	2.383
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	25.537	19.020
davon: Umsatzsteuer und sonstige Steuerforderungen (außer Ertragsteueransprüche)	5.951	8.514
davon: Immobilien des Vorratsvermögens	4.935	4.624
davon: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.108	1.249
davon: Rettungserwerbe mit Veräußerungsabsicht	0	36
positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	199	150
Gesamt	27.125	21.553

Im Posten Immobilien des Vorratsvermögens werden Liegenschaften aus neugegründeten, vollkonsolidierten Immobilien-gesellschaften ausgewiesen (siehe Punkt 3.1 Konsolidierungskreis und -methoden).

8.19 VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (Note 8.20 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und 8.21 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie 8.22 Verbriefte Verbindlichkeiten).

8.20 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
inländische Kreditinstitute	1.123.774	1.656.345
ausländische Kreditinstitute		
CEE (Central and Eastern Europe)	41.038	45.008
Restliche Länder	1.552.475	683.108
Gesamt	2.717.286	2.384.461

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Pensionsgeschäfte (als Pensionsgeber) enthalten.

Pensionsgeschäfte – als Pensionsgeber

Gemäß IAS 39 AG51(a) wurden Vermögenswerte mit der vertraglichen Verpflichtung zur Rückgabe verliehen. Es wurden im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen zurückbehalten.

Es handelt sich bei diesen Transaktionen hauptsächlich um Triparty Repos und um Pfandkredite mit der EZB/OeNB.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Pensionsgeschäften/REPO	800.000	950.000

8.21 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

8.21.1 Branchengliederung

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Spareinlagen	794.032	780.002
Sicht- und Termineinlagen	1.460.423	1.693.408
öffentliche Hand	194.421	186.220
Kommerz	978.570	1.214.770
Großwohnbau	42.540	47.779
Private	214.214	210.775
freie Berufe	30.678	33.864
Gesamt	2.254.455	2.473.410

8.21.2 Regionale Gliederung

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
inländische Kunden	1.457.469	1.421.985
ausländische Kunden		
CEE (Central and Eastern Europe)	6.647	9.680
Restliche Länder	790.339	1.041.745
Gesamt	2.254.455	2.473.410

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Mündelgeld-Spareinlagen in folgender Höhe enthalten:

	Mündelgeld-Spareinlagen	davon landesbehaftet	zu deckende Mündelgelder	Deckungswert	Überdeckung
31.12.2012 in TEUR	3.909	1.267	2.642	5.000	2.358

8.22 VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Pfand- und Kommunalbriefe	3.603.113	2.633.854
Anleihen	4.307.872	4.197.395
Genussrechtskapital	364	503
Gesamt	7.911.349	6.831.752

8.23 HANDELPASSIVA

Darunter werden negative Marktwerte aus Handelsderivaten ausgewiesen, welche zum Marktwert bewertet werden. Realisierte Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungen werden ergebniswirksam im Posten Handelsergebnis ausgewiesen (detaillierte Aufstellung siehe Note 7.6 Handelsergebnis).

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten – Bankbuch:		
zinsbezogene Derivate	511.208	358.159
währungsbezogene Derivate	8.484	8.991
sonstige Handelspassiva	5.351	13.324
Gesamt	525.043	380.474

8.24 NEGATIVE MARKTWERTE AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN (HEDGE ACCOUNTING)

Auf der Passivseite der Konzernbilanz werden negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen separat ausgewiesen, wenn sie die Voraussetzungen gemäß IAS 39 für das Hedge Accounting erfüllen.

Die negativen Marktwerte aus Sicherungsgeschäften gliedern sich nach abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Aktivpositionen	590.079	403.116
Forderungen an Kunden	487.478	331.295
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	102.601	71.821
Passivpositionen	3.550	6.800
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	233	1.046
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	617	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.700	5.754
Gesamt	593.630	409.916

8.25 RÜCKSTELLUNGEN

In den Rückstellungen werden ausgewiesen:

- ▣ langfristige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und
- ▣ sonstige Rückstellungen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Personalrückstellungen	40.051	35.938
Pensionsrückstellungen	25.527	25.801
Abfertigungsrückstellungen	12.721	8.889
Jubiläumsrückstellungen	1.803	1.248
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	6.535	10.165
andere Rückstellungen	1.162	756
Gesamt	47.748	46.859

8.25.1 RÜCKSTELLUNGEN – ENTWICKLUNG

In der Position andere Rückstellungen wird für Verpflichtungen vorgesorgt, die wahrscheinlich in Zukunft zu einem Mittelabfluss führen werden.

in TEUR	Stand 1.1.2012	Veränderung Kon- solidierungskreis	FX-Dif- ferenzen	Zu- führung	Verbrauch	Auflösung	Aufzin- sungseffekt	Stand 31.12.2012
Personalrückstellungen	35.938	566	0	628	-2.115	0	5.033	40.051
Pensionsrückstellungen	25.801	0	0	31	-1.652	0	1.346	25.527
Abfertigungsrückstellungen	8.889	566	0	494	-428	0	3.201	12.721
Jubiläumsrückstellungen	1.248	0	0	103	-35	0	486	1.803
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	10.165	0	11	146	-3.000	-788	0	6.535
andere Rückstellungen	756	337	0	274	-23	-182	0	1.163
Gesamt	46.859	903	11	1.048	-5.137	-970	5.034	47.748

in TEUR	Stand 1.1.2011	Veränderung Kon- solidierungskreis	FX-Dif- ferenzen	Zufüh- rung	Verbrauch	Auflösung	Aufzin- sungseffekt	Stand 31.12.2011
Personalrückstellungen	33.819	0	0	587	-2.479	0	4.010	35.938
Pensionsrückstellungen	24.328	0	0	31	-1.790	0	3.231	25.801
Abfertigungsrückstellungen	8.305	0	0	445	-600	0	739	8.889
Jubiläumsrückstellungen	1.186	0	0	112	-88	0	39	1.248
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	5.795	0	0	4.749	-215	-163	0	10.165
andere Rückstellungen	58.662	0	0	323	-58.049	-181	0	756
Gesamt	98.276	0	0	5.659	-60.742	-344	4.010	46.859

Die Zinsvorschreibung wurde gemäß dem Berichtigungsbescheid der FMA in Höhe von TEUR 57.866 bezahlt. Die Zahlung ist im Verbrauch der anderen Rückstellungen ersichtlich.

8.25.2 Angaben zum Sozialkapital

Defined benefit obligation (DBO) ist der Barwert der bis zum Bilanzstichtag erdienten Leistungen (erworbenen Ansprüche).

in TEUR	Pensions- rückstel- lungen	Abferti- gungsrück- stellungen	Jubiläums- rückstel- lungen	Gesamt
Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2007	24.458	9.134	863	34.455
Dienstzeitaufwand	51	547	65	663
Zinsaufwand	1.267	490	46	1.804
Zahlungen	-1.936	-1.465	-63	-3.464
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgswirksam	0	0	-112	-112
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral	2.430	-1.563	0	867
Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2008	26.270	7.143	800	34.213
Dienstzeitaufwand	31	420	67	517
Zinsaufwand	1.512	435	52	1.999
Zahlungen	-1.887	-593	-92	-2.572
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgswirksam	0	0	100	100
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral	-1.475	18	0	-1.457
Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2009	24.451	7.423	926	32.800
Dienstzeitaufwand	24	426	63	514
Zinsaufwand	1.346	432	50	1.828
Zahlungen	-1.826	-719	-15	-2.559
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgswirksam	0	0	162	162
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral	333	742	0	1.075
Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2010	24.328	8.305	1.187	33.819
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	16	16
Dienstzeitaufwand	31	445	95	571
Zinsaufwand	1.145	411	60	1.616
Zahlungen	-1.789	-600	-89	-2.478
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgswirksam	0	0	-21	-21
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral	2.087	328	0	2.415
Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2011	25.801	8.889	1.249	35.938
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	566	0	566
Dienstzeitaufwand	31	494	103	628
Zinsaufwand	1.317	484	69	1.870
Zahlungen	-1.652	-428	-35	-2.115
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgswirksam	0	0	417	417
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral	29	2.717	0	2.746
Barwert (DBO) der erworbenen Ansprüche 31.12.2012	25.527	12.721	1.803	40.051

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Pensionsverpflichtung beträgt 15,6 Jahre.

Parameterannahmen Sozialkapital

Die erste Tabelle beinhaltet die Höhe der per 31.12.2012 bilanzierten Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation/DBO) der Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsrückstellung) bzw. die Höhe des entsprechenden Dienstzeit- und Zinsaufwandes sowie die der Berechnung zugrunde liegenden Parameter (Zinssatz, Gehaltssteigerung, Pensionssteigerung). Es werden auch die sich auf den Aufsichtsrat und die Mitglieder des Vorstandes bzw. die Mitglieder des Keymanagements beziehenden Werte ausgewiesen.

In den weiteren Tabellen wird in vier Sensitivätsberechnungen gezeigt, wie sich die Veränderung von zwei Parametern (Zinssatz, Gehaltssteigerung) auf die Höhe der bilanzierten DBO der Sozialkapitalrückstellungen bzw. auf die Höhe des bilanzierten Dienstzeit- und Zinsaufwandes auswirkt. Die ersten beiden Berechnungen zeigen die Sensitivität bei einer Zinssatzveränderung (+1%/–1%) und unveränderten restlichen Parametern. Die letzten beiden Berechnungen zeigen die Sensitivität bei einer Änderung der Gehaltssteigerung (+1%/–1%) und unveränderten restlichen Parametern.

Die letzte Tabelle simuliert die Höhe der DBO der Sozialkapitalrückstellungen und die Höhe des Dienstzeit- und Zinsaufwandes bei unveränderten Parametern im Vergleich zum Vorjahr.

in TEUR	Pensions- rückstellungen	Abfertigungs- rückstellungen	Jubiläums- rückstellungen	Gesamt
Bilanz 31.12.2012				
Zinssatz 3,25%, Gehaltssteigerung 4,5%, 2,5% Pensionssteigerung				
DBO	25.527	12.721	1.803	40.051
Dienstzeitaufwand (2013 Forecast)	44	686	171	902
Zinsaufwand (2013 Forecast)	831	436	64	1.331
<i>davon für Mitglieder des Aufsichtsrates und für Mitglieder des Vorstandes</i>				
DBO	552	998	37	1.587
Dienstzeitaufwand	15	14	2	30
Zinsaufwand	18	33	1	53
<i>davon für Mitglieder des Keymanagements</i>				
DBO	884	1.306	125	2.315
Dienstzeitaufwand (2013 Forecast)	25	90	15	130
Zinsaufwand (2013 Forecast)	30	45	5	79
Bilanz 31.12.2012 + 1% Zinsen				
Zinssatz 4,25%, Gehaltssteigerung 4,5%, 2,5% Pensionssteigerung				
DBO	23.048	11.418	1.602	36.069
Dienstzeitaufwand (2013 Forecast)	37	608	143	788
Zinsaufwand (2013 Forecast)	981	511	74	1.566
Bilanz 31.12.2012 – 1% Zinsen				
Zinssatz 2,25%, Gehaltssteigerung 4,5%, 2,5% Pensionssteigerung				

DBO	27.790	14.272	2.049	44.110
Dienstzeitaufwand (2013 Forecast)	53	781	207	1.041
Zinsaufwand (2013 Forecast)	626	339	51	1.016
Bilanz 31.12.2012 + 1% Gehaltssteigerung				
Zinssatz 3,25%, Gehaltssteigerung 5,5% für Abfertigung- und Jubiläumsgeldrückstellung, 2,5% Pensionssteigerung				
DBO	25.527	14.436	2.043	42.005
Dienstzeitaufwand (2013 Forecast)	44	790	206	1.041
Zinsaufwand (2013 Forecast)	831	495	73	1.399
Bilanz 31.12.2012 – 1% Gehaltssteigerung				
Zinssatz 3,25%, Gehaltssteigerung 3,5% für Abfertigung- und Jubiläumsgeldrückstellung, 2,5% Pensionssteigerung				
DBO	25.527	11.264	1.602	38.394
Dienstzeitaufwand (2013 Forecast)	44	600	143	787
Zinsaufwand (2013 Forecast)	831	386	57	1.273
Bilanz 31.12.2012 – Vorjahreszinssatz				
Zinssatz 5,1%, Gehalts- und Pensionssteigerung 4%				
DBO	24.279	9.897	1.384	35.559
Dienstzeitaufwand (2013 Forecast)	32	518	114	664
Zinsaufwand (2013 Forecast)	1.240	531	76	1.847

IAS 19.120A(q) ist nicht anwendbar, da es kein Planvermögen gibt.

8.26 ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN

Verbale Erläuterungen zu Ertragsteuern sind unter Punkt 4.10 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen zu finden.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
laufende Ertragsteuerverpflichtungen	17.006	8.901
latente Ertragsteuerverpflichtungen	16.962	11.961
Gesamt	33.967	20.862

Die latenten Ertragsteuerverpflichtungen bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Bilanzansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verpflichtungen ab.

Latente Steuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen an Kunden	136.915	16.281
Risikovorsorgen	715	0
Handelsaktiva	135.228	0
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	149.237	0
Finanzinvestitionen	14.657	0
Sachanlagen	2	0
sonstige Aktiva	2.563	0
Rückstellungen	6.195	0
latente Steuerverpflichtungen vor Verrechnung	445.512	16.281
Verrechnung mit aktiven latenten Steuern	-428.550	-4.320
ausgewiesene latente Steuerverpflichtungen	16.962	11.961

Die Verrechnung zwischen latenten Steueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt jeweils nur im gleichen Unternehmen.

8.27 SONSTIGE PASSIVA

Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden unter den Sonstigen Passiva ausgewiesen, wenn sie nicht die Voraussetzung für das Hedge Accounting erfüllen, aber ökonomischen Sicherungsbeziehungen im Rahmen der Bankbuchsteuerung dienen.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Rechnungsabgrenzungsposten	8.781	10.966
sonstige Verbindlichkeiten	69.089	40.554
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>20.775</i>	<i>10.706</i>
<i>davon: noch ausstehende Rechnungen</i>	<i>21.103</i>	<i>6.617</i>
<i>davon: Umsatzsteuer und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (ohne Ertragsteuerverbindlichkeit)</i>	<i>6.235</i>	<i>5.190</i>
<i>davon: Rechts- und Beratungskosten</i>	<i>1.161</i>	<i>1.203</i>
<i>davon: anteilsbasierte Vergütungen durch Barausgleich*</i>	<i>350</i>	<i>0</i>
negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	371	425
Gesamt	78.241	51.945

* Erläuterungen siehe 4.15 Sonstige Passiva

8.28 NACHRANGKAPITAL

Als Nachrangkapital werden nachrangige Verbindlichkeiten im Sinne der österreichischen bankaufsichtsrechtlichen Bestimmungen ausgewiesen.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrugen im Jahr 2012 TEUR 4.086 (2011: TEUR 5.077).

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Nachrangkapital	202.435	202.244

8.29 EIGENKAPITAL

Verbale Erläuterungen zum Eigenkapital sind in Punkt 4.17 Eigenkapital (inklusive nicht beherrschende Anteile) zu finden.

Nachfolgend eine Übersicht des Eigenkapitals, weitere Details in der Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung.

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Gezeichnetes Kapital	51.981	51.981
Kapitalrücklagen	191.824	191.824
<i>davon: gebundene Rücklage</i>	94.624	94.624
<i>davon: nicht gebundene Rücklage</i>	97.200	97.200
Neubewertungsrücklagen	-33.587	-89.087
Gewinnrücklagen, Konzerngewinn/-verlust	286.760	275.891
Anteil im Eigenbesitz	496.977	430.608
Nicht beherrschende Anteile	565	527
Gesamt	497.542	431.135

8.30 KONSOLIDIERTE EIGENMITTEL UND BANKAUFSICHTLICHES EIGENMITTELERFORDERNIS

Die HYPO NOE Gruppe bildet eine Kreditinstitutsgruppe gemäß § 30 BWG. Gemäß § 22 (1) BWG haben Kreditinstitutsgruppen jederzeit zumindest über Eigenmittel im Ausmaß der Beträge gemäß § 22 (1) Z 1 bis Z 5 BWG zu verfügen. Aktuell bestehen für die HYPO NOE Gruppe Eigenmittelunterlegungspflichten für das Kreditrisiko und das operationelle Risiko. Das Kreditrisiko wird gemäß § 22a BWG im Kreditrisiko-Standardansatz unter Einbeziehung der Marktbewertungsmethode gemäß § 22 (5) Z 2 BWG für Derivate gemäß Anlage 2 zu § 22 BWG errechnet.

Das operationelle Risiko wird gemäß § 22j BWG im Basisindikatoransatz errechnet.

Die regulatorischen Eigenmittel gemäß §§ 23 und 24 BWG werden in der Abteilung „Group Accounting“ ermittelt.“

Der Konsolidierungskreis nach IAS/IFRS weicht vom Umfang der Kreditinstitutsgruppe nach § 30 BWG ab. Im BWG Konsolidierungskreis werden Kreditinstitute, Finanzinstitute und Unternehmen mit bankbezogenen Hilfsdiensten, die einer Beherrschung unterliegen, vollkonsolidiert. Unternehmen, die einer gemeinsamen Leitung unterstehen, werden nach der Quotenkonsolidierung einbezogen sowie jene ohne gemeinsame Leitung nach der Equity-Methode konsolidiert.

Abweichend von den BWG Bestimmungen werden nach IAS 27 auch sonstige, branchenfremde Unternehmen einbezogen, Gemeinschaftsunternehmen werden im IFRS Konzernabschluss at-equity konsolidiert (siehe Konsolidierungskreis Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes).

Die gemäß österreichischem Bankwesengesetz ermittelten Eigenmittel der HYPO NOE Gruppe Bank AG – Kreditinstitutsgruppe zeigen folgende Zusammensetzung:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Gezeichnetes Kapital	51.981	51.981
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	456.649	436.905
Immaterielle Vermögenswerte	-1.179	-757
Kernkapital (Tier I)	507.451	488.129
Abzüge gemäß § 23 Abs. 13 und § 29 Abs. 1 und 2 BWG	-1.994	-1.864
Anrechenbares Kernkapital	505.457	486.265
Stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG	5.000	5.000
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten gemäß § 23 Abs 8 BWG	160.000	200.000
Ergänzende Eigenmittel (Tier II)	165.000	205.000
Abzüge gemäß § 23 Abs. 13 und § 29 Abs. 1 und 2 BWG	-1.994	-1.864
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	163.006	203.136
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	668.463	689.401
Erforderliche Eigenmittel	351.082	315.497
Eigenmittelüberschuss	317.381	373.904
Deckungsquote	190,40%	218,51%
Kernkapitalquote	12,33%	13,25%
Eigenmittelquote	16,31%	18,79%

Die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß Bankwesengesetz und das daraus resultierende erforderliche Eigenmittelerfordernis weisen folgende Entwicklung auf:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 2 BWG	4.099.035	3.668.983
davon 8% Mindesteigenmittelerfordernis	327.923	293.518
Eigenmittelerfordernis aus operationalem Risiko	23.159	21.979
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	351.082	315.497

9. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die fünf Segmente, die auf der Geschäftsstruktur der HYPO NOE Gruppe basieren, gliedern sich wie folgt:

Gruppe Bank

Diesem Segment sind die Ertrags- und Kostenpositionen aus Geschäftsbeziehungen – vorwiegend mit Großkunden im Landes- und Gemeindebereich – zuzuordnen (Public Finance, Real Estate und Treasury).

Landesbank

Dieser Teilkonzernabschluss besteht aus 2 Tochtergesellschaften und beinhaltet die Geschäftsfelder Privat- und Firmenkunden mit dem Schwerpunkt Wohnbau sowie dem Bereich Großwohnbau für gemeinnützige Wohnbaugemeinschaften ebenso Ergebnisbeiträge aus der Versicherungsvermittlung sowie Ergebnisse aus dem Sanierungsmanagement.

Leasing

In diesem Segment sind jene Tochterunternehmen abgebildet, die im Leasingbereich aktiv sind (Beschreibung der Leasingverhältnisse siehe Punkt 3.8 Bilanzierung von Leasingverhältnissen). Es handelt sich um einen IFRS-Teilkonzernabschluss von 37 vollkonsolidierten Unternehmen.

Sonstiges

In dieser Kategorie wird ein Teilkonzern mit 18 Tochtergesellschaften, die nicht im Bereich Leasing tätig und keine Kreditinstitute sind, dargestellt.

Konsolidierungen

In dieser Kategorie werden die Konsolidierungsbuchungen zwischen den einzelnen Segmenten ausgewiesen.

Die detaillierte Zuteilung, welche Gesellschaft in welchem Segment berichtet, findet sich unter Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes, ergänzende verbale Erläuterungen unter Punkt 5. Segmentberichterstattung.

9.1 BERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

9.1.1 Erfolgsrechnung

Die interne Berichterstattung der Segmente endet mit dem Periodenüberschuss vor Steuern. Steuern vom Einkommen und Nicht beherrschende Anteile werden als Überleitungsposten auf das Konzernergebnis in der Spalte Gesamt gezeigt. Die Darstellung in den Notes wurde an die interne Berichterstattung angepasst.

Im Jahr 2012 wurde die Segmentberichterstattung auf fünf Segmente erweitert, da die Berichterstattung an den Vorstand in diesen fünf Segmenten erfolgt. Die Vorjahreszahlen wurden, zur besseren Vergleichbarkeit, ebenfalls in der neuen Struktur dargestellt.

1.1.–31.12.2012 in TEUR	Gruppe Bank	Landesbank	Leasing	Sonstige	Konsoli- dierung	Gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge	496.814	73.262	23.057	2.051	-42.869	552.314
davon: Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	2.671	130	352	533	0	3.686
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-399.963	-34.416	-17.236	-1.388	36.059	-416.944
Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft	-18.064	-3.066	0	-27	0	-21.157
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	78.787	35.780	5.821	636	-6.810	114.214
Provisionsergebnis	3.414	8.602	-32	0	1	11.985
Handelsergebnis	-1.257	453	0	0	0	-804
Verwaltungsaufwand	-56.511	-43.487	-3.905	-12.719	9.657	-106.965
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9.386	1.919	3.447	11.948	-9.501	17.199
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	-7.189	64	5	0	0	-7.120
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	2.441	-468	0	0	0	1.973
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	-9	0	1	-91	-157	-256
Periodenüberschuss vor Steuern	29.062	2.863	5.337	-226	-6.810	30.226
Steuern vom Einkommen						-7.418
Periodenüberschuss nach Steuern						22.808
Nicht beherrschende Anteile						-37
Konzernüberschuss dem Eigentümer des Mutterunternehmens zurechenbar						22.771

Gruppe Bank

Das Segment Gruppe Bank zeigte im Geschäftsjahr 2012 nicht nur weiterhin einen hohen Zinsüberschuss, sondern im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten auch einen Aufwandssaldo aus dem Verkauf ungarischer, griechischer und zypriotischen Staatsanleihen sowie spanischer Bankanleihen.

Landesbank

Im Vergleich zum Vorjahr beinhaltete das Ergebnis des Jahres 2012 des Segmentes Landesbank eine geringere Entwicklung der im Kerngeschäft erzielten Erträge (Zinsüberschuss inkl. Provisionsergebnis), welche vor allem durch ein konsequentes Sanierungsmanagement bedingte erhebliche Verminderung der Aufwendungen für Kreditrisikovorsorgen überkompensiert wird.

Leasing

Die Entwicklung des Zinsniveaus ist der größte Einflussfaktor auf das EGT des Segmentes Leasing, da es durch den Zinseffekt zu einer Veränderung der Tilgungs- und Zinsanteile bei den Annuitäten kommt. Ein weiterer wesentlicher Effekt im Zinsüberschuss ergibt sich aus der Endabrechnung, d.h. Feststellung der endgültigen Gesamtinvestitionskosten, von zwei signifikanten Immobilienleasingverträgen.

Sonstige

Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ist auf den Zugang von 3 Projektgesellschaften und den damit verbundenen Nebenerwerbskosten, auf die Aufnahme der Tätigkeit von im Vorjahr gegründeten Gesellschaften sowie auf Sondereffekte im Vorjahr wie z.B. Forderungsverzicht und Sonderabschreibungen zurückzuführen.

Konsolidierung

Die Werte in der Überleitungsspalte der Segmente zum Konzernergebnis ergeben sich aus den Konsolidierungsbuchungen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung zwischen den einzelnen Segmenten. Der verbleibende, ergebniswirksame Teil entspricht der Dividendenkonsolidierung zwischen den einzelnen Segmenten.

1.1.–31.12.2011 in TEUR	Gruppe Bank	Landesbank	Leasing	Sonstige	Konsoli- dierung	Gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge	393.681	80.974	18.846	327	-48.339	445.488
<i>davon: Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen</i>	5.443	223	-397	-48	0	5.222
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-294.776	-37.219	-15.904	-160	41.366	-306.693
Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft	-10.182	-9.943	0	0	0	-20.125
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	88.723	33.812	2.942	167	-6.973	118.670
Provisionsergebnis	3.682	8.789	-31	0	0	12.439
Handelsergebnis	-1.449	549	0	0	0	-900
Verwaltungsaufwand	-54.911	-40.727	-3.574	-7.282	12.253	-94.240
Sonstiges betriebliches Ergebnis	16.715	1.424	5.405	10.381	-13.849	20.076
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	61.996	247	-7	0	2	62.238
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	490	-108	0	0	0	382
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	18	0	46	41	-150	-46
Periodenüberschuss vor Steuern	115.264	3.986	4.780	3.307	-8.718	118.619
Steuern vom Einkommen						-29.105
Periodenüberschuss nach Steuern						89.514
Nicht beherrschende Anteile						-46
Konzernüberschuss dem Eigentümer des Mutterunternehmens zurechenbar						89.468

9.1.2 Bilanz

Obwohl es einen Ergebnisabführungsvertrag der Landesbank an die HYPO NOE Gruppe Bank AG gibt, werden die aufgrund der Beständedifferenzen zwischen IFRS und Steuerrecht ermittelten latenten Steuern im Segment Landesbank ausgewiesen.

31.12.2012 in TEUR	Gruppe Bank	Landesbank	Leasing	Sonstige	Konsoli- dierung	Gesamt
Aktiva						
Barreserve	35.118	36.521	0	4	0	71.644
Forderungen an Kreditinstitute	1.365.168	129.446	53.034	9.602	-662.933	894.317
Forderungen an Kunden	8.843.526	1.918.019	1.403.974	1.125	-1.431.567	10.735.077
Risikovorsorgen	-37.230	-74.819	-791	-59	0	-112.899
Handelsaktiva	607.414	205	0	0	-205	607.414
Positive Marktwerte aus Sicherungs- geschäften (hedge accounting)	602.800	39.135	0	0	-24.000	617.935
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.926.467	321.980	6.226	4.260	-433.333	1.825.600
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	4.662	0	0	0	0	4.662
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	10.009	0	0	0	0	10.009
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	35.926	1.385	12.000	4.203	0	53.514
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0	10.149	42.106	0	52.256
Immaterielle Vermögenswerte	1.009	85	85	1.014	0	2.194
Sachanlagen	8.071	7.750	659	51.027	0	67.507
Ertragsteueransprüche	0	4.384	580	378	0	5.342
Sonstige Aktiva	15.285	3.328	44.895	10.980	-47.364	27.125
Summe Aktiva	13.418.226	2.387.420	1.530.811	124.640	-2.599.401	14.861.697
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.707.239	570.533	1.372.798	100.747	-2.034.030	2.717.286
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.102.732	1.213.511	273	22	-62.082	2.254.455
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.770.234	424.066	364	0	-283.314	7.911.349
Handelspassiva	525.048	200	0	0	-205	525.043
Negative Marktwerte aus Sicherungs- geschäften (hedge accounting)	611.780	5.850	0	0	-24.000	593.630
Rückstellungen	32.656	13.143	548	1.401	0	47.748
Ertragsteuerverpflichtungen	20.041	0	13.166	760	0	33.968
Sonstige Passiva	27.597	16.400	27.173	12.839	-5.769	78.241
Nachrangkapital	190.583	51.852	0	0	-40.000	202.435
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschende Anteile)	430.316	91.866	116.489	8.871	-150.001	497.542
Anteil im Eigenbesitz	430.316	91.866	115.924	8.871	-150.001	496.977
Nicht beherrschende Anteile	0	0	565	0	0	565
Summe Passiva	13.418.226	2.387.420	1.530.811	124.640	-2.599.401	14.861.697

31.12.2011 in TEUR	Gruppe Bank	Landesbank	Leasing	Sonstige	Konsoli- dierung	Gesamt
Aktiva						
Barreserve	53.411	25.328	0	0	0	78.739
Forderungen an Kreditinstitute	1.145.086	70.523	53.175	10.106	-694.892	583.997
Forderungen an Kunden	7.769.141	1.958.530	1.344.676	126	-1.369.995	9.702.478
Risikovorsorgen	-22.528	-80.688	-790	0	0	-104.006
Handelsaktiva	471.079	237	0	0	-236	471.080
Positive Marktwerte aus Sicherungs- geschäften (hedge accounting)	464.152	23.273	0	0	-15.615	471.809
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.943.959	318.689	6.263	4.193	-435.925	1.837.180
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	4.560	0	0	0	0	4.560
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	15.031	0	0	0	0	15.031
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	34.147	1.377	12.418	0	0	47.942
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0	244	43.167	0	43.411
Immaterielle Vermögenswerte	541	74	142	8	0	765
Sachanlagen	6.899	5.945	568	21.826	0	35.237
Ertragsteueransprüche	17.926	3.873	1.295	187	0	23.282
Sonstige Aktiva	9.537	4.485	47.635	8.180	-48.284	21.553
Summe Aktiva	11.912.940	2.331.645	1.465.626	87.793	-2.564.947	13.233.058
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.383.737	603.818	1.318.906	81.601	-2.003.601	2.384.461
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.390.362	1.146.116	357	0	-63.425	2.473.410
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.719.575	403.558	503	0	-291.885	6.831.752
Handelspassiva	380.484	226	0	0	-236	380.474
Negative Marktwerte aus Sicherungs- geschäften (hedge accounting)	417.067	8.464	0	0	-15.615	409.916
Rückstellungen	34.539	11.483	474	364	0	46.859
Ertragsteuerverpflichtungen	8.850	0	11.961	51	0	20.862
Sonstige Passiva	24.057	14.307	17.271	2.455	-6.145	51.945
Nachrangkapital	190.707	51.537	0	0	-40.000	202.244
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschende Anteile)	363.562	92.137	116.154	3.322	-144.040	431.135
Anteil im Eigenbesitz	363.562	92.137	115.626	3.322	-144.040	430.608
Nicht beherrschende Anteile	0	0	527	0	0	527
Summe Passiva	11.912.940	2.331.645	1.465.626	87.793	-2.564.947	13.233.058

9.2 BERICHTERSTATTUNG NACH REGIONEN

Zur Information werden die wichtigsten Bilanzpositionen mit Split in In- und Ausland dargestellt.

in TEUR	31.12.2012		31.12.2011	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Forderungen an Kreditinstitute	219.558	674.759	111.209	472.788
Forderungen an Kunden	9.134.166	1.600.911	8.187.506	1.514.972
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	809.808	1.015.793	839.498	997.682
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	4.140	521	4.056	504
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	0	10.009	0	15.031
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.123.774	1.593.513	1.656.345	728.116
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.457.469	796.986	1.421.985	1.051.425
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.873.359	5.037.990	2.695.457	4.136.295

Bei den börsennotierten verbrieften Verbindlichkeiten wird bei der regionalen Darstellung auf das Emissionsland (Notizland) abgestellt.

10. SONSTIGE ANGABEN

10.1 AKTIVA – RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen an Kreditinstitute		
täglich fällig	74.882	177.210
bis 3 Monate	641.273	224.395
3 Monate bis 1 Jahr	15.219	7.606
1 Jahr bis 5 Jahre	80.745	47.917
über 5 Jahre	82.198	126.869
Gesamt	894.317	583.997
Forderungen an Kunden		
täglich fällig	228.502	227.421
bis 3 Monate	278.124	301.588
3 Monate bis 1 Jahr	698.303	703.358
1 Jahr bis 5 Jahre	3.100.621	2.801.705
über 5 Jahre	6.429.528	5.668.406
Gesamt	10.735.077	9.702.478
Handelsaktiva		
täglich fällig	0	0
bis 3 Monate	0	0
3 Monate bis 1 Jahr	0	286
1 Jahr bis 5 Jahre	31.259	8.434
über 5 Jahre	576.155	462.359
Gesamt	607.414	471.080
Finanzielle Vermögenswerte (held to maturity, available for sale und designated at fair value through profit or loss)		
täglich fällig und keine Laufzeit	4.444	19.357
bis 3 Monate	53.718	32.234
3 Monate bis 1 Jahr	148.909	168.933
1 Jahr bis 5 Jahre	1.043.032	702.493
über 5 Jahre	590.168	933.754
Gesamt	1.840.271	1.856.770
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften (Hedge Accounting, ökonomische Sicherungsbeziehungen)		
täglich fällig	0	0
bis 3 Monate	248	294
3 Monate bis 1 Jahr	6.333	16.086
1 Jahr bis 5 Jahre	392.616	96.931
über 5 Jahre	218.937	358.648
Gesamt	618.134	471.959

Sonstige Aktiva (inkl. ökonomischer Sicherungsbeziehungen)		
täglich fällig und keine Laufzeit	9.184	9.842
bis 3 Monate	14.455	9.137
3 Monate bis 1 Jahr	1.939	608
1 Jahr bis 5 Jahre	668	700
über 5 Jahre	879	1.267
Gesamt	27.125	21.555

10.2 PASSIVA – RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
täglich fällig und keine Laufzeit	55.641	52.004
bis 3 Monate	937.005	976.143
3 Monate bis 1 Jahr	159.985	488.900
1 Jahr bis 5 Jahre	1.228.313	219.960
über 5 Jahre	336.341	647.453
Gesamt	2.717.286	2.384.461
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
täglich fällig und keine Laufzeit	669.272	592.434
bis 3 Monate	229.624	242.599
3 Monate bis 1 Jahr	450.415	252.725
1 Jahr bis 5 Jahre	794.145	441.832
über 5 Jahre	111.000	943.820
Gesamt	2.254.455	2.473.410
Verbriefte Verbindlichkeiten		
täglich fällig und keine Laufzeit	603	682
bis 3 Monate	398.414	46.763
3 Monate bis 1 Jahr	531.919	989.493
1 Jahr bis 5 Jahre	4.226.356	2.284.511
über 5 Jahre	2.754.056	3.510.303
Gesamt	7.911.349	6.831.752
Handelspassiva		
täglich fällig und keine Laufzeit	0	0
bis 3 Monate	9	0
3 Monate bis 1 Jahr	0	262
1 Jahr bis 5 Jahre	24.292	6.708
über 5 Jahre	500.741	373.504
Gesamt	525.043	380.474

Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften (Hedge Accounting, ökonomische Sicherungsbeziehungen)

täglich fällig und keine Laufzeit	0	0
bis 3 Monate	480	446
3 Monate bis 1 Jahr	2.709	819
1 Jahr bis 5 Jahre	65.852	37.872
über 5 Jahre	524.959	371.204
Gesamt	594.001	410.341

Sonstige Passiva (inkl. ökonomische Sicherungsbeziehungen)

täglich fällig und keine Laufzeit	14.011	11.687
bis 3 Monate	15.803	6.764
3 Monate bis 1 Jahr	16.173	12.371
1 Jahr bis 5 Jahre	26.886	14.649
über 5 Jahre	5.367	6.474
Gesamt	78.241	51.945

Nachrangkapital

täglich fällig und keine Laufzeit	0	0
bis 3 Monate	0	0
3 Monate bis 1 Jahr	0	0
1 Jahr bis 5 Jahre	202.435	0
über 5 Jahre	0	202.244
Gesamt	202.435	202.244

10.3 FAIR VALUE ANGABEN, IFRS 7

IFRS 7.31 – 7.42 Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, sowie Sensitivitätsanalyse und weitere zusätzliche Erklärungen betreffend IFRS 7 sind auch Teil des Risikoberichtes im Lagebericht.

Aus Verbindlichkeiten sind im Berichtszeitraum alle Tilgungs- oder Zinszahlungsverpflichtungen erfüllt worden. Zum Abschlussstichtag waren keine Ausfälle erkennbar.

10.3.1 Fair Value der Finanzinstrumente

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien, die nicht unter Handlungszwang stehen, gehandelt werden kann. Sofern Marktwerte verfügbar waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Falls zur Bewertung von Finanzinstrumenten keine Marktpreise vorhanden sind, werden anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für Derivate (z.B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, FX-Forwards, Forward Rate Agreements) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashflows ermittelt. OTC-Optionen (auf Währungen und Zinsen) werden mit Optionspreismodellen wie Black Scholes, Hull White bzw. LIBOR Market Model bewertet.

in TEUR	31.12.2012		31.12.2011	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	1.010.325	894.317	583.546	583.997
Forderungen an Kunden*	10.519.730	10.627.155	9.718.140	9.603.470
Handelsaktiva	607.414	607.414	471.080	471.080
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	617.935	617.935	471.809	471.809
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.825.600	1.825.600	1.837.180	1.837.180
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	4.662	4.662	4.560	4.560
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	10.022	10.009	15.041	15.031
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	53.514	53.514	47.942	47.942
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	53.149	52.256	44.431	43.411
Übrige sonstige Aktiva – positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	199	199	150	150
Summe Aktiva	14.702.550	14.693.061	13.193.879	13.078.630
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.684.195	2.717.286	2.358.550	2.384.461
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.348.659	2.254.455	2.500.668	2.473.410
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.926.862	7.911.349	7.482.017	6.831.752
Handelspassiva	525.043	525.043	380.474	380.474
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	593.630	593.630	409.916	409.916
Sonstige Passiva – negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	371	371	425	425
Nachrangkapital	204.150	202.435	203.187	202.244
Summe Passiva	14.282.910	14.204.569	13.335.237	12.682.682

* Buchwert für Forderungen an Kunden inklusive Einzelwertberichtigung

Bezüglich der Bewertungsmethode und Bestimmung des Fair Values für Investment Property (IAS 40) wird auf die verbalen Erläuterungen unter Punkt 3.9 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (investment property) verwiesen.

Die Veränderungen der Fair Values im Vergleich zum Vorjahr sind sowohl auf Volumenseffekte zurückzuführen als auch auf die Umstellung von intern, mittels Ertragswertmethode ermittelten Fair Values, auf extern ermittelten Verkehrswerte, die sich aus der Gewichtung von Sachwertverfahren und Ertragswertverfahren zusammensetzen.

10.3.2 Fair Value Level-Hierarchie Angaben

In den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen neben den Finanzinstrumenten nach IAS 39 auch solche, die nach definierten anderen Standards anzusetzen sind, sowie nicht bilanzierte Finanzinstrumente. Sämtliche dieser Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 7 in spezifische Klassen einzuordnen, die nach sachgerechten Kriterien festzulegen sind. Die Charakteristika der einzelnen Finanzinstrumente sind dabei zu beachten.

Der beizulegende Zeitwert ist nach Level-Hierarchien anzugeben, die wie folgt definiert wurden:

Level 1: Auf aktiven Märkten notierte Preise

Dabei handelt es sich um quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Dies gilt vor allem für an Börsen gehandelte Kapitalinstrumente und börsengehandelte Derivate.

Level 2: Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter

Inputfaktoren, mit Ausnahme quotierter Preise, die in Level 1 enthalten sind, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar (das heißt, als Preis) oder indirekt (das heißt, abgeleitet aus Preisen). Dies gilt vor allem für OTC-Derivate (Handelsaktiva/Handelspassiva, Sicherungsgeschäfte) sowie für nicht börsennotierte Kapitalinstrumente.

Level 3: Bewertungsverfahren mittels nicht beobachtbarer Parameter

Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten fußen (nicht beobachtbare Inputfaktoren). In diesem Modell wird von Annahmen und Einschätzungen des Managements ausgegangen, die von Preistransparenz und der Komplexität des Finanzinstruments abhängen. Dies gilt vor allem für ABS-Papiere (asset-backed-securities) und Beteiligungen (Listen AFS-Beteiligungen über 20% siehe Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes).

31.12.2012 in TEUR	Fair Value gesamt	Fair Value Ermittlung		
		Level 1	Level 2	Level 3
Aktiva				
Handelsaktiva	607.414	0	17.926	589.488
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	617.935	0	617.935	0
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.825.600	1.186.624	631.647	7.328
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	4.662	0	4.662	0
Übrige sonstige Aktiva – positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	199	0	199	0
Summe Aktiva	3.055.810	1.186.624	1.272.369	596.816
Passiva				
Handelspassiva	525.043	0	519.610	5.433
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	593.630	0	593.630	0
Sonstige Passiva – negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	371	0	371	0
Summe Passiva	1.119.043	0	1.113.611	5.433

Im Geschäftsjahr 2012 fanden keine wesentlichen Umgliederungen von Level 1 auf Level 2 statt. Die Umgliederungen von Level 2 auf Level 1 betrafen Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert wieder direkt von Preisen an aktiven liquiden Märkten abgeleitet werden kann. Die Volumenänderungen in Level 1 und Level 2 beziehen sich im Wesentlichen auf Neugeschäfte, ausgelaufene Geschäfte bzw. Verkäufe. Detaillierte Angaben zu Level 3 finden sich in NOTE 10.3.3 Fair Value – Level 3 Angaben.

31.12.2011 in TEUR	Fair Value gesamt	Fair Value Ermittlung		
		Level 1	Level 2	Level 3
Aktiva				
Handelsaktiva	471.080	0	16.196	454.883
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	471.809	0	471.809	0
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.837.180	920.725	904.595	11.859
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	4.560	0	4.560	0
Übrige sonstige Aktiva – positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	150	0	150	0
Summe Aktiva	2.784.779	920.725	1.397.310	466.742
Passiva				
Handelspassiva	380.474	0	367.151	13.324
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	409.916	0	409.916	0
Sonstige Passiva – negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	425	0	425	0
Summe Passiva	790.815	0	777.492	13.324

10.3.3 Fair Value – Level 3 Angaben

	in TEUR	Gewinne oder Verluste			Zugang	Abgang	Stand 31.12.2012	Gewinne&Ver- luste in GuV für bestehen- de Assets 31.12.2012
		Stand 1.1.2012	Ergebnis GuV	Ergebnis erfolgs- neutral				
Aktiva								
Handelsaktiva	454.883	134.605	0	0	0	589.488	139.075	
Finanzielle Vermögens- werte – available for sale	11.859	–633	34	0	–3.932	7.328	–482	
Summe Aktiva	466.742	133.972	34	0	–3.932	596.816	138.593	
Passiva								
Handelsspassiva	13.324	–7.891	0	0	0	5.433	4.550	
Summe Passiva	13.324	–7.891	0	0	0	5.433	4.550	

Das GuV-Ergebnis für bestehende Assets aus Level 3 findet sich mit TEUR –482 (2011: TEUR –542) in Note 7.9 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale, das GuV-Ergebnis für die Handelsaktiva mit TEUR 139.075 (2011: TEUR 236.584) sowie für die Handelsspassiva mit TEUR 4.550 (2011: TEUR –3.292) in Note 7.6 Handelsergebnis.

	in TEUR	Gewinne oder Verluste				Zugang	Abgang	Stand 31.12.2011	Gewinne&Ver- luste in GuV für bestehen- de Assets 31.12.2011
		Stand 1.1.2011	Ergebnis GuV	Ergebnis erfolgs- neutral					
Aktiva									
Handelsaktiva	222.173	232.710	0	0	0	454.883	236.584		
Finanzielle Vermögens- werte – available for sale	34.310	–542	283	257	–22.449	11.859	–542		
Summe Aktiva	256.483	232.168	283	257	–22.449	466.742	236.042		
Passiva									
Handelsspassiva	13.406	–83	0	0	0	13.324	–3.292		
Summe Passiva	13.406	–83	0	0	0	13.324	–3.292		

10.4 DERIVATE

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich nahezu ausschließlich um Sicherungsgeschäfte auf eigene Bilanzpositionen oder Kundenderivate.

Es wurden vorwiegend Zins- und Fremdwährungsrisiken betreffend eigene Emissionen, Nostro-Wertpapiere und Schuld-scheindarlehen/-einlagen mittels Zins- und Cross Currency Swaps vom Zeitpunkt der Widmung bis Laufzeitende des jeweiligen Grundgeschäfts abgesichert. Kundenderivate und zugehörige Sicherungsgeschäfte werden im Handelsbestand ausgewiesen.

Die offenen Devisenpositionen wurden im Rahmen einer ökonomischen Sicherungsbeziehung mit Währungsswaps und Devisentermingeschäften geschlossen.

Darüber hinaus bestehen gekaufte und verkaufte Put-Optionen für Nostro-Wertpapiere bzw. eigene Emissionen im Umlauf sowie eine gekaufte Put-Option auf eine Beteiligung.

Für die retrospektive Effektivitätsmessung wurde die kumulierte Dollar-Offset-Methode verwendet, für die prospektive Effektivitätsmessung die Regressionsanalyse.

Sofern Marktwerte verfügbar waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Falls zur Bewertung von Finanzinstrumenten keine Marktpreise vorhanden sind, werden anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für lineare Derivate (z.B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, FX-Forwards, Forward Rate Agreements) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashflows ermittelt. OTC-Optionen (auf Währungen und Zinsen) werden mit Optionspreismodellen wie Black Scholes, Hull White bzw. LIBOR Market Model bewertet.

10.4.1 Derivate Nominale – Marktwerte

in TEUR	31.12.2012			31.12.2011		
	Nominale	Marktwert		Nominale	Marktwert	
		Positiv	Negativ		Positiv	Negativ
Zinsrisiken						
Zinsswaps	15.339.806	1.138.030	1.090.640	13.637.281	827.658	759.528
Basisswaps	852.045	27.728	10.305	1.175.705	20.181	3.849
Optionen auf zinsbezogene Instrumente	550.089	6.072	6.067	675.781	15.293	14.855
andere vergleichbare Verträge	20.000	12.976	0	20.000	9.556	0
Summe	16.761.940	1.184.805	1.107.011	15.508.767	872.688	778.232
Währungsrisiken						
Währungs- und Zinsswaps (Cross Currency Swaps)	235.194	40.321	11.662	375.798	69.295	11.911
Devisentermingeschäfte	137.238	199	371	111.028	351	584
Summe	372.432	40.521	12.033	486.825	69.646	12.495
Aktien- und indexbezogene Geschäfte						
Optionen auf Substanzwerte und sonstige Wertpapierindex-Optionen	2.001	223	0	7.501	705	88
Summe	2.001	223	0	7.501	705	88

10.4.2 Derivate – Restlaufzeit Nominalbeträge

31.12.2012 in TEUR	Gesamt	Restlaufzeit bis zur Fälligkeit			
		bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Zinsrisiken					
Zinsswaps	15.339.806	51.567	657.041	4.864.174	9.767.024
Basisswaps	852.045	40.000	0	621.090	190.955
Optionen auf zinsbezogene Instrumente	550.089	0	0	395.768	154.321
andere vergleichbare Verträge	20.000	0	0	20.000	0
Summe	16.761.940	91.567	657.041	5.901.032	10.112.300
Währungsrisiken					
Währungs- und Zinsswaps (Cross Currency Swaps)	235.194	0	7.579	180.876	46.739
Devisentermingeschäfte	137.238	137.238	0	0	0
Summe	372.432	137.238	7.579	180.876	46.739
Aktien- und indexbezogene Geschäfte					
Optionen auf Substanzwerte und sonstige Wertpapierindex-Optionen	2.001	0	0	2.001	0
Summe	2.001	0	0	2.001	0

31.12.2011 in TEUR	Gesamt	Restlaufzeit bis zur Fälligkeit			
		bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Zinsrisiken					
Zinsswaps	13.637.281	4.000	657.140	3.041.314	9.934.827
Basisswaps	1.175.705	50.000	292.500	237.590	595.615
Optionen auf zinsbezogene Instrumente	675.781	0	0	34.741	641.040
andere vergleichbare Verträge	20.000	0	0	0	20.000
Summe	15.508.767	54.000	949.640	3.313.645	11.191.482
Währungsrisiken					
Währungs- und Zinsswaps (Cross Currency Swaps)	375.798	0	123.396	82.662	169.739
Devisentermingeschäfte	111.028	92.704	18.323	0	0
Summe	486.825	92.704	141.719	82.662	169.739
Aktien- und indexbezogene Geschäfte					
Optionen auf Substanzwerte und sonstige Wertpapierindex-Optionen	7.501	0	5.500	2.001	0
Summe	7.501	0	5.500	2.001	0

10.5 BILANZ NACH IAS 39 BEWERTUNGSKATEGORIEN UND BILANZ NACH WÄHRUNGEN

10.5.1 Bilanz nach IAS 39 Bewertungskategorien

in TEUR per 31.12.2012	Loans and receivables (LAR)	Liabilities measured at amortised cost (LAC)	Held for trading (HFT)	Designated at fair value through profit or loss (FVO)	Available for sale (AFS)	Held to maturity (HTM)	Fair value hedge	Cash flow hedge	Financial assets/liabilities at cost (at amortised cost)	Summe
Barreserve	0	0	0	0	0	0	0	0	71.644	71.644
Forderungen an Kreditinstitute	894.317	0	0	0	0	0	0	0	0	894.317
Forderungen an Kunden	10.735.077	0	0	0	0	0	0	0	0	10.735.077
Risikovorsorge	-112.899	0	0	0	0	0	0	0	0	-112.899
Handelsaktiva	0	0	607.414	0	0	0	0	0	0	607.414
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	0	0	0	0	615.436	2.499	0	617.935
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	0	0	0	0	1.825.600	0	0	0	0	1.825.600
Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss	0	0	0	4.662	0	0	0	0	0	4.662
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	0	0	0	0	0	10.009	0	0	0	10.009
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	53.514	53.514
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0	0	0	52.256	52.256
Positive Marktwerte Bankbuchderivate ¹⁾	0	0	199	0	0	0	0	0	0	199
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹⁾	25.537	0	0	0	0	0	0	0	0	25.537
Summe finanzielle Vermögenswerte	11.542.032	0	607.613	4.662	1.825.600	10.009	615.436	2.499	177.414	14.785.264
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	2.717.286	0	0	0	0	0	0	0	2.717.286
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	2.254.455	0	0	0	0	0	0	0	2.254.455
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	7.911.349	0	0	0	0	0	0	0	7.911.349
Handelspassiva	0	0	525.043	0	0	0	0	0	0	525.043
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	0	0	0	0	593.630	0	0	593.630
Nachrangkapital	0	202.435	0	0	0	0	0	0	0	202.435
Negative Marktwerte Bankbuchderivate ¹⁾	0	0	371	0	0	0	0	0	0	371
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ¹⁾	0	69.089	0	0	0	0	0	0	0	69.089
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	0	13.154.613	525.414	0	0	0	593.630	0	0	14.273.657

in TEUR per 31.12.2011	Loans and receivables (LAR)	Liabilities measured at amortised cost (LAC)	Held for trading (HFT)	Designated at fair value through profit or loss (FVO)	Available for sale (AFS)	Held to maturity (HTM)	Fair value hedge	Cash flow hedge	Financial assets/liabilities at cost (at amortised cost)	Summe
Barreserve	0	0	0	0	0	0	0	0	78.739	78.739
Forderungen an Kreditinstitute	583.997	0	0	0	0	0	0	0	0	583.997
Forderungen an Kunden	9.702.478	0	0	0	0	0	0	0	0	9.702.478
Risikovorsorge	-104.006	0	0	0	0	0	0	0	0	-104.006
Handelsaktiva	0	0	471.080	0	0	0	0	0	0	471.080
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	0	0	0	0	468.353	3.456	0	471.809
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	0	0	0	0	1.837.180	0	0	0	0	1.837.180
Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss	0	0	0	4.560	0	0	0	0	0	4.560
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	0	0	0	0	0	15.031	0	0	0	15.031
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	47.942	47.942
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0	0	0	43.411	43.411
Positive Marktwerte Bankbuchderivate ¹⁾	0	0	150	0	0	0	0	0	0	150
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹⁾	19.022	0	0	0	0	0	0	0	0	19.022
Summe finanzielle Vermögenswerte	10.201.491	0	471.230	4.560	1.837.180	15.031	468.353	3.456	170.092	13.171.393
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	2.384.461	0	0	0	0	0	0	0	2.384.461
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	2.473.410	0	0	0	0	0	0	0	2.473.410
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	6.831.752	0	0	0	0	0	0	0	6.831.752
Handelsspassiva	0	0	380.474	0	0	0	0	0	0	380.474
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften	0	0	0	0	0	0	409.916	0	0	409.916
Nachrangkapital	0	202.244	0	0	0	0	0	0	0	202.244
Negative Marktwerte Bankbuchderivate ¹⁾	0	0	425	0	0	0	0	0	0	425
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ¹⁾	0	40.554	0	0	0	0	0	0	0	40.554
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	0	11.932.421	380.899	0	0	0	409.916	0	0	12.723.236

¹⁾ in der Bilanz im Posten sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva enthalten

10.5.2 Bilanz nach Währungen

31.12.2012 in TEUR	CHF	USD	JPY	CZK	PLN	SEK	HUF	GBP	EUR	Sonstige Währungen	Summe
Barreserve	63	27	1	11	1	1	11	12	71.413	104	71.644
Forderungen an Kreditinstitute	24.392	639	728	207	614	231	994	908	865.328	276	894.317
Forderungen an Kunden	702.651	1.763	12.291	6.783	7.497	10.237	0	53.110	9.940.745	0	10.735.077
Risikovorsorgen	-7.999	-9	-36	-1	-9	-5	-3	-22	-104.815	0	-112.899
Handelsaktiva	8.754	0	0	0	0	0	0	0	598.660	0	607.414
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	124.844	272	31.479	0	2.319	0	0	0	459.021	0	617.935
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	0	25.493	0	0	0	0	76	0	1.799.979	52	1.825.600
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	0	0	0	0	0	0	0	0	4.662	0	4.662
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	0	0	0	0	0	0	0	0	10.009	0	10.009
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	53.514	0	53.514
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	2.785	0	0	0	0	0	0	0	49.471	0	52.256
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0	2.194	0	2.194
Sachanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	67.507	0	67.507
Ertragsteueransprüche	0	0	0	0	0	0	0	0	5.342	0	5.342
Sonstige Aktiva	6.398	117	0	0	0	0	1	4	20.590	15	27.125
Summe Aktiva	861.888	28.302	44.463	7.000	10.422	10.464	1.079	54.012	13.843.620	447	14.861.697

31.12.2012 in TEUR	CHF	USD	JPY	CZK	PLN	SEK	HUF	GBP	EUR	Sonstige Währungen	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69.373	398	12.326	0	0	0	0	14	2.635.175	0	2.717.286
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20	1.744	93.839	286	0	108	966	1	2.157.163	328	2.254.455
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.398.913	6.983	47.141	0	14.860	0	0	0	6.443.452	0	7.911.349
Handelspassiva	8.287	0	0	0	0	0	0	0	516.756	0	525.043
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	15.008	4.101	0	183	0	0	0	0	574.338	0	593.630
Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	0	0	47.748	0	47.748
Ertragsteuerverpflichtungen	18	0	0	0	0	0	0	0	33.950	0	33.968
Sonstige Passiva	6.363	14	0	0	0	25	0	330	71.507	2	78.241
Nachrangkapital	0	0	0	0	0	0	0	0	202.435	0	202.435
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschende Anteile)	0	0	0	0	0	0	0	0	497.433	109	497.542
Summe Passiva	1.497.982	13.240	153.306	469	14.860	133	966	345	13.179.957	439	14.861.697

Der Passivüberhang der CHF resultiert aus der Refinanzierung von Leasingforderungen, deren Basisverträge in CHF abgeschlossen wurden und die mit dem Währungsrisiko verbundenen Kostenwirkungen Teil des Leasingentgeltes sind.

Der JPY Passivüberhang ergibt sich aus JPY Verbindlichkeiten, welcher mit Devisentermingeschäften abgesichert wurde.

31.12.2011 in TEUR	CHF	USD	JPY	CZK	PLN	SEK	HUF	GBP	EUR	Sonstige Währungen	Summe
Barreserve	24	27	3	4	0	6	5	12	78.637	22	78.739
Forderungen an Kreditinstitute	38.449	500	577	535	410	285	911	357	541.711	263	583.997
Forderungen an Kunden	752.792	1.797	15.864	7.205	6.836	9.858	0	51.744	8.856.382	0	9.702.478
Risikovorsorgen	-10.518	0	-1.116	0	-7	-4	0	-77	-92.284	0	-104.006
Handelsaktiva	8.918	0	1.147	0	314	0	0	0	460.701	0	471.080
Positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	143.427	501	49.478	0	0	0	0	0	278.403	0	471.809
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	0	25.642	0	0	0	0	0	0	1.811.538	0	1.837.180
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	0	0	0	0	0	0	0	0	4.560	0	4.560
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	0	0	0	0	0	0	0	0	15.031	0	15.031
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	47.942	0	47.942
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	2.860	0	0	0	0	0	0	0	40.551	0	43.411
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0	765	0	765
Sachanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	35.237	0	35.237
Ertragsteueransprüche	0	0	0	0	0	0	0	0	23.282	0	23.282
Sonstige Aktiva	142	69	0	0	0	0	0	2	21.340	0	21.554
Summe Aktiva	936.094	28.536	65.953	7.743	7.554	10.146	915	52.038	12.123.794	284	13.233.058

31.12.2011 in TEUR	CHF	USD	JPY	CZK	PLN	SEK	HUF	GBP	EUR	Sonstige Währungen	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.169	18	-18	0	0	0	0	0	2.354.291	0	2.384.461
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	68.645	1.545	107.244	278	0	104	3.114	7	2.292.279	194	2.473.410
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.643.484	7.499	41.721	0	12.743	0	0	0	5.126.305	0	6.831.752
Handelsspassiva	2.272	0	0	0	0	0	159	0	378.043	0	380.474
Negative Marktwerte aus Sicherungsgeschäften (hedge accounting)	13.822	657	0	0	0	0	0	0	395.437	0	409.916
Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	0	0	46.859	0	46.859
Ertragsteuerverpflichtungen	0	0	0	0	0	0	0	0	20.862	0	20.862
Sonstige Passiva	0	56	230	2	0	70	0	0	51.587	0	51.945
Nachrangkapital	0	0	0	0	0	0	0	0	202.244	0	202.244
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschende Anteile)	0	0	0	0	0	0	0	0	431.135	0	431.135
Summe Passiva	1.758.392	9.775	149.177	279	12.743	174	3.274	7	11.299.042	194	13.233.058

10.6 ANGABEN ÜBER GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

31.12.2012 in TEUR	gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Un- ternehmen (> 50%)	gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	gegenüber at-equity bewerteten Unternehmen	Key Management
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	750	0
Forderungen an Kunden	102.049	12.754	152.336	2.165
Eigenkapitaltitel (Beteiligungen, Aktien etc.)	146	539	53.514	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	295	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.225	1.504	5.251	5.356
Von der Gruppe abgegebene Garantien	0	0	0	14
Andere Verpflichtungen (gegenüber related parties)	4.182	2.750	376.473	0
Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen	0	0	-5	-7
31.12.2011 in TEUR				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	1	0
Forderungen an Kunden	103.064	12.868	159.359	1.953
Eigenkapitaltitel (Beteiligungen, Aktien etc.)	226	475	47.942	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	333	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.456	851	5.468	5.497
Von der Gruppe abgegebene Garantien	0	0	0	7
Andere Verpflichtungen (gegenüber related parties)	6.857	2.017	384.688	0
Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen	0	0	0	0

Der während der Periode erfasste Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen beläuft sich auf TEUR -12.

Verrechnungspreise zwischen der HYPO NOE Gruppe und nahestehenden Unternehmen entsprechen den marktüblichen Gegebenheiten. Die verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie die at-equity bewerteten Unternehmen sind in Punkt 3.2 Darstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Das Land NÖ ist an der HYPO NOE Gruppe Bank AG direkt mit 70,49% über die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH und indirekt mit 29,51% über die NÖ BET GmbH beteiligt.

Gegenüber dem Land Niederösterreich bestehen per 31.12.2012 Kreditforderungen iHv TEUR 1.893.229 (inklusive Barwerte aus Leasingforderungen iHv TEUR 1.079.920), Forderungswerte aus positiven Marktwerten von Derivaten (Nominale EUR 215 Mio.) iHv. TEUR 52.560 sowie noch nicht ausgenützte Kreditrahmen iHv TEUR 446.874.

Außerdem bestehen per 31.12.2012 Haftungen bzw. Garantien des Landes NÖ iHv TEUR 3.259.407 für bestehende Forderungen der HYPO NOE Gruppe Bank AG gegenüber Dritten. Diese Geschäfte wurden alle zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Darüber hinaus wird die Befreiungsbestimmung gemäß IAS 24.25 iVm. IAS 24.18 in Anspruch genommen.

Beziehungen zu verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen:

Der Vorsitzende des Vorstandes Hr. Dr. Harold ist Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der NÖ Kulturwirtschaft GesmbH, St. Pölten.

Mitglieder des Key Managements sind als Geschäftsführer in folgenden Gesellschaften vertreten: Castellum Schallaburg Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., VIA DOMINORUM Grundstückverwertungs Gesellschaft m.b.H., WPS-Wirtschaftspark Sieghartskirchen Gesellschaft m.b.H, Wilax Wien-Laxenburg NÖ Veranstaltungs Gesellschaft mbH, NÖ Kulturwirtschaft GesmbH, Melker Kommunalimmobilienverwaltungs Gesellschaft m.b.H., Wohnpark Schrems Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H. – alle mit Sitz St. Pölten, sowie Pöchlerner Kommunalimmobilienverwaltungs Gesellschaft m.b.H. (Pöchlarn), Loosdorfer Kommunalimmobilien Gesellschaft m.b.H. (Loosdorf), Schwarzaauer Kommunalimmobilienverwaltungs Gesellschaft m.b.H. (Schwarza am Steinfelde).

Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft NÖ Kulturwirtschaft GesmbH (St. Pölten).

Ein Mitglied des Key Managements ist als Mitglied des Aufsichtsrates in der Gesellschaft VIA DOMINORUM Grundstückverwertungs Gesellschaft m.b.H. (St. Pölten) vertreten.

Beziehungen zu at-equity bewerteten Unternehmen:

Der Vorsitzende des Vorstandes Hr. Dr. Harold ist Aufsichtsratsvorsitzender der EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft (Wien) und deren Töchter „Wohnungseigentümer“ Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H. (Mödling), GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H. (Maria Enzersdorf am Gebirge) und Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft „Austria“ Aktiengesellschaft (Mödling). Dr. Harold ist weiters Mitglied des Aufsichtsrates der Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten).

Das Vorstandsmitglied Hr. Mag. De Arnoldi ist Aufsichtsratsvorsitzender der Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten).

Mitglieder des Key Managements sind Mitglied des Vorstandes der Gesellschaften Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten) und EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft (Wien).

Mitglieder des Key Managements sind als Geschäftsführer in folgenden Gesellschaften vertreten:

CULINA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., FACILITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H., NÖ. HYPO LEASING – Sparkasse Region St. Pölten Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., UNDA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., Palatin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H., NÖ. Landeshauptstadt – Planungsgesellschaft m.b.H., Franz-Glaser-Gasse 28 Immobilienentwicklung GmbH – alle mit Sitz St. Pölten, sowie TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H., Purge Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H., Viminal Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H., N.Ö. Gemeindegebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., N.Ö. Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H., FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. – alle mit Sitz Wien, sowie Aventin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H. (Horn).

Mitglieder des Key Managements sind als Prokuristen in folgenden Gesellschaften vertreten:

CULINA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H., Hotel- und Sportstätten-Beteiligungs-, Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. Leasing KG, NÖ.HYPO LEASING – Sparkasse Region St. Pölten Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., Palatin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H. – alle mit Sitz St. Pölten, sowie Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H., Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H., Viminal

Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H., FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H – alle mit Sitz Wien, sowie Aventin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H. (Horn).

Mitglieder des Key Managements sind als Funktionsträger in NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. & NÖ. HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. – Strahlentherapie OG (St. Pölten) und in NÖ. HYPO Leasing und Raiffeisen-Immobilien-Leasing Traisenhaus GesmbH & Co OG (St. Pölten) vertreten.

Mitglieder des Key Managements sind als Mitglieder des Aufsichtsrates bzw. Vorsitzender und Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates in folgenden Gesellschaften vertreten:

NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, HYPO Capital Management AG, EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft – alle mit Sitz Wien, sowie „Wohnungseigentümer“ Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H. (Mödling), GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H. (Maria Enzersdorf am Gebirge).

Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Niederösterreichische Vorsorgekasse AG (St. Pölten).

Beziehungen zu Muttergesellschaften:

Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist Vorsitzender des Aufsichtsrates und ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrates ist stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH (St. Pölten)

Ein Aufsichtskommissär ist Geschäftsführer der NÖ BET GmbH (St. Pölten) sowie der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH (St. Pölten).

Beziehungen zu Tochtergesellschaften der Mütter und des Landes NÖ:

Mitglieder des Key Managements sind Geschäftsführer der NÖ Landesimmobiliengesellschaft m.b.H. (St. Pölten) sowie Funktionsträger der tecnet Beteiligungs Holding GmbH & Co OG (St. Pölten).

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ist Vorsitzender des Aufsichtsrates der EVN AG (Maria Enzersdorf) sowie Mitglied des Aufsichtsrates der Flughafen Wien Aktiengesellschaft (Wien-Flughafen).

Ein Aufsichtsratsmitglied ist Vorsitzender des Aufsichtsrates der EBG MedAustron GmbH (Wiener Neustadt) und der ecoplus.Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH (St. Pölten) sowie Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der N.vest Unternehmensfinanzierungen des Landes Niederösterreich GmbH (St. Pölten), der Fachhochschule Wiener Neustadt für Wirtschaft und Technik Gesellschaft m.b.H. (Wiener Neustadt) und der RIZ Niederösterreichs Gründeragentur Ges.m.b.H. (Wiener Neustadt).

Ein Aufsichtskommissär ist Geschäftsführer der NÖ Holding GmbH (St. Pölten) und der NÖ Immobilien Holding GmbH (St. Pölten) sowie Vorsitzender des Aufsichtsrates der Land Niederösterreich Finanz- und Beteiligungsmanagement GmbH (St. Pölten) sowie Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der EBG MedAustron GmbH (Wiener Neustadt) und der tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH (St. Pölten) sowie Mitglied des Aufsichtsrates bei der EVN AG (Maria Enzersdorf).

Key Management umfasst in der HYPO NOE Gruppe die zwei Mitarbeitergruppen, „Identified Staff“ und „Identified Staff less material impact“.

10.7 ALS SICHERHEITEN ÜBERTRAGENE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Vermögenswerte in Höhe von TEUR 3.408.336 (2011: TEUR 4.313.619) wurden als Sicherheiten für folgende eigene Verbindlichkeiten an Dritte übertragen. Diese Vermögenswerte werden weiterhin in der Bilanz der HYPO NOE Gruppe ausgewiesen (überwiegend in den Forderungen an Kunden).

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.408.336	4.313.619
Gesamt	3.408.336	4.313.619

10.8 TREUHANDGESCHÄFTE

Treuhandgeschäfte, welche die HYPO NOE Gruppe in eigenem Namen, aber auf fremde Rechnung abschließt, werden nach IFRS nicht in der Bilanz ausgewiesen. In der Gesamt-Ergebnisrechnung werden allfällige Provisionszahlungen im Provisionsergebnis ausgewiesen (Note 7.5 Provisionsergebnis in sonstigen Provisionserträgen bzw. sonstigen Provisionsaufwendungen).

Es gibt per 31.12.2012 und 31.12.2011 keine nicht in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte.

10.9 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN, KREDITRISIKEN UND SCHWEBENDE RECHTSRISIKEN

10.9.1 Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	327	327
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Haftungen und Bestellungen von Sicherheiten	149.564	132.741

10.9.2 Kreditrisiken

in TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Kreditrisiken	1.364.204	1.284.930

10.10 HYPOTHEKENBANKGESCHÄFT GEMÄSS PFANDBRIEFGESETZ

31.12.2012 in TEUR	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckung
		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe	56.207	1.464.490	10.000	1.418.283
Öffentliche Pfandbriefe	3.420.296	3.951.353	211.035	742.092
Gesamt	3.476.503	5.415.843	221.035	2.160.375

31.12.2011 in TEUR	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckung
		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe	46.993	1.128.879	10.000	1.091.886
Öffentliche Pfandbriefe	2.548.959	3.221.733	124.010	796.784
Gesamt	2.595.952	4.350.612	134.010	1.888.670

10.11 ZUSATZANGABE GEMÄSS § 237 ZI 8A UGB IN VERBINDUNG MIT § 64 ABS 1 BWG

Solidarhaftung für Emissionen der Pfandbriefstelle

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG und die HYPO NOE Landesbank AG haften jeweils als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlaufend für sämtliche andere Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs. 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02.04.2003 bzw. nach dem 02.04.2003 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30.09.2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährleister (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2012 rund TEUR 7.626.856 (31.12.2011: TEUR 9.043.020). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2012. Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die HYPO NOE Gruppe Bank AG weitergeleiteten Mittel in Höhe von TEUR 669.097 (31.12.2011: TEUR 943.401) ergibt sich ein gemäß § 237 Z 8a UGB anzugebender Wert von TEUR 6.957.759 (31.12.2011: TEUR 8.110.619).

Ausfallhaftung des Landes Niederösterreich

Für sämtliche Verbindlichkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG, die bis inklusive 02.04.2003 eingegangen wurden, haftet das Land Niederösterreich als Ausfallsbürge gemäß § 1356 ABGB unbefristet. Verbindlichkeiten, die zwischen dem 03.04.2003 und 01.04.2007 neu begründet werden, sind von der Landeshaftung gedeckt, sofern ihre Laufzeit nicht über den 30.09.2017 hinausgeht. Alle Verbindlichkeiten, die nach dem 01.04.2007 neu begründet werden oder deren Laufzeit über den 30.09.2017 hinausgeht, sind von der Landeshaftung nicht mehr umfasst. Per Stichtag 31.12.2012 bestanden Landeshaftungen für begebene Emissionen, Einlagen und sonstige Verbindlichkeiten wie Nachrang- und Ergänzungskapital

- im Gesamtausmaß von TEUR 5.119.434 (2011: TEUR 5.481.593) für die HYPO NOE Gruppe Bank AG
- im Gesamtausmaß von TEUR 328.583 (2011: TEUR 358.764) für die HYPO NOE Landesbank AG
- daher im Gesamtausmaß von TEUR 5.448.017 (2011: TEUR 5.840.357) für beide Banken.

10.12 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG 31.12.2012

Die gemäß IAS 10 verpflichtenden Angaben zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag sind Teil des Lageberichtes. Zusammenfassend sind nach dem Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2012 keine Vorgänge von substantzieller Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

10.13 ORGANE DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Mitglieder des Vorstandes

- Dr. Peter Harold, Vorsitzender des Vorstandes
- Mag. Nikolai de Arnoldi, Mitglied des Vorstandes

Mitglieder des Aufsichtsrates

- Gen.-Dir. KommR Dr. Burkhard Hofer, Vorsitzender des Aufsichtsrates (ab 01.01.2012)
- Dr. Michael Lentsch, Vorsitzender-Stellvertreter (ab 01.01.2012)
- Klubobmann LAbg. Mag. Klaus Schneeberger
- Bürgermeister Mag. Karl Schlögl
- Bürgermeister Karl Sonnweber
- Univ.-Prof. Dr. Engelbert J. Dockner (seit 01.01.2012)
- Dr. Hubert Schultes (seit 01.01.2012)

Vom Betriebsrat entsandt

- Hermann Haitzer
- Peter Böhm
- Franz Gyöngyösi
- Franz Siegl (bis 01.09.2012)
- Claudia Mikes (seit 01.09.2012)

Staatskommissäre

- Sektionschef Generalsekretär Hans Georg Kramer, CFP, Bundesministerium für Finanzen (ab 01.01.2012)
- Amtsdirektor RegR Franz Ternyak, Buchhaltungsagentur des Bundes

Aufsichtskommissäre

- Hofrat Dr. Reinhard Meißl, Votr. Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung
- Hofrat Mag. Helmut Frank, Wirklicher Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung

St. Pölten, am 26. März 2013

Der Vorstand

Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

St. Pölten, am 26. März 2013

Der Vorstand



Dr. Peter Harold

Vorsitzender des Vorstandes

Mit der Verantwortung für
Sales & Treasury, Participations & Public Services,
Group Organisation, IT & Facility Management,
Group Real Estate Business, Unit Group ALM &
Strategic Planning, Unit Group Rating & Investor Advisory,
Group Human Resources, General Secretariat &
Group Compliance, Group Communications, Audit



Mag. Nikolai de Arnoldi

Mitglied des Vorstandes

Mit der Verantwortung für
Group Credit Risk Coordination,
Group Finance & Strategic Risk Management,
Unit Group Tax Advisory, Group Credit Services,
Ombudsman, Group Treasury Services,
Group Payment Administration &
Custodian Bank Services, Group Legal

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG (vormals: HYPO Investmentbank AG), St. Pölten, für das Geschäftsjahr vom 1.1.2012 bis zum 31.12.2012 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31.12.2012, die Gesamt-Ergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31.12.2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang (Notes).

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standardsregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2012 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme

des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1.1.2012 bis zum 31.12.2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die nach § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die gemäß § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben sind zutreffend.

Wien, am 27. März 2012

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

ppa. Mag. Wolfgang Wurm e. h.
Wirtschaftsprüfer

Dr. Peter Bitzyk e.h.
Wirtschaftsprüfer

Bruno Moritz e.h.
Steuerberater

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2012 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Bank regelmäßig informiert.

Die Buchführung, der **Jahresabschluss 2012 und der Lagebericht**, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurde durch die zum Abschlussprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen, weshalb der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2012 samt Lagebericht einschließlich Gewinnverwendungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2012, der damit gemäß § 96 Abs (4) Aktiengesetz festgestellt ist.

Der **Konzernabschluss 2012** wurde durch die zum Abschlussprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH auf Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernlagebericht auf Übereinstimmung mit den österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Nach Überzeugung der Abschlussprüfer vermittelt der Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2012 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Geschäftsjahres vom 1.1.2012 bis 31.12.2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht sowie dass die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind, und erteilen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Dem Ergebnis der Prüfung hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

St. Pölten, 17. April 2013

Der Aufsichtsrat

Gen.-Dir. KommR Dr. Burkhard Hofer

Vorsitzender

IMPRESSUM

Medieninhaber & Verleger: HYPO NOE Gruppe Bank AG

Textbearbeitung: HYPO NOE Gruppe Bank AG

Konzept & Gestaltung: Goldegg Verlag GmbH, Wien, www.goldegg-verlag.com

Druck: Druckerei Theiss

Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier mit PEFC Garantie

(die eingesetzten Rohstoffe für die Papierproduktion stammen aus nachweislich nachhaltiger Waldwirtschaft)

EINZELABSCHLUSS 2012

DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG
JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2012 NACH UGB / BWG
(TEIL 2 VON 2)



HYPO NOE
GRUPPE



HYPO NOE
GRUPPE

EINZELABSCHLUSS

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012 DER

HYPO NOE GRUPPE BANK AG

NACH UGB / BWG

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	1
Finanzentwicklung	11
Entwicklung der Geschäftsfelder	17
Public Finance	
Real Estate Finance	
Corporate & Project Finance	
Treasury & ALM	
Institutional Customers	
Funding	
Investor Relations	
Public Loan Management	
Participations	
Human Resources Management	23
Risikobericht	25
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)	36
Forschung und Entwicklung	39
Kommunikation	40
Ausrichtung der HYPO NOE Gruppe Bank AG (Ausblick 2013)	41
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	43

JAHRESABSCHLUSS 2012 (§ 43 BWG; ANLAGE 2)

BILANZ ZUM 31.12.2012.....	44
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2012.....	47

ANHANG	48
BEILAGE 1 ZUM ANHANG: ANLAGENSPIEGEL 2012	67
BEILAGE 2 ZUM ANHANG: BETEILIGUNGSSPIEGEL 2012	68
GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG	69
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	70
BESTÄTIGUNGSVERMERK	71
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	73

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Globale Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen

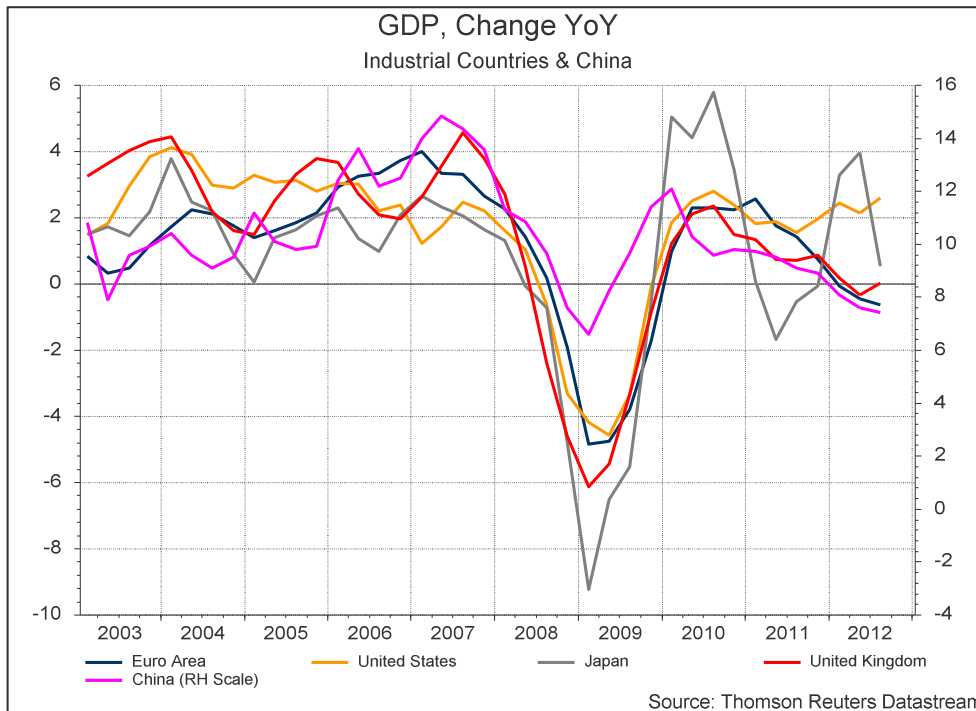
2012 war für die Kapitalmärkte ein außergewöhnliches Jahr. Entgegen den meisten Prognosen entwickelten sich die Kapitalmärkte auffallend positiv, was angesichts der hohen Risikofaktoren im vergangenen Jahr überraschend war. Neben einer globalen Wirtschaftsabschwächung, einer sich abzeichnenden Rezession und der Angst vor einem möglichen Zerfall der Eurozone, überschatteten auch der Default von Griechenland und die nach wie vor drohende Fiskalklippe der USA das vergangene Jahr. Dementsprechend vorsichtig lasen sich daher auch die Vorhersagen zu Beginn des Jahres.

Ermöglicht wurde diese überraschend positive Entwicklung durch die Maßnahmen der Notenbanken und der internationalen Politik. Das drohende Auseinanderbrechen der Eurozone zur Jahresmitte 2012 zwang die EWU-Politik und die EZB entscheidende Schritte für eine Trendwende zu setzen. Der Beschluss des OMT-Programms (Outright Monetary Transaction / Programm eines uneingeschränkten Kaufes von Staatsanleihen) kann als Meilenstein in der Bekämpfung der Euro-Finanzkrise gesehen werden. Durch den unbedingten Willen der europäischen Politiker die Eurozone zu retten, zeigten die Akteure große Flexibilität und überwandten auch historisch entwickelte Wertvorstellungen.

Die Anfang 2013 in Kraft getretenen Steuererhöhungen in den USA werden zusammen mit den Kosteneinsparungen die Wirtschaft zwar belasten, sollten den generellen Erholungstrend jedoch nicht gefährden.

Dieser Rückblick macht die Problemlage für die wirtschaftliche Entwicklung deutlich. Die expansive Geldpolitik des vergangenen Jahres half aber die Auswirkungen der globalen Konjunkturschwäche zu mildern. Von insgesamt 29 Notenbanken der größeren Wirtschaftsnationen haben im vergangenen Jahr 17 ihren Schlüsselzinssatz gesenkt, 10 ließen ihn unverändert und nur zwei haben ihn erhöht. Darüber hinaus wurden die unkonventionellen Maßnahmen in den USA, UK, Japan sowie in der Eurozone ausgeweitet. Die US-Notenbank hat im September mit QE3 (Programm der quantitativen Lockerung im September 2012) eine zeitlich und volumenmäßig unbegrenzte Ausweitung der Staatsanleihekäufe beschlossen. Die Bank of Japan hat innerhalb weniger Monate drei Mal ihre quantitative Lockerung um insgesamt 30 Billionen Yen (ca. EUR 270 Mrd.) aufgestockt. Die Lockerung der Geldpolitik in vielen Ländern, kombiniert mit wachstumsstimulierenden Maßnahmen in China, haben zum Jahreswechsel 2012/2013 zu einer konjunkturellen Trendwende in der globalen Wirtschaft geführt. Rückblickend begünstigten all diese Maßnahmen die Entwicklung der Finanzmärkte.

BIP-Entwicklung USA, Eurozone, Japan, UK, China

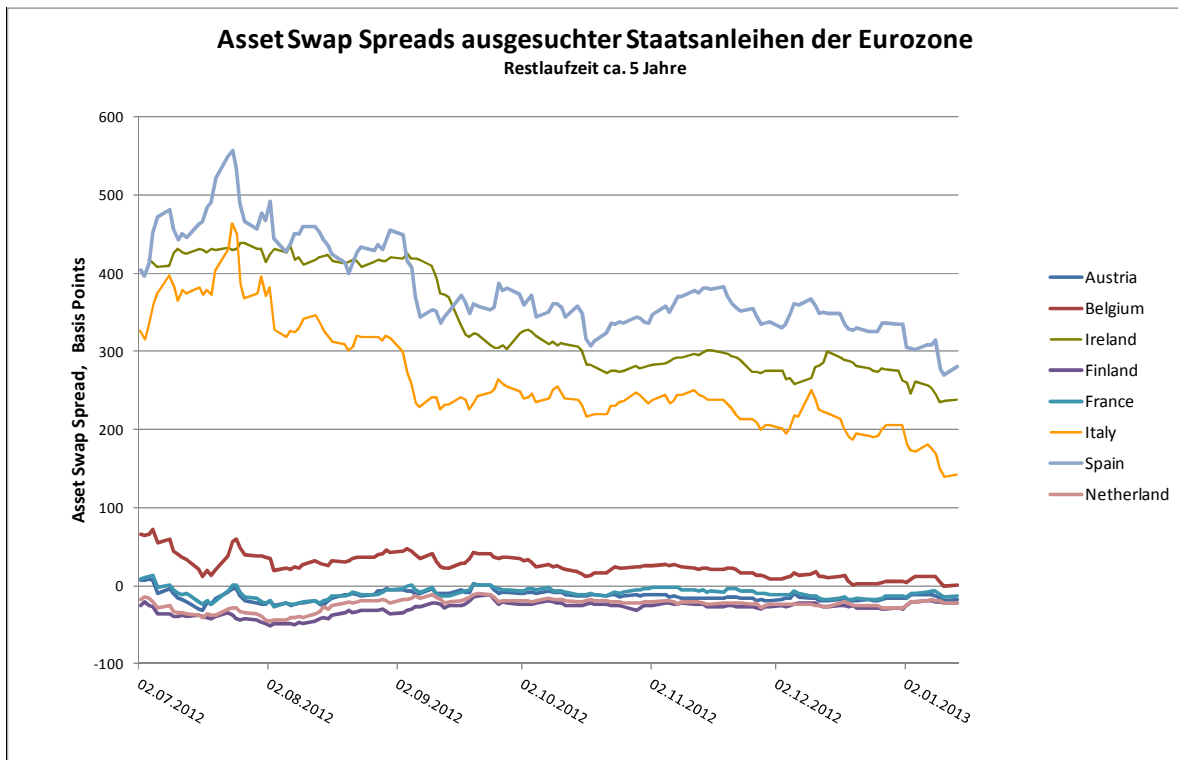


Quelle: Datastream

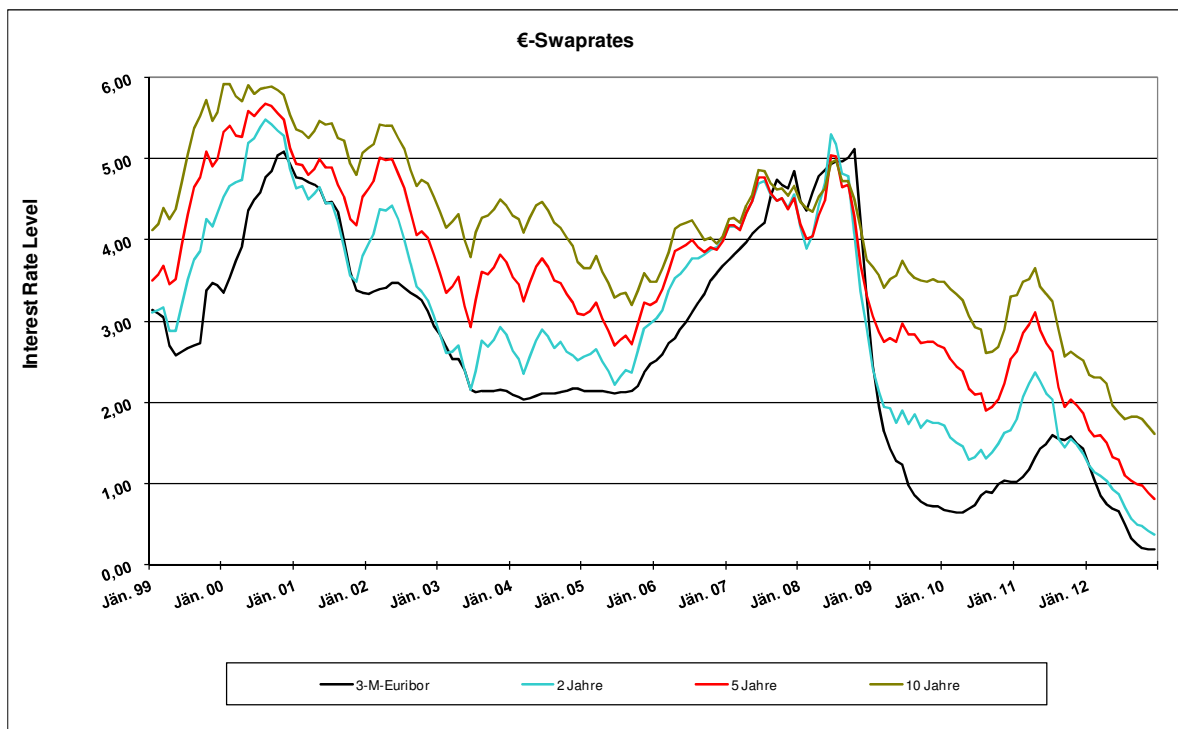
Der Rentenmarkt

Die Kapitalmarktzinsen wiesen einen nahezu kontinuierlichen Abwärtstrend über das gesamte Jahr auf und erreichten neue historische Tiefstände. In der ersten Jahreshälfte 2012 war vor allem die Zuspitzung der Euro-Finanzkrise der treibende Faktor für diese Entwicklungen, im zweiten Halbjahr hielten aufkommende Konjunktursorgen und damit einhergehend eine weitere Ausweitung der lockeren Geldpolitik auf globaler Ebene den Abwärtsdruck bei Renditen aufrecht. Die anhaltende Liquiditätsschwemme sowie Sonderfaktoren, wie z.B. die Veranlagung des im ESM (European Stability Mechanism/Europäischer Stabilitätsmechanismus) von den EWU-Mitgliedsländern eingezahlten Eigenkapitals in Staatsanleihen bester Bonitäten, führten, trotz der seit Juli beobachtbaren Entspannung in der Euro-Finanzkrise, zu einer anhaltenden Nachfrage nach sicheren Staatsanleihen, sodass das Zinsniveau bis zuletzt auf einem historisch niedrigen Niveau verharnte. Aufgrund des bereits erwähnten Beschlusses der EZB zu OMT, unter bestimmten Bedingungen Staatsanleihen der Euro-Peripherieländer notfalls in unbegrenztem Volumen anzukaufen, kam es in der zweiten Jahreshälfte zu einer massiven Reduktion der Risikoprämien bei Anleihen in diesen Ländern. Nachdem auch nach langen Verhandlungen und weiteren Sparmaßnahmen seitens der griechischen Regierung die Auszahlung der Hilfgelder an Griechenland gesichert war, konnte ein weiterer Risikofaktor von der Liste der Investoren gestrichen werden. Die EZB hat den Schlüsselzins im Juli in einem bisher letzten Zinssenkungsschritt auf 0,75 Prozent und den Einlagensatz auf 0,0 Prozent gesenkt. Darüber hinaus hat sie mit OMT sowie der Versorgung des Finanzsystems mit unbegrenzter Liquidität, zum Beispiel durch eine weitere Aufweichung der Besicherungsanforderungen, ihre unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen ausgeweitet. Angesichts der unverändert vorhandenen Probleme in der Eurozone und schwacher Wachstumsperspektiven ist zu erwarten, dass die unterstützende Geldpolitik der EZB noch geraume Zeit anhalten wird.

Zinsentwicklung ausgesuchter Euro-Staatsanleihen



Quelle: Bloomberg, Hypo NOE Gruppe



Quelle: Bloomberg, HYPO NOE Gruppe

Der Aktienmarkt

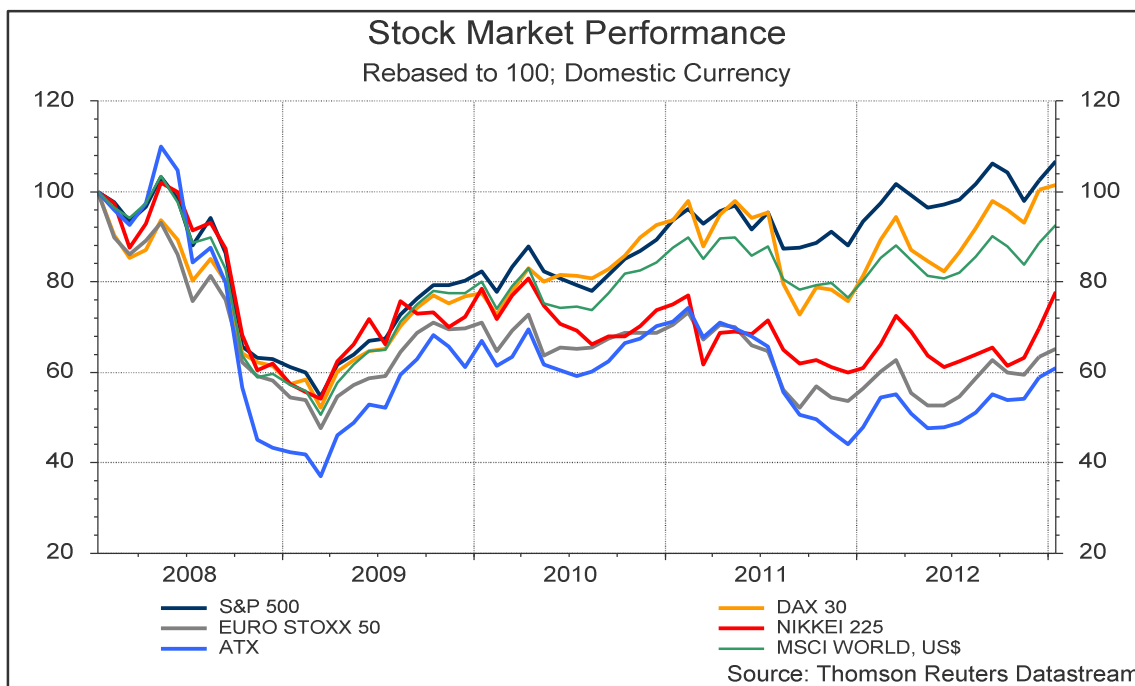
Die Aktienmärkte starteten, unterstützt durch gute Unternehmensergebnisse, weltweit durchaus gut in das Kalenderjahr 2012. Neben anderen Faktoren war auch die Geldzufuhr der Notenbanken dafür maßgeblich verantwortlich. Alleine die EZB führte dem Finanzsystem zum Jahreswechsel 2011/12 zusätzliche Liquidität in der Höhe von einer Billion Euro zu.

Die im Frühjahr deutlicher werdende Konjunkturverlangsamung – verursacht durch die Eskalation der Euro-Finanzkrise – führte zu einer Schwächung der Finanzmärkte. Erst im Verlauf der zweiten Jahreshälfte stellte sich nach der Ankündigung des EZB-Präsidenten „alles Notwendige für den Erhalt der Eurozone zu tun“ und dem Beschluss des OMT-Programms durch die EZB im September eine nennenswerte Entspannung bei den Risikoprämien der Euro-Peripherieländer ein.

Unterstützt von einer expansiven Geldpolitik der internationalen Notenbanken, wie das QE3-Konjunkturprogramm der US-Notenbank, und die mehrmalige Aufstockung des Anleihekaufprogramms der Bank of Japan, aber auch durch konjunkturstimulierende Maßnahmen, wie etwa in China, verbesserte sich das globale Konjunkturfeld zum Jahresende hin und ermöglichte einen deutlichen Kursanstieg an den internationalen Aktienmärkten.

Rückblickend betrachtet schlossen die Aktienbörsen im Kalenderjahr 2012 ungeachtet einiger bedrohlicher Szenarien durchaus positiv. Nahezu alle Weltbörsen blicken auf eine gute bis sehr gute Performance zurück. Trotz dieser erfreulichen Ergebnisse sollte nicht vergessen werden, dass diese nur durch eine sehr expansive, unkonventionelle Geldpolitik möglich war. Die mittel- und langfristigen Konsequenzen dieser Politik sind derzeit noch nicht absehbar. Außerdem könnte ein Ausstieg aus dieser Politik, der derzeit noch nicht absehbar ist, zu Turbulenzen an den Aktienmärkten führen.

Aktienmärkte im Vergleich (Indexiert, Basisjahr 2008)



Quelle: Datastream

Wirtschaftsentwicklung in den Kernmärkten der HYPO NOE Gruppe

Österreich:

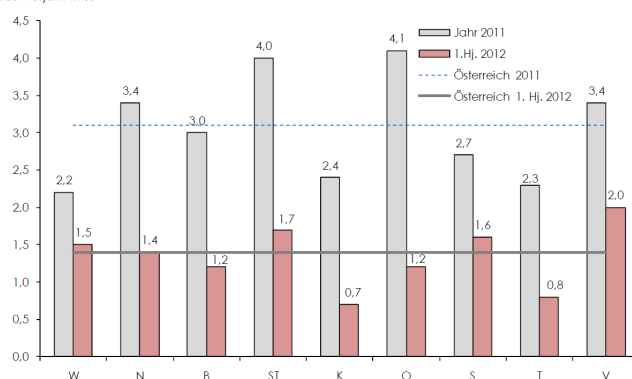
Die aktuelle Herbstprognose der Europäischen Kommission, aber auch die Einschätzung des WIFO zeigen, dass Österreich nach wie vor deutlich bessere Werte in Bezug auf das Wirtschaftswachstum, als auch bei der Verschuldungs- und Arbeitsmarktsituation aufweist als die Eurozone. Auch hinsichtlich der Leistungsbilanz kann Österreich nach wie vor Überschüsse erzielen, die deutlich über dem Eurozonen-Wert liegen. Der eingeschlagene Konsolidierungspfad wird in Österreich ab 2013 erstmals zu einem Rückgang des negativen Budgetsaldos führen.

in %	Österreich			Euro-Zone		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
BIP Real	2,7	0,6	1,0	1,4	-0,4	0,1
Inflation (HVPI)	3,3	2,3	2,1	2,7	2,5	1,8
Arbeitslosigkeit	4,2	4,4	4,8	10,1	11,3	11,8
Leistungsbilanz in % BIP	1,9	2,3	2,6	0,3	1,1	1,5
Budgetsaldo in % BIP	-2,5	-3,1	-2,3	-4,1	-3,3	-2,5
Staatsschulden in % BIP	72,4	74,7	75,4	88,1	92,9	94,5

Quellen: Europäische Kommission Herbstprognose 2012, WIFO September 2012, BAF Oktober 2012

Niederösterreich lag 2011 mit einem Wachstum von 3,4 Prozent in der Spitzengruppe, während Wien mit 2,2 Prozent vergleichsweise nur sehr langsam gewachsen ist. Im 1. Halbjahr 2012 liegen sowohl Niederösterreich als auch Wien mit Wachstumsraten von 1,4 Prozent bzw. 1,5 Prozent im oberen Mittelfeld des Wachstumsvergleichs.

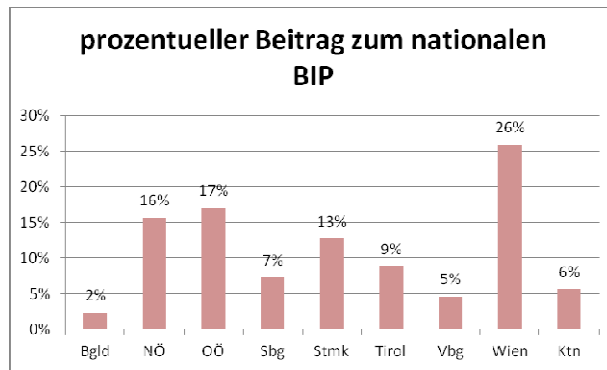
Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Quelle: WIFO 12/2012

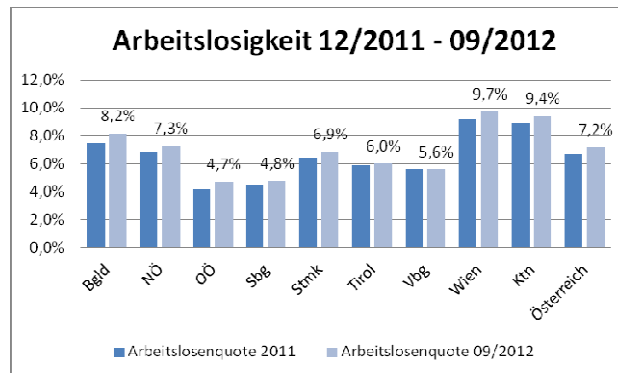
Niederösterreich lag 2011 mit einem Wachstum von 3,4 Prozent in der Spitzengruppe, während Wien mit 2,2 Prozent vergleichsweise nur sehr langsam gewachsen ist. Im 1. Halbjahr 2012 liegen sowohl Niederösterreich als auch Wien mit Wachstumsraten von 1,4 Prozent bzw. 1,5 Prozent im oberen Mittelfeld des Wachstumsvergleichs.

In den einzelnen Bundesländern kommt die Region Niederösterreich/Wien ihrer Rolle als zentrale Region mit dem höchsten Beitrag zum nationalen BIP von 42 Prozent nach. Bei den Bruttoregionalprodukten von Wien und Niederösterreich ist zu erwähnen, dass rund 250.000 Pendler aus Niederösterreich zum Bruttoregionalprodukt in Wien beitragen und dort auch ihre Steuern und Sozialversicherungsbeiträge leisten. Es kommt somit zu Verzerrungseffekten innerhalb der territorialen Abgrenzung.



Quelle: eigene Darstellung; Statistik Austria

Hinsichtlich der Arbeitslosigkeit zeigt sich, dass die Bundesländer vor allem durch ihre Funktion als Ballungszentren, der Struktur der Wirtschaftsleistung, dem Ausbildungsgrad der Bevölkerung, sowie durch topografische bzw. infrastrukturelle Rahmenbedingungen beeinflusst werden. Für die einzelnen Bundesländer in Österreich wird die Arbeitslosigkeit mit der nationalen Methode berechnet, eine Berechnung nach der Methode der Europäischen Union erfolgt nicht. Im Dezember 2011 lag die Arbeitslosigkeit in Österreich bei 6,7 Prozent und ist bis September 2012 auf 7,2 Prozent angestiegen. Die Bundesländer Wien, Kärnten und Burgenland lagen zu beiden Zeitpunkten deutlich über dem Wert Österreichs. Die Arbeitslosigkeit in Niederösterreich entsprach annähernd der Arbeitslosenquote Österreichs.



Quelle: eigene Darstellung; Statistik Austria

Abschließend wird auch die Situation der Haushalte der österreichischen Gemeinden betrachtet.

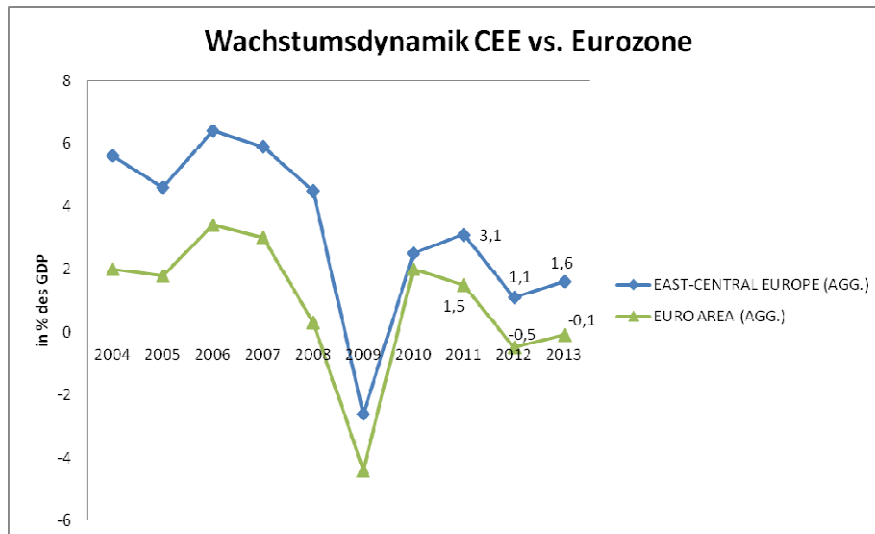
Der operative Überschuss der Gemeinden verbesserte sich zwischen 2010 und 2011 auch wegen höherer Einnahmen (+4 Prozent), nur geringfügig steigender Ausgaben (rund 2 Prozent) und einem vorteilhaft niedrigen Zinsniveau deutlich. Die Anzahl jener Gemeinden, die ihren operativen Haushalt nicht ausgeglichen budgetieren konnten, reduzierte sich in diesem Zeitraum beinahe um 50 Prozent auf rund 600 Gemeinden. Die aggregierte freie Finanzspitze der Gemeinden (freie Kapazität nach Schuldendienst für Investitionen) konnte durch die deutliche Verbesserung der operativen Performance eine leichte Erholungstendenz aufweisen. Trotz der Steigerung der freien Finanzspitze sind die kommunalen Investitionen weiterhin als sehr zurückhaltend zu beschreiben. Der Anstieg der vorgegebenen Umlagen im Sozialbereich stellt nach wie vor eine wesentliche Herausforderung für die Gemeinden dar.

Zusammenfassend hat sich die aggregierte Haushaltssituation österreichischer Gemeinden¹ seit dem Krisenjahr 2009 auch aufgrund der deutlich besseren Wirtschaftsdynamik und der damit verbundenen Erhöhung der Ertragsanteile in den Jahren 2010 und 2011 deutlich erholen können.

¹ Die Auswirkungen der jeweils aktuellen Wirtschaftssituation zeigt sich aufgrund der zeitversetzten Berechnungsmethodik der im Finanzausgleich berechneten wesentlichen Einnahmen (Ertragsanteile) meist erst im Folgejahr.

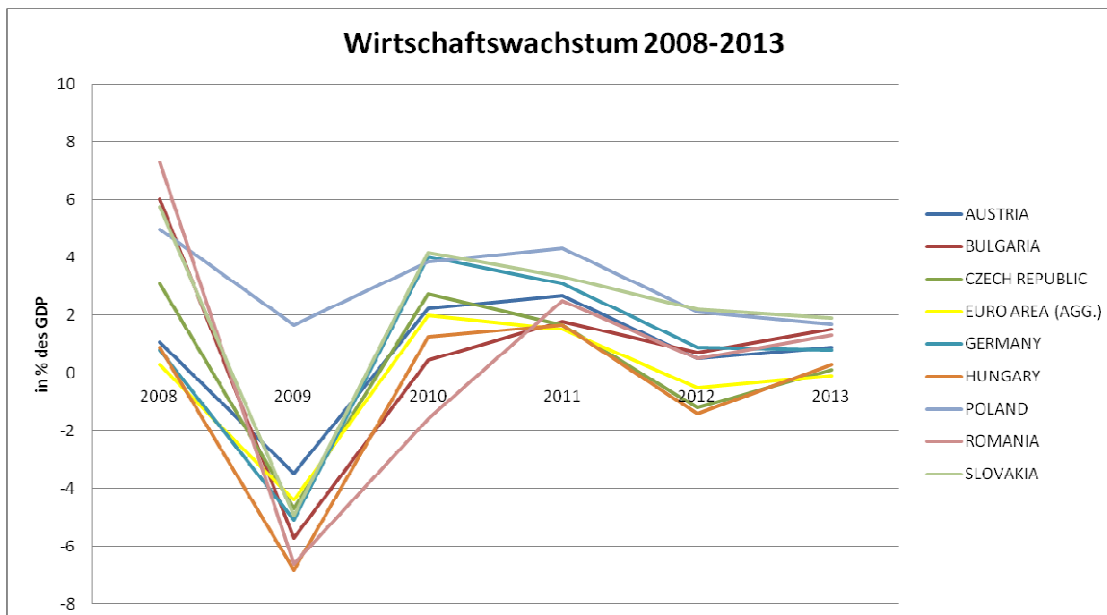
CEE-Raum:

Der Vergleich der Wachstumsdynamik im CEE-Raum gegenüber der Eurozone zeigt, dass der CEE-Raum im Zeitverlauf stets stärkere Wachstumsraten aufwies als die Eurozone. Dies wird vor allem durch den nach wie vor vorhandenen wirtschaftlichen Aufholbedarf der Region und den damit verbundenen Konvergenz-Bemühungen hervorgerufen.



Quelle: eigene Darstellung; Economist Intelligence Unit (EIU)

Während der CEE-Raum im Jahr 2011 noch um 3,1 Prozent und die Eurozone um 1,5 Prozent wuchs, kam es 2012 mit einem Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,1 Prozent zu einer deutlichen Verlangsamung im CEE-Raum bei gleichzeitigem Wirtschaftsrückgang von 0,5 Prozent des GDPs in der Eurozone. Für 2013 wird für den CEE-Raum ein durchschnittliches Wachstum von 1,6 Prozent erwartet, das sich somit erneut deutlich vom Eurozonen-Wachstumsdurchschnitt in Höhe von -0,1 Prozent abheben wird.



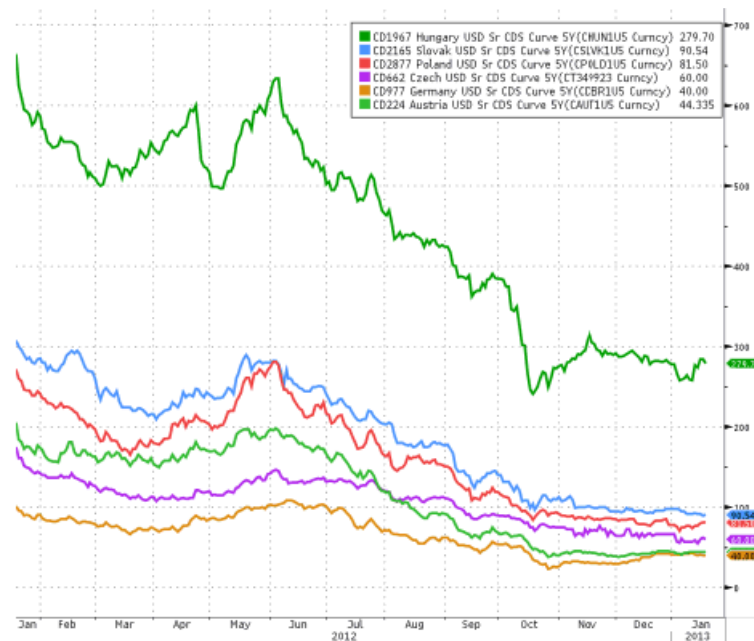
Quelle: eigene Darstellung; Economist Intelligence Unit (EIU)

Die Märkte, die im Fokus des Konzerns HYPO NOE Gruppe liegen, weisen daher hinsichtlich der Wachstumsdynamik signifikante Unterschiede auf. Österreich, Deutschland, Polen, Slowakei und Tschechische Republik zählen im Zeitverlauf 2008 bis 2013 zu den Einzelabschluss 2012 der HYPO NOE Gruppe Bank AG

wachstumsstärksten Staaten innerhalb der Präferenzländer des Konzerns. Das schwächere Wachstum im CEE-Raum seit dem Jahr 2011 wurde vor allem von folgenden Hauptfaktoren beeinflusst:

Abzeichnende Entspannung in der Eurozone

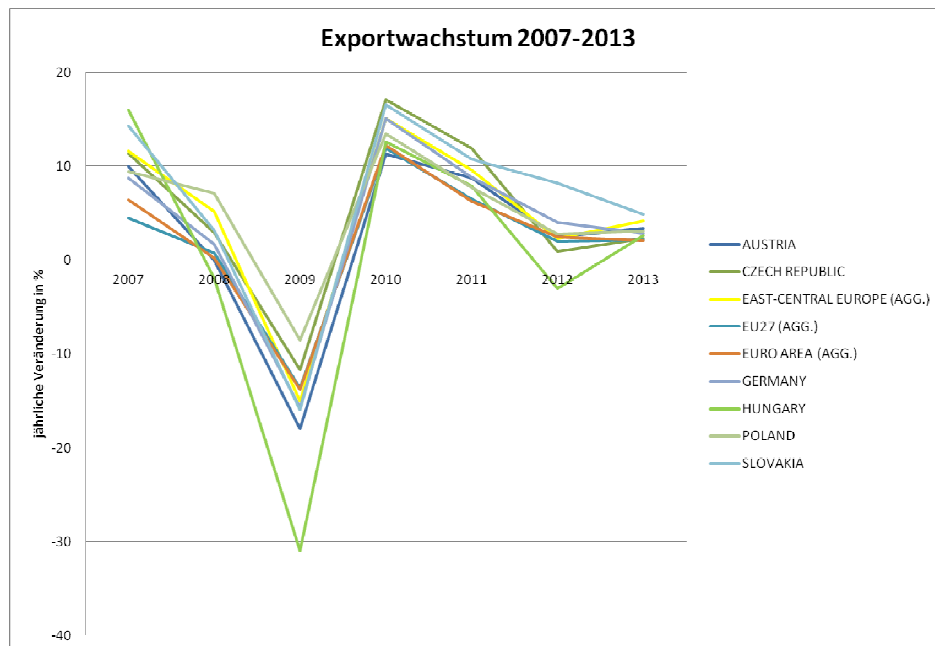
Bis zum ersten Halbjahr 2012 spitzte sich die Eurokrise weiter zu. Durch das Setzen von gezielten Maßnahmen konnten die EZB und die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union eine Entspannung herbeiführen.



Quelle: Bloomberg, per 18.01.2013

Globale konjunkturelle Abschwächung unter anderem auch in den Haupthandelspartner-Ländern in Westeuropa – sinkende externe Nachfrage

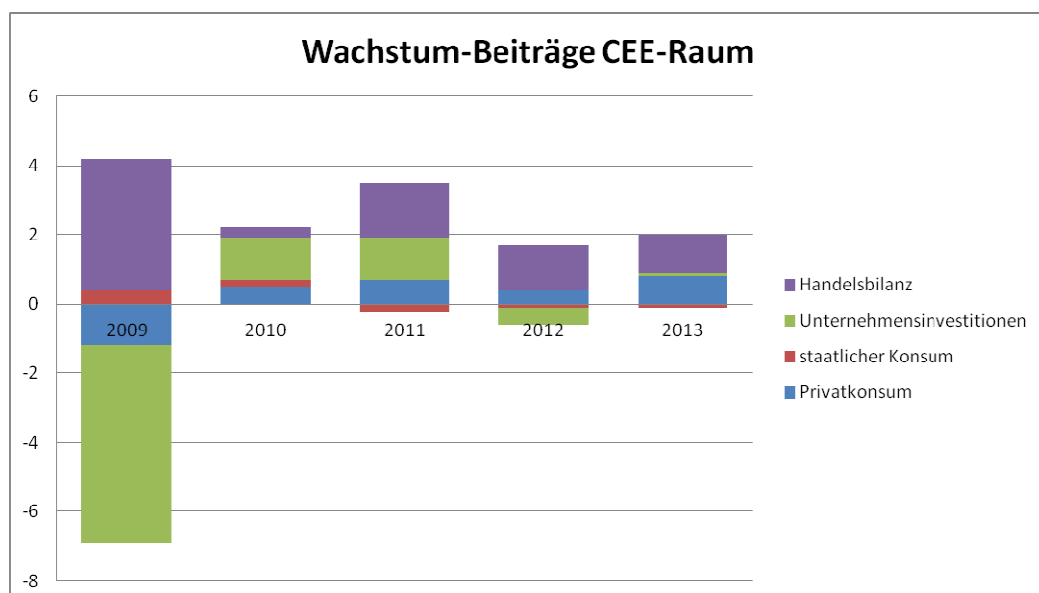
Betrachtet man die Exportwachstumsdynamik, so erkennt man die deutlichen Zuwächse der Exporte im Jahr 2010. Diese sind vor allem durch die im Krisenjahr 2009 nicht durchgeführten Investitionen bedingt, die im Jahr 2010 teilweise nachgeholt wurden. Im Jahr 2011 wuchs die Industrieproduktion im CEE-Raum mit 9,6 Prozent deutlich stärker als die Industrie in der Eurozone mit 6,3 Prozent. Im Jahr 2012 werden sich diese Zuwächse deutlich auf ein Zuwachsniveau von 2 Prozent bis 3 Prozent in beiden Regionen eingependelt haben. In Ungarn wird sich bereits in 2012 ein Exportrückgang bemerkbar gemacht haben.



Quelle: eigene Darstellung; Economist Intelligence Unit (EIU)

Die rückläufige Inlandsnachfrage ergibt sich vor allem aufgrund der verschärften Konsolidierungsbemühungen der öffentlichen Haushalte, der verhaltenen bzw. sogar rückläufigen Inlandsnachfrage durch die Privathaushalte oder Unternehmen, aber auch durch die strengeren Kreditvergabe-Kriterien in den einzelnen Ländern.

Seit 2011 gilt die Handelsbilanz als wichtigster Wachstums-Treiber des Wirtschaftswachstums im CEE-Raum. Der Privatkonsum wird laut Prognose nach einem schwächelnden Jahr 2012, ab 2013 wieder leicht stärker wachsen. Die Unternehmensinvestitionen werden sich nach ihrem negativen Beitrag im Jahr 2012 im Jahr 2013 positiv auf das Wachstum der Region auswirken. Der staatliche Konsum ist aufgrund der allgegenwärtigen Konsolidierungspakete seit dem Jahr 2011 rückläufig und wirkt sich somit negativ auf die Wachstumsbilanz aus.



Quelle: eigene Darstellung; Economist Intelligence Unit (EIU)

Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und CEE

Im Jahr 2012 wurde der Bankensektor in der Eurozone und somit auch der Finanzsektor in der CEE-Region maßgeblich durch die anhaltende, wenn auch leicht entspannte Staatsschuldenkrise, die Geldmarktinterventionen von Seiten der EZB, Basel III und die allgemeine ökonomische Entwicklung beeinflusst.

Bedingt durch die allgemeine Risikoaversion der Kapitalmarktteilnehmer war die erste Jahreshälfte 2012 durch stark volatile Kreditrisikoaufschläge geprägt. Hieraus ergaben sich große Auswirkungen auf die Kapitalmarktaktivität der Banken. Dies spiegelte sich auch in den Emissionstätigkeiten der Banken wider. In Summe wurde eine deutlich geringere Emissionstätigkeit im Vergleich zu den Vorjahren beobachtet. Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten am gesamten Refinanzierungsvolumen reduzierte sich deutlich. Als Folge war eine Verkürzung der Bilanzstruktur vieler Banken zu erkennen. Das heißt, dass sowohl auf der Aktivseite als auch auf der Passivseite der Bilanz die Laufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten kürzer wurden.

Viele Institute haben nur in Form von gedeckten Schuldverschreibungen erfolgreich am Kapitalmarkt emittiert. Einzelnen Instituten aus der Europeripherie war es im ersten Halbjahr 2012 nur schwer möglich, Anleihen am Kapitalmarkt erfolgreich zu platzieren. Durch die außergewöhnlichen Maßnahmen der EZB im Rahmen des LTRO-Programms (Long-Term Refinancing Operation/Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte) konnten die Banken ihren Refinanzierungsbedarf dennoch abdecken, wodurch es zu keinem Liquiditätsengpass gekommen ist. Gleichzeitig war bei vielen Instituten ein starker Anstieg der Interbankenrefinanzierung gegeben. Da es im vierten Quartal 2012 zu einer Entspannung an den Kapitalmärkten kam und sich die Kreditaufschläge entspannten, begannen die Banken EZB-Mittel wieder zurückzuführen.

Bedingt durch Basel III kann bei Kreditinstituten eine deutlich restriktivere Dividendenpolitik wie auch ein Abbau von risikogewichteten Aktiva beobachtet werden. Sowohl absolut als auch relativ gesehen, erhöhten die Kreditinstitute den Eigenmittelbestand bzw. die Kernkapitalquoten.

Ausgehend von einer geringen Kreditnachfrage, hohen Refinanzierungskosten und dem Bestreben der Finanzinstitute risikogewichtete Aktiva abzubauen, wurden die aushaftenden Kreditvolumina in den Bankbilanzen entsprechend reduziert. Hierbei ist eine enge Korrelation zwischen der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der ausgegebenen Kreditvolumina zu beobachten.

Die schleppende Konjunkturentwicklung spiegelt sich auch in den Ausfallsraten der Banken wider, die im Jahr 2012 deutlich anstiegen.

Finanzentwicklung

Per 31.12.2012 beträgt die Bilanzsumme EUR 11.970.406.730,97. Gegenüber der Vorjahresbilanz mit einer Bilanzsumme von EUR 10.943.285.869,20 entspricht dies einer Steigerung um EUR 1.027.120.861,77 oder 9,39 Prozent.

Aktivseitig ist der Zuwachs der Bilanzsumme größtenteils auf höhere Forderungen an Kunden und Kreditinstitute zurückzuführen, denen jedoch eine Verringerung des Nostrobestandes gegenübersteht.

Auf der Passivseite wird die Steigerung bei den verbrieften Verbindlichkeiten und bei Verbindlichkeiten gegenüber Kunden durch die Rückführung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten kompensiert.

Alle in den Tabellen angeführten Zahlen verstehen sich – sofern nicht anders angeführt – in EUR.

Entwicklung der Bilanzsumme

Jahr	Bilanzsumme in EUR	Veränderung	
		in EUR	in %
2010	10.297.981.097,77	80.900.161,73	0,79%
2011	10.943.285.869,20	645.304.771,43	6,27%
2012	11.970.406.730,97	1.027.120.861,77	9,39%

MITTELVERWENDUNG/MITTELAUFBRINGUNG

AKTIVA

Zum Wachstum des Geschäftsvolumens im Vergleich zur Vorjahresbilanz trugen aktivseitig insbesondere die Erhöhung der Forderungen an Kreditinstitute (EUR 216.241.912,35, oder 18,88 Prozent) und der Forderungen an Kunden (EUR 901.315.707,69 oder 11,98 Prozent) bei. Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien verminderte sich um EUR 67.745.481,10, oder 3,53 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Kassa/Guthaben bei OeNB	35.118.424,45	53.410.599,96	-18.292.175,51	-34,25%
Forderungen an Kreditinstitute	1.361.478.461,94	1.145.236.549,59	216.241.912,35	18,88%
Forderungen an Kunden	8.427.196.453,65	7.525.880.745,96	901.315.707,69	11,98%
Festverzinsliche Wertpapiere, Aktien	1.851.490.113,78	1.919.235.594,88	-67.745.481,10	-3,53%
Beteiligungen und verbundene Unternehmen	164.111.045,02	160.959.748,38	3.151.296,64	1,96%
Sachanlagen u. immaterielle Vermögensgegenstände	8.781.956,93	7.439.483,11	1.342.473,82	18,05%
Sonstige Aktiva	22.963.178,42	25.920.392,07	-2.957.213,65	-11,41%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	99.267.096,78	105.202.755,25	-5.935.658,47	-5,64%
Bilanzsumme	11.970.406.730,97	10.943.285.869,20	1.027.120.861,77	9,39%

NOSTROVERANLAGUNGEN

Die Veranlagungen in fremden Wertpapieren dienen der Diversifizierung des Kreditportfolios sowie der Ertragsoptimierung, aber auch der Erfüllung der Liquiditätsbestimmungen gemäß Bankwesengesetz. Das Nostroportfolio besteht trotz der im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld erfolgten Downgradings zu rund 93 Prozent aus Anleihen mit bester bis sehr guter Bonität.

Das Nostrovolumen betrug per Jahresende 2012 EUR 2.222.059.395,71; gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 2.300.102.434,29 ist dies eine Verminderung um 3,39 Prozent. Verantwortlich dafür ist in erster Linie die Reduktion des Bestandes an Schuldtiteln öffentlicher Stellen (EUR 29.321.287,03 oder 6,88 Prozent) und an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (EUR 38.424.040,41 oder 2,57 Prozent). Der überwiegende Teil des im Jahr 2012 veranlagten Volumens wurde in Anleihen öffentlicher Stellen und in Schuldverschreibungen europäischer Banken, ausschließlich mit bester bis sehr guter Bonität investiert.

AUSLEIHUNGEN

Die Position „Forderungen an Kunden“ zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung des Volumens um EUR 901.315.707,69, oder 11,98 Prozent auf EUR 8.427.196.453,65 und ist vor allem auf den Ankauf von Wohnbauförderdarlehen des Landes Niederösterreich in Höhe von EUR 573.094.334,36 zurückzuführen.

Struktur der Ausleihungen

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Öffentliche Hand	5.291.107.661,48	5.087.595.664,29	203.511.997,19	4,00%
Großwohnbau	761.809.431,27	507.967.648,58	253.841.782,69	49,97%
Kommerz	1.512.026.864,22	1.379.513.694,56	132.513.169,66	9,61%
Freie Berufe/Private	862.252.496,67	550.803.738,53	311.448.758,14	56,54%
Summe	8.427.196.453,65	7.525.880.745,96	901.315.707,69	11,98%

INVESTITIONEN

Die „Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des AV“ des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2012 betrugen EUR 5.262.209,98 (2011: EUR 1.703.744,77). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf Mieterinvestitionen, die im Zuge des Neubaus der Konzernzentrale in der Hypogasse 1, 3100 St. Pölten, entstanden sind, zurückzuführen.

PASSIVA

Auf der Passivseite sind vor allem die Erhöhung der verbrieften Verbindlichkeiten um EUR 983.532.756,37 (14,95 Prozent), sowie eine Steigerung der Verbindlichkeiten gegen Kunden um EUR 53.682.031,84 (5,63 Prozent) zu nennen. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten kam es zu einer Verminderung um EUR 22.941.229,72 (0,84 Prozent). Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Verbindlichkeiten gegenüber der EIB (EUR 359,4 Mio.) erstmals unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Dementsprechend wurden die Vorjahreswerte in Höhe von EUR 341,6 Mio. der Position P 2 in P 1 umgegliedert. Nachrangige Verbindlichkeiten wurden im Berichtsjahr inklusive Zinsabgrenzungen mit einem Betrag von EUR 150.605.385,94 bilanziert.

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Verbrieftete Verbindlichkeiten	7.560.735.135,11	6.577.202.378,74	983.532.756,37	14,95%
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	2.706.577.058,04	2.729.518.287,76	-22.941.229,72	-0,84%
Verbindlichkeiten gegen Kunden	1.007.319.253,51	953.637.221,67	53.682.031,84	5,63%
Rückstellungen	93.071.878,54	94.880.122,59	-1.808.244,05	-1,91%
Eigenkapital	361.017.142,23	350.856.437,74	10.160.704,49	2,90%
Ergänzungskapital	40.000.000,00	40.000.000,00	-	0,00%
Nachrangkapital	150.605.385,94	150.734.064,32	-128.678,38	-0,09%
Sonstige Passiva	32.827.798,42	33.183.977,50	-356.179,08	-1,07%
Passive Rechnungsabgrenzung	18.253.079,18	13.273.378,88	4.979.700,30	37,52%
Summe	11.970.406.730,97	10.943.285.869,20	1.027.120.861,77	9,39%

EINLAGEN

Der Einlagenstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich im Jahr 2012 gegenüber der Vorjahresbilanz von EUR 3.782.735.574,03 auf EUR 3.713.896.311,55 vermindert. Die Einlagen von Kreditinstituten verringerten sich um 0,84 Prozent auf EUR 2.706.577.058,04. Die Einlagen von Kunden stiegen um 5,63 Prozent auf EUR 1.007.319.253,51.

Struktur der Primäreinlagen

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Sichteinlagen	252.276.730,09	265.552.025,70	-13.275.295,61	-5,00%
Termineinlagen	755.042.523,42	688.085.195,97	66.957.327,45	9,73%
Summe	1.007.319.253,51	953.637.221,67	53.682.031,84	5,63%

EMISSIONEN

Die Hypo NOE platzierte 2012 zwei Public Sector Pfandbrief Benchmark Emissionen im 7 u. 10-jährigen Laufzeitensegment und einem Volumen von je EUR 500 Mio mit deutlicher Überzeichnung am Markt und konnte somit die etablierte Position am österreichischen Pfandbriefmarkt weiter festigen. Das Volumen in Public Sector Pfandbrief Private-Placements wurde gemäß der strategischen Planung gesteigert. Zur Diversifizierung der Fundingbasis wurden 2012 erstmals Puttable Bonds und längerfristige Senior Unsecured Emissionen im Markt platziert. Neben den bereits etablierten Märkten im deutschsprachigen Raum konnten Skandinavien, Frankreich aber auch Asien als Absatzmärkte erschlossen bzw. ausgebaut werden. Im unterjährigen Bereich wurde der Repo-Bereich mittels General Collateral Pooling weiter forciert.

Per Ende 2012 weist die Bilanzposition „verbrieftete Verbindlichkeiten“ einen Wert von EUR 7.560.735.135,11 gegenüber EUR 6.577.202.378,74 im Vorjahr aus; dies bedeutet einen Anstieg von 14,95 Prozent.

Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Pfandbriefe in EUR	3.314.235.830,02	2.187.621.109,96	1.126.614.720,06	51,50%
Pfandbriefe in FW	83.882.876,35	319.722.734,33	-235.839.857,98	-73,76%
Sonstige Anleihen in EUR	2.898.037.052,63	2.814.405.681,26	83.631.371,37	2,97%
Kassenobligationen in EUR	10.000.000,00	10.000.000,00	-	0,00%
Anleihen in FW	1.254.579.376,11	1.245.452.853,19	9.126.521,96	0,73%
Summe	7.560.735.135,11	6.577.202.378,74	983.532.755,41	14,95%

EIGENMITTEL

Die anrechenbaren Eigenmittel, welche sich aus gezeichnetem Kapital, den Rücklagen, der Haftrücklage, dem anrechenbaren Nachrangkapital, stillen Reserven gem. BWG § 57 Abs. 1, dem Ergänzungskapital, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken und dem Bilanzgewinn abzüglich vorhersehbarer Gewinnausschüttung zusammensetzen, betragen unter Berücksichtigung der Abzugsposten insgesamt EUR 533.537.890,31 (2011: EUR 553.845.548,74), oder 16,51 Prozent (2011: 19,77 Prozent) der risikogewichteten Aktiva für das Kreditrisiko. Der Rückgang der anrechenbaren Eigenmittel ist auf die nicht mehr voll anrechenbaren Tier II Eigenmittel (Grundlage § 23 Abs. 14 Z 5 BWG) und auf zusätzliche Tier I Eigenmittel aus Gewinnthesaurierung zurückzuführen.

Das Gesamteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko und das operationelle Risiko betragen EUR 273.536.044,53 (2011: EUR 237.835.968,52).

Entwicklung der anrechenbaren Eigenmittel (in EUR)

Jahr	in EUR
31.12.2010	526.912.664,88
31.12.2011	553.845.548,74
31.12.2012	533.537.890,31

ERTRAGSLAGE

	2012	2011	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Nettozinsertrag	82.659.566,17	78.599.127,40	4.060.438,77	5,17%
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	8.700.761,86	10.780.249,30	-2.079.487,44	-19,29%
Nettoprovisionsertrag	4.376.266,86	6.599.053,13	-2.222.786,27	-33,68%
Erträge aus Finanzgeschäften	-79.163,40	672.746,76	-751.910,16	>-100%
Sonstige betriebliche Erträge	10.917.208,42	5.476.476,42	5.440.732,00	99,35%
Betriebserträge	106.574.639,91	102.127.653,01	4.446.986,90	4,35%
Personalaufwand	30.160.954,95	25.211.844,78	4.949.110,17	19,63%
Sachaufwand	19.368.479,72	16.826.951,34	2.541.528,38	15,10%
Abschreibung auf Sachanlagen	1.952.486,01	1.673.248,98	279.237,03	16,69%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	320.123,31	217.665,33	102.457,98	47,07%
Betriebsaufwendungen	51.802.043,99	43.929.710,43	7.872.333,56	17,92%
Betriebsergebnis	54.772.595,92	58.197.942,58	-3.425.346,66	-5,89%
Risikovorsorge	-20.500.805,48	-5.369.424,37	-15.131.381,11	>100%
EGT	34.271.790,44	52.828.518,21	-18.556.727,77	-35,13%

Im Geschäftsjahr 2012 verringerte sich der Zinsertrag um EUR 8.219.796,41 oder 3,71 Prozent auf EUR 213.577.099,81 (2011: EUR 221.796.896,22). Der Zinsaufwand reduzierte sich um EUR 12.280.235,18 oder 8,58 Prozent auf EUR 130.917.533,64 (2011: EUR 143.197.768,82). Der **Nettozinsertrag** für das Geschäftsjahr 2012 erhöhte sich daher gegenüber 2011 um EUR 4.060.438,77 und erreichte EUR 82.659.566,17.

Die **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** betrugen EUR 8.700.761,86 (2011: EUR 10.780.249,30). Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um EUR 2.079.487,44.

Der in der Position „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ausgewiesene Ertrag beinhaltete die Ergebnisabführung in Höhe von EUR 3.800.539,80 der in 100-prozentigen Eigenbesitz stehenden Tochter HYPO NOE Landesbank AG.

In der Position „**Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften**“ in Höhe von EUR -79.163,40 befanden sich die Ergebnisse aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von EUR 34.294,93 und Devisen von EUR -113.458,33.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** wiesen einen Stand von EUR 10.917.208,42 (2011: EUR 5.476.476,42) auf und beinhalteten Erträge aus der internen Leistungsverrechnung in Höhe von EUR 4.888.251,23, Auflösungen von Rückstellungen EUR 2.084.820,68, Erträge aus weiterverrechneten, pauschalierten Wiederveranlagungsrisiken aus der Abdeckung von vorzeitigen Tilgungen von Wohnbauförderdarlehen EUR 2.008.531,87, Mieterträge EUR 99.204,65, Veräußerungsgewinne aus dem Sachanlagevermögen in Höhe von EUR 1.174.255,38 und andere betriebliche Erträge in Höhe von EUR 662.144,61. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ergab sich vor allem aus höheren Erträgen aus der internen Leistungsverrechnung und aus dem Veräußerungsertrag einer bis zum Verkauf eigengenutzten Liegenschaft in St. Pölten.

Insgesamt erhöhten sich die **Betriebserträge** um EUR 4.446.986,90 (2011: EUR 4.376.188,53) oder 4,35 Prozent (2011: 4,48 Prozent) auf EUR 106.574.639,91.

Die **Betriebsaufwendungen** stiegen gegenüber 2011 um EUR 7.872.333,56, oder 17,92 Prozent und betrugen im Jahr 2012 EUR 51.802.043,99 (2011: EUR 43.929.710,43). Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 4.949.110,17, oder 19,63 Prozent auf EUR 30.160.954,95 (2011: EUR 25.211.844,78), was in erster Linie auf die Personalaufstockung von durchschnittlich 43,20 FTE (Full Time Equivalents) zurückzuführen war.

Der **Sachaufwand** erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 2.541.528,38 oder 15,10 Prozent auf EUR 19.368.479,72 (2011: EUR 16.826.951,34).

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen** betrugen EUR 1.952.486,01 (2011: EUR 1.673.248,98), die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich vor allem aufgrund von Buchwertabgängen von Anlagen im Zusammenhang mit dem Umzug vom Standort Neugebäudeplatz auf den Standort Hypogasse von EUR 217.665,33 auf EUR 320.123,31.

Das **Betriebsergebnis** 2012 betrug EUR 54.772.595,92 (2011: EUR 58.197.942,58) und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert um EUR 3.425.346,66 verringert.

Der Aufwandssaldo aus **Wertberichtigungen auf Forderungen**, dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken betrug EUR 10.951.913,73 (2011: EUR 60.472.885,15) und beinhaltete aufwandsseitig vor allem Dotierungen neuer Einzelwertberichtigungen sowie ertragsseitig vor allem die teilweise Auflösung der Rückstellung für negative Barwerte aus Derivatgeschäften.

Das Ergebnis aus der Bewertung bzw. Veräußerung/Tilgung der Wertpapiere des Anlagevermögens betrug 8.065.089,06 (2011: EUR - 33.697.216,47) und betraf vor allem Veräußerungsverluste von Anleihen aus PIIGS-Exposure² sowie aus Zypern und Ungarn.

Der Aufwand aus der Bewertung bzw. Veräußerung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 1.483.802,69 (2011: Ertrag EUR 88.800.677,25) resultierte vor allem aus Abwertungen von Beteiligungen. Die hohen Erträge des Vorjahres waren auf den Einmaleffekt des Verkaufes des Anteils an der Beteiligung der Raiffeisen Zentralbank AG zurückzuführen.

Daher beläuft sich die Saldoposition Erträge/Aufwendungen aus dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von **Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen** auf EUR 9.548.891,75 (2011: EUR 55.103.460,78).

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** betrug daher im Jahr 2012 EUR 34.271.790,44 (2011: EUR 52.828.518,21) und lag mit EUR 18.556.727,77 unter dem Vorjahreswert.

Nach Berücksichtigung der **Steuern vom Einkommen und Ertrag** in Höhe von EUR 6.900.000,00 (2011: EUR 10.555.920,41) sowie der **sonstigen Steuern** in Höhe von EUR 6.211.085,95 (2011: EUR 4.980.756,53), in welcher die Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) mit EUR 6.105.850,50 (2011: 4.884.680,14) enthalten war, und der Zuweisung der freien Rücklage in Höhe von EUR 7.158.505,90 sowie der Zuweisung zur versteuerten Haftrücklage in Höhe von 3.002.198,59 ergab sich ein Jahresgewinn von EUR 11.000.000,00 (2011: EUR 8.806.268,51).

Unter Einbeziehung des **Gewinnvortrages** von EUR 10.000.000,00 (2011: EUR 13.093.731,49) errechnete sich ein **Bilanzgewinn** 2012 in Höhe von EUR 21.000.000,00 (2011: EUR 21.900.000,00).

Der Unternehmenserfolg spiegelte sich auch in den wesentlichen **Ertragskennzahlen** wider:

		2012	2011	2010	2009
ROE 1	Betriebsergebnis/Ø-Kernkapital	15,00%	15,94%	1,75%	17,70%
ROE 2	EGT/Ø-Kernkapital	9,39%	14,47%	1,79%	5,30%
ROA	EGT/Ø-Bilanzsumme	0,30%	0,46%	0,06%	0,20%
Cost-Income Ratio	Betriebsaufwendungen/Betriebserträge	48,61%	43,01%	94,06%	45,60%

² Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien
Einzelabschluss 2012 der HYPO NOE Gruppe Bank AG

Entwicklung der Geschäftsfelder

Im Jahr 2013 baut die HYPO NOE Gruppe Bank AG als Konzernmutter auf 125 Jahre Erfahrung, die in Verbindung mit den konzernweit gelebten Werten Sicherheit und Exzellenz zum Wohl des Kunden wirksam wird. Als finanzielle Drehscheibe in Niederösterreich konnte sich die Konzerngesellschaft HYPO NOE Gruppe Bank AG 2012 als verlässliche und dauerhafte Quelle für öffentliche Finanzierung, Unternehmens- und Projektfinanzierung, Immobilienfinanzierungen und -leasing ebenso wie für Treasury-Lösungen in Österreich und der Donauregion beweisen. So begründet langjährige Erfahrung optimale Lösungen über die gesamte Angebotspalette. Die Bestätigung des Bankratings mit A/stable/A-1 durch Standard & Poor's (S&P) untermauert die Strategie der Bank hinsichtlich Sicherheit und Werthaltigkeit sowie die Konzentration auf das Kerngeschäft. Durch die anhaltend angespannte Situation der Eurozone wurden im Dezember 2012 alle vergleichbaren von S&P analysierten österreichischen Banken mit einem Single-A Rating mit einem negativen Ausblick versehen.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG bietet seinen Kunden Finanzierungslösungen in den Kernkompetenzen Public Finance und Real Estate Finance an. Außerhalb Österreichs ist die HYPO NOE Gruppe Bank AG daher selektiv in Deutschland, der Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Polen und der Tschechischen Republik tätig.

Mitarbeiter mit Muttersprache aller jeweiligen Länder arbeiten sowohl in den Repräsentanzen in Budapest und Prag vor Ort als auch in Wien und verfolgen die Entwicklungen in den Märkten und vertiefen die Kontakte zu den Marktteilnehmern. Die Spezialisten aus den Fachabteilungen in Wien unterstützen sie mit ihrer langjährigen Fachkenntnis und stellen eine professionelle Strukturierung und Dokumentation sicher. Dieser Ansatz der persönlichen Kundenbetreuung erlaubt im Gegenzug einen Know-how Transfer der Spezialfinanzierungsmodelle von Österreich in den erweiterten Heimmarkt in der CEE Region.

Selektiv wurden 2012 Finanzierungen für bestehende Kunden bzw. Kunden mit hoher Bonität abgeschlossen. Großen Wert bei allen Transaktionen wurde und wird auf die eingehende Analyse des Marktumfeldes und die Bedeutung der Projekte für die zukünftige Entwicklung der jeweiligen Region gelegt.

Public Finance

Das Geschäftsfeld Public Finance ist ein starker Partner für Körperschaften öffentlichen Rechts und Infrastrukturunternehmen. Der Schwerpunkt im Jahr 2012 lag daher in der verstärkten Ausweitung und Vertiefung der Geschäftsaktivitäten im öffentlichen Bereich und bei Infrastrukturprojekten. Aufgrund der budgetären Situation der Länder und Gemeinden wurden verstärkt Sonderfinanzierungsmodelle und Public Private Partnership-Lösungen nachgefragt.

Basierend auf der umfangreichen Expertise und der jahrzehntelangen, intensiven Beschäftigung mit jeglicher Thematik rund um den Wohnbau und dem Wissen um die eigene Geschichte als Hypothekenbank, erhielt die HYPO NOE Gruppe Bank AG Anfang 2012, den Zuschlag für den Ankauf der rund 16.700 niederösterreichischen Wohnbaudarlehen. Dieser Erfolg stellt eine besondere Bestätigung des Leistungsspektrums der Bank dar und trägt zur langfristigen Ertragssicherung bei.

Um in Österreich für den öffentlichen Hochbau alles aus einer Hand anzubieten wurde in der HYPO NOE Gruppe Bank AG eine durchgängige Prozesskette aufgebaut. Von der Planung, über Leasing und Finanzierung bis zu Errichtung und Betrieb, dient dies dem Ziel der nachhaltigen Bildung und Bewirtschaftung von Vermögen für die öffentlichen Kunden.

Das Jahr 2012 war in vieler Hinsicht bemerkenswert. So konnten für unsere Kunden attraktive Schlüsselprojekten auch von internationaler Bedeutung finalisiert werden. Im Gesundheits- und Straßenbaubereich wurden Infrastrukturprojekte erfolgreich konzipiert und umgesetzt. Auch die Erweiterung der Referenzen in anderen Bundesländern wie zum Beispiel Steiermark, Burgenland und Wien tragen maßgeblich zur Profilierung des Bereichs Public Finance bei. Public Finance orientiert sich im Ausland an der Donauraum-Strategie und bietet Beratung und Finanzierung selektiv einzelnen Regionen und größeren Städten an.

- **Soziale Infrastruktur:** Im Bereich Bildung realisierte die HYPO NOE Gruppe Bank AG beispielsweise in der Steiermark den Neubau der Fachschule für Land- Forst- und Ernährungswirtschaft Oberes Ennstal, den Um- und Zubau der Hauptschulen in Bruck an der Leitha und Horn sowie die gegenwärtige Errichtung einer Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Oberwart im Burgenland.

- **Klassische Infrastruktur:** Viele klassische Infrastrukturprojekte konnten erfolgreich begleitet werden - unter anderem mit der Finanzierung einer Bahnhofsparkgarage in St. Pölten, der Finanzierung der Brücke der Leobersdorfer Bahn in St. Pölten oder der Generalsanierung der Sportstätten in Klosterneuburg. Daneben begleitet die HYPO NOE Gruppe Bank AG laufend die Finanzierung von Abwasser- und Wasserversorgungsprojekten sowie unterschiedlicher Straßenbauprojekte.

Im Sicherheitsbereich wurden unter anderem der Zu- und Umbau des Feuerwehrhauses Loosdorf und die Errichtung eines Sicherheitszentrums in Leopoldsdorf finanziert. Generell stellen die bewährten Partnerschaften mit Feuerwehren, Rettung und Bundesheer einen zentralen Punkt des Marktverständnisses dar.

In direkter Anwendung des Leitmottos "Alles aus einer Hand" wird der Neubau des Kindergartens in Korneuburg mit der neu konzipierten Energie- und Baukostengarantie umgesetzt – dies ist ein besonderer Erfolg.

In Wien konnte im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung die Finanzierung des Geriatriezentrums Donaustadt sowie des Kindergartens Wiener Stadtpark gewonnen werden - Ein wichtiger Schritt für die HYPO NOE Gruppe Bank AG als Bank für Niederösterreich und Wien.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Intensivierung der Zusammenarbeit mit ausgewählten strategischen Partnern im Bereich der Infrastrukturbanken und namhafter Finanzdienstleister, wie der Europäischen Investitionsbank (EIB) zur Finanzierung von Projekten.

Das herausragende Beispiel des Wirkens der strategischen Partnerschaften ist das Projekt MedAustron in Wiener Neustadt, dessen Finanzierung zum Jahreswechsel 2012 in Zusammenarbeit mit der EIB gesichert wurde. 2012 stand für MedAustron somit ganz im Zeichen der Realisierung des Projektes von gesamteuropäischer Bedeutung.

Oberstes Ziel im Zusammenspiel mit anderen Bereichen der Bank ist es den Kunden ganzheitliche, nachhaltige Lösungen zu offerieren und verstärkt als Anbieter von Know-how und Dienstleistungen aufzutreten. Das Selbstverständnis ist dabei immer, in Kenntnis der speziellen Bedürfnisse der Kunden, eine optimale risikobewusste Beratung und Betreuung zu gewährleisten.

Das Jahr 2012 war für den Bereich Public Finance ein erfolgreiches Jahr, das wesentlich zur positiven Entwicklung des Jahresergebnisses beitrug.

Real Estate Finance

Real Estate Finance ist der Spezialist für Immobilienprojektfinanzierung, dessen Fokus weiterhin auf den Kernmärkten Österreich, Deutschland und dem angrenzenden EU-Ausland in Zentral- und Osteuropa liegt. Das Geschäftsmodell der Real Estate Finance basiert auf einer Konzentration auf die Asset-Klassen Büro, Einkaufszentren und Fachmarktzentren, Logistik und Businesshotels mit relativ konservativen Finanzierungsparametern. Das wichtigste Produkt, um die Finanzierung dieser Projekte nachhaltig zu strukturieren, ist die klassische Kreditfinanzierung.

Der Finanzierungsbereich von gewerblichen Immobilienprojekten stellte im Jahr 2012 für die HYPO NOE Gruppe Bank AG weiterhin einen wachsenden Bereich dar. So konnten im Geschäftsjahr 2012 kommerzielle Immobilienprojekte im Ausmaß von EUR 200 Mio. finanziert werden. Der Länderschwerpunkt lag hierbei auf Österreich, Deutschland, Tschechien, der Slowakei und Polen.

Neben der klassischen Kreditfinanzierung konnten den Kunden zur Absicherung von Zinsrisiken in Kooperation mit dem Bereich Group Treasury erfolgreich Zinssicherungsprodukte angeboten werden.

Hinsichtlich der im Jahre 2012 finanzierten Asset-Klassen lag der Schwerpunkt auf Zinshäusern und Bürohäusern in Innenstadtlagen, Retail-Objekten sowie Hotels - ebenfalls in zentralen Stadtlagen.

Die Strategie der HYPO NOE Gruppe Bank AG im Bereich Real Estate Finance geht zukünftig noch stärker dahin, über die gesamte Immobilienwertschöpfungskette und die angebotenen Immobiliendienstleistungen zusätzliche Umsätze zu generieren und den im Jahr 2012 erbrachten positiven Beitrag zum Ergebnis der Bank zu vergrößern. Geografisch liegt der Schwerpunkt bei der Finanzierung von kommerziellen Immobilienprojekten und den zusätzlich angebotenen Dienstleistungen im Immobilienbereich weiterhin auf der Donaunraum-Strategie und selektiv auf dem angrenzenden EU-Ausland.

Der Bereich Real Estate Finance konnte 2012 zu einem positiven Jahresergebnis beitragen.

Corporate and Project Finance

Corporate & Project Finance bietet individuelle Finanzierungslösungen für unterschiedlichste Investitionen im Unternehmens- und Infrastrukturbereich in Österreich und innerhalb des Donauraums an. Neben österreichischen Kunden werden ausgewählte Kunden von Deutschland bis Bulgarien, aber auch in Polen, umfassend betreut.

Corporate & Project Finance konzentriert sich auf selektierte Leitbetriebe in den Märkten und strebt eine Optimierung von Risiko und Margen an. Durch den konsequenten Ausbau des Know-how während der vergangenen Jahre wurde das Produktportfolio entsprechend der Kundenbedürfnisse erweitert und umfassende Kompetenz bei Finanzierungen aufgebaut.

Über das gesamte Jahr 2012 zeigte sich aufgrund des nachhaltig niedrigen Zinsniveaus eine gegenüber früheren Jahren gesteigerte Nachfrage nach Finanzierungen aller Art.

Neben Unternehmensfinanzierungen wurden auch Projektfinanzierungen angeboten. Zusätzlich zu Transaktionen im Bereich der klassischen und regionalen, sozialen Infrastruktur wie zum Beispiel Altenheime konnten Projektfinanzierungen in ausgewählten Sektoren wie Wind- und Solarenergie erfolgreich abgeschlossen werden. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG unterstützt somit aktiv die energiepolitischen Ziele der EU („20-20-20“ Richtlinienziele aus dem Jahr 2009), wonach bis zum Jahr 2020 zwanzig Prozent des Endenergieverbrauchs von erneuerbaren Quellen stammen müssen.

Im Bereich der Projektfinanzierung von Kraftwerken zur Gewinnung von Wind- und Solarstrom zeigt sich eine verstärkte Nachfrage österreichischer und deutscher Kunden, wobei in Österreich bzw. im Großraum Niederösterreich vor allem viele Windkraftprojekte zur Finanzierung anstehen, die einen maßgeblichen regionalwirtschaftlichen und ökologischen Einfluss haben. In Deutschland wiederum konnten in diesem Jahr Freiflächen-Solaranlagen (mit installierter Kapazität im zweistelligen Megawattbereich) finanziert werden.

Aus strategischen Überlegungen wird bei vielen Finanzierungen mit Partnerbanken und internationalen Finanzinstitutionen kooperiert wie beispielsweise der Europäische Investitionsbank (EIB), der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder der European Bank for Reconstruction and Development (EBRD). Ziel ist es, den Kunden gemeinsam mit umsetzungstarken Partnern ein breites Leistungsspektrum zu offerieren.

Das Einlagengeschäft entwickelte sich im vergangenen Jahr ebenfalls erfolgreich, was auf das gute externe Rating der Bank und die stabilen Eigentumsverhältnisse (Land Niederösterreich) zurückzuführen ist.

Es wird besonderer Wert auf eine intensive Kundenbeziehung und ein tiefes Verständnis der Geschäftsvorgänge der Kunden gelegt. Auf diese Weise können optimale Lösungen für deren Pläne erarbeitet und angeboten werden. Diese Strategie als auch die erstklassige Bonität sowie die stabile Eigentümerstruktur der HYPO NOE Gruppe Bank AG wird durch die Treue der Kunden und den laufenden Zugewinn neuer Kunden bestätigt.

Der Bereich Corporate & Project Finance trug positiv zum Jahresergebnis bei.

Treasury & ALM

Im Jahr 2012 konnte das Geschäftsfeld Treasury & ALM nachhaltig zum positiven Ergebnis der HYPO NOE Gruppe Bank AG beitragen.

Eine wichtige Initiative zur Unterstützung des Kundengeschäfts wurde mit der Einrichtung eines Treasury Solutions Desk für die Betreuung von Kunden der HYPO NOE Gruppe Bank AG mit Treasury Produkten gesetzt. Der Fokus liegt in der Beratung der Kunden in Zusammenarbeit mit den Kundenbetreuern aus den strategischen Geschäftsfeldern.

Die Eigenveranlagungen wurden auch 2012 durch die kommenden Anforderungen von Basel III bestimmt. Der Schwerpunkt der Veranlagung wurde konsequent in Richtung Covered Bonds oder Länderschuldverschreibungen verlagert. Das Wertpapierportfolio konnte trotz einer substanziellen Risikoreduzierung eine gute Performance erzielen. Im Jahr 2012 wurde die Aquarius Anleihe vollständig rückgeführt. Nach intensiven internen Untersuchungen, welche von externen Prüfern unterstützt wurden, ist festzuhalten, dass der HYPO NOE Gruppe Bank AG durch die Gesamttransaktion Aquarius (Verkauf Lehmann Anleihen / Ankauf Aquarius Anleihen) und durch die dabei gewählten Modalitäten zu keinem Zeitpunkt ein Schaden entstanden ist; vielmehr konnte das Unternehmen durch die Gesamttransaktion Aquarius einen Gewinn erzielen.

Das Zinsrisiko auf Gesamtbankebene wird seit 2011 von einer eigenen Stabstelle gesteuert. Ziel des Asset Liability Managements (ALM) ist es, den Trade-Off zwischen Eigenkapitalrendite und Gesamtrisiko zu verbessern sowie die bestmögliche Nutzung der Ressource „Eigenkapital“ sicherzustellen. Von der Stabstelle vorgeschlagene Maßnahmen werden im ALM-Gremium diskutiert, welches das Koordinationsgremium für die Steuerung der ALM-Prozesse darstellt. Die Umsetzung erfolgt auf Basis von Vorstandsbeschlüssen.

Das tiefe Zinsniveau im vergangenen Jahr wirkte sich dabei auf die bestehende Zinsrisikostuktur positiv aus.

Im Sinne eines wirkungsvollen Zinsmanagements und zur Steuerung der Bilanzstruktur werden auch derivative Finanzinstrumente, primär zur Absicherung, eingesetzt.

Ein durchgängig angewandtes Referenzzinssatzsystem fristenkongruenter Marktpreise stellt sicher, dass die Risiken den Markteinheiten verursachungsgerecht zugeordnet werden können.

Institutional Customers

Eine zentrale Rolle im Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe Bank AG stellt die enge Zusammenarbeit mit institutionellen Kunden in Österreich und Europa sowie in ausgewählten Ländern weltweit dar. Zu dieser Kundengruppe zählen Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungseinrichtungen und Kapitalanlagegesellschaften. Mit flexibler Produktgestaltung wird die HYPO NOE Gruppe Bank AG als kundenorientierter Problemlöser geschätzt, der seinen Fokus auf eine langfristige Kundenbindung und rasche Entscheidungswege ausgerichtet hat.

Die ganzheitliche Beratung und Betreuung der Kunden erfolgt über die gesamte Produktpalette der Bank hinweg durch einen zentralen Ansprechpartner gemeinsam mit den Spezialisten in den Sales-Einheiten.

In diesem Zusammenhang nimmt die Betreuung von Investoren mit zeitnahen Informationen über die Geschäftsentwicklung der HYPO NOE Gruppe Bank AG einen besonders wichtigen Stellenwert ein. Veranstaltungen, Roadshows und regelmäßige Investorenbesuche und –gespräche stellen eine offene Kommunikation in beide Richtungen sicher.

Funding

Das Marktumfeld des Jahres 2012 eignete sich hervorragend, um geplante Maßnahmen zur Sicherung der Liquidität umzusetzen. Den verstärkten regulatorischen Anforderungen Rechnung tragend, sowie im Hinblick auf die 2017 auslaufende Landeshaftung, wurde auf langfristig laufende Refinanzierungen mit Fälligkeiten fokussiert.

Die beiden Public Sector Pfandbrief Benchmark Emissionen im 7- und 10-jährigen Laufzeitensegment und einem Volumen von jeweils EUR 500 Mio. konnten mit deutlicher Überzeichnung am Markt platziert werden. Darüber hinaus konnten auch längerfristige Senior-Unsecured Emissionen in Höhe von EUR 94 Mio. (inklusive Schuldscheindarlehen) verkauft werden.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist dabei erfolgreich in neuen Märkten tätig. Neben den bereits etablierten Märkten im deutschsprachigen Raum konnten Skandinavien, Frankreich aber auch Asien als Absatzmärkte erschlossen bzw. ausgebaut werden.

Das Volumen an Public Sector Pfandbrief Private-Placements wurde ebenfalls entsprechend der Planung gesteigert. Damit wurde ein wichtiger Schritt zur Erreichung der gesetzten Liquiditätsziele erreicht. Die etablierte Position am österreichischen Pfandbriefmarkt konnte somit auch im Jahr 2012 weiter gefestigt werden.

Darüber hinaus wurden erste Erfolge im längerfristigen Senior-Unsecured-Bereich erzielt. Als Beitrag zur weiteren Diversifizierung der genutzten Refinanzierungsinstrumente konnten auch Puttable Bonds inklusive Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von EUR 358 Mio. im Markt platziert werden. Im unterjährigen Bereich wurden Repos mittels General Collateral Pooling forciert.

Investor Relations

Die Aktivitäten zur Betreuung von bestehenden Investoren wurden 2012 verstärkt und ausgeweitet. Der Fokus auf der Verbreiterung der Investorenbasis vor allem in Europa und Asien für Emissionen der HYPO NOE Gruppe Bank AG sowie auf der Erschließung neuer internationaler Märkte.

Im Zusammenhang mit den beiden Benchmark-Emissionen wurden Roadshows durchgeführt, die die HYPO NOE Gruppe Bank AG als etablierten und stabilen Emittenten vorstellten. Darüber hinaus war die HYPO NOE Gruppe Bank AG als einer der aktivsten österreichischen Pfandbrief Emittenten auf mehreren „Covered Bond Days“ in Deutschland und Frankreich vertreten und hat sich verstärkt Investoren präsentiert, die erstmals österreichische Pfandbriefe gekauft haben. Ebenso wurden Konferenzen in London, Frankfurt und München für zahlreiche Investorengespräche genutzt. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG war im Mai 2012 Gastgeber des „3. Roundtable Bankenanalyse“ in Wien und hat sich nationalen und internationalen Finanzanalysten präsentiert.

Alle diese Aktivitäten wurden von Vertretern der Investoren, vor allem Versicherungen, Pensionskassen und Versorgungskassen, sehr gut aufgenommen und ermöglichten zahlreiche neue Geschäftsbeziehungen.

Um dem Bedürfnis der Investoren nach zeitnahen unterjährigen Informationen über die Geschäftsentwicklung der HYPO NOE Gruppe Bank AG nachzukommen, wurden 2012 auch erstmals Quartalsergebnisse veröffentlicht.

Public Loan Management

Die Niederösterreichische Landesregierung gewährt derzeit Förderungsdarlehen an rund 200.000 niederösterreichische Einwohner und Betriebe. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG verwaltet die Darlehen und betreut als erster Ansprechpartner die niederösterreichischen Förderungsnehmer bei Fragen der Kontoführung, Saldenauskunft und Rückzahlung. Sie ermöglicht u.a. den niederösterreichischen Bauherren wie auch den zahlreichen Wohnbaugenossenschaften eine effiziente und kostengünstige Abwicklung der Darlehensführung, in deren Rahmen jedes Jahr ca. 200.000 Vorschreibungen versendet werden. Mit dem Aufbau einer elektronischen Plattform können die Darlehensnehmer nun bequem die Kontoinformationen und Finanzamtsbestätigungen der letzten Jahre online abrufen. So konnte im Sinne des nachhaltigen Wirtschaftens die Zahl der traditionell im Jänner versendeten Kontoinformationen und Finanzamtsbestätigungen um ca. 60 Prozent auf ca. 70.000 reduziert werden – bei gleichzeitig verbessertem Leistungsumfang. Neben diesen automatisch erstellten Schreiben werden von der HYPO NOE Gruppe Bank AG jedes Jahr mehr als 34.000 individuelle Kundenanfragen bearbeitet.

Die Zahl dieser im Auftrag des Landes abgewickelten Darlehen steigt weiter kontinuierlich und weist 2012 wiederum einen Zuwachs von rund 4.000 Darlehen aus. Damit verwaltet die HYPO NOE Gruppe Bank AG für das Land Niederösterreich nun rund 302.000 Direktdarlehen mit einem Gesamtvolumen von über EUR 6 Mrd.

Neben der Darlehensverwaltung sorgt die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch für die Verbuchung vieler Zuschüsse des Landes Niederösterreich, wie beispielsweise im Rahmen des Umweltschutzes oder des Schul- und Kindergartenfonds.

Participations

Im Bereich des Beteiligungsmanagements fasst die HYPO NOE Gruppe Bank AG das Management der Beteiligungen des Konzerns HYPO NOE Gruppe und deren Koordination zusammen. Das Jahr 2012 war von wesentlichen Umstrukturierungen bestimmt.

Der Zukauf der HYPO NOE First Facility GmbH konnte 2012 erfolgreich abgewickelt werden. Im Juli 2012 wurde die first facility GmbH samt Inlands- und Auslandstöchtern erworben, die aufgrund strategischer Überlegungen ihres 100 prozentigen Eigentümers, der EVN AG, zum Verkauf angeboten wurde. Die first facility GmbH wurde durch die NÖ Hypo Beteiligungsholding GmbH erworben. Die Gesellschaft ist eine der führenden Komplettanbieterinnen für Facility Management-Dienstleistungen in Österreich und im CEE-Bereich und bietet im Wesentlichen folgende Dienstleistungen an: Facility Service, Facility Management Consulting und Real Estate Management. Mit dem Erwerb der first facility GmbH konnten zum einen zusätzliche Dienstleistungssegmente im Immobilienbereich der HYPO NOE Real Consult GmbH ergänzt und zu einer durchgängigen Prozesskette verbunden werden, zum anderen die Marke, Referenzen und vorhandenes Know-how für einen schnelleren und effizienteren Markteintritt genutzt werden. Im Zuge der Integration der Gesellschaft in den Konzern der HYPO NOE Gruppe firmiert die first facility GmbH nun unter HYPO NOE First Facility GmbH.

Auslandsfilialen

Im Jahr 2012 betrieb die HYPO NOE Gruppe Bank AG keine Auslandsfilialen, jedoch zwei eigene Repräsentanzen in Prag (Tschechische Republik) und Budapest (Ungarn).

Zweigniederlassungen

Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Human Resources Management

Im aktuellen wirtschaftlichen Spannungsfeld sind Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Gesundheit der Mitarbeiter Basis für den Erfolg eines Unternehmens.

Die Herausforderung für das Management als auch für die Mitarbeiter ist das Erfüllen der gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Auflagen auf der einen Seite und die Schaffung des erforderlichen Freiraums für die Entwicklung der Mitarbeiter auf der anderen Seite.

Human Resources Management steht dem Management und den Mitarbeitern als verllässlicher Partner zur Seite und unterstützt durch menschliche und fachliche Gestaltung der Personalpolitik.

Organisatorisches

Die aufgrund der BWG-Änderung gesetzlich vorgeschriebene Vergütungspolitik wurde im Jahr 2012 in der HYPO NOE Gruppe Bank AG entsprechend der CRD III-Vorgaben umgesetzt. Der Aufsichtsrat hat den gesetzlich vorgesehenen Vergütungsausschuss eingerichtet, die Grundsätze der Vergütungspolitik in der HYPO NOE Gruppe Bank AG sowie die Richtlinie zur variablen Vergütung 2012 für den Identified Staff beschlossen. Die neu entwickelten Performance-Gespräche wurden im Einklang mit den neuen Bestimmungen der Vergütungspolitik geführt.

Eine besondere Herausforderung 2012 stellte die Umstellung auf eine neue, integrierte und damit bedeutend effizientere Softwarelösung für die Personaladministration dar. Die Umstellung der Gehaltsverrechnung und der Bildung erfolgt mit 1.1.2013.

Erstmals wurden konzernweit einheitliche Kundenzufriedenheitsanalysen durchgeführt, die sowohl auf die internen als auch auf die externen Kunden Bezug nahmen. Auf Basis der Auswertungen wurden Maßnahmen mit jeder einzelnen Abteilung erarbeitet, um eine nachhaltige Qualitätsverbesserung und kontinuierliche Weiterentwicklung zu gewährleisten. Die nächste Durchführung dieser Umfragen ist 2014 geplant.

Die Übersiedlung der bisherigen drei Standorte in St. Pölten in die neue Konzernzentrale der HYPO NOE Gruppe wurde termingerecht Anfang November 2012 abgeschlossen. Rund 400 Mitarbeiter des Konzerns HYPO NOE Gruppe haben im neuen Bürogebäude ihren Arbeitsplatz.

Um die strategischen Themen in einer Verantwortung zu bündeln wurden die Abteilungen Group Controlling, Group Accounting sowie Group Strategic Riskmanagement einem Bereich zugeordnet.

Im Jahr 2012 beschäftigte die HYPO NOE Gruppe Bank AG 324 Mitarbeiter (per 31.12.2011: 268) mit einem Durchschnittsalter von 39,1 Jahren (31.12.2011: 38,7).

Die Entwicklung der Personalstände ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	2012	2011
Anzahl nach Köpfen	324	268
davon weiblich	153	128
davon männlich	171	140
Anzahl im Jahresdurchschnitt	307	251
FTE (arbeitszeitbereinigt)	286	253

Personalentwicklung

Die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Führungskräfte und Mitarbeiter ist weiterhin ein Schwerpunkt. Basierend auf zahlreichen Maßnahmen wurden nicht nur die bereits etablierten Ausbildungsschienen im Jahr 2012 weitergeführt, sondern auch neue initiiert.

Neben dem bereits bewährten Best of Leadership – eine Initiative, bei der Führungskräfte konzernübergreifend bei der Übernahme einer neuen Führungsaufgabe begleitet werden - wurde das Potentialförderprogramm Ende 2012 konzernweit ausgerollt. Hier sondieren Nachwuchsführungskräfte sowie Experten ihre Entwicklungsmöglichkeiten und setzen diese in Projekten ein.

2012 wurde ein weiterer Schwerpunkt auf die Teamentwicklung gelegt, zu dem einerseits Teamklausuren und andererseits Team-Coachings forciert wurden.

Neben vielen externen Seminaren wurden intern einige zentrale Schulungen in Sonderthemen abgehalten. Die mit internen Trainern durchgeführte Grundeinführung wurde im Jahr 2012 von allen Mitarbeitern positiv absolviert.

Risikobericht

Unter Risiko versteht die HYPO NOE Gruppe Bank AG unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage des Konzerns oder einzelner Konzerngesellschaften auswirken können.

Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen erfolgt die Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Beachtung der Risikotragfähigkeit. Die Bank legt besonderen Wert darauf, dass Risiken nur unter Berücksichtigung des Risiko-Chancen-Verhältnisses eingegangen werden. Risiken sollen nicht zum Selbstzweck, sondern zur Schaffung eines Unternehmensmehrwertes und folglich einer erhöhten Risikotragfähigkeit sowie einer adäquaten Risikokapitalverzinsung eingegangen werden. Eine Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltig strategische Entwicklungskomponente erachtet.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hält ein gesundes Verhältnis von Risikotragfähigkeit zu den eingegangenen Risiken ein. Zu diesem Zwecke werden die anrechenbaren Risikodeckungsmassen sehr sorgfältig definiert und das Konfidenzniveau (also die Wahrscheinlichkeit für einen möglichen Verlust) bei der Risikoquantifizierung konservativ festgelegt.

Die Offenlegung der Risiken erfolgt auf Basis der konzerninternen Risikomanagement- und Risikoinformationssysteme.

Organisation des Risikomanagements

Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolgs ist notwendigerweise mit Risiko verbunden. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG betreibt aktive Risikotransformation, in deren Zusammenhang bewusst Risiken übernommen werden. Zielsetzung der Bank im Bereich des Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Zins-, Markt-, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiko sowie sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen, aktiv zu steuern sowie zu überwachen.

Die Aufbauorganisation in der HYPO NOE Gruppe Bank AG sieht eine klare funktionale Trennung (4-Augen-Prinzip) zwischen Markt (Bereiche, die Geschäfte initiieren und über ein Votum verfügen) und der Marktfolge (Bereiche, welche nicht dem Bereich Markt zugeordnet sind und über ein weiteres, vom Markt unabhängiges Votum (Second Opinion) verfügen) bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung vor. Ab einer qualifizierten Ausleihungshöhe und definierten Besicherungsstruktur gemäß interner Kompetenzordnung ist ein übereinstimmendes Votum von Markt und Marktfolge erforderlich. Der Übergenehmigungsprozess für Engagements, die dem Aufsichtsrat der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Beschlussfassung vorgelegt werden müssen, ist ebenfalls geregelt.

Grundsätzlich unterliegen in der HYPO NOE Gruppe Bank AG alle messbaren Risiken der konzernweit einheitlichen Limitsstruktur, die permanent operativ überwacht wird. Es gilt der Grundsatz, dass kein Risiko ohne Limit eingegangen werden darf. Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Risikoberichtswesen ist in Form eines Konzern-Risikoreportings implementiert. Zusätzlich zum monatlichen ICAAP-Bericht, der eine aggregierte Zusammenfassung aller Risiken und deren Abdeckung mit Kapital darstellt, werden Geschäftsführung und Aufsichtsorgane mittels separater regelmäßiger Risikoberichte je Risikokategorie umfassend über die jeweils aktuellen risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die Offenlegung gemäß § 26 und § 26a BWG iVm OffV erfolgt auf konsolidierter Basis der HYPO NOE Gruppe in einem eigenen Dokument auf der Website unseres Institutes.

Entsprechend den Regelungen im Produkteinführungsprozess geht der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte sowie einem Eintritt in neue Märkte grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Risikobehaftete Geschäfte sind ohne jede Ausnahme nur unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese in der Konzern-Risikodokumentation ausdrücklich geregelt und somit genehmigt sind. Die Bank richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung sowie zum Management der spezifischen Risiken verfügt. Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen wird dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben.

Gesamtbankrisikomanagement und Risikotragfähigkeit (ICAAP)

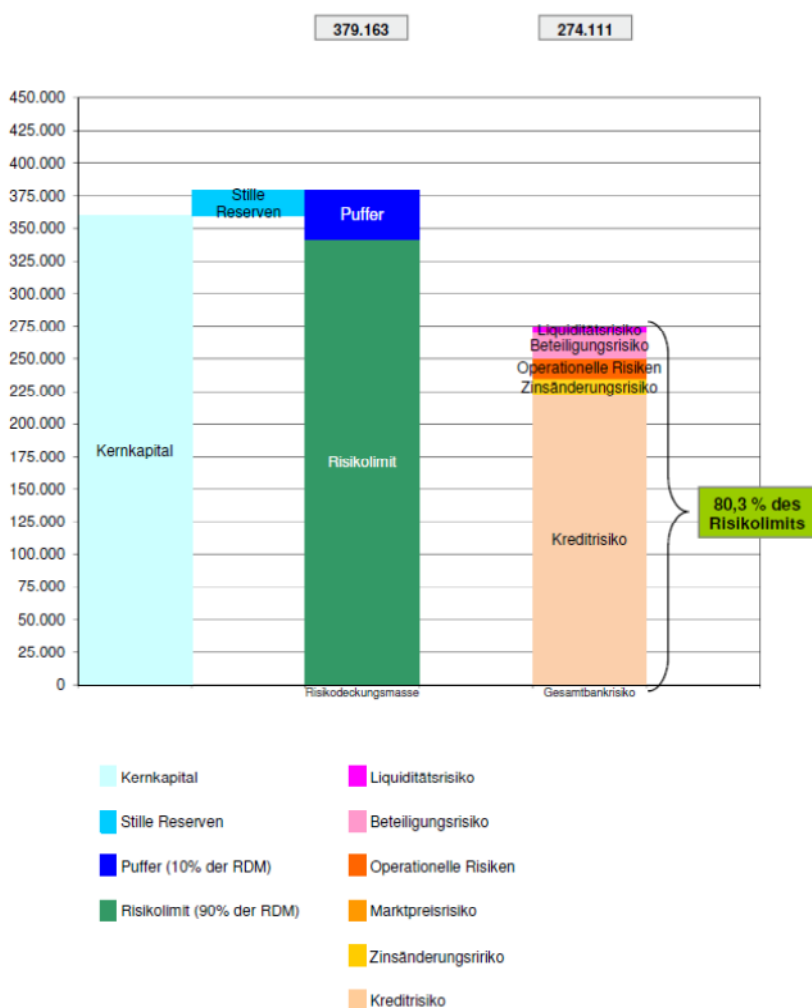
Die Quantifizierung und Überwachung des Gesamtbankrisikos auf Portfolioebene findet in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern statt und umfasst die Messung, Aggregation und Analyse der eingegangenen Risiken.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2008 setzt die HYPO NOE Gruppe Bank AG die rechtlichen Anforderungen aus Basel II um. Das bedeutet neben der Neuberechnung der Mindesteigenmittelerfordernisse gemäß Standardansatz (Säule 1 des Basel II-Regelwerkes) vor allem die aktive Steuerung aller wesentlichen Risiken im Rahmen eines internen Risikomanagements (ICAAP-Regelungen der Säule 2) sowie die Erfüllung der Offenlegungsverpflichtungen (Säule 3 des Basel II-Regelwerkes). Kernthemen dieses laufenden Prozesses sind die Planung, Aggregation, Steuerung und Überwachung aller Risiken, die Beurteilung der angemessenen Ausstattung mit ökonomischem Kapital im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Anwendung und laufende Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementsysteme.

Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wird in zwei Steuerungskreisen überprüft:

- 1) Der ökonomische Steuerungskreis dient dem Gläubigerschutz unter dem Liquidationsgesichtspunkt. Hier werden Risiken unter einem hohen Konfidenzniveau (99,9 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und den im Liquidationsfall zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt.
- 2) Der Going-Concern-Steuerungskreis dient der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank (Going-Concern-Prinzip). Hier werden Risiken unter einem geringeren Konfidenzniveau (95 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und mit den ohne Existenzgefährdung liquidierbaren Deckungsmassen verglichen.

Nachstehend sind Risiko und Risikolimit plus Puffer im ökonomischen Steuerungskreis der HYPO NOE Gruppe Bank AG per 31.12.2012 dargestellt.



Trotz des generell schwierigen Marktumfeldes aufgrund der Finanzmarktkrise betrug die Ausnützung des Risikolimits der HYPO NOE Gruppe Bank AG per 31.12.2012 lediglich 80,3 Prozent des Risikolimits (unter Berücksichtigung eines adäquaten Puffers) und ist somit gegenüber 31.12.2011 (80,2 Prozent) unverändert.

Wesentliche risikorelevante Entwicklungen in 2012

Kreditrisiko

Eine zentrale Herausforderung im Bereich des Kreditrisikos ist die Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer. Einerseits ist mit allfälligen erhöhten Risikovorsorgen (Anstieg des Erwarteten Verlustes) sowie einem potenziellen Anstieg des Credit Value at Risk (Unerwarteter Verlust) zu rechnen. Diesem Umstand wurde im Zuge des Budgetplanungsprozesses Rechnung getragen und ausgehend von einer volkswirtschaftlichen Analyse eine konservative Ratingmigration der Bestandskunden sowie eine im Vergleich zu den vergangenen Jahren schlechtere Bonitätsbeurteilung der potenziellen Kreditnehmer unterstellt. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde auf Basis dieser konservativen Annahmen ermittelt. Im monatlichen ICAAP- und Kreditrisikoreporting werden die Bonitätsänderungen von Kreditnehmern im Jahresverlauf hinsichtlich erfolgter Migrationen analysiert.

Die Implementierung von Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung von inländischen Gemeinden und Banken wurde in 2012 vorangetrieben. Diese Ratingtools werden bereits in wenigen Monaten im Vollbetrieb zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2012 wurden im Zuge eines Projektes die fachliche und technische Konzeption für die mittelfristige Einführung des F-IRB-Ansatzes in der HYPO NOE Gruppe Bank AG evaluiert, konzipiert und vorbereitende Maßnahmen bereits implementiert. Neben dem Aspekt des konzerneinheitlichen Vorgehens sowie der angestrebten Ersparnis in der Eigenmittelunterlegung erfolgte diese Entscheidung vor dem Hintergrund, das Kreditrisikomanagement weiter zu verbessern und die Gesamtbanksteuerung sowie die damit verbundenen internen Prozesse zu optimieren.

Die Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements wird als nachhaltig strategische Wachstumskomponente der HYPO NOE Gruppe Bank AG wahrgenommen und beinhaltet die ablauforganisatorische Verbesserung der Behandlung von Risikofällen (Watch-List, laufende Wertberichtigungsbeurteilung), ein engeres Monitoring sowie die gestaltende aktive Steuerung des Portfolios (Risikotransfer, Einsatz moderner Risikomanagementtechniken).

Liquiditätsrisiko

Im Jahr 2012 stand die technische Umsetzung der neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Zusammenhang mit dem Liquiditätsrisiko, die Umsetzung der Maßnahmen zur Erreichung der aufsichtsrechtlichen LCR- und NSFR-Vorgaben, die Herstellung der Kapitalmarktfähigkeit von bisher ungenutzten Liquiditätsreserven in der HYPO NOE Gruppe Bank AG sowie die Weiterentwicklung des Liquiditätsmodells und Liquiditätskostenmodells im Zentrum des Liquiditätsrisikomanagements.

Gesamtbank-Stresstesting

Ausgehend von einer umfangreichen volkswirtschaftlichen Analyse wurden auch im Jahr 2012, im Rahmen des jährlichen internen Gesamtbank-Stresstestings, in Abstimmung mit den Risikomanagement- und Portfoliomanagementabteilungen für das Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe Bank AG relevante Szenarien (u.a. eine verschärfte Staatsschuldenkrise in der EU) festgelegt und deren Auswirkungen auf Kredit-, Beteiligungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko sowie auf Einzelinstituts- und Konzernebene sowohl auf die regulatorische als auch ökonomische Risikotragfähigkeit simuliert, den Geschäftsleitern präsentiert und Maßnahmen abgeleitet.

Basel III

Basel III wurde als Key Topic zur frühzeitigen Positionierung und umfassenden Befassung mit der Thematik implementiert. Hierbei erfolgte im Jahr 2012 eine Schwerpunktsetzung auf die Umsetzung der regulatorischen Anforderungen aus CRD IV, CRR I, EMIR (OTC-Derivate-Verordnung) und weitere aufsichtsrechtlich relevante (europäische) Richtlinienentwürfe. Zudem wurden die Auswirkungen der angedachten Liquiditätskennzahlen und Kapitalpuffer evaluiert.

Weiterentwicklung im Bereich Risikomanagement

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG wird auch im Jahr 2013 erhebliche Mittel in die Infrastruktur und die Weiterentwicklung der Prozesse, Methoden und Mitarbeitern investieren, damit die Risikokontrollsysteme auch in Zukunft im Einklang mit dem genehmigten Ausmaß der Risikobereitschaft und den Geschäftszielen des Konzerns stehen.

PIIGS³-Exposure, Zypern und Ungarn

Infolge der Krise in den Euro-Peripheriestaaten und in Ungarn wird in der HYPO NOE Gruppe Bank AG weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung in diesen Ländern gelegt. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in diesem Zusammenhang ihren eingeschlagenen Pfad der selektiven Risikoreduktion in diesen Ländern im Jahr 2012 fortgesetzt. So wurde das Engagement gegenüber der Republik Portugal und der Republik Griechenland vollständig abgebaut. Zudem wurde die Aushaftung gegenüber der Republik Ungarn deutlich reduziert. Die bestehende, bereits entsprechend einzelwertberichtigte, Ausleihung gegenüber einer griechischen Gemeinde wurde bisher planmäßig (Zinsen und Tilgung) zurückgeführt.

In Zypern ist aktuell ein durch die Republik Zypern garantiertes Kreditengagement gegenüber einer staatsnahen Organisation iHv rund EUR 22 Mio. aushaftend, dessen Rückführung im Wesentlichen von einer ausreichenden Budgetzuweisungen des Staates abhängig ist und bis dato vertragskonform bedient wird.

Eine Ausweitung der bestehenden Risikopositionen in den PIIGS-Ländern, Zypern und Ungarn ist grundsätzlich nicht vorgesehen und es befinden sich alle genannten Länder auf der Sperr-Liste des Risikomanagements.

Kreditrisiko

Der Begriff des Kreditrisikos ist im Sinne eines Bonitätsrisikos zu verstehen, d.h., es wird das Risiko einer möglichen Bonitätsverschlechterung mit dem Spezialfall des Ausfalls des Vertragspartners betrachtet. Die Unterteilung des Kreditrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Krediten das klassische Kreditrisiko, Derivaten das Kontrahentenrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Das Kreditrisiko umfasst darüber hinaus auch Beteiligungsrisiken.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ermittelt die Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß § 22a Bankwesengesetz und wendet dabei die einfache Methode der kreditrisikomindernden Techniken an.

Die interne Risikosteuerung erfolgt anhand der 25-stufigen HYPO-Masterskala, welche in der Gliederungstiefe verkürzt nachfolgend dargestellt ist:

Masterskala HYPO NOE Gruppe Bank AG			Überleitung externe Ratings	
Grade	Kurzbezeichnung	Ratingstufen	Moody's	S&P
Invest	Beste Bonität	1A – 1E	Aaa – Aa3	AAA – AA-
	Ausgezeichnete und sehr gute Bonität	2A – 2E	A1 – Baa3	A+ – BBB-
Non Invest	Gute, mittlere und akzeptable Bonität	3A – 3E	Ba1 – B1	BB+ – B+
	Mangelhafte Bonität	4A – 4B	B2	B
	Watch List	4C – 4E	B3 – C	B- – C
	Default	5A – 5E	D	D

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG verwendet für die interne Bonitätsbeurteilung ihrer Kunden großteils Ratingverfahren, die von der Österreichischen Volksbanken AG (VBAG) entwickelt wurden. Unternehmenskunden werden anhand von verschiedenen Ratinginstrumenten für bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner und Existenzgründer beurteilt. Für Gemeinden wird ebenfalls ein eigenes Verfahren angewendet. Spezialfinanzierungen werden mittels Income Producing Real Estates (IPRE) und Projektfinanzierungsrating im Slotting-Ansatz einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Die weiteren Kundengruppen werden aktuell anhand von Experteneinschätzungen auf Basis von Analysen, externen Informationen etc. intern eingestuft.

³ Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien
Einzelabschluss 2012 der HYPO NOE Gruppe Bank AG

Die internen Ratings werden im Kreditrisikomanagement grundsätzlich für die Risikokategorien Kredit- und Beteiligungsrisiko angewendet. Der Anteil der ungerateten Kunden ist vernachlässigbar und wird zudem laufend überwacht. Allfälligen ungerateten Forderungen wird generell ein konservatives 4A-Rating zugewiesen.

Kreditrisiko-Analyse

Das Kreditgeschäft ist ein Kerngeschäft der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Dementsprechend gehört das Eingehen von Kreditrisiken sowie deren Steuerung und Begrenzung zu den Kernkompetenzen der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Die Ausleihungsgewährung, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Grundlegend ist dieses Regelwerk im Konzern-Risikohandbuch der HYPO NOE Gruppe verankert. Weiters zählen dazu insbesondere Pouvoirordnungen, Vorgaben zur Bonitäts- und Sicherheiteneinstufung sowie Richtlinien zum Ablauf bei der Kreditvergabe und der Gestionierung.

Die Aufgaben der operativen Kreditrisikomanagementeinheiten umfassen sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung aller Risiken aus bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften im Zusammenhang mit Ausleihungen auf Einzelkundenebene.

Den Schwerpunkt der Tätigkeit bilden die formale und materielle Prüfung der Kreditanträge und die Abgabe des Zweitvotums. Ebenfalls sind ausschließlich (mit Ausnahme im kleinvolumigen Privatkundengeschäft) diese Einheiten für die Ratingbestätigungen zuständig.

Eine weitere Tätigkeit der operativen Kreditrisikomanagementeinheiten ist es auch, durch Überprüfung von Frühwarnindikatoren (v.a. aus der Kontengestion) potenzielle Problemkunden möglichst frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig aktive Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

In die Verantwortung des Sanierungsmanagements fallen die Agenden betreffend Gestionierung von notleidend gewordenen Kreditengagements und die Verantwortung für die Risikovorsorge (Bildung von Einzelwertberichtigungen).

Ab einem definierten internen Rating werden Engagements als Watch Loan klassifiziert oder in das Sanierungsmanagement übergeben und somit intensiv betreut.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG wendet für die Defaulterfassung strenge Maßstäbe an. Sämtliche Kunden, die zumindest eines der nachfolgenden Ereignisse aufweisen, werden umgehend als Default behandelt:

- ▣ 90-Tage-Überfälligkeit einer wesentlichen Forderung (aufsichtsrechtliche Definition)
- ▣ Bildung einer Einzelwertberichtigung oder Nicht-Bildung einer Einzelwertberichtigung im Falle ausreichender Besicherung
- ▣ Bonitätsbedingte Restrukturierung
- ▣ Insolvenz, Ausgleich, Konkurs
- ▣ Abschreibung oder Ausbuchung von Forderungen

Risikovorsorgen

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäftes werden Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Portfolioeinzelwertberichtigungen gebildet. Weiters werden Länderrisikovorsorgen für Finanzierungen an die öffentliche Hand in Ungarn ermittelt.

Die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung im Einzelfall erfolgt auf Basis der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des einzelnen Kreditnehmers unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Beurteilung des Sicherheitenwertes, der Tilgungsstruktur und von Fälligkeiten.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ermittelt regelmäßig den auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeiten und ökonomischen Besicherungsstruktur statistischen Erwarteten Verlust der kreditrisikorelevanten Ausleihungen. Zielsetzung ist den Erwarteten Verlust des Gesamtportfolios durch ausreichende Risikovorsorgen abzudecken bzw. einen etwaigen Shortfall im Risikomanagement konservativ zu berücksichtigen.

Seit 2011 erfolgt auf Einzelinstitutsebene die Ermittlung der Portfolioeinzelwertberichtigung auf Grundlage des internen Risikomanagements unter Berücksichtigung des aktuellen Risikoprofils für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (inkl. Nostropositionen und Derivate) mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß oben angeführter Masterskala.

Kreditrisiko-Überwachung

Auf Einzelkundenebene erfolgt die Risikoüberwachung durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten im Zuge der Ratingbestätigung, der Überwachung der Negativlisten aus der Kontengestion sowie bei der Bearbeitung von risikorelevanten Kreditanträgen. Zusätzlich ist bei Kunden, unabhängig vom Obligo oder der Bonitätsbeurteilung, vom jeweiligen Kundenbetreuer anlassbezogen, zumindest aber einmal jährlich ein Review zu erstellen, bei dem die aktuelle Situation umfassend darzustellen ist. Der Review wird der jeweils zuständigen Pouvoirstufe zur Kenntnisnahme vorgelegt. Auffällige Kunden werden (soweit vom Risikogehalt relevant) durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten überwacht, bei einer deutlichen Verschlechterung der Risikosituation ist sichergestellt, dass die Engagements von Spezialisten im Sanierungsmanagement, die nicht dem Marktbereich zugeordnet sind, übernommen werden.

Linien für Eigenveranlagungen, Geldmarktveranlagungen sowie Derivate werden halbjährlich im Aufsichtsrat beantragt. Die Einhaltung dieser Linien wird laufend überwacht und regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet. Solche Linien werden hauptsächlich für Staaten, österreichische sowie internationale Bankkonzerne bei Neugeschäft im guten Investmentgrade-Bereich, bei bestehenden Engagements mit gutem Rating gemäß oben angeführter Masterskala beantragt.

Die Überwachung des Kreditrisikos wird auf Portfolioebene durch die Abteilung Strategische Risikomanagement Konzern wahrgenommen. Im Rahmen eines monatlichen Kreditrisikoberichts sowie regelmäßiger oder anlassbezogener Reports zu risikorelevanten Sachverhalten (Übergaben an die Betreibungsabteilung, Entwicklung von Überziehungen etc.) wird die Geschäftsführung über die Entwicklung des Kreditrisikos informiert. Weiters wird regelmäßig über die zehn größten Risikobringer je strategischem Geschäftsfeld an die Geschäftsleiter berichtet. Im Risk Management Committee (RICO), das zumindest 6-mal im Jahr stattfindet, werden Geschäftsführung und Management über die Risikosituation umfassend informiert sowie ausgewählte Themen ausführlich diskutiert.

Aktuelle Risikosituation

Das Kredit- und Eigenveranlagungsportfolio der Bank besteht zu einem großen Teil aus risikoarmen Ausleihungen an Bereiche des öffentlichen Sektors, d.h. an Staaten, Bund, Länder und Gemeinden (mit verbundenen Unternehmen), aber auch aus Ausleihungen an Banken mit gutem, externem Rating (vor allem im Rahmen der Eigenveranlagung, Derivative und Geldmarktveranlagung) sowie aus großteils gut besicherten Ausleihungen an Wohnbauunternehmungen (sowohl gemeinnütziger Großwohnbau als auch privater Wohnbau). In diesen risikoarmen Bereichen ist eine wesentliche Risikokonzentration (= Blankoausleihungshöhe pro Einzelkreditnehmer) des Kreditportfolios gegeben.

Einen erheblichen Teil des Kreditvolumens stellt auch der Ankauf von Wohnbauförderungsausleihungen des Landes Niederösterreich dar. Als zusätzliche Sicherheit für diese Kreditengagements dient eine Haftung des Landes Niederösterreich für das gesamte Volumen. Aus Kreditrisikosicht sind diese Engagements daher als unbedenklich einzustufen.

Daneben werden in der HYPO NOE Gruppe Bank AG auch Immobilienprojekte mit ausgezeichneter und guter Bonität finanziert sowie ausgewählte Finanzierungen der öffentlichen Hand, Infrastrukturbetriebe sowie ausgewählte Corporates im Ausland. Das gesamte Kreditportfolio weist aus Sicht der Bank, abgesehen von den oben erwähnten Ausleihungen, keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf. Der Hauptanteil der Geschäftstätigkeit entfällt auf Finanzierungen der öffentlichen Hand in Österreich.

Im Kreditrisikomanagement der HYPO NOE Gruppe Bank AG werden regelmäßig auf Einzelinstitutsebene die Non Performing Assets (NPA) Quote und die NPA-Deckung ermittelt. Die NPA-Quote ist definiert als die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden (alle Ratings 5A–5E) dividiert durch die Summe der Aushaftungen aller kreditrisikorelevanten Geschäfte. Die NPA-Quote liegt per 31.12.2012 in der HYPO NOE Gruppe Bank AG bei 0,89 Prozent (2011: 0,76 Prozent). Die NPA-Deckung, definiert als Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen sowie kreditrisikorelevante Rückstellungen) dividiert durch die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden, beträgt per 31.12.2012 in der HYPO NOE Gruppe Bank AG 55,9 Prozent (2011: 77,6 Prozent).

Zinsrisiko

Bei der Messung, Steuerung und Begrenzung von Zinsrisiken unterscheidet die HYPO NOE Gruppe Bank AG zwischen dem periodenorientierten Nettozinsertragsrisiko, das aufgrund zeitlich unterschiedlicher Repricingpositionen gleicher oder verschiedenartiger Repricingindikatoren entsteht beschreibt sowie dem barwertorientierten Zinsänderungsrisiko, das hauptsächlich durch überjährige Zinsrisikopositionen beeinflusst wird und dessen Effekte nur zum Teil als Bewertungsergebnis unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung oder in späteren Perioden ergebnislos oder ergebniswirksam im Nettozinsertrag realisiert werden.

Zinsrisikomanagement

Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des Zinsrisikos erfolgt in der vom Markt unabhängigen Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern. Die Analyse erfolgt über das System SAP-Banking. Die Auswertungen umfassen Zins-Gap-Strukturen und Sensitivitätsanalysen. Positionen mit unkonkreten Zinsbindungen werden anhand von statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen abgebildet und regelmäßig überprüft.

Die Steuerung von unterjährigen Zinsrisikopositionen erfolgt in der Abteilung Treasury Konzern. Fixzinsrisiken und nicht lineare Zinsrisiken werden grundsätzlich mittels Hedging eliminiert. Strategische überjährige zinsreagible Positionen des Bankbuchs werden im ALM-Board diskutiert und nach Vorstandsgenehmigung durch die Abteilung Treasury Konzern disponiert. Eigenkapital wird in Form eines rollierenden Fixzinsportfolios veranlagt und dargestellt.

Die Begrenzung des barwertigen Zinsrisikos erfolgt einerseits über ein absolutes Limit für die interne Risikomessung, welches im Rahmen der jährlichen Risikobudgetierung auf Basis der Gesamtbankrisikotragfähigkeit und des Risikoappetits der Bank (Risikotragfähigkeitsrechnung) allokiert wird sowie andererseits aufgrund der Limit-Vorgaben aus der OeNB Zinsrisikostatistik.

Aktuelle Risikosituation

Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik liegt das Zinsrisiko, verglichen mit aufsichtsrechtlichen Grenzen (20 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel), auf einem niedrigen Niveau (2012: 3,76 Prozent, 2011: 2,48 Prozent), da Fixzinsrisiken aus eigenen Emissionen, aus Wertpapieren des Banknostros und aus vergebenen Krediten grundsätzlich bei Abschluss mit Zinsderivaten über Mikrohedgebeziehungen eliminiert werden. Sonstige derivative Zinsrisikopositionen oder offene On-Balance Zinsrisikopositionen werden nur nach umfassender Prüfung innerhalb definierter enger interner Zinsrisikolimits eingegangen und existieren daher nur in geringer Höhe.

Internes Risikoreporting

Im Zuge der Risikoüberwachung wird für die HYPO NOE Gruppe Bank AG halbmonatlich das Zinsänderungsrisiko anhand von Zinsablaufbilanzen analysiert und mittels Zinssensitivitäten auf Basis von 10 definierten Zinsszenarien ermittelt und limitiert, bankintern an die verantwortlichen Fachabteilungen berichtet und monatlich im ALCO (Asset-Liability Committee) diskutiert. Neben Parallelshifts (100 und 200 Basispunkte) werden auch Drehungen der Zinskurve (sowohl im Geldmarkt als auch Kapitalmarkt) in den Zinsszenarien berücksichtigt.

Als Risikofaktoren werden im Rahmen der im Einsatz befindlichen Sensitivitätsanalyse Zinssätze aus unterschiedlichen Währungsräumen erfasst. Mittels Sensitivitätsanalyse kann ein konstantes und einheitliches Risikomaß auf sämtliche zinsreagible Produkte angewendet werden. Es wird ein Vergleich von Zinsrisiken in verschiedenen Geschäftsfeldern sowie die Aggregation und die Verrechnung von Positionen über die Gesamtbank ermöglicht. Zudem ist ein Vergleich des Zinsrisikos über definierte Zeiträume hinweg möglich.

Bei der Verwendung von Sensitivitätsanalysen sind folgende Faktoren in Betracht zu ziehen:

- Die Definition der Szenarien ist unter Umständen kein guter Indikator für zukünftige Ereignisse, vor allem wenn diese extrem sind. Die Szenarien können in diesen Fällen zu einer Unterbewertung oder Überschätzung der Risiken führen.
- Die Annahmen in Bezug auf die Änderungen der Risikofaktoren und zwischen verschiedenen Risikofaktoren (bsp. gleichzeitige Drehung der EUR- und CHF-Zinskurve) können sich als falsch erweisen, insbesondere bei extremen Marktereignissen. Es gibt für die Definition von Zinsszenarien keine Standardmethoden und die Zugrundelegung anderer Szenarien würde zu anderen Ergebnissen führen.
- Die zugrunde gelegten Szenarien geben keinen Hinweis auf den potenziellen Verlust jenseits der definierten Szenarien.

Die interne Risikoauslastung betrug im Jahr 2012 durchschnittlich 39,6 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 33 Mio. (2011: 66,1 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 33 Mio.).

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiken), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiken), der Kreditspreads (Spreadrisiko) sowie ihrer Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen können.

Risikomanagement

Die Organisation des Treasury-Geschäfts ist durch die fachliche und disziplinarische Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Das 4-Augen-Prinzip zwischen dem Frontbereich und dem Back Office ist sichergestellt. Die Regelung der Strukturen, Kompetenzen und Abläufe erfolgt in der Pouvoirordnung, den Mindestanforderungen zum Betreiben von Veranlagungs- und Handelsgeschäften sowie im Produkteinführungsprozess.

Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden.

Die konservative Risikopolitik der HYPO NOE Gruppe Bank AG wird durch ein ausgesprochen enges internes Limit für die offene Devisenposition untermauert. Die Sensitivität in Bezug auf das Währungsrisiko ist aus diesem Grund vernachlässigbar.

Aktuelle Risikosituation

Die Bank betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Bankwesengesetz erforderlich machen. Es wird ein kleines Handelsbuch gemäß § 22q BWG geführt.

Das Spreadrisiko spielt insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagung eine Rolle. Die Überwachung dieser Risiken erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagementrichtlinien für Veranlagungen.

Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Währungsrisiken in der Bank de facto eliminiert. Werden in geringem Maße Fremdwährungspositionen offen gelassen, so gelten für diese Positionen enge Limite.

Volatilitätsrisiken sind nur in eingeschränktem Ausmaß vorhanden, Aktienrisiken sind nicht gegeben.

Liquiditätsrisiko

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG definiert das Liquiditätsrisiko als Gefahr, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllen zu können.

Liquiditätsrisikomanagement

Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es, die Liquiditätsrisikoposition der HYPO NOE Gruppe Bank AG zu identifizieren, zu analysieren und zu steuern, mit dem Ziel zu jedem Zeitpunkt eine angemessene Liquiditätsdeckung zu effizienten Kosten zu gewährleisten.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG unterscheidet zwischen operativem (Intraday bis max. +2 Tage), dispositiven (bis einschließlich einem Jahr) und strukturellem (ab einem Jahr) Liquiditätsrisikomanagement.

Zentrale Elemente des Liquiditätsrisikomanagements in der Bank sind:

- Regelmäßige Analyse der Liquiditätsposition
- Berichtswesen an den Vorstand
- Bestimmung des mittel- und langfristigen Refinanzierungsbedarfs inklusive eines Emissionsplans
- Pflege und Weiterentwicklung des Liquiditätsmodells und des Liquiditätskostenmodells
- Regelmäßige Überprüfung und Festlegung von internen Transferpreisen

Die Basis der Liquiditätssteuerung in der HYPO NOE Gruppe Bank AG ist der mittelfristige Funding- und Emissionsplan, der innerhalb des jährlichen Budgetierungsprozesses von der Abteilung Treasury auf Basis von Liquiditätsabreißprofilen inklusive geplantem

Neugeschäft erstellt und vom Vorstand genehmigt wird. Größere Abweichungen in der Emissionstätigkeit von diesen Rahmenvorgaben müssen auf Basis von Empfehlungen der Abteilung Treasury vom Vorstand im Einzelfall entschieden werden.

Die Bank entwickelt das Liquiditätsrisikomanagement laufend weiter. Im abgelaufenen Jahr wurden folgende Weiterentwicklungsschritte gesetzt:

- ▣ Weiterentwicklung des konzernweiten Liquiditätsnotfallplans
- ▣ Weiterentwicklung des internen strukturellen Liquiditätsrisikoberichts
- ▣ Weiterentwicklung interner Stressszenarios für das operative Liquiditätsrisiko

Operatives Liquiditätsrisiko (Intraday bis max. +2 Tage)

Zur Steuerung, Planung und Überwachung der täglichen Liquiditätsbedürfnisse der HYPO NOE Gruppe Bank AG stellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern der Abteilung Treasury Konzern wöchentlich einen Report mit täglichen Liquiditätsgaps des Bestandgeschäftes für die nächsten 30 Tage je Währung zur Verfügung. Die Abteilung Treasury Konzern plant unter Verwendung von Rollierungsannahmen bzw. Neugeschäftsannahmen und steuert mittels EZB Zugang und besicherten sowie unbesicherten Geldmarktrefinanzierungen den Liquiditätsbedarf für die folgenden Tage.

Dispositives Liquiditätsrisiko (≤ 1 Jahr)

Zur dispositiven Steuerung der Liquidität stellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern der Abteilung Treasury Konzern wöchentlich ein Basis- und Stressszenario der nächsten 12 Monate zur Verfügung. In diesen Szenarien werden neben den vertraglichen Zahlungsströmen auch erwartete Zahlungsströme aus neuen Emissionen, Auszahlungen aus Neugeschäftsabschlüssen, Repo-Prolongationen sowie der Liquiditätsbedarf aus Kündigungen bestehender Geschäfte berücksichtigt und der Liquiditätsreserve gegenübergestellt.

Das Stressszenario berücksichtigt institutsspezifische Ereignisse (z.B. Bonitätsherabsetzung) und marktbedingte Ereignisse (z.B. länger anhaltende Disfunktionalität des Geld- oder Kapitalmarkts).

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen in der Eurokrise wird der Vorstand regelmäßig im ALCO über den Status der unterjährigen Liquiditätsposition unterrichtet.

Strukturelles Liquiditätsrisiko (> 1 Jahr)

Zur strategischen Steuerung der Liquidität und zur strukturellen Analyse der Liquiditätsrisikoposition analysiert die HYPO NOE Gruppe Bank AG die erwarteten Kapitalströme für die Gesamtlaufzeit aller On- und Off-Balance-Geschäfte. Die Überhänge aus den Kapitaleinzahlungen und -auszahlungen werden 14-tägig auf periodischer und kumulierter Ebene durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement erstellt, überwacht und an die Abteilung Treasury Konzern und die Stabstelle ALM & Strategische Planung übermittelt sowie monatlich im ALCO berichtet. Im Budgetierungsprozess dient dieser Bericht als Basis für die Erstellung der mittelfristigen Funding- und Emissionsplanung. Abweichungen werden laufend überwacht und Gegenmaßnahmen im Bedarfsfall getroffen.

Krisenplan

Der Liquiditätsnotfallplan (Krisenplan) dient einem effizienten Liquiditätsmanagement in einem krisenhaften Marktumfeld. Die Bank verfügt über einen Liquiditätsnotfallplan, der für den Notfall die Verantwortlichkeiten und die Zusammensetzung von Krisengremien, die internen und externen Kommunikationswege sowie ggf. die zu ergreifenden Maßnahmen regelt. In einem Notfall übernimmt ein Krisengremium die Liquiditätssteuerung. Im Einzelfall entscheidet das Krisengremium über die zu treffenden Maßnahmen.

Aktuelle Risikosituation

Die Liquiditätssituation der HYPO NOE Gruppe Bank AG ist weiterhin unbedenklich. Die Bank hat in ausreichendem Maße Zugang zu kurzfristigen und langfristigen Refinanzierungsinstrumenten. Zur Absicherung einer sich möglicherweise verschärfenden Liquiditätskrise stehen hinreichend EZB-tenderfähige Assets und ein breites Fundingportfolio zur Verfügung. Dies unterstreicht die aktuell angemessene Liquiditätsposition auf 12-Monats-Sicht. Auch langfristige Refinanzierungsquellen können trotz eines herausfordernden Marktumfelds regelmäßig genutzt werden. So konnten die geplanten Maßnahmen zur Sicherung der mittel bis langfristigen Liquidität im aktuellen Marktumfeld hervorragend umgesetzt werden. Besonderes Augenmerk wird weiterhin auf Emissionen mit langer Laufzeit gelegt, da landesbehafte Emissionen im Jahr 2017 planmäßig auslaufen. Die beiden Public Sector Pfandbrief Benchmark Emissionen im 7- und 10-jährigen Laufzeitensegment und einem Volumen von je EUR 500 Mio. konnten mit deutlicher Überzeichnung am Markt

platziert werden. Die etablierte Position am österreichischen Pfandbriefmarkt konnte somit auch im Jahr 2012 weiter gefestigt werden. Zur weiteren Diversifizierung des Fundingportfolios wurden 2012 erstmalig Puttable Bonds inklusive Schulscheindarlehen mit einem Volumen von EUR 358 Mio. emittiert. Darüber hinaus konnten auch längerfristige Senior-Unsecured Emissionen (inklusive Schulscheindarlehen) in Höhe von EUR 94 Mio. platziert werden.

Operationelles Risiko

Beim operationellen Risiko (OpRisk) handelt es sich um die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen, oder von externen Ereignissen eintreten.

Für die genaue Identifikation und Analyse von operationellen Risiken ist eine ursachenorientierte Kategorisierung der Risiken notwendig. Risikokategorien dienen der Analyse von Höhe, Ursache und Auswirkungen der aufgetretenen operationellen Ereignisse. Die Erhebung der Risikopotenziale erfolgt durch Self Assessments. Zudem werden laufend die Schadensfälle in einer eigenen Datenbank erfasst.

Das Management von operationellen Risiken wird in der HYPO NOE Gruppe Bank AG durch laufende Adaptierungen und Verbesserungen der internen Richtlinien, durch Notfallkonzepte, durch das Vier-Augen-Prinzip, durch laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung sowie über Versicherung diverser Risiken gemanagt.

Aktuelle Risikosituation

Eine wesentliche Herausforderung in 2012 war die Stärkung des Internen Kontrollsystems (IKS), das in Form eines Konzernprojektes umgesetzt wird. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Kontrollen betreffend Prozessen und deren inhärenten Risiken. Geplant sind in diesem Zusammenhang insbesondere Verbesserungen der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe, Minimierung der operationellen Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und Erhöhung des IKS-Reifegrades in der HYPO NOE Gruppe Bank AG.

Die OpRisk-Schadensfälle des Geschäftsjahres wurden systematisch in einer Datenbank erfasst. Mehrere Verbesserungsmaßnahmen wurden umgesetzt. Die bestehenden Notfallpläne wurden im Rahmen des Business Continuity Managements in 2012 adaptiert und sofern erforderlich erweitert.

Frühwarn- und Schlüsselrisikoindikatoren wurden im Jahr 2012 festgelegt und rückwirkend für die letzten beiden Jahre erhoben. Laufende Prozess- und Systemanpassungen sowie eine Risikobewertung der konzerninternen Dienstleistungsvereinbarungen wurden im Laufe des Jahres ebenfalls umgesetzt. Zudem wurde der jährliche OpRisk-Review für die Insourcings- und Outsourcingsverträge durchgeführt.

Reputationsrisiko

Die Vermeidung des Reputationsrisikos wird in der HYPO NOE Gruppe Bank AG als bedeutend erachtet und daher als eigene Risikokategorie geführt. Geschäftsentscheidungen werden unter besonderer Berücksichtigung möglicher negativer Folgen für die Reputation der HYPO NOE Gruppe Bank AG äußerst sorgfältig getroffen.

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung des Unternehmens und den damit verbundenen Opportunitätskosten. Eine Rufschädigung kann durch Anspruchsgruppen der HYPO NOE Gruppe Bank AG, wie Kunden, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder das gesellschaftliche Umfeld, erfolgen. Ursachen hierfür können in der Nichterfüllung der Erwartungshaltung dieser Anspruchsgruppen liegen.

Die Basis für die Erfüllung der Erwartungshaltung wird in funktionierenden Geschäftsabläufen und einem soliden Risikocontrolling und -management gesehen. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG vermeidet darüber hinaus geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die mit besonderen rechtlichen oder steuerlichen Risiken sowie mit erheblichen Umweltrisiken verbunden sind.

Sonstige Risiken

Unter „sonstige Risiken“ fallen insbesondere Geschäftsrisiken (Gefahr eines Verlustes infolge einer negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der Geschäftsbeziehung des Konzerns) und strategische Risiken (Gefahr von Verlusten aus Einzelabschluss 2012 der HYPO NOE Gruppe Bank AG

Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank). Die Möglichkeiten zur Messung dieser Risiken – in Anlehnung an Verfahren, wie sie bei Kreditrisiken oder Marktrisiken zum Einsatz kommen – befinden sich in einem kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess.

Schwebende Rechtsrisiken

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausganges oder der potenziellen Verluste möglich ist. In diesen Fällen werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden.

Für das Jahr 2012 wurden keine Rückstellungen für schwebende Rechtsrisiken gebildet. Das seit 2011 anhängige Verfahren beim Verwaltungsgerichtshof (VwGH) hinsichtlich der Beschwerde gegen den FMA-Bescheid betreffend der vorgeschriebenen und bezahlten Zinsvorschreibung zu Augustus Funding Limited ist noch nicht abgeschlossen. Für Prozesskosten wurde vorgesorgt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)

Unter dem Dach des IKS werden alle Kontroll- und Prüftätigkeiten zusammengefasst, die auf eine gesetzes- und interne normenkonforme Abwicklung der Prozesse achten und deren Einhaltung garantieren. Hierbei erfolgt eine Unterscheidung in Tätigkeiten, die im Rahmen des Risikomanagements bzw. der internen Revision ausgeführt werden und in rechnungslegungsspezifischen Tätigkeiten mit Schwerpunkt auf die normengerechte Erstellung des Jahresabschlusses.

Internal Audit

Die Bedeutung der Revision als Teil des betrieblichen Überwachungssystems von Kreditinstituten zeigt sich insbesondere darin, dass sie als eine von wenigen Funktionen im Bankwesengesetz (§ 42 Abs. 1 BWG) gesetzlich verankert ist:

Kreditinstitute und Finanzinstitute haben eine interne Revision einzurichten, die unmittelbar den Geschäftsleitern untersteht und ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des gesamten Unternehmens dient. Die interne Revision muss unter Bedachtnahme auf den Geschäftsumfang so ausgestattet sein, dass sie ihre Aufgaben zweckentsprechend erfüllen kann.

Die Revisionstätigkeit in der HYPO NOE Gruppe Bank AG basiert auf einer mit dem Vorstand akkordierten Jahresplanung, welche wiederum Teil einer mehrjährigen Prüflandkarte ist. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Bereiche der Bank tourlich revidiert werden.

Prüfungsschwerpunkte bilden die vom Gesetz vorgeschriebenen Prüfungshandlungen, besonderes Augenmerk wird zusätzlich auf die verschiedenen Risikobereiche (Stichwort: Risikoorientierte Prüfung), d.h. Operationales Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko und Risikomanagement in seiner Gesamtheit, aber auch auf Wirtschaftlichkeits-/bzw. Qualitätsaspekte gelegt.

Das Ziel der Revisionstätigkeit besteht nicht nur darin, Schwachstellen aufzuzeigen, sondern unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen zu erbringen, welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen, die Geschäftsprozesse zu verbessern und somit die „Performance“ der HYPO NOE Gruppe Bank AG insgesamt zu steigern.

Die Revision unterstützt weiters die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese verbessern hilft.

Die Prüfungen des Jahres 2012 erfolgten im Rahmen des genehmigten Prüfungsplanes, zusätzlich wurden im Auftrag des Vorstandes Sonderprüfungen durchgeführt. Die Berichte beinhalten in aller Regel Verbesserungsvorschläge, deren Umsetzung als Teil der Qualitätssicherung der Revisionsarbeit kontrolliert wird.

Der Vorstand wurde zeitnah schriftlich und mündlich über die Prüfungsergebnisse informiert, zusätzlich ergingen regelmäßig schriftliche und mündliche Informationen an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie den Aufsichtsrat selbst in zusammengefasster Form.

Daneben war die Revision bei verschiedenen Projekten begleitend involviert. Das Angebot der Revision, als Servicestelle/Informationsquelle für die diversen Abteilungen zu fungieren (Beratungsfunktion der Revision), wurde von diesen intensiv genutzt.

Durch die entsprechende quantitative und qualitative Ausstattung (eine permanente Aus- und Weiterbildung ist selbstverständlich), eine den aktuellen Erfordernissen/Erkenntnissen entsprechende Arbeitsweise („Revisionskultur“) und die gute Vernetzung innerhalb der Organisation ist sichergestellt, dass die Revision in der HYPO NOE Gruppe Bank AG ihre Aufgaben optimal erfüllen kann.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Ein wesentlicher Schwerpunkt wurde auch wieder im Jahr 2012 auf die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken sowie die Weiterentwicklung des umfassenden IKS gelegt.

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich wie folgt dar:

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Der Abteilung Group Accounting obliegt die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Buchhaltung. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Richtlinien erstellt.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der HYPO NOE Gruppe Bank AG beinhaltet im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess Arbeitsanweisungen und Prozesse zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen einschließlich

- ▣ der Verwendung des Vermögens der Bank,
- ▣ zur Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen,
- ▣ und zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen sowie
- ▣ am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente,
- ▣ die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten.
- ▣ Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse der Bank abgestimmt.
- ▣ Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend.
- ▣ Die Prozessabläufe der Erstellung des Finanzjahresberichtes (Jahresabschluss AG sowie Lagebericht) wurden mit ihren Risiken und Kontrollen dokumentiert.
- ▣ Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet. Des Weiteren gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Funktion erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfeldes bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich in der Bank große Bedeutung zu.
- ▣ Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche – Rechnungswesen und Controlling – sind klar getrennt und werden in separaten Abteilungen in einem Vorstandsbereich koordiniert.
- ▣ Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- ▣ Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- ▣ Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- ▣ Alle rechnungslegungsrelevanten Buchungsprozesse erfolgen im Vier-Augen-Prinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch ausgebildete Personen in den jeweiligen Fachabteilungen.
- ▣ Täglich bzw. monatlich werden Buchungslisten, Umsatzauswertungen, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen, etc. von der zentralen EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums unter Berücksichtigung von automatisierten Kontrollen zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben-Gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

- Es erfolgen monatliche Meldungen an die OeNB im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über die zentrale EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Die Überwachung des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke (Audit Group Standards), die auf dem BWG, den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren. Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Abteilungen/Organisationseinheiten. Die Rechnungslegungsprozesse waren 2012 Gegenstand einer eigenen Prüfung. Prüfungsschwerpunkte waren die Prozess-Sicherheit (Qualität), die Effizienz der Abläufe sowie etwaige bestehende Optimierungspotenziale.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme u.v.m.).

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates lässt sich in Ausübung seiner Überwachungsfunktion, etwa in turnusmäßigen Besprechungen, über den Status des IKS informieren.

Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Des Weiteren wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften und regulativen Richtlinien angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Das IKS wird laufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst. Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist, betrieben und überwacht wird, nur eine hinreichende jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten aufgrund neuer Risiken und aufgrund der fortlaufenden Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit wird als zentrale Herausforderung angesehen. In diesem Zusammenhang stehen insbesondere Verbesserungen der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe, Minimierung der operationellen Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und Erhöhung des IKS-Reifegrades im Konzern HYPO NOE Gruppe im Vordergrund.

Forschung und Entwicklung

Das Jahr 2012 stand ganz im Zeichen der Entwicklung und Weiterführung des Verbundgedankens innerhalb der HYPO NOE Gruppe.

Das bereits im Vorjahr initiierte Gesamtbankprojekt FIT FOR FUTURE konnte nachhaltig im Unternehmen etabliert werden. Das nunmehr als Programm installierte Innovationskonzept basiert auf der Ausrichtung am Kunden, der Verschlankung interner Prozesse und der Stärkung der Vertriebsleistungen am Markt.

Unter diesem gemeinsamen Schirm laufen alle Projekte und Maßnahmen zur dauerhaften Optimierung der Arbeitsabläufe, dem Ausbau der IT-Automatisierung und der Steigerung der Abwicklungsqualität. Das gemeinsame Ziel ist die Verbesserung der Kosten/Nutzen-Struktur.

Auf Prozessebene wurden elementare Geschäftsprozesse evaluiert, um die individuellen Geschäftsfälle noch besser zu managen und die Kunden während der Geschäftsbeziehung maßgeschneidert servieren zu können.

2012 wurden wesentliche Produkteinführungen und Initiativen vor allem hinsichtlich der Diversifikation der Funding-Palette implementiert. Die gestiegenen Anforderungen seitens des Regulators und des Marktes zur Schaffung größtmöglicher Transparenz in allen wesentlichen Handlungsfeldern des Unternehmens wurden erfolgreich umgesetzt.

Zur Beurteilung von Gemeinden und Banken werden derzeit Ratingtools eingeführt.

Die Einrichtung einer internen Ideenplattform für alle Mitarbeiter ist eine der wesentlichen Maßnahmen in der weiterführenden Entwicklung der Organisation im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Kommunikation

Der Konzern HYPO NOE Gruppe verfolgt im Außenauftritt das Konzept der "Integrierten Kommunikation" sowie der Dachmarke "HYPO NOE". In 2012 wurde ein „Marketing-Policybook“ erarbeitet, welches basierend auf der allgemeinen Konzernstrategie spezifische Zielsetzungen und Regelungen beschreibt. Damit soll eine kontinuierliche Einhaltung der Marketing-Strategien garantiert und das Konzept der „Integrierten Kommunikation“ konzernweit gewährleistet werden.

Ziel ist es, mit diesen Regelungen die Bekanntheit der HYPO NOE Gruppe Bank AG durch Sponsoring-Vorhaben, Werbeaktivitäten und Spenden zu erhöhen und keinesfalls finanziellen oder Reputationsschaden für das Unternehmen/das Management/die Mitarbeiter der HYPO NOE Gruppe Bank AG entstehen zu lassen.

Als Bank des Landes Niederösterreich konzentriert sich das Marketing-, Sponsoring- und Spendenengagement geografisch vor allem auf den Kernmarkt Niederösterreich und Wien. Sponsoring-Schwerpunkte bilden dabei die Bereiche Sport, Kultur, Soziales und Bildung. Insbesondere Sport und Kultur ergänzen sich als positive Imageträger und wichtige gesellschaftliche Faktoren optimal, um die Bekanntheit und das Image der Bankgruppe zu fördern und auszubauen. Aufgrund der besonderen gesellschaftlichen Verantwortung wendet sich die Bank bei ihren Spenden und Förderungen in erster Linie an Vereine und Projekte, welche eine inhaltliche Beziehung zum Konzern sowie eine nachhaltige regionale Wirkung aufweisen können.

Das Policybook wurde intern und extern auf die geltende Rechtslage in Österreich geprüft und sowohl vom Vorstand als auch vom Aufsichtsrat der HYPO NOE Gruppe Bank AG 2012 beschlossen sowie innerhalb des Konzerns entsprechend kommuniziert.

Ausrichtung der HYPO NOE Gruppe Bank AG

(Ausblick 2013)

Das Jahr 2013 wird für HYPO NOE Gruppe Bank AG von mehreren wichtigen Ereignissen geprägt sein. Das Jubiläum des 125-jährigen Bestehens der Bank zeigt wie wichtig und richtig das Geschäftsmodell als Hypothekenbank über die Zeiten und Generationen hinweg ist. So haben die Feierlichkeiten zum Jubiläum gemeinsam mit den Kunden schon zu Beginn des Jahres begonnen und werden sich über das ganze Jahr erstrecken. Als zweiter und vor allem in jeder Hinsicht zukunftsweisender Aspekt wird im Jahr 2013 die schon zu Mitte des vorherigen Jahres geschaffene durchgängige Wertschöpfungskette im Bereich der Immobilien ihre volle Entfaltung in der Organisation und im Außenauftritt erreichen. Das Immobiliengeschäft bildet damit neben dem Fokus auf das traditionelle Kerngeschäft sowie der Donauraum-Strategie das dritte Fundament in der strategischen Ausrichtung des Konzerns HYPO NOE Gruppe.

Das Jahr 2013 wird auch von der Fortsetzung der schrittweisen Einführung der neuen BASEL III Vorschriften begleitet werden, auf die sich die HYPO NOE Gruppe Bank AG bereits in den letzten Jahren intensiv vorbereitet hat. So verfügt die HYPO NOE Gruppe Bank AG über eine der höchsten Eigenkapitalquoten aller österreichischen Banken.

Die Prognosen für das Kalenderjahr 2013 spiegeln einen offensichtlich breiten Konsens sowohl für die Konjunkturentwicklung als auch für die einzelnen Kapitalmarktsegmente wider. Für die USA wird trotz der Belastungen durch den erzielten Fiskalkompromiss ein Wachstum wie im Vorjahr von ca. 2,0 Prozent erwartet, für die Eurozone wird bestenfalls eine Stagnation vorhergesehen und China sollte sich gemäß den Prognosen moderat besser entwickeln, ohne jedoch wieder an die Wachstumsraten früherer Jahre anschließen zu können.

Die 2013 zu erwartenden Entwicklungen der Eurozone werden mit vorsichtigem Optimismus gesehen, da 2012 die gesetzten Maßnahmen in den betroffenen Staaten und auf gesamteuropäischer Ebene erste Erfolge gezeigt haben. Es wird erwartet, dass das Zinsniveau weiterhin niedrig bleibt, um den gesetzten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen Zeit zur positiven Entwicklung zu geben. Für 2013 ist daher geplant, das aktive Zinsrisikomanagement fortzuführen und Marktopportunitäten im Rahmen der Bankbuchsteuerung unter Beibehaltung der konservativen Risikopositionierung selektiv zu nutzen.

Für die Refinanzierung der HYPO NOE Gruppe Bank AG bedeutet der Ausbau der Senior Unsecured Emissionen mit längeren Laufzeiten für das Jahr 2013 eine wesentliche Weiterentwicklung einer breit gestreuten und langfristigen Refinanzierungsbasis. Anschließend an die Erfolge der Public Covered Bonds Emissionen des vergangenen Jahres ist auch 2013 eine Emission geplant.

Die zielgerichtete Kommunikation sowie umfassende Information der bestehenden und potentiellen Investoren der HYPO NOE Gruppe Bank AG wird auch 2013 weiter intensiviert, um den Ruf als verlässlicher und innovativer Partner zu sichern und auszubauen.

Die Geschäftsbereiche werden 2013 den selektiven Ausbau eines qualitativ hochwertigen Portfolios an Finanzierungen in Österreich und dem Donauraum vorantreiben.

Ein Schwerpunkt der Organisationsentwicklung im Jahr 2013 wird die Weiterführung des im Jahr 2012 begonnenen Konzernprojektes zur Stärkung und Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (IKS) sein. Im Zentrum der Betrachtung steht vor allem die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die Identifizierung und Erarbeitung von Kontrollen und Validierung und gegebenenfalls die Ergänzung der wesentlichen Prozesse. Geplant sind in diesem Zusammenhang eine weitere Minimierung der Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und eine Erhöhung des IKS Reifegrades in der HYPO NOE Gruppe Bank AG.

Für das Human Resources-Team steht ebenso wie in allen Fachbereichen das Thema Steigerung der Effizienz im Fokus für 2013. Dies geschieht einerseits durch die Umstellung auf die integrierte Softwarelösung und zum Anderen durch die Optimierung und konzernweite Vereinheitlichung von Prozessen.

Die Stabilisierung und Weiterentwicklung der Führungskräfteplattform ist über ein mehrteiliges Führungskräfteentwicklungsprogramm geplant, in dem die Schwerpunkte in der Stärkung der Leadership-Kompetenz sowie im Erarbeiten eines einheitlichen und gemeinsamen Führungsverständnisses liegen.

Basierend auf den Ergebnissen der Mitarbeiterentwicklungsgespräche erfolgen in Abstimmung zwischen Mitarbeitern, Führungskraft und Human Resources die Fortführung zielgerichteter individueller Personalentwicklungsmaßnahmen.

Nicht zuletzt startet das „HYPO NOE Trainee Programm“ 2013 mit einer neuen Trainee-Gruppe. Talentierte Jungakademiker bekommen die Chance, durch Teilnahme an dieser Ausbildung die Welt der HYPO NOE Gruppe Bank AG zu entdecken und zu verstärken.

Die Vielfalt der Entwicklungen und Vorhaben des Jahres 2013 dient letztlich dem Ziel, die Bank wieder einen großen Schritt weiterzuführen, mit dem Fokus auf langfristiger Kundenzufriedenheit sowie der Sicherstellung einer nachhaltigen Entwicklung.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Mitte 2012 begonnene Entspannung in der Eurozone hat sich trotz eines ungünstigen Ausgangs der Neuwahlen in Italien fortgesetzt. Die Kapitalmärkte hatten zwar zunächst auf die Wahlergebnisse in Italien, die für eine schwierige Regierungsbildung sprechen, mit deutlichen Kursabschlägen bei Staatsanleihen in Italien reagiert, jedoch sich die Stimmung sehr schnell wieder beruhigt. Positiv zu vermerken ist, dass die übliche Ansteckung anderer Peripherieländer bislang unterblieb. Im Gegenteil, Irland, Spanien und Portugal konnten ihren Trend fallender Risikoprämien nahezu ungehindert fortsetzen. Dies ist ein klares Indiz dafür, dass die Kapitalmarktteilnehmer neues Vertrauen in den Fortbestand der Eurozone gewonnen haben, was letztendlich auf das OMT-Programm der EZB zurückzuführen ist.

Auch wenn sich die EZB mit ihrer jüngsten Revision der Wachstumsprognose für die Eurozone von - 0,3 Prozent auf -0,5 Prozent sehr pessimistisch gibt, haben sich die Konjunkturaussichten sowohl global als auch innerhalb der Eurozone aufgehellt. Darauf deuten zumindest die aktuelleren Konjunkturdaten und Frühindikatoren hin. Dank der Aussicht auf anhaltende Unterstützung der großen Notenbanken in Form einer lockeren Geldpolitik, hat sich die positive Entwicklung an den Kapitalmärkten auch 2013 fortgesetzt. Vor allem der Kurs der neuen japanischen Regierung konnte zu Jahresbeginn neue positive Impulse geben. Mit einem ambitionierten Fiskalpaket möchte die neue Regierung endgültig die wirtschaftliche Schwächephase überwinden. Dafür scheut sie sich auch nicht zunehmend Einfluss auf die Notenbank zu nehmen, in dem sie diese zu einem sehr expansiven geldpolitischen Kurs drängt. Ein Experiment mit ungewissem Ausgang, das jedoch zunächst an den Kapitalmärkten positiv aufgenommen wurde.

Unter den Peripherieländern der Eurozone werden von der Troika Portugal und Irland weiterhin als Musterkandidaten betrachtet. Spanien konnte ebenfalls kleine Fortschritte in der Konsolidierung seiner Staatsfinanzen erzielen. Für den Ansatz, das Problem des Finanzsektors durch die Gründung einer Bad Bank zu lösen, bekam Spanien Lob und Anerkennung. Zypern konnte Ende März 2013 eine grundsätzliche Zusage für ein Hilfspaket bekommen. Es ist davon auszugehen, dass die nach wie vor herrschende Unsicherheit über Details des Pakets sowie Konsequenzen der Lösung die Politik sowie den Kapitalmarkt in den nächsten Wochen beschäftigen wird.

In Ungarn wurde im Rahmen der Gespräche über eine Schuldenkonsolidierung ungarischer Gemeinden eine Übernahme eines hohen Anteils der Schulden der Gemeinden durch die Republik Ungarn in Aussicht gestellt. Details sollen noch bis frühestens Mitte 2013 festgelegt werden. Die politische Situation in Ungarn wird nach wie vor international kritisch beobachtet und könnte nach einer ruhigen Phase wieder stärker in den Fokus der Kapitalmärkte genommen werden.

Die ursprünglich noch für 2012 geplante Beschlussfassung zur Umsetzung der offenen Arbeitspakete aus Basel III (CRD IV / CRR 1) wurde verschoben und eine Einigung im Trilogverfahren Ende Februar 2013 erzielt. Die nunmehr für den 1.1.2014 angekündigte Umsetzung wird den europäischen Bankensektor genauso intensiv beschäftigen wie die aktuellen steuerlichen und sonstigen Änderungen auf europäischer Ebene (z.B. Finanztransaktionssteuer, MIR, FATCA, Bankenunion, Europäische Bankenaufsicht etc.).

St. Pölten, am 26.03.2013

DER VORSTAND



Dr. Peter Harold

Vorsitzender des Vorstandes



Mag. Nikolai de Arnoldi

Mitglied des Vorstandes

JAHRESABSCHLUSS 2012 BILANZ ZUM 31.12.2012

(§ 43 BWG, ANLAGE 2)

Bilanz		31.12.2012		31.12.2011
Aktiva		EUR	EUR	(in TEUR)
1. Kassabestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern			35.118.424,45	53.411
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind			396.764.009,86	426.085
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		396.764.009,86		426.085
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel		-		-
3. Forderungen an Kreditinstitute:			1.361.478.461,94	1.145.237
a) täglich fällig		85.741.844,25		178.723
b) sonstige Forderungen		1.275.736.617,69		966.513
4. Forderungen an Kunden			8.427.196.453,65	7.525.881
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			1.454.676.159,25	1.493.100
a) von öffentlichen Emittenten		72.368.794,05		13.693
b) von anderen Emittenten		1.382.307.365,20		1.479.408
darunter: eigene Schuldverschreibungen	222.676.466,57			164.549
6. Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere			49.944,67	50
7. Beteiligungen			14.729.773,36	16.937
darunter: an Kreditinstituten	1.799.891,03			1.800
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			149.381.271,66	144.023
darunter an Kreditinstituten	100.070.000,00			100.070
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens			1.009.251,92	541
10. Sachanlagen			7.772.705,01	6.899
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom KI im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	1.489.793,10			1.942
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft			-	-
darunter: Nennwert	-			-
12. Sonstige Vermögensgegenstände			22.963.178,42	25.920
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist			-	-
14. Rechnungsabgrenzungsposten			99.267.096,78	105.203
Summe der Aktiva			11.970.406.730,97	10.943.286
Posten unter der Bilanz:				
Auslandsaktiva			3.211.887.153,10	3.018.046

Bilanz		31.12.2012		31.12.2011
Passiva		EUR	EUR	(in TEUR)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2.706.577.058,04		2.729.518
a) täglich fällig		34.758.071,07		70.092
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.671.818.986,97		2.659.426
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		1.007.319.253,51		953.637
a) Spareinlagen		-		-
b) sonstige Verbindlichkeiten		1.007.319.253,51		953.637
darunter: aa) täglich fällig	252.276.730,09			265.552
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	755.042.523,42			688.085
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		7.560.735.135,11		6.577.202
a) begebene Schuldverschreibungen		7.560.735.135,11		6.577.202
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten		-		-
4. Sonstige Verbindlichkeiten		11.827.798,42		11.284
5. Rechnungsabgrenzungsposten		18.253.079,18		13.273
6. Rückstellungen		93.071.878,54		94.880
a) Rückstellung für Abfertigungen		2.333.559,21		1.811
b) Rückstellung für Pensionen		19.596.107,00		19.735
c) Steuerrückstellungen		15.519.156,61		8.850
d) sonstige		55.623.055,72		64.484
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		13.633.641,71		13.634
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		150.605.385,94		150.734
8. Ergänzungskapital		40.000.000,00		40.000
9. Gezeichnetes Kapital		51.980.500,00		51.981
darunter: Grundkapital	51.980.500,00			51.981
darunter: Partizipationskapital	-			-
10. Kapitalrücklagen		191.824.012,83		191.824
a) gebundene		94.624.012,83		94.624
b) nicht gebundene		97.200.000,00		97.200
11. Gewinnrücklagen		58.377.091,69		51.219
a) gesetzliche Rücklage		6.079.290,82		6.079
b) satzungsmäßige Rücklagen		-		-
c) andere Rücklagen		52.297.800,87		45.139
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		45.201.896,00		42.200
13. Bilanzgewinn		21.000.000,00		21.900
darunter: Gewinnvortrag	10.000.000,00			13.094
darunter: Jahresgewinn	11.000.000,00			8.806
14. unversteuerte Rücklagen		-		-
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen		-		-
b) sonstige unversteuerte Rücklagen		-		-
Summe der Passiva		11.970.406.730,97		10.943.286

Bilanz		31.12.2012		31.12.2011
		EUR	EUR	(in TEUR)
Posten unter der Bilanz:				
1. Eventualverbindlichkeiten			260.549.217,89	222.452
darunter: a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	-			-
darunter: b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	260.549.217,89			222.452
2. Kreditrisiken			2.241.786.964,91	2.534.700
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	-			-
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften			-	-
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14			533.537.890,31	553.846
darunter: Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7	-			-
5. Erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs. 1 BWG			273.536.044,53	237.836
darunter: Erforderl. Eigenmittel gem. § 22 Abs. 1 Z 1 und 4	273.536.044,53			237.836
6. Auslandspassiva			7.165.633.643,60	5.630.336
7. Hybrides Kapital gemäß § 24 Abs. 2 Z 5 und 6			-	-

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2012

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012	EUR	EUR	VJ in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		213.577.099,81	221.797
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	48.569.465,70		62.868
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		130.917.533,64	143.198
I. Nettozinsertrag		82.659.566,17	78.599
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		8.700.761,86	10.780
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	858,67		1
b) Erträge aus Beteiligungen	1.890.063,39		3.805
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	6.809.839,80		6.974
4. Provisionserträge		10.067.742,86	9.116
5. Provisionsaufwendungen		5.691.476,00	2.517
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		-79.163,40	673
7. Sonstige betriebliche Erträge		10.917.208,42	5.477
II. Betriebserträge		106.574.639,91	102.128
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		49.529.434,67	42.039
a) Personalaufwand	30.160.954,95		25.212
darunter: aa) Löhne und Gehälter	21.981.164,43		18.336
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.818.164,67		4.326
cc) sonstiger Sozialaufwand	586.576,54		451
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.147.941,78		2.143
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	-138.810,00		-866
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	765.917,53		822
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	19.368.479,72		16.827
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenständen		1.952.486,01	1.673
10. sonstige betriebliche Aufwendungen		320.123,31	218
III. Betriebsaufwendungen		51.802.043,99	43.930
IV. Betriebsergebnis		54.772.595,92	58.198
11./12. Ertrags- (+) / Aufwands (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		-10.951.913,73	-60.473
13./14. Ertrags- (+) / Aufwands- (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-9.548.891,75	55.104
V. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		34.271.790,44	52.829
15. Außerordentliche Erträge		-	-
16. Außerordentliche Aufwendungen		-	-
darunter: Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-		
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		-	-
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		6.900.000,00	10.556
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		6.211.085,95	4.981
VI. Jahresüberschuss		21.160.704,49	37.292
20. Rücklagenbewegung		-10.160.704,49	-28.486
darunter: Zuweisung zur Haftrücklage	3.002.198,59		986
VII. Jahresgewinn		11.000.000,00	8.806
21. Gewinnvortrag (+)		10.000.000,00	13.094
VIII. Bilanzgewinn		21.000.000,00	21.900

St. Pölten, am 26.03.2013



Dr. Peter Harold (Vorsitzender)

Der Vorstand



Mag. Nikolai de Arnoldi (Mitglied)

1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die **HYPO NOE Gruppe Bank AG**, mit Firmensitz in 3100 St. Pölten, Hypogasse 1, ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Sie ist im Firmenbuch beim Landes- als Handelsgericht St. Pölten, Österreich (FN 99073 x), eingetragen. Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des UGB idgF sowie nach den Vorschriften des BWG 1993 idgF erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2, aufgestellt.

Die Veröffentlichung des Finanzjahresberichtes 2012, welcher die Jahresabschlüsse des Einzelinstituts und des Konzerns beinhaltet, erfolgt in der Wiener Zeitung am 24.04.2013, sowie im Bereich Investor Relations unter <http://www.hyponoe.at>.

2. KONZERNVERHÄLTNISSE

Angaben über Beteiligungsunternehmen im Sinne des § 238 Z 2 UGB finden sich in der Beilage 2 des vorliegenden Anhanges.

Seit der Veranlagung 2008 besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe iSd § 9 Abs. 1 KStG zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG als Gruppenträger und 55 Gruppenmitgliedern. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Wirtschaftsjahr einen steuerpflichtigen Gewinn, so ist das Gruppenmitglied verpflichtet, in Höhe der auf diesen Gewinn bei fiktiver Einzelveranlagung entfallenden Körperschaftsteuer eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Wirtschaftsjahr einen nach den Vorschriften des KStG und EStG ermittelten Verlust, so ist der Gruppenträger verpflichtet, diesen in Form einer Ausgleichszahlung angemessen abzugelten. Die Gruppenmitglieder sind vertraglich verpflichtet ihre steuerlichen Ergebnisse zeitgerecht an den Gruppenträger zu melden.

Im zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG seit 2007 bestehenden und in 2012 adaptierten Ergebnisabführungsvertrag wurde festgelegt, dass die HYPO NOE Landesbank AG ihren gesamten Jahresgewinn an die HYPO NOE Gruppe Bank AG abzuführen hat bzw. im Gegenzug die HYPO NOE Gruppe Bank AG verpflichtet ist, den gesamten Jahresverlust zu übernehmen. Gemäß vertraglicher Regelung des Ergebnisabführungsvertrages hat die HYPO NOE Landesbank AG in 2012 Dotierungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken und der anderen Gewinnrücklagen zur Stärkung der Eigenmittel vorgenommen.

Des Weiteren besteht zur Sicherstellung von Kreditforderungen der 100%igen Tochter HYPO NOE Landesbank AG eine Konzernhaftung in Höhe von EUR 12,51 Mio. (2011: EUR 16 Mio.), welche mit EUR 8.601.139,64 (2011: EUR 12.456.524,35) ausgenützt und unter sonstigen Rückstellungen bilanziert ist. Im Berichtsjahr wurden EUR 3,49 Mio. in Anspruch genommen.

Verbriefte und unverbrieft Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrugen:

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	750.000,00	744,62	749.255,38	>100%
Forderungen an Kunden	773.328.323,84	781.412.162,03	-8.083.838,19	-1,03%
Summe	774.078.323,84	781.412.906,65	-7.334.582,81	-0,94%

Verbriefte und unverbrieft Forderungen an verbundene Unternehmen betrugen:

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	474.704.631,24	564.958.286,32	-90.253.655,08	-15,98%
Forderungen an Kunden	1.419.577.635,68	1.357.492.272,23	62.085.363,45	4,57%
Summe	1.894.282.266,92	1.922.450.558,55	-28.168.291,63	-1,47%

Verbriefte und unverbrieft Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrugen:

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	295.165,01	332.938,04	-37.773,03	-11,35%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.941.017,74	14.702.392,13	-2.761.374,39	-18,78%
Summe	12.236.182,75	15.035.330,17	-2.799.147,42	-18,62%

Verbriefte und unverbrieft Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betrugen:

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	124.526.236,95	68.486.771,28	56.039.465,67	81,83%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	65.630.825,29	58.240.175,57	7.390.649,72	12,69%
Verbriefte Verbindlichkeiten	283.288.872,34	291.801.655,41	-8.512.783,07	-2,92%
Summe	473.445.934,58	418.528.602,26	54.917.332,32	13,12%

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank fordern. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheit des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva, Passiva und die jeweiligen Unterstrichpositionen werden grundsätzlich zum EZB-Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Spitzen je Währung werden zu Devisengeld- bzw. Devisenbriefkursen angesetzt.

Die aus eigenen Emissionen stammenden Wertpapiere im Eigenbestand werden zum Tageswert, höchstens jedoch zum Nominalwert bewertet.

Ein Großteil der festverzinslichen Wertpapiere im Eigenbestand, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, wurde in schriftlicher Form dem Anlagevermögen gewidmet. Die Wertpapiere im Finanzanlagevermögen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 BWG und Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 3 BWG wird Gebrauch gemacht. Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens und des Handelsbestandes erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Auf Zuschreibungen gemäß § 208 Abs. 1 UGB wurde gemäß § 208 Abs. 2 UGB verzichtet. Rückgekaufte eigene Wertpapiere, bei denen die Absicht auf Wiederverkauf fehlt, werden passivseitig saldiert. Rückgekaufte eigene, nicht börsennotierte Wertpapiere, bei denen die Absicht auf Wiederverkauf besteht, werden unter dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen.

Die Ausleihungen werden mit dem Nennwert angesetzt.

Den erkennbaren Risiken des Kreditgeschäftes wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen sowie Länderrisikovorsorgen für Finanzierungen an die öffentliche Hand in Ungarn Rechnung getragen. Die 2011 erstmals gebildete Portfolioeinzelwertberichtigung löste die bis dahin eingesetzte Pauschaleinzelwertberichtigung ab. Für die Berechnung derselben werden alle Blanko-Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (inkl. Nostropositionen und Derivate) mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß vorhandener Masterskala herangezogen.

Die Ermittlungsmethode der Länderrisikovorsorge Ungarn berücksichtigt ausschließlich Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand (inklusive Nostropositionen), da bei den übrigen Forderungen diesbezüglich ein Double Default Risiko (Ausfall des Kreditnehmers und der öffentlichen Hand) besteht. Die betroffenen Segmente sind „Staaten und Zentralbanken“ sowie „Länder und Kommunen“. Der Vorsorgebedarf wird auf Basis der Formeln zur Berechnung der gewichteten Forderungsbeträge gemäß § 74 SolvaV unter Berücksichtigung aktueller interner Ratings und eines LGD von 45 % (gemäß § 69 Abs. 1 Z 1 SolvaV), ohne Ansatz von Sicherheiten, ermittelt.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zum Anschaffungswert. Falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist, wird dieser angesetzt. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, immateriellen Vermögensgegenständen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze liegen bei den unbeweglichen Anlagen bei 2 % bis 4 %, bei den beweglichen Anlagen bei 10 % bis 33 %.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Anschaffungsjahr analog zu den steuerlichen Bestimmungen des § 13 EStG 88 voll abgeschrieben. Abgegrenzte Agio- und Disagiobeträge aus der Emission von Schuldverschreibungen im Umlauf werden konform zur Kapitallaufzeit aufgelöst. Die Emissionskosten sind im Jahr der Begebung erfolgswirksam.

Der Ansatz der Pensionsrückstellung entspricht den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der „AVÖ 2008-P, Generationstafel für Angestellte“ nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 3,0 % (31.12.2011: 3,5 %).

Die Abfertigungsverpflichtung zum Bilanzstichtag wurde entsprechend dem Fachgutachten der Kammer der Wirtschaftstreuhänder nach finanzmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Berechnung wurden ein Zinssatz von 3 % (31.12.2011: 4 %) und ein Pensionsalter für Männer von 65 Jahren zugrunde gelegt. Bei Frauen wurde die schrittweise Erhöhung des Pensionsalters von 60 auf 65 Jahren berücksichtigt. Für Jubiläumsgelder wurde ebenfalls eine den Empfehlungen des Fachgutachtens der Kammer der Wirtschaftstreuhänder entsprechende Vorsorge gebildet. Sie wurde nach finanzmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 3 % (31.12.2011: 4 %) berechnet und bereits voll in die unternehmensrechtliche Rückstellung eingestellt.

Aus der in 2012 durchgeführten Bewertungsänderungen zum Sozialkapital (wegen neuem Rechnungszinssatzes) ergibt sich in Summe ein erhöhter Rückstellungsbedarf des Sozialkapitals in Höhe von rd. TEUR 960.

Die anteiligen und fälligen Zinsen wurden generell in der jeweiligen Bilanzposition bilanziert.

Im Zusammenhang mit Derivaten wurden 2012 Rückstellungen als Vorsorge für drohende Verluste gemäß AFRAC-Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ gebildet.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Der Grundwert der vorhandenen Grundstücke beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.568.774,01 (2011: EUR 1.847.328,98). Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel angeführt (Beilage 1 zum Anhang).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden die Miet- und Leasingverpflichtungen im Geschäftsjahr 2013 EUR 2.263.147,88 (2011: EUR 1.880.017,73) und für die Geschäftsjahre 2013 bis 2017 gesamt EUR 11.394.659,13 (2011: EUR 11.371.353,28) betragen.

Wertpapiere im Eigenbestand

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Bilanzwert samt anteiliger Zinsen von EUR 2.222.059.395,71 (2011: EUR 2.300.102.434,29) im Eigenbestand. Die börsennotierten Emissionen werden unter der Position 2 „Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere“ und unter Position 5 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ bilanziert. Nicht börsennotierte fremde Emissionen werden unter Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. Position 4 „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen. Für eigene nicht börsennotierte Wertpapiere erfolgt der Ausweis unter Position 12 „Sonstige Vermögensgegenstände“.

Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 BWG:

Wertpapiere	zum Börsenhandel zugelassen		börsennotiert	
in EUR	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.454.676.159,25	1.493.100.199,66	1.454.676.159,25	1.493.100.199,66
Summe	1.454.676.159,25	1.493.100.199,66	1.454.676.159,25	1.493.100.199,66

Festverzinsliche Wertpapiere mit einem Bilanzwert inkl. anteiliger Zinsen von EUR 1.976.980.266,28 (2011: EUR 2.107.626.680,34), welche bestimmt sind dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind dem **Finanzanlagevermögen** gewidmet, hiervon entfallen EUR 1.219.274.974,49 (2011: EUR 1.312.128.732,26) auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen der Wertpapiere des Anlagevermögens gem. § 56 Abs. 2 BWG in Höhe von EUR 2.546.615,09 (2011: EUR 8.400.022,61) wird zeitanteilig abgeschrieben. Die ergebniswirksame Auflösung des Unterschiedsbetrages im Geschäftsjahr 2012 belief sich auf EUR 494.825,20 (2011: EUR 494.941,55).

Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens gem. § 56 Abs. 3 BWG von EUR 3.076.105,44 (2011: EUR 3.519.020,69) wird direkt bei den jeweiligen Wertpapieren abgesetzt. Die ergebniswirksame Auflösung des Unterschiedsbetrages im Geschäftsjahr 2012 belief sich auf EUR 1.380.430,03 (2011: EUR 1.779.423,47).

Bei zum Anlagevermögen gehörenden Wertpapieren wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 2.238.736,68 (2011: EUR 35.148.479,34) vorgenommen. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens welche stille Lasten aufweisen mit einem Buchwert in Höhe von EUR 829.712.046,16 (entsprechender Vergleichswert 2011: EUR 1.014.251.335,13) wurden außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 204 Abs. 2 unterlassen. Die Gründe für die entstandenen stillen Lasten in Höhe von EUR 63.998.883,38 (2011: EUR 79.440.191,13) bei diesen Wertpapieren beziehen sich auf marktpreisbedingte Schwankungen. Nachhaltige Verschlechterungen der Bonität wurden bei den ausgewiesenen negativen stillen Reserven nicht festgestellt.

Wertpapiere des Anlagevermögens mit stillen Lasten per **31.12.2012** finden sich in folgenden Bilanzpositionen (Angabe gem. § 237a Abs. 1 Z 2, UGB):

in EUR	Summe der Buchwerte	Summe der Marktwerte	stille Lasten
AKTIVA Pos. 2	23.837.733,77	23.357.750,00	479.983,77
AKTIVA Pos. 3	79.976.288,24	70.386.000,00	9.590.288,24
AKTIVA Pos. 4	122.015.651,67	101.767.836,35	20.247.815,32
AKTIVA Pos. 5	603.882.372,48	570.201.576,43	33.680.796,05
Summe	829.712.046,16	765.713.162,78	63.998.883,38

Mit der Rückführung der Nominalwerte zum Tilgungszeitpunkt ist aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zum heutigen Zeitpunkt zu rechnen. Jene Wertpapiere, bei denen Ausfälle zu befürchten sind, wurden auf den Marktwert abgeschrieben und weisen daher keine stillen Lasten mehr aus.

Dem gegenüber bestehen zu anderen Wertpapieren stille Reserven in Höhe von EUR 118.855.390,71 (2011: EUR 40.150.217,62).

Wertpapiere des Anlagevermögens mit stillen Lasten per **31.12.2011** finden sich in folgenden Bilanzpositionen (Angabe gem. § 237a Abs. 1 Z 2, UGB):

Summe der Buchwerte	Summe der Buchwerte	Summe der Marktwerte (inkl. Swap)	stille Lasten (inkl. Swap)	stille Lasten (ohne Swap)
AKTIVA Pos. 2	328.336.151,65	286.281.555,30	42.054.596,35	27.048.859,15
AKTIVA Pos. 3	70.562.479,58	51.178.157,81	19.384.321,77	17.120.102,15
AKTIVA Pos. 4	125.390.657,42	115.700.091,12	9.690.566,30	2.075.973,29
AKTIVA Pos. 5	924.775.320,21	878.039.872,47	46.735.447,74	33.195.256,54
Summe	1.449.064.608,86	1.331.199.676,70	117.864.932,16	79.440.191,13

Anmerkung: Die Angaben für 2011 resultierten noch aus der Ermittlung von Bewertungseinheiten.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, welche nicht zu Finanzanlagen gehören, beträgt am Bilanzstichtag EUR 8.127.249,10 (2011: EUR 2.477.957,46).

Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens wurde gemäß § 208 Abs. 2 UGB auf eine Zuschreibung in Höhe von EUR 168.345,96 (2011: EUR 565.209,80) verzichtet. Eigene Wertpapiere werden höchstens mit dem Tilgungsbetrag bilanziert, aus diesem Grund unterblieb eine Zuschreibung von EUR 4.315.472,10 (2011: EUR 1.006.163,76).

Von den „Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren“ werden Wertpapiere mit einem Buchwert zum 31.12.2012 von EUR 98.518.026,99 (2011: EUR 27.213.096,52) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Die Bank betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Bankwesengesetz erforderlich machen. Seit dem 3. Quartal 2006 wird ein kleines Handelsbuch gemäß § 22q BWG geführt, welches zum Bilanzstichtag keine Bestände aufweist.

Die Veränderung der „Beteiligungen“ und „Anteile an verbundenen Unternehmen“ um EUR 3.151.296,64 auf EUR 164.111.045,02 per 31.12.2012 ergab sich vor allem aus Abwertungen von Beteiligungen.

Sovereigns Exposure in PIIGS⁴ Staaten, Zypern und Ungarn

Eine Ausweitung der bestehenden Risikopositionen in den PIIGS-Länder, Zypern und Ungarn ist grundsätzlich nicht vorgesehen und es befinden sich alle genannten Länder auf der Sperr-Liste des Risikomanagements.

Eine detaillierte Aufstellung der Sovereign-Exposures gegenüber Schuldner der Basel II-Segmente „Staaten“ und „Länder und Kommunen“ per 31.12.2012 zeigt folgende Tabelle:

Land	Wertpapiere					Kredite	Risikovorsorgen
	hievon nicht börsennotiert Nominale	Buchwert vor PEWB	hievon börsennotiert Nominale	Buchwert vor PEWB	Ø- Börsekurs	Aushaftung vor PEWB	Impairments, PEWB, Länderrisikovorsorge
Portugal	-	-	-	-	-	-	-
Irland	-	-	20.000.000	20.000.000	104,07	10.062.757	23.900
Italien	-	-	10.000.000	10.566.912	105,48	-	1.650
Griechenland	-	-	-	-	-	9.781.371	-
Spanien	-	-	-	-	-	45.000.000	16.500
Ungarn	135.178.099	109.989.788	26.000.000	26.000.000	96,66	291.584	15.554.139
Zypern	-	-	-	-	-	-	-

2011 zeigte dies folgende Tabelle :

Land	Wertpapiere					Kredite	Risikovorsorgen
	hievon nicht börsennotiert Nominale	Buchwert vor PEWB	hievon börsennotiert Nominale	Buchwert vor PEWB	Ø- Börsekurs	Aushaftung vor PEWB	Impairments, PEWB, Länderrisikovorsorge
Portugal	-	-	5.000.000	2.800.000	56,00	-	2.660.036
Irland	-	-	20.000.000	20.000.000	80,90	10.068.336	23.904
Italien	-	-	10.000.000	10.667.692	91,50	-	1.650
Griechenland	-	-	30.000.000	7.210.000	24,00	10.000.000	27.852.674
Spanien	-	-	-	-	-	45.000.000	6.000
Ungarn	116.551.049	110.662.712	46.000.000	46.000.000	83,30	79.918	22.516.122
Zypern	-	-	15.000.000	14.963.408	72,30	-	60.525

⁴ Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien
Einzelabschluss 2012 der HYPO NOE Gruppe Bank AG

Hypothekbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz

31.12.2012	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckung
(in EUR)		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe	-	592.018.760,97	-	592.018.760,97
Öffentliche Pfandbriefe	3.420.295.940,70	3.951.353.222,68	211.035.343,00	742.092.624,98
Summe	3.420.295.940,70	4.543.371.983,65	211.035.343,00	1.334.111.385,95

31.12.2011	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckung
(in EUR)		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe	-	487.534.354,28	-	487.534.354,28
Öffentliche Pfandbriefe	2.548.958.201,26	3.221.732.715,01	124.009.933,66	796.784.447,41
Summe	2.548.958.201,26	3.709.267.069,29	124.009.933,66	1.284.318.801,69

Fristigkeitengliederung

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Kreditinstitute gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	806.228.567,64	776.244.412,00	29.984.155,64	3,86%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	213.900.892,05	22.190.380,39	191.710.511,66	>100%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	175.486.688,92	68.083.190,38	107.403.498,54	>100%
mehr als 5 Jahre	80.120.469,08	99.995.102,19	-19.874.633,11	-19,88%
Summe	1.275.736.617,69	966.513.084,96	309.223.532,73	31,99%

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	227.298.334,31	281.644.566,31	-54.346.232,00	-19,30%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	605.832.388,94	750.704.087,34	-144.871.698,40	-19,30%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.263.802.417,07	2.536.016.372,45	727.786.044,62	28,70%
mehr als 5 Jahre	4.145.194.645,43	3.725.763.114,13	419.431.531,30	11,26%
Summe	8.242.127.785,75	7.294.128.140,23	947.999.645,52	13,00%

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	930.083.893,42	944.958.324,76	-14.874.431,34	-1,57%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	159.333.000,00	488.900.000,00	-329.567.000,00	-67,41%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.273.804.444,44	289.960.000,00	983.844.444,44	>100%
mehr als 5 Jahre	308.597.649,11	935.608.212,67	-627.010.563,56	-67,02%
Summe	2.671.818.986,97	2.659.426.537,43	12.392.449,54	0,47%

Im Geschäftsjahr 2012 werden die Verbindlichkeiten gegenüber der Europäischen Investitionsbank (EIB), Luxemburg, erstmals unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	62.782.432,84	57.986.637,08	4.795.795,76	8,27%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	17.099.519,00	31.356.113,08	-14.256.594,08	-45,47%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	574.908.400,00	148.000.000,00	426.908.400,00	>100%
mehr als 5 Jahre	100.252.171,58	450.742.445,81	-350.490.274,23	-77,76%
Summe	755.042.523,42	688.085.195,97	66.957.327,45	9,73%

Im Geschäftsjahr 2012 werden die Verbindlichkeiten gegenüber der Europäischen Investitionsbank (EIB), Luxemburg, erstmals unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Rückstellungen

Die unternehmensrechtliche Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde aufgrund der Bestimmungen des Rechnungslegungsgesetzes nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vorgenommen. Diese beträgt nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 3,0 % (2011: 3,5 %) EUR 19.596.107,00 (2011: EUR 19.734.917,00). Der Bilanzansatz der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen wurde nach der finanzmathematischen Methode mit einem Rechnungszinssatz von 3,0 % (2011: 4,0 %) berechnet.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für drohende Verluste iZm Derivaten (EUR 19.072.713,97), für Länderrisikovorsorgen iZm ausfallsgefährdeten Forderungen gegen die öffentliche Hand in Ungarn (EUR 14.954.986,10), Prämien, Haftungsprovision, Beratungskosten, Jubiläumsgelder, offene Urlaubs- und Gleitzeitanprüche, außerbilanzielle Risiken, sonstige Risikovorsorgen und offene Eingangsrechnungen.

Zur Sicherstellung von Kreditforderungen der 100%igen Tochter HYPO NOE Landesbank AG besteht eine Haftung in Höhe von EUR 12,51 Mio. (2011: EUR 16 Mio.), welche mit EUR 8.601.139,64 (2011: EUR 12.456.524,35) ausgenützt und unter sonstigen Rückstellungen bilanziert ist.

Aus der Anwendung von § 198 Abs. 9 UGB (latente Steuern) ergibt sich keine Passivierung von latenten Steuern im laufenden Jahr; das errechnete Aktivum belief sich auf EUR 2.705.711,18 (2011: EUR 2.167.042,39) und wurde nicht bilanziert.

Eigenkapital

Am 31.12.2012 waren 7.150.000,00 auf Namen lautende Stückaktien ausgegeben, welche zu 70,49 % (5.040.000 Stück) von der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH und zu 29,51 % (2.110.000 Stück) von der NÖ BET GmbH gehalten werden. Das Grundkapital der HYPO NOE Gruppe Bank AG betrug per Jahresende 2012 EUR 51.980.500,00. Jede Stückaktie ist am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt.

Der Vorstand wurde in der ordentlichen Hauptversammlung vom 24.04.2009 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft nach vorhergehender Genehmigung durch den Aufsichtsrat bis 31.12.2012 von Nominale EUR 47.618.500,00 um EUR 6.906.500,00 auf EUR 54.525.000,00 durch Ausgabe von zusätzlichen 950.000 Stück auf Namen lautende Stückaktien zu erhöhen.

Bisher wurden in einer ersten Tranche 600.000 Stück auf Namen lautende Stückaktien ausgegeben. Im Jahr 2012 erfolgte keine weitere Kapitalerhöhung, somit verfällt die Ermächtigung zur Ausgabe der verbleibenden 350.000 Stückaktien per 31.12.2012.

Die Kapitalrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

- die gebundene Rücklage aus dem Aufgeld aus Kapitalerhöhung: EUR 94.624.012,83 (2011: EUR 94.624.012,83).
- die nicht gebundene Kapitalrücklagen aus der Beteiligung an der HYPO NOE Landesbank AG: EUR 97.200.000,00 (2011: EUR 97.200.000,00).

Der Nominalwert der begebenen nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt zum Bilanzstichtag EUR 150.000.000,00 (2011: EUR 150.000.000,00). Die Aufwendungen für diese nachrangigen Verbindlichkeiten betrugen im Jahr 2012 EUR 3.189.359,21 (2011: EUR 3.998.990,11).

Der Nominalwert des begebenen Ergänzungskapitals beträgt zum Bilanzstichtag EUR 40.000.000,00 (2011: EUR 40.000.000,00). Die Aufwendungen für diese Position belaufen sich auf EUR 410.317,78 (2011: EUR 640.276,67).

Zum 31.12.2012 bestanden folgende Nachrang- und Ergänzungskapitalia (2011: Nachrangkapital EUR 150.000.000,00, Ergänzungskapital EUR 40.000.000,00):

	Bezeichnung	Höhe in EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit	Währung
Nachrangkapital					
	AT0000A04UN8	12.000.000,00	1,67%	29/09/2017	EUR
	AT0000A05154	39.000.000,00	0,54%	29/09/2017	EUR
	AT0000A03FF7	85.000.000,00	0,28%	15/09/2017	EUR
	AT0000A03FJ9	14.000.000,00	13,75%	29/09/2017	EUR
Ergänzungskapital					
	QOXDB9967700	40.000.000,00	0,44%	29/09/2017	EUR

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten bzw. zusätzliches Ergänzungskapital aufgenommen.

Weitere Angaben zur Bilanz

In der Position „Forderungen an Kunden“ sind Treuhandgeschäfte in Höhe von EUR 35.909.542,74 (2011: EUR 35.661.401,77) enthalten, in den verbrieften Verbindlichkeiten ebenso EUR 35.909.542,74 (2011: EUR 35.661.401,77).

Per 31.12.2012 besteht eine Portfolioeinzelwertberichtigung in Höhe von EUR 3.464.076,11 (2011: 2.958.312,45).

Im Aktivposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ in Höhe von EUR 22.963.178,42 (2011: EUR 25.920.392,07) sind eigene, nicht notierte Wertpapiere (EUR 9.628.000,00), Bewertungsabgrenzungen zu außerbilanzmäßigen Geschäften (EUR 6.689.375,59), die Einzelabschluss 2012 der HYPO NOE Gruppe Bank AG

Ergebnisabführung von der HYPO NOE Landesbank AG (EUR 3.800.539,80), Verrechnungsforderungen an Konzerntochter (EUR 1.233.781,25), Forderungen aus echten stillen Beteiligungen (EUR 457.623,28) sowie sonstige Verrechnungsdebitoren (EUR 1.153.858,50) enthalten.

Die Position A 14 Rechnungsabgrenzung beinhaltet Upfront-Zahlungen (EUR 79.839.301,08), Abgrenzungen des Disagios bei Wertpapieremissionen (EUR 17.637.501,08), abgegrenzte Optionsprämien (EUR 288.898,87) und sonstige Rechnungsabgrenzungen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Verbindlichkeiten gegenüber der Europäischen Investitionsbank, Luxemburg, (EUR 359,4 Mio.) erstmals unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Dementsprechend wurden die Vorjahreswerte in Höhe von EUR 341,6 Mio. der Position P 2 in P 1 umgegliedert.

Der Passivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ beinhaltet Verbindlichkeiten aus Repo-/Tendergeschäften in Höhe von EUR 804.027.444,24 (2011: EUR 979.731.121,87). Hierin finden sich echte Pensionsgeschäfte in Höhe von EUR 300.003.138,89 (2011: EUR 29.618.621,87).

Im Passivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sind keine Mündelgeld-Spareinlagen enthalten.

Im Passivposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ in Höhe von EUR 11.827.798,42 (2011: EUR 11.283.977,50) sind Bewertungsabgrenzungen zu außerbilanzmäßigen Geschäften (EUR 6.874.562,75), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 1.882.733,85), Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben (EUR 1.957.015,84), sonstige Finanzamtsverrechnungen (EUR 1.882.733,85) sowie sonstige Verrechnungskreditoren (EUR 1.113.485,98) enthalten.

Die passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von EUR 18.253.079,18 (2011: EUR 13.273.378,88) beinhaltet im Wesentlichen die Abgrenzung des Agio bei Wertpapieremissionen sowie die Abgrenzung aus Upfront-Payments.

In der Bilanzsumme sind Aktiva von EUR 1.554.586.237,84 (2011: EUR 1.182.880.074,37) und Passiva von EUR 1.505.528.396,86 (2011: EUR 1.749.624.726,44) enthalten, die auf fremde Währung lauten.

Im Jahr 2013 werden begebene Schuldverschreibungen mit einem Betrag von EUR 585.684.263,09 (2012: EUR 946.665.853,90) zur Rückzahlung fällig.

5. ERLÄUTERUNG ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen beinhalten mit EUR 3.800.539,80 (2011: EUR 3.957.123,78) die Ergebnisabführung der HYPO NOE Landesbank AG gemäß des Ergebnisabführungsvertrages aus 2007 (Neufassung im Jahr 2012).

Die sonstigen betrieblichen Erträge weisen einen Stand von EUR 10.917.208,42 (2011: EUR 5.476.476,42) auf und beinhalten Erträge aus der internen Leistungsverrechnung in Höhe von EUR 4.888.251,23, Auflösungen von Rückstellungen EUR 2.084.820,68, Erträge aus weiterverrechneten, pauschalierten Wiederveranlagungsrisiken aus der Abdeckung von vorzeitigen Tilgungen von Wohnbauförderdarlehen EUR 2.008.531,87, Mieterträge EUR 99.204,65, Veräußerungsgewinne aus dem Sachanlagevermögen in Höhe von EUR 1.174.255,38 und andere betriebliche Erträge in Höhe von EUR 662.144,61.

In der Position „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen“ sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 512.437,23 (2011: EUR 606.593,27) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen zum 31.12.2012 EUR 320.123,31 (2011: EUR 217.665,33).

Im Sachaufwand sind EUR 1.500.000,00 (2011: EUR 1.700.000,00) Haftungsprovision an das Land Niederösterreich für die Gewährsträgerhaftung enthalten.

Es wurden folgende Aufwendungen für den Bankprüfer und mit diesem verbundene Unternehmen getätigt:

	2012	2011
	in EUR	in EUR
Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses	200.000,00	180.000,00
Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen	159.000,00	64.020,00
<i>hievon an den Abschlussprüfer</i>	<i>159.000,00</i>	<i>64.020,00</i>
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	15.975,00	-
<i>hievon an den Abschlussprüfer</i>	<i>15.975,00</i>	-
Aufwendungen für sonstige Leistungen	307.102,06	466.111,39
<i>hievon an den Abschlussprüfer</i>	<i>173.615,66</i>	<i>322.407,00</i>

Der Aufwandssaldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken beträgt EUR 10.951.913,73 (2011: EUR 60.472.885,15). Hierunter gelangen erfolgsmindernd im Wesentlichen Dotierungen für Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 16.103.639,22, der Portfolioeinzelwertberichtigung in Höhe von EUR 478.596,26, der Länderrisikovorsorge für Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand in Ungarn in Höhe von EUR 319.969,70 sowie Aufwände aus der Bewertung und aus Verlusten aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von EUR 1.784.550,69 beziehungsweise erfolgserhöhend Auflösungen von Drohverlust- und Garantierückstellungen in Höhe von EUR 5.805.920,45, Auflösungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 966.738,72 und Erträge aus der Wertaufholung bzw. aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von EUR 1.022.326,07 zum Ausweis.

Die Saldoposition Erträge/Aufwendungen aus dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen beläuft sich auf EUR -9.548.891,75 (2011: EUR 55.103.460,78). Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist aufgrund von Einmaleffekten in 2011 nicht gegeben.

Das Ergebnis aus der Bewertung bzw. Veräußerung/Tilgung der Wertpapiere des Anlagevermögens beträgt dabei EUR -8.065.089,06 (2011: EUR -33.697.216,47) und betrifft vor allem Veräußerungsverluste von Anleihen aus PIIGS-Exposure sowie aus Zypern und Ungarn.

Der Verlust aus der Bewertung bzw. Veräußerung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 1.483.802,69 (2011: Gewinn EUR 88.800.677,25), resultiert vor allem aus Abwertungen von Beteiligungen. Die hohen Erträge des Vorjahres sind auf den Einmaleffekt des Verkaufes des Anteils an der Beteiligung der Raiffeisen Zentralbank AG zurückzuführen.

Im Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ist der Ertragssaldo aus positiven und negativen Steuerumlagen der Gruppenmitglieder in Höhe von EUR -73.514,08 (2011: EUR -245.769,71) enthalten. Die sonstigen Steuern umfassen im Wesentlichen die Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) mit EUR 6.105.850,50 (2011: 4.884.680,41).

6. SONSTIGE ANGABEN

Gegenüber dem **Land Niederösterreich**, als unmittelbarer Eigentümer der Hypo NÖ Gruppe Bank AG, bestehen per 31.12.2012 Kreditforderungen iHv. 813,3 Mio.€, Forderungswerte aus positiven Marktwerten von Derivaten (Nominale 215 Mio.€) iHv. 52,6 Mio.€ sowie noch nicht ausgenützte Kreditrahmen iHv. 446,9 Mio.€. Außerdem bestehen per 31.12.2012 Haftungen bzw. Garantien des Landes NÖ iHv. 3.259,4 Mio.€ für bestehende Forderungen der Hypo NÖ Gruppe Bank AG gegenüber Dritten. Diese Geschäfte wurden alle zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Die **Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen** sind für die Beurteilung der Finanzlage unwesentlich und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2012 bestanden folgende **noch nicht abgewickelte Termingeschäfte** (in EUR):

31.12.2012 Restlaufzeit	Nominalbetrag			
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Zinsswaps	774.007.907,30	5.517.420.810,01	9.956.729.017,15	16.248.157.734,46
Zinsoptionen-Käufe		208.635.498,70	68.282.980,59	276.918.479,29
Zinsoptionen-Verkäufe		187.312.271,03	86.439.541,59	273.751.812,62
Gesamt	774.007.907,30	5.913.368.579,74	10.111.451.539,33	16.798.828.026,37
Devisentermingeschäfte	137.237.998,50	-	-	137.237.998,50
Zins-/Währungsswaps	7.579.202,67	180.875.533,57	46.739.385,39	235.194.121,63
Gesamt	144.817.201,17	180.875.533,57	46.739.385,39	372.432.120,13
Andere vergleichbare Verträge hinsichtlich Substanzwerte und andere Wertpapiere	-	2.001.000,00		2.001.000,00
Gesamt	-	2.001.000,00	-	2.001.000,00
Gesamt	918.825.108,47	6.096.245.113,31	10.158.190.924,72	17.173.261.146,50

31.12.2012	Marktwert (ohne Zinsabgrenzungen)	
	positiv	negativ
Zinsswaps	1.154.640.604,31	1.119.151.501,69
Zinsoptionen-Käufe	6.071.442,05	
Zinsoptionen-Verkäufe		6.071.442,05
Gesamt	1.160.712.046,36	1.125.222.943,74
Devisentermingeschäfte	199.442,53	371.033,97
Zins-/Währungsswaps	40.321.111,23	11.661.724,72
Gesamt	40.520.553,76	12.032.758,69
Andere vergleichbare Verträge hinsichtlich Substanzwerte und andere Wertpapiere	222.654,62	-
Gesamt	222.654,62	-
Gesamt	1.201.455.254,74	1.137.255.702,43

Zum Bilanzstichtag 31.12.2011 bestanden folgende **noch nicht abgewickelte Termingeschäfte** (in EUR):

31.12.2011	Nominalbetrag			
Restlaufzeit	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Zinsswaps	1.003.639.723,45	3.350.303.713,34	10.509.598.915,05	14.863.542.351,84
Zinsoptionen-Käufe	-	27.518.038,96	311.093.727,98	338.611.766,94
Zinsoptionen-Verkäufe		7.448.309,79	327.996.790,48	335.445.100,27
Gesamt	1.003.639.723,45	3.385.270.062,09	11.148.689.433,51	15.537.599.219,05
Devisentermingeschäfte	111.027.523,51			111.027.523,51
Zins-/Währungsswaps	559.394.537,68	82.662.353,10	169.739.466,93	811.796.357,71
Gesamt	670.422.061,19	82.662.353,10	169.739.466,93	922.823.881,22
Andere vergleichbare Verträge hinsichtlich Substanzwerte und andere Wertpapiere	5.500.000,00	2.001.000,00		7.501.000,00
Gesamt	5.500.000,00	2.001.000,00	-	7.501.000,00
Gesamt	1.679.561.784,64	3.469.933.415,19	11.318.428.900,44	16.467.924.100,27

31.12.2011	Marktwert (ohne Zinsabgrenzungen)	
	positiv	negativ
Zinsswaps	844.100.215,11	770.527.704,87
Zinsoptionen-Käufe	16.058.974,03	
Zinsoptionen-Verkäufe		14.865.558,35
Gesamt	860.159.189,14	785.393.263,22
Devisentermingeschäfte	351.271,94	584.424,68
Zins-/Währungsswaps	70.648.253,62	11.950.040,56
Gesamt	70.999.525,56	12.534.465,24
Andere vergleichbare Verträge hinsichtlich Substanzwerte und andere Wertpapiere	704.983,29	87.950,00
Gesamt	704.983,29	87.950,00
Gesamt	931.863.697,99	798.015.678,46

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich nahezu ausschließlich um Sicherungsgeschäfte auf eigene Bilanzpositionen oder Kundenderivate.

Mit einem Nominalvolumen von EUR 11.128.179.803,32 (2011: EUR 9.869.037.587,30) wurden vorwiegend Zins- und Fremdwährungsrisiken betreffend eigene Emissionen, Nostro-Wertpapiere und Schuldscheindarlehen/-einlagen mittels Zins- und Cross Currency-Swaps vom Zeitpunkt der Widmung bis Laufzeitende des jeweiligen Grundgeschäfts abgesichert. Kundenderivate und zugehörige Sicherungsgeschäfte stellen mit einer Nominalen in Höhe von EUR 5.544.676.678,01 (2011: EUR 5.587.016.813,67) einen weiteren großen Teil derivativer Instrumente dar. Diese Sicherungsgeschäfte bilden mit dem jeweiligen Grundgeschäft eine Bewertungseinheit im Sinne der Anforderungen der AFRAC-Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“. Aus diesem Titel resultieren negative Barwerte in Höhe von EUR 508.539.286,62. Die gegenläufige Entwicklung der Grundgeschäfte wurde beim Ansatz der Drohverlustrückstellung berücksichtigt.

Offene Devisenpositionen aus Grundgeschäften wurden im Rahmen von Devisentermingeschäften mit Nominalen von EUR 137.237.998,50 (2011: EUR 92.704.348,85) geschlossen.

Darüber hinaus besteht ein Nominalvolumen von EUR 183.166.666,67 (2011: EUR 243.166.666,67) an gekauften Put-Optionen für Nostro-Wertpapiere bzw. Beteiligungen, sowie ein Nominalvolumen von EUR 180.000.000,00 (2011: 240.000.000,00) an verkauften Put-Optionen auf eigene Emissionen im Umlauf.

Für die **retrospektive Effektivitätsmessung** wurde die kumulierte Dollar-Offset-Methode verwendet, für die prospektive Effektivitätsmessung die Regressionsanalyse.

Sofern Marktwerte verfügbar waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Falls zur Bewertung von Finanzinstrumenten keine Marktpreise vorhanden sind, werden anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für lineare Derivate (z.B. Interest Rate-Swaps, Cross Currency-Swaps, FX-Forwards, Forward Rate-Agreements) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashflows ermittelt. OTC-Optionen (auf Währungen und Zinsen) werden mit Optionspreismodellen wie Black Scholes bzw. Hull White bewertet.

Die Eventualverpflichtungen aus **Bürgschaften und Garantien** in Höhe von EUR 260.549.217,89 (2011: EUR 222.451.764,52) sind zur Gänze Bankgarantien. Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen übernommene Haftungen in Höhe von EUR 126.888.245,34 (2011: EUR 121.508.670,93).

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen **Kreditrisiken** in Höhe von EUR 2.241.786.964,91 (2011: EUR 2.534.669.963,05) bestehen aus noch nicht in Anspruch genommenen Krediten und offenen Promessen, sowie verkauften Put-Optionen, hiervon bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 1.033.107.723,52 (2011: EUR 1.387.268.634,17).

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat einen **Put-Optionsvertrag zum Verkauf eines 25%-Anteils an der HYPO Capital Management AG** abgeschlossen und ist Ausübungsberechtigte.

Einlagensicherung

Außerdem besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft „Hypo-Haftungs-Gesellschaft m. b. H.“. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut gemäß § 93a Abs. 1 BWG seit 2008 höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 2 BWG zum letzten Bilanzstichtag. Somit errechnet sich für die Bank eine Obergrenze von EUR 48.471.967,53 (2011: EUR 42.031.127,96).

Solidarhaftung für Emissionen der Pfandbriefstelle

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs. 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02.04.2003 bzw. nach dem 02.04.2003 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30.09.2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2012 TEUR 7.626.856 (2011: TEUR 9.043.020). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2012. Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die HYPO NOE Gruppe Bank AG weitergeleiteten Mittel in Höhe von TEUR 669.097 (2011: TEUR 932.401) ergibt sich ein gemäß § 237 Z 8a UGB anzugebender Wert von TEUR 6.957.759 (2011: TEUR 8.110.619).

Ausfallhaftung des Landes Niederösterreich

Für sämtliche Verbindlichkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG, die bis inklusive 02.04.2003 eingegangen wurden, haftet das Land Niederösterreich als Ausfallbürge gemäß § 1356 ABGB unbefristet. Verbindlichkeiten, die zwischen dem 03.04.2003 und 01.04.2007 neu begründet werden, sind von der Landeshaftung gedeckt, sofern ihre Laufzeit nicht über den 30.09.2017 hinausgeht. Alle Verbindlichkeiten, die nach dem 01.04.2007 neu begründet werden, oder deren Laufzeit über den 30.9.2017 hinausgeht, sind von der Landeshaftung nicht mehr umfasst. Per Stichtag 31.12.2012 bestanden Landeshaftungen für begebene Emissionen, Einlagen und sonstige Verbindlichkeiten wie Nachrang- und Ergänzungskapital im Gesamtausmaß von EUR 5.119,4 Mio. (2011: EUR 5.481,6 Mio.).

Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände gemäß § 64 Abs. 1 Z 2 BWG

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe (für verbrieftete Verbindlichkeiten)	4.162.388.565,68	3.345.742.648,67	816.645.917,01	24,41%
<i>hiervon Deckungsdarlehen</i>	3.951.353.222,68	3.221.732.715,01	729.620.507,67	22,65%
<i>hiervon Wertpapiere</i>	211.035.343,00	124.009.933,66	87.025.409,34	70,18%
Auf dem Sicherheitendepot bei der OENB eingelieferte, marktfähige Sicherheiten (Wertpapiere) (für Verbindlichkeiten gg. Kreditinstitute)	715.524.942,87	1.142.407.922,14	-426.882.979,27	-37,37%
An die OENB zederte, nicht marktfähige Sicherheiten (Kredite) (für Verbindlichkeiten gg. Kreditinstitute)	384.218.334,00	299.461.678,19	84.756.655,81	28,30%
<i>hiervon ausgenutzter OENB-Tender</i>	504.024.305,55	950.112.500,00	-446.088.194,45	-46,95%
An die EIB verpfändete Wertpapiere (für Verbindlichkeiten gg. Kreditinstitute)	225.489.882,02	215.209.189,01	10.280.693,01	4,78%
Geliefertes Collateral (Cash) (für Derivate)	631.200.000,00	355.430.000,00	275.770.000,00	77,59%

Erhaltene Vorteile, die zur Kreditrisikominderung genutzt werden

Wesentliche erhaltene Vorteile sind erhaltene Garantien für Kundenforderungen, Wertpapiere und Derivate, wobei als Garantiegeber fast ausschließlich die Öffentliche Hand (Staaten, Länder, Gemeinden) auftritt. Als finanzielle Sicherheiten sind vor allem verpfändete Wertpapiere, sowie erhaltene Margins zu berücksichtigen.

Die erhaltenen Vorteile, welche per 31.12.2012 gemäß den Anforderungen §§ 13 ff. und §§ 83 ff. SolvaV zur Kreditrisikominderung genutzt werden, gliedern sich wie folgt:

Art der Sicherheit	31.12.2012 (in EUR)	31.12.2011 (in EUR)
Garantien	4.408.892.444,02	3.620.995.033,33
Finanzielle Sicherheiten	4.671.218,78	5.619.490,19
Gewerbliche Immobilien	113.411.952,02	129.716.310,69
Wohnimmobilien	28.722.405,86	12.459.387,87
Lebensversicherung	476.184,54	29.066,47

Schwebende Rechtsrisiken

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausgangs oder der potenziellen Verluste möglich ist. In Fällen, bei denen in zuverlässiger Weise die Höhe potenzieller Verluste einzuschätzen ist und ein solcher Verlust wahrscheinlich erscheint, werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden.

Für das Jahr 2012 wurden keine Rückstellungen für schwebende Rechtsrisiken gebildet. Das seit 2011 anhängige Verfahren beim VwGH hinsichtlich der Beschwerde gegen den FMA-Bescheid hinsichtlich der Zinsvorschrift zu Augustus Funding Limited ist noch nicht abgeschlossen. Für Prozesskosten wurde vorgesorgt.

7. OFFENLEGUNG

Die Umsetzung der Offenlegungsbestimmungen gemäß §§ 26 und 26a BWG erfolgt durch Veröffentlichung der geforderten Informationen auf der Homepage des Institutes. Das Offenlegungsdokument ist abrufbar unter <http://www.hyponoe.at/m129/at/de/content/presse/publikationen.shtml>.

8. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (inkl. Karenzierter) während des Geschäftsjahres betrug 307 Angestellte (2011: 251) und 0 Arbeiter (2011: 0). Zum Bilanzstichtag bestanden, wie im Vorjahr, keine Ausleihungen an Mitglieder des Vorstandes. Weiters bestanden zum Bilanzstichtag an Mitglieder des Aufsichtsrates gewährte Kredite in Höhe von EUR 18.226,00 (2011: EUR 18.474,00).

Auf die Aufschlüsselung der Aufwendungen für aktive Vorstandsmitglieder gemäß § 239 Abs. 1 Z 3 und Z 4 UGB wird unter Bezugnahme auf die Schutzklausel in § 241 Abs. 4 UGB verzichtet.

An Abfertigungen und Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen sowie laufenden Bezügen wurden folgende Aufwendungen getätigt:

	Abfertigungen und Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen		Laufende Bezüge	
	2012 (in EUR)	2011 (in EUR)	2012 (in EUR)	2011 (in EUR)
Aktive Vorstandsmitglieder	k.A.	473.619,45	k.A.	843.987,35
Vorstandsmitglieder in Ruhe und deren Hinterbliebene	2.448,00	-	378.810,32	403.417,60
Leitende Angestellte	324.716,28	315.124,26	k.A.	k.A.
Andere Arbeitnehmer	811.091,92	447.630,82	k.A.	k.A.
Aufsichtsratsmitglieder	-	-	56.116,62	54.439,86

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

MITGLIEDER DES VORSTANDES

Dr. Peter Harold, Vorsitzender des Vorstandes
Mag. Nikolai de Arnoldi, Mitglied des Vorstandes

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Gen.Dir. KommR Dr. Burkhard Hofer, Vorsitzender des Aufsichtsrates (ab 01.01.2012)
Dr. Michael Lentsch, Vorsitzender-Stellvertreter (ab 01.01.2012)
Klubobmann LAbg. Mag. Klaus Schneeberger
Bürgermeister Mag. Karl Schlögl
Bürgermeister Karl Sonnweber
Univ.-Prof. Dr. Engelbert J. Dockner (seit 01.01.2012)
Dr. Hubert Schultes (seit 01.01.2012)

VOM BETRIEBSRAT ENTSANDT

Hermann Haitzer
Peter Böhm
Franz Gyöngyösi
Franz Siegl (bis 01.09.2012)
Mikes Claudia (seit 01.09.2012)

STAATSKOMMISSÄRE

Amtsdirektor RegR Franz Ternyak, Buchhaltungsagentur des Bundes
Sektionschef Generalsekretär Hans Georg Kramer, CFP, Bundesministerium für Finanzen (ab 01.01.2012)

AUFSICHTSKOMMISSÄRE

Hofrat Dr. Reinhard Meissl, Votr. Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung
Hofrat Mag. Helmut Frank, Wirklicher Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung

St. Pölten, am 26.03.2013

DER VORSTAND



Dr. Peter Harold
Vorsitzender der Vorstandes



Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes

Anlagespiegel 2012 in EUR											
	Anschaffungs/ Herstellungskosten 1.1.2012	Zugänge inkl. Zuschreibung Disagio § 56 Abs. 3 BWG	Abgänge excl. Abschreib. Agio § 56 Abs. 3 BWG	Umbuchungen/ Umgliederungen	Anschaffungs/ Herstellungskosten 31.12.2012	Kum. Zuschr. inkl. Wertauf- holung inkl. § 56 Abs. 3 BWG	Kum. Abschreib. inkl. Impairment inkl. § 56 Abs. 2 BWG, inkl. PEWB	Buchwert 31.12.2012	Buchwert 1.1.2012	Abschreib. 2012 inkl. Impairment, inkl. § 56 Abs. 2 BWG, inkl. PEWB	Zuschreib. 2012 inkl. Wertaufholung, inkl. § 56 Abs. 2 BWG
Pos. 2 Schuldtitle öffentlicher Stellen Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	444.583.747,96	90.117.407,76	-109.682.269,39	-37.461.650,74	387.557.235,59	256.805,59	1.077.212,12	386.480.023,47	413.981.977,67	381.225,30	108.808,10
Pos. 3 Forderung an Kreditinstitute Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	123.180.819,75	386,09	-2.602.527,21	-	120.578.678,63	2.988,24	34.583,37	120.544.095,26	120.557.489,19	34.583,37	386,09
Pos. 4 Forderungen an Kunden Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen Scheindarlehen Gesamtsumme - Position	251.050.544,39 34.040.438,09 285.090.982,48	688.520,65 21.929.454,68 22.617.975,33	-7.838.600,76 -12.305.600,00 -20.144.200,76	- - -	243.900.464,28 43.664.292,77 287.564.757,05	33.463,51 715.592,77 749.056,28	7.008.615,83 88.714,19 7.097.330,02	236.891.848,45 43.575.578,58 280.467.427,03	245.021.453,17 33.790.666,91 278.812.120,08	1.540.829,33 144.543,01 1.685.372,34	15.095,48 219.754,68 234.850,16
Pos. 5 Schuldversch. u. and. festverz. Wertp. Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	1.295.222.535,11	62.458.203,38	-191.358.780,22	37.461.650,74	1.203.783.609,01	2.880.014,85	1.928.052,13	1.201.855.556,88	1.294.451.288,35	1.854.793,87	1.256.140,36
Pos. 6 Aktien u. sonst. nicht festverz. Wertp.											
Pos. 7 Beteiligungen an Kreditinstituten an sonstigen Unternehmen Gesamtsumme - Position	1.799.891,03 18.117.839,26 19.917.730,29	- - -	- -1.309.047,60 -1.309.047,60	- - -	1.799.891,03 16.808.791,66 18.608.682,69	- 39.348,43 39.348,43	- 3.878.909,33 3.878.909,33	1.799.891,03 12.929.882,33 14.729.773,36	1.799.891,03 15.137.287,13 16.937.178,16	- 937.705,63 937.705,63	- 39.348,43 39.348,43
Pos. 8 Verbundene Unternehmen an Kreditinstituten an sonstigen Unternehmen Gesamtsumme - Position	100.070.000,00 43.952.570,22 144.022.570,22	- 5.358.701,44 5.358.701,44	- - -	- - -	100.070.000,00 49.311.271,66 149.381.271,66	- - -	- - -	100.070.000,00 49.311.271,66 149.381.271,66	100.070.000,00 43.952.570,22 144.022.570,22	- - -	- - -
Pos. 9 Immat. Vermögensgegenst. d. Anlageverm.	3.684.768,28	969.563,32	-	-	4.654.331,60	-	3.645.079,68	1.009.251,92	540.889,00	501.200,40	-
Pos. 10 Sachanlagen - Grundstücke und Gebäude für den eigenen Geschäftsbetrieb sonstige Gesamtsumme - Position	6.407.088,28 2.239.058,46 8.646.146,74	- - -	-6.407.088,28 - -6.407.088,28	1.489.793,10 -1.489.793,10 -	1.489.793,10 749.265,36 2.239.058,46	- - -	- 670.284,45 670.284,45	1.489.793,10 78.980,91 1.568.774,01	1.942.280,82 1.568.774,01 3.511.054,83	72.335,91 - 72.335,91	- - -
Pos. 10 Sachanlagen - Betriebs- u. Geschäftsausst. Inventar Geringwertige Wirtsch.güter Gesamtsumme - Position	11.742.504,01 590.864,70 12.333.368,71	4.292.646,66 141.584,76 4.434.231,42	-1.014.317,23 -54.213,00 -1.068.530,23	- - -	15.020.833,44 678.236,46 15.699.069,90	- - -	8.816.902,44 678.236,46 9.495.138,90	6.203.931,00 - 6.203.931,00	3.387.539,28 - 3.387.539,28	1.237.364,94 141.584,76 1.378.949,70	- - -
Gesamtsumme	2.336.682.669,54	185.956.468,74	-332.572.443,69	-	2.190.066.694,59	3.928.213,39	27.826.590,00	2.162.240.104,59	2.276.202.106,78	6.846.166,52	1.639.533,14

*) Abschreibung betrifft abgegangenes Gebäude Kremsergasse 20, 3100 St. Pölten

Anlage 2 zum Anhang: Die Bank war zum Jahresende an nachfolgenden Unternehmen mindestens 20 % beteiligt:

Name des Unternehmens	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Jahr	Kons. gem. § 30 BWG
HYPO NOE Landesbank AG	St. Pölten	100,00%	103.653.000,00	3.800.539,80	2012	voll
HYPO NOE Leasing GmbH	St. Pölten	100,00%	11.044.436,56	3.257.990,44	2012	voll
NÖ. HYPO LEASING DECUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	100,00%	97.247,88	-4.947,79	2012	-
HBV Beteiligungs-GmbH	St. Pölten	100,00%	108.802,76	2.315,58	2012	-
NÖ Hypo Beteiligungsholding GmbH	St. Pölten	100,00%	6.631.581,57	1.746.422,72	2012	voll
HYPO Immobilien-Beteiligungsholding GmbH	St. Pölten	100,00%	188.890,61	-7.025,55	2012	-
HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH	St. Pölten	90,00%	28.060,21	-	2012	voll
Strategic Equity Beteiligungs-GmbH *)	St. Pölten	51,00%	1.219.394,60	-7.470,96	2012	voll
EFH-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	29.569,93	-2.661,77	2011	-
Niederösterreichische Vorsorgekasse AG	St. Pölten	49,00%	3.223.612,28	359.225,36	2011	at equity
EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft	Wien	44,79%	6.835.453,51	493.568,11	2012	at equity
Landeskrankenhaus Tulln-Immobilienvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	43,58%	-2.772.533,53	-278.536,94	2012	voll
Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,33%	86.705,28	-7.002,68	2011	quote
N.Ö. Gemeindegebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	644.026,22	508.427,00	2011	quote
N.Ö. Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-1.130.740,89	127.946,80	2011	quote
NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-2.346.118,07	432.200,11	2011	quote
Gemdat Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m.b.H.	Korneuburg	32,50%	4.364.232,74	1.273.505,27	2011	-
Psychosoziales Zentrum Schiltern Gesellschaft m.b.H.	Langenlois-Schiltern	26,66%	1.012.175,53	90.581,94	2011	-
"CALCULATOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H."	St. Pölten	25,00%	5.730.017,17	378.953,60	2012	voll
CURIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	1.116.683,36	115.084,61	2012	voll
CULINA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	201.485,39	134.293,71	2012	quote
FACILITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-1.104.317,37	44.177,14	2011	quote
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	25,00%	-6.020.109,70	100.350,20	2011	quote
NÖ. HYPO LEASING AGILITAS Grundstückvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	2.009.874,55	129.665,28	2012	voll
ALARIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	6.390.990,56	254.665,25	2012	voll
NÖ. HYPO LEASING GERUSIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	4.152.449,01	302.342,64	2012	voll
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-7.275.404,96	65.255,04	2012	quote
NÖ. HYPO LEASING STRUCTOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	3.691.525,92	285.808,54	2012	voll
TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	25,00%	-1.519.460,22	96.073,32	2011	quote
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	25,00%	-1.981.561,12	125.830,57	2011	quote
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-5.584.431,11	133.155,80	2011	quote
UNDA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-437.272,61	29.936,19	2011	quote
NÖ. HYPO LEASING MEATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	3.298.984,33	-26.735,16	2012	voll
NÖ. HYPO LEASING ASTEWOG Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	2.256.748,83	72.732,52	2012	voll
NEMUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	927.832,10	66.632,58	2012	voll
HYPO Capital Management AG	Wien	25,00%	2.343.570,56	843.570,56	2011	at equity

*) Der Erwerb von 51 % der Anteile an der Strategic Equity Beteiligungs-GmbH von der HYPO NOE Landesbank AG wurde im Jänner 2013 in das Firmenbuch eingetragen.

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres vom 01. 01. 2012 bis 31. 12. 2012 beträgt EUR 21.160.704,49 (2011: EUR 37.291.841,27). Nach Rücklagendotierung in Höhe von EUR 10.160.704,49 (2011: EUR 28.485.572,76) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages in Höhe von EUR 10.000.000,00 (2011: EUR 13.093.731,49) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von EUR 21.000.000,00 (2011: EUR 21.900.000,00). Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 11.000.000,00 auszuschütten und den verbleibenden Rest von EUR 10.000.000,00 auf neue Rechnung vorzutragen.

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

St. Pölten, 26.März 2013

DER VORSTAND



Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstandes

Mit der Verantwortung für
Sales & Treasury, Participations & Public Services,
Group Organisation, IT & Facility Management,
Group Real Estate Business, Unit Group ALM &
Strategic Planning, Unit Group Rating & Investor Advisory,
Group Human Resources, General Secretariat &
Group Compliance, Group Communications, Audit



Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes

Mit der Verantwortung für
Group Credit Risk Coordination,
Group Finance & Strategic Risk Management,
Unit Group Tax Advisory, Group Credit Services,
Ombudsman, Group Treasury Services,
Group Payment Administration &
Custodian Bank Services, Group Legal

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **HYPO NOE Gruppe Bank AG, St. Pölten**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und Bankprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der **HYPO NOE Gruppe Bank AG** zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die nach § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die gemäß § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben sind zutreffend.

Wien, am 27. März 2013

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

ppa. Mag. Wolfgang Wurm e.h.
Wirtschaftsprüfer

Dr. Peter Bitzyk e.h.
Wirtschaftsprüfer

Bruno Moritz e.h.
Steuerberater

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2012 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Bank regelmäßig informiert.

Die Buchführung, der Jahresabschluss 2012 und der Lagebericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurde durch die zum Abschlussprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen, weshalb der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 samt Lagebericht einschließlich Gewinnverwendungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2012, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

St. Pölten, am 17. April 2013

DER AUFSICHTSRAT



Gen.Dir. KommR Dr. Burkhard Hofer
Vorsitzender

